This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

R. C. N. I. 8. 99.

DUP. DES. G. M.

Digitized by Google

ENG
Schneider
Digitized by Google

Digitized by Google

Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau.

Herausgegeben von

Dr. Heinrich Schreiber
Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg.

I. Band. II. Abtheilung.

Mit sechs lithographirten Tafeln, welche Schriftproben und Siegel enthalten.

Freiburg im Breisgau.
In der Herder'schen Kunst- und Buchhandlung.

1828.

Digitized by Google

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

NEW YORK PUBLIC LIBRARY
473281A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
1930 L

Digitized by Google

Inhalt

der II. Abtheilung des I. Bandes vom Urkundenbuche der Stadt Freiburg.

Nro.		Seite
CI.	Der Turnerin Regelhaus	217
CII. und CIII.	Ausgleichung mit Heinrich Kolman	220
CIV.	Sühne mit Fritschi zu dem alten Wege	221
CV.	Landgrafschaft im Breisgau	222
CVI.	Grafen Egon's Leibgeding	224
CVII. und CVIII.	Hl. Geist-Spital	226
CIX.	Die Abgabe auf der Kornlaube	235
CX.	Tröstungsbrief für Grafen Konrad von Freiburg	236
CXI.	Bürgerbrief des Arztes Werner von Buchheim	237
CXII.	Wie sich zu verhalten hat, wer von Freiburg ausgesendet ist	238
CXIII.	Bürgschaft der Stadt für die Grafen von Freiburg	238
CXIV.	Üsenberger Krieg	239
CXV. — CXVII.	Sühne mit den Üsenbergern	240
CXVIII.	Ausspruch der Schiedsrichter im Üsenberger Kriege	245
CXIX.	Schulden der Grafen von Freiburg	248
CXX.	Bundbrief des Hugo von Üsenberg und der Stadt Kenzingen	249
CXXI.	Uebereinkunft mit Basel wegen des Gerichtes	250
CXXII.	Polizeiordnungen	251

*

Digitized by Google

Nro.		Seite
CXXIII.	Sühne zwischen Breisach und Freiburg . .	252
CXXIV. und CXXV.	Friedrich von Usenberg und Heinrich von Schwarzenberg treten in den Dienst der Stadt	253
CXXVI.	Verordnung wegen der Gefangenen . . .	255
CXXVII.	Waffenstillstand mit den Herrn von Staufen	256
CXXVIII.	Urfehde des Wilhelm Kolman	257
CXXIX.	Bürgerbrief des Herrn Arnold v. Bürglen .	259
CXXX. und CXXXI.	Sühne mit den Herrn von Staufen	260
CXXXII.	Rechnungen der Stadt	263
CXXXIII.	Bundbrief der Städte Strasburg, Basel und Freiburg	264
CXXXIV.	Rechnungen der Stadt	269
CXXXV—CXXXVII.	Die Stadt erkauft sich von der Herrschaft neue Freiheiten und Rechte . . .	271
CXXXVIII.	Der alte Runs und der Dietenbach bei Haslach	276
CXXXIX.	Bannbriefe des Pabstes gegen Kaiser Ludwig	277
CXL.	Bürgschaft des Schultheissen	278
CXLI.	Urfehde	279
CXLII.	Rechnungen der Stadt	279
CXLIII.	Die Burg Snevelt zum Weier bei Emmendingen	281
CXLIV.	Weihnachtpfenninge, Pathengeschenke, Bitten für Gotteshäuser u. s. w.	283
CXLV.	Urfehde	285
CXLVI.	Sühne zwischen Villingen und Freiburg . .	286
CXLVII.	Tröstungsbrief für die Stadt Neuenburg .	287
CXLVIII.	Bund der österreichischen Landvögte und Städte, mit Basel, Konstanz, Zürich, St. Gallen u. s. w.	287
CXLIX. und CL.	Mißhelligkeit zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden . . .	298
CLI.	Brunnenmeister zu Freiburg	301
CLII.	Landgrafschaft	303

Digitized by Google

Nro.		Seite
CLIII.	Sühnbrief der Herrn von Geroltseck . . .	304
CLIV.	Ausgleichung zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden	305
CLV.	Schulmeister zu Freiburg	307
CLVI.	Landfriede des Kaisers Ludwig	308
CLVII.	Ehesteuer der Gräfin Anna von Freiburg .	319
CLVIII.	Landgrafschaft	320
CLIX.	Der alte Runs. St. Lamberts-Kapelle auf der Burg	321
CLX.	Bundbrief des Eberhard von Bergheim . . .	322
CLXI.	Schirmbrief für zwei Lombarden	323
CLXII.—CLXV.	Pfandschaft der Schlösser Endingen, Riegel, Höhingen u. s. w.	324
CLXVI.	Bundbrief des Herrn Diethelm von Staufen	330
CLXVII.	Kirchensatz des Münsters und der St. Niklaus-Kapelle	333
CLXVIII.	Bundbrief der Stadt Kenzingen	335
CLXIX.	Bürgerbrief der Gräfin Anna von Freiburg .	336
CLXX.	Polizeiordnungen	336
CLXXI.	Die Juden zu Freiburg	337
CLXXII.	Markgraf Heinrich von Hochberg und die Stadt Endingen	340
CLXXIII.	Eheverordnungen	341
CLXXIV. und CLXXV.	Freiheitsbriefe von Kaiser Ludwig	342
CLXXVI.	Gegen Verräther der Stadt und Unruhestifter	345
CLXXVII.	Das neue Thor sol nicht beschlossen werden	346
CLXXVIII.	Rathsbeschluß wegen Marktbesuch und Bürgerrecht zu Breisach	347
CLXXIX.	Bundbrief der Städte Freiburg, Rothweil und Villingen	348
CLXXX.	Verbot ungebührlicher Reden in dem Rathe	352
CLXXXI.	Ausgleichung mit Johanna von Rümpelgart, Gräfin von Katzenellenbogen	353
CLXXXII.	Bundbrief für Kastelberg und Waldkirch	354

Digitized by Google

Nro. Seite

CLXXXIII. Neue Versicherungen der Grafen Konrad und Friedrich 356
CLXXXIV. Rechte des Gotteshauses Günthersthal zu Neuenhäusern 358
CLXXXV. Kein Bürger sol auf der Herrschaft Gut etwas leihen 360
CLXXXVI. Karthäuser-Urkunde 361
CLXXXVII. Bundbrief des Herrn Johannes von Üsenberg 362
CLXXXVIII. Hofstätte der Karthäuser am St. Johannesberge 364
CLXXXIX. Letzter Wille des Ritters Johann Snewli 365
CXC. Privaturkunde des Albrecht von Urach . . . 375
CXCI. Freiheitsbrief von Kaiser Karl 376
CXCII. Freiburger Maß 377
CXCIII. Protokoll über die Vergiftung der Brunnen durch die Juden 378
CXCIV. Die Rathsbeschlüsse sollen fest gehalten werden 383
CXCV. Erneuerung des Bundes zwischen Strasburg, Basel, Freiburg und Breisach 384
CXCVI.—CCI. Auflauf wegen der Juden und Bestrafung der Uebelthäter 385
CCII. Streit wegen der Silberbergwerke 391
CCIII. und CCIV. Polizeiordnungen 393
CCV. Bundbrief der Brüder Johann, Ulrich und Konrad von Keppenbach 394
CCVI. und CCVII. Bündnisse der Herzoge von Österreich, und der Städte Strasburg, Basel und Freiburg 397
CCVIII. Gegenseitige Verpflichtung des Grafen und der Stadt Freiburg 408
CCIX. Stadt Münster und Burg Scharfenstein . . 409
CCX. Beschwerden und Mahnbrief des österreichischen Landvogtes gegen die Eidgenossen der Schweiz 411

Digitized by Google

Nro. Seite
CCXI. Bundbrief des Herrn Johann von Üsenberg 414
CCXII. Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg 415
CCXIII. Verpfändung der Schlösser Hochberg und Höhingen 419
CCXIV. Schuldbrief des Grafen Friedrich von Freiburg 422
CCXV. und CCXVI. Mahnbriefe des österreichischen Landvogtes im Sundgau 425
CCXVII. Polizeiordnung 427
CCXVIII. — CCXXI. Bund- und Mahnbriefe der österreichischen Landvögte im Aargau, Thurgau und auf dem Schwarzwalde 428
CCXXII. Letzte Ausgleichung mit Wilhelm Kolman . 434
CCXXIII. Sühnurkunde der Herrn von Bevantz . 436
CCXXIV. Aufnahme der Stadt Breisach in den Bund der Städte Strasburg, Basel und Freiburg . 437
CCXXV. Uebereinkömmniß der Städte Freiburg und Breisach 440
CCXXVI. Verzeichniß derjenigen, welche für immer vom Rathe ausgeschlossen sind 441
CCXXVII. Das Gericht auf dem Münsterchore . . 443
CCXXVIII. — CCXXXI. Uebereinkömmniß der Stadt Freiburg mit ihrer Gräfin 444
CCXXXII. — CCXXXIV. Die Ladung der Stadt vor das kaiserliche Hofgericht wird aufgehoben . . 452
CCXXXV. Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl . 454
CCXXXVI. Tagsatzung in der Klage des Grafen Egon von Freiburg 458
CCXXXVII. — CCXLI. Urtheil des kaiserlichen Hofgerichtes und Vollzug desselben 458
CCXLII. Urtheil des Lehengerichtes gegen den Markgrafen von Hochberg, wegen Kürnberg und Kenzingen 463

Digitized by Google

Nro. Seite

CCXLIII. Die Herrschaft Freiburg geht an Grafen Egon über 466
CCXLIV. Gräfin Clara entläßt die Stadt Freiburg ihres Eides 470
CCXLV. und CCXLVI. Gelöbniß des Grafen Egon beim Antritt der Herrschaft 471
CCXLVII. Zinsverschreibung für die Gräfin Klara . 474
CCXLVIII. Bundbrief für die Burg Lichteneck . . 475
CCXLIX. Der Kaiser bestätigt die Richtung zwischen Grafen Egon und Gräfin Klara 477
CCL. und CCLI. Landgrafschaft und Juden . . . 478
CCLII. Bürgerbrief der Gräfin Klara 480
CCLIII. Münze und Schlagschatz 482
CCLIV. Satzungen der Gesellschaft zum Gauch . . 483
CCLV. und CCLVI. Freiburg darf verschriene Leute vor Gericht ziehen, und Geächtete aufnehmen 486
CCLVII. Die Meier von Kürnberg treten in den Dienst der Stadt 488
CCLVIII. Rathsbeschluß wegen Forderungen der Herrschaft 490
CCLIX. und CCLX. Urkunden der Herzogin Anna von Teck 491
CCLXI. Zinsverschreibung der Stadt 493
CCLXII. Die Edeln von Tannegg treten in den Dienst der Stadt 495
CCLXIII. Tagsatzung in der Mißhelligkeit zwischen dem Grafen und der Stadt 498
CCLXIV. Bundbrief der Stadt Endingen 499
CCLXV. Freiburg fordert Bern zu Hülfe auf . . 500
CCLXVI. Tröstungsbrief für die Zeit der Waffenruhe 502
CCLXVII. Neue Tagsatzung zu Schlettstadt . . . 503
CCLXVIII. und CCLXIX. Sühne mit Klaus und Berthold Zorn und Klaus Maler 504
CCLXX. Waffenruhe auf einige Tage 507

Digitized by Google

Nro. Seite
CCLXXI. Verabredung wegen Auskauf von der Herrschaft 506
CCLXXII. Neue Waffenruhe 509
CCLXXIII. Abzugsgeld bei Aufgabe des Bürgerrechts 511
CCLXXIV.—CCLXXVI. Die Stadt ledigt sich von ihrer bisherigen Herrschaft 512
CCLXXVII. Kaufbrief über Badenweiler 529
CCLXXVIII. Zusage der Herzoge von Österreich wegen ihres Landvogts 532
CCLXXIX. Selbstübergabe der Stadt an Österreich 533
CCLXXX. Neue Verfassungsurkunde 539
CCLXXXI. Sühne mit Konrad von Ortenberg, Johann Esel und Ruprecht von Tiersberg . . 546
CCLXXXII. und CCLXXXIII. Mißhelligkeit der Stadt mit Grafen Egon wegen Unkosten 547
CCLXXXIV. Zollrodel 549
CCLXXXV. Waffenruhe mit dem Herrn Georg von Geroltseck und seinen Helfern 553
CCXXXVI. Herzog Leopold überträgt dem Markgrafen von Baden die Landvogtei im Breisgau . 554

Digitized by Google

Digitized by Google

Uebersicht

der Abbildungen, welche in den beigegebenen Tafeln enthalten sind.

I. Schriftproben.

	Seite des Textes
Tafel I.	
5) Urkunde vom Jahre 1276	88
6) » » » 1301.	161
Tafel III.	
7) Urkunde vom Jahr 1304.	176
8) » » » 1314.	198
Tafel IV.	
9) Urkunde vom Jahr 1338.	336
10) » » » 1360.	480

II. Siegel.

Tafel IV.

1) Kaiserliche goldene Bulle v. J. 1339. Die Umschrift lautet auf der Vorderseite: †. LVDOVICVS . QVARTVS . DEI . GRACIA. ROMANORVM . IMPERATOR . SEMPER . AVGVSTVS.; auf der Rückseite: †. ROMA . CAPVT . MVNDI . REGIT. ORBIS . FRENA . ROTVNDI.

2) Siegel v. J. 1300. Umschrift: S. RVDOLFI . NOBILIS . DE. VSENBERG.

3) v. J. 1300. Umschrift: SIGILLVM . HEINRICI . DE . GEROLTSECKE.

4) v. J. 1300. Umschrift: †. S. IOHANNIS . NOBILIS . DE . SVARZENBERC.

5) v. J. 1302. Umschrift: †. S. FR(IDERICI) . COMITIS . DE . TOGGENBVRCH.

Digitized by Google

6) v. J. 1311. Umſchrift: †. S. GODDEFRIDI . ADVOCATI. ALSACIE.
7) v. J. 1324. Umſchrift: †. SIGILLVM . CIVIVM . BASILIENSIVM.
8) v. J. 1345. Umſchrift: †. SIGILLVM . CIVIVM . VILLE. VILI(N)GEN.
9) v. J. 1327. Umſchrift: †. SIGILLVM . BVRGENSIVM. ARGENTINENSIS . CIVITATIS.
10) v. J. 1281. Umſchrift: †. SIGILLVM . BVRGENSIVM . DE. BRISACHO.
11) v. J. 1329. Umſchrift: †. SIGILLVM . CONSTANCIENSIS. CIVITATIS.
12) v. J. 1302. Umſchrift: †. SIGILLVM . CIVITATIS . DE. OFFENBVRC.
13) v. J. 1312. Umſchrift: †. S. VNIVERSITATIS . CIVIV(M). IN . GENGIBACH.
14) v. J. 1318. Umſchrift: †. S. SECRETVM . CIVIVM . IN. KENZINGEN.
15) v. J. 1381. Umſchrift: †. S. CIVIVM . VALLIS . IN. SCHŒNOWE.
16) v. J. 1314. Umſchrift: †. S. VNIVERSITATIS . CIVIVM. IN . ENDINGEN.
17) v. J. 1327. Umſchrift: †. S. VNIVERSITATIS . IN . VBERLINGEN.
18) v. J. 1329. Umſchrift: †. SIGILLVM . CIVITATIS . LINDAVGENSIS.

Tafel V.

1) v. J. 1348. Umſchrift: †. S. COM(MEN)DATORIS . TEVTONICOR(VM) . I(N) . VRIBVRC.
2) v. J. 1356. Umſchrift: †. S. FR(ATRV)M . HOSPIT(ALIS). S(AN)C(T)I . IOH(ANNIS) . IN . FRIBVRC.
3) v. J. 1336. Umſchrift: †. S. CONVENT(VS) . FR(ATRV)M. P(RE)DICATOR(VM) . I(N) . FRIBVRC.
4) v. J. 1327. Umſchrift: †. S. C(ON VENTVS . FR(ATRV)M. H(ER)EMIT(ARVM) . ORD(INIS) . S(ANCTI) . AVG(VSTINI) . FRIB VRGI) . BRIS(GAVDIE).
5) v. J. 1450. Umſchrift: †. S. FRATRVM . MINORVM . IN. VRIBVRC . MARTINVS.
6) v. J. 1377. Umſchrift: †. S. CO(N)VE(N)T(VS) , ET . SOROR(VM) . IN . ADILINHVSEN.

Digitized by Google

7) v. J. 1490. Umſchrift: †. S. CONVENTVS . S(AN)C(T)E. AGNETIS . APVD . VRIBVRC.
8) v. J. 1407. Umſchrift: †. S. CO(N)VE(N)T(VS) . S(ANCTE). KATRINE . AP(VD) . FRIB(VR)G.
9) v. J. 1514. Umſchrift: †. S. C(ON)VE(N)T(VS) . SOR(ORV)M. S(AN)C(TE) . CLARE . IN . VRIB(VR)C.
10) v. J. 1480. Umſchrift: †. S. CONVENTVS . MONASTERII. DE . GVNTERSTAL.
11) v. J. 1348. Umſchrift: †. S. CO(N)VE(N)TVS . DE . FRIBVRG . ORDI(NI)S . S(ANCTI) . WILL(EHELM)I.
12) v. J. 1348. Umſchrift: †. S. CAP(ITV)LI . ECC(LESI)E. O(MN)IV(M) . S(AN)C(T)OR(VM) . I(N) . FRIB(VR)G.
13) v. J. 1345. Umſchrift: †. SIGILLVM . CARTHVSYE.
14) v. J. 1330. Umſchrift: †. S. LEPROSORVM . DE , FRIBVRG.
15) v. J. 1309. Umſchrift: †. HOSPITALIS . S(AN)C(T)I . SP(IRITVS) . IN . FRIBVRCH.

Tafel VI.

1) v. J. 1281. Umſchrift: †. S. LVDEVICI . MILITIS . D(E). STOVPHEN.
2) v. J. 1309. Umſchrift: †. S. DIETHELMI . DE . STOVPHEN.
3) v. J. 1305. Umſchrift: †. S. CVONONIS . DE . BERGHEIN . IVNIORIS.
4) v. J. 1311. Umſchrift: †. S. HEINRICI . DE . ECKERICH.
5) v. J. 1314. Umſchrift: †. S. D(OMI)NI . WALTHERI. MILITIS . DE . HORBVRG.
6. v. J. 1303. Umſchrift: †. S. WILHELMI . DE . KEPPENBACH.
7) v. J. 1303. Umſchrift: †. S. ALBERTI . MILITIS . D(E). VALKENSTEIN.
8) v. J. 1338. Umſchrift: †. S. H(ER)MA(N)NI . DE . LIEHTE(N)VELS.
9) v. J. 1338. Umſchrift: †. S. DIEMONI(S) . D(E) . TETTING.
10) v. J. 1338. Umſchrift: †. S. REINHERI . MILITIS . DE. RVTI.
11) v. J. 1349. Umſchrift: †. S. IOH(ANN)IS . DE . VISCHERBACH.
12) v. J. 1343. Umſchrift: †. S. ALBERTI . DE . VRA.

Digitized by Google

13) v. J. 1303. Umſchrift: †. S. IOH(ANN)IS . DE . WISWIL. IVNIORIS.
14) v. J. 1302. Umſchrift: †. S. IACOBS . DES . SERMZERS.
15) v. J. 1300. Umſchrift: †. S. BVRCHARDI . D(I)C(T)I. WISSEBEGERE.
16) v. J. 1324. Umſchrift: †. S. DIETRICI . D(E) . BADVN.
17) v. J. 1347. Umſchrift: †. S. IOH(ANN)IS . SNEWELINI. D(I)C(T)I . GRASS . MILITIS.
18) v. J. 1350. Umſchrift: †. S. IOH(ANNIS) . SNEWELI. SCVLTETI . I(N) . FRIB(VR)G.
19) v. J. 1370. Umſchrift: †. S. HEINRICI . D(I)C(T)I . TVRNER . MILITIS.
20) v. J. 1311. Umſchrift: †. S. IOH(ANN)IS . DE . ENDINGEN.

Digitized by Google

CI.

Der Turnerin Regelhaus.

(11. September 1316.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Margarete hern Rvodolfes des Turners seiligen elichü wirtinne was, ein burgerin ze Friburg, daf ich geben han lidig und lere und unverkümbert, das hus mit allem dem so darzuo höret, das da lit in hern Rinderlins gassun vor Johannes Stazzen hus über, das ich köfte umbe die Kindelerinen, ze einem regelhuse zwelf armen swesteran iemer me darinne ze belibende, dem priol ze den Brediern ze Friburg in Brisgöwe, swer denne ie da priol ist, und Margareten der Turnerinen mines vorgenanten wirtes seligen swester, also das dü zwei suln allewege iemer me in dem vorgenanten regelhuse zwelfe arme swestera han, und suln die ir herberge darinne han, luterlich durch got und mines wirtes seiligen und miner sele willen. Vnd han ich ovch geben denselben swesteran an das vorgenante regelhus fünf und drissig schillinge pfenninge gewonlicher brisker iergeliches geltes, das ich kovfte umbe die erberen geistlichen lüte, die Wilhelmer an den Steinen ze Friburg, und git man dasselbe gelt iergelich von den zwein husern, die des Fuhses waren, die da ligent aneinander in der oberen Öwe ob Klözelines tor. Vnd han in ovch geben in dasselbe regelhus fünf schillinge pfenninge gewonlicher brisker iergeliches geltes, git Walther der brot-

Digitized by Google

beke iergelich von einer juchart reban lit an der röten. Vnd ſuln der vorgenanten ſweſteran iegelichů aller iergelich, vier ſtunt in iegelichem jare, eine brinnende kertzen, dů eines pfenninges wert iſt, mit einem phenninge ze den Brediern ze Friburg oppheren, ſo man mines vorgenanten wirtes ſeiligen iargezit da begat, ze vier ziten in iegelichem iare, alſe das geſezzet iſt. Vnd ſuln das vorgenante oppher iergeliche nemmen vor us, von dem vorgenanten phenning gelte allem, und ſuln denne das ander vorgenante phenning gelt, das in denne da über wirt, iergeliche geben umbe holz und umbe lieht in das vorgenante regelhus, und ſweli ſweſter me denne ſehs phunde phenninge briſker wert hat ane alle geuerde, die en ſuln ſi in das vorgenante regelhus nůt nemmen. Were ovch, das kein ſweſter in demſelben regelhuſe were, oder darin keme, dů ſich gebeſſerete, ſwie ſich das gefůgette, dů über ſehs phunt phenninge briſker wert gewunne, das kuntlich were ane alle geuerde, die ſuln ſů uſſer demſelben regelhuſe triben, wan es nuwan armen ſweſteran, die nůt ze zinſende hant, gegeben und bederbenot iſt, in dem rehte und mit dem gedinge alſe davor geſchriben ſtat, und ſwer damitte ůt anders tete, der tete wider got und wider dem rehten. Si ſuln ovch denſelben ſweſteran in demſelben huſe eine meiſterinen geben, ſwellun ſi denne under denſelben ſweſteran wellent, dů denne dem merren teile der vorgenanten ſweſteran allerbeſte gevellet ane alle geuerde. Si ſůln ovch in daſſelbe regelhus ſweſtera enphahen, und uſſer demſelben regelhuſe ſweſtera triben, die es verſchuldent, in dem rehte und mit dem gedinge, alſe das regelbuoch ſtat, das ich darüber gemachet han ane alle geuerde. Were aber, das ſů zwei an dekeinen dirre vorgeſchribenen dingen miſſehelle werden, ſwederm denne der merre teil der vorgenanten ſweſteran gehillet, das ſol für ſich varn an derſelben ſache, darumbe ſi denne miſſehelle ſint, und ſol ovch das ſtete ſin, und ſol dů vorgenante Margarete die Turnerin eine frowen nemmen, bi irme lebende, dů daſſelbe regelhus nach irme tode berihte und phlege, in dem rehte, alſe ovch ſi ſin phlag,

Digitized by Google

alse davor geschriben stat. Vnd sol dú selbe frówe, die si denne darzuo genommen hat, ovch eine anderen nemmen, bi irme lebende, ze einer phlegerin über das vorgenante regelhus. Vnd sol dis iemer me weren und sin, swelú denne ie phlegerin ist, mit dem vorgenanten priol ze den Bredieren über das selbe regelhus, das dú eine anderen nemen sol bi irme lebende, dú das selbe regelhus berihte, in dem rehte und mit dem gedinge, alse da vor geschriben stat. Harüber ze einem urkünde, das dis alles war und stete belibe ane alle geuerde, so han ich dú vorgenante Margarete hern Ruodolfes des Turners seiligen elichú wirtinne was, min ingesigel gehenket an disen brief. Und wir die vorgenanten, der Priol und der Convente gemeinlich der Bredier ze Friburg in Brisgówe, und Margarete hern Ruodolfes des Turners seiligen swester, vergehen an disem briefe, das wir alles das gelóbet han ze tuonde und stete ze hande, das da vor von uns geschriben stat, mit guoten trúwen ane alle geuerde, und han wir der priol und der Convente der Bredier ze Friburg unserú ingesigel gehenket an disen brief, ze einem waren urkünde der vorgeschribenen dinge. Und mich die vorgenanten Margareten die Turnerinen, benüget wol an disen ingesigelen für mich selber an diesem briefe, wan ich eigenes ingesigels nit han. Dis geschach und wart der brief geben, ze Friburg, in dem iare do man zalte von Gottes gebürte drúzehen hundert iar und sehzehen iar, an dem nehesten sammestage nach unserre frowen tage der jungeren.

Das Haus, wovon in dieser Urkunde die Rede ist, wurde von „Agnes, Heinriches des Kindelers seligen elichú wirtinne," um 50 Mark Silber Freiburger Gewäges, im Jänner desselben Jahres (1316) von der Stifterin gekauft. — Die Siegel sind wohl erhalten. Das der Stifterin führt die Umschrift: ✝ S. MARGARETE . VXORIS . R . TVRNER . MILITIS.

Digitized by Google

CII. und CIII.

Ausgleichung mit Heinrich Kolman.

(13. Mai und 26. Aug. 1317.)

Ich Heinrich Kolman ein edelknecht vergihe offenliche an disem brieve allermenglichen, daf ich den erbern ritter den Wolvan von Sigolzhein, vnd Hessen von Könshein ein edeln knecht von kolmer, han erwelt ze rehten schidelüten vnd ratlüten, die sache vf ze sprechende, ze bindende vnd ze enbindende, darumbe min bürgen ze Fribvrg sint gemant, vnd globe, stete ze hande bi minem eide ane alle geverde, swas si mit der sache twont, vnd nimer da wider ze twonde in deheinen weg, vnd darumbe han ich disen brief besigelt mit minem ingesigele. Der wart geben an dem fritage aller nehst, nach der vfvart, nach gottes gebürte drüzehen hvndert jar vnd da nach in dem sibenzehenden jare.

Das Siegel mangelt.

Wir Heinrich von Munzingen, vnd Cuonrat Dietrich Sneweli rittere, schidelüte in der sache der burger halp von Friburg, die si einhalp, vnd Heinrich Kolman vnd Willeheln sin bruoder anderthalp wider einander hant. Dar vmbe han wir bedesament einhellecliche erteilet, vnd dvnket vns reht, wan Heinrich Kolman den burgern ir vihe hatte verbrennet vnd des nüt enlovgente, da sprachen wir vmbe bi sinem lebende, da sine schidelüte bi waren, daf er es den burgern solte widertuon, inwendig vierzehen tagen den nehsten, vnd solte ovch swern an den heiligen, daf er es den burgern weder übellich noch freuellich getan hetti, vnd wan er der enwederf tet, vnd dar nach wol alse lange lebete, daf er es wol getan möhte han ob er wölte, so dunket vns

Digitized by Google

daſ er gebrochen habe. Wir haben ovch geſprochen, wan die burger von Friburg, Heinrichen Kolmannen zigen, daſ er an in hetti gebrochen da mitte, daſ er iren burger Rüdin von Bibra vieng, vnd den ſchadigete vmbe drüzehen pfunt briſger vnd deſ veriach, daſ er daſ teti vmbe ſoliche ſache, dü e verſünet vnd verrihtet was, e der brief gegeben wart, den die burger von ime vud von Willehelme ſinem bruoder hant, da dunket vnſ beideſament einhellecliche, mugent die burger von Friburg vürbringen, mit zwein erberen mannen die dar vmbe ſwerent ze den heiligen, daſ ſi daſ horten, daſ er deſ veriach, alſe da vor geſchriben ſtat, daſ er gebrochen habe. Vnd ſwas wir an diſem briue geſchprochen haben, alſe da vor geſchriben ſtat, daſ dunket vns reht bi vnſerm eide. Har über ze einem vrkünde vnd das diſ war iſt, ſo han wir vnſer beider ingeſigele gehenket an diſen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare do man zalte von gotteſ gebürte drüzehen hundert iar vnd ſibenzehen iar, an dem nehſten fritage nach ſante Bartholomeuſ tage.

Beide Siegel ſind unverſehrt.

CIV.

Sühne mit Fritſchi zu dem alten Wege.

(28. September 1317.)

Allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künde ich Fritſchi ze dem alten wege von Eiſheim an der Ille, das ich verſünet bin luterliche mit dem edeln herren .. Grauen Cuonraten herren ze Friburg vnd mit den burgern vnd der ſtat ze Friburg alſo, daſ ich der herſchefte noch der ſtette von Friburg, noch den iren, niemer ſchaden, noch leit noch vngemach ſol getuon, mit

Digitized by Google

worten, noch mit wercken dekeinwis, ane alle geuerde. Weri aber, daſ ich iemanes geſinde weri emals, der mit in kriegende wurdi, wölti ich denne wider ſü tuon, daſ ſol ich ſü erberliche vor laſſen wiſſen ahte tage, ane alle geuerde. Vnd dar zuo han ich der vorgenanten herſchaft vnd der ſtat von Friburg ze rehten wern gegeben Ruotlieben vnd Niclawesen mine bruodere vnverſcheidenliche, weri, da vor got ſi, das ich derſelbun herſchefte oder der ſtat von Friburg deheinen ſchaden teti, der kuntliche were, ane alle geuerde, daſ ſi den ſchaden füllen ganzliche vf rihten vnd widertuon, ane alle geuerde. Vnd ſwas da vor von mir geſchriben ſtat, das han ich geſworn ſtete ze habende einen geſtabeten eid ze den heiligen, ane alle geuerde. Vnd wir die vorgenanten gebruodere, Ruotlieb vnd Nicławes ze dem alten wege von Eiſhein an der Ille, verbinden vns vnuerſcheidenliche in diſe vorgenante werſchaft, vnd geloben ouch dieſelbe werſchaft ſtete ze habende mit guoten trüwen, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde iſt dirre brief, durch vnſer der vorgenanten drier gebruoder bette, mit vnſers herren hern Wernhers des guoten mannes von Hatſtat ingeſigel beſigelt. Vnd ich Wernher der guote man von Hadeſtat ein ritter, han durch der vorgenanten gebruodere bette min ingeſigel gehenket an diſen brief ze einem vrkünde dis vorgeſchribenen dinges. Dirre brief wart gegeben ze Herlinshein, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd ſibenzehen iar, an ſante michels abunde.

Das Siegel iſt abgeriſſen.

CV.

Landgrafſchaft im Breisgau,

(7. Februar 1318.)

Ich Heinrich Marggraf Ruodolf ſeligen ſon von Hachberg tun kund allen den, die diſen brief ſehent

Digitized by Google

oder hörent lesen, daß ich für mich, vnd alle mine bruder, und für alle mine erben, mit miner vettern und anderen meiner fründen willen und rat han versezt, die lantgrafschaft im Brisgau, mit mannen und gerichten, und mit allen rechten, die dazu gehörend, dem edlen hern, Graf Conraden und Fridrichen sinem sone, zu Anna miner schwester, dem vorgenanten Fridrichen, zu rechter ehestür für 700. mark silbers lötiges friburger geweges, und han das getan mit den gedingen, als hienach geschriben stat. Also das ich, noch min bruder, noch kein min erben die vorgenant lantgrafschaft um die vorgenanten 700 mark niemer sol wieder lösen, um den vorgenanten Graf Conraden noch um Fridrichen seinen son, noch um keinen sin erben, wir wollen si uns selbs behalten, daß sie niemand andern werd, ane alle geverde. Ich sol auch ihnen die lantgrafschaft mit allen rechten fertigen und mit allen den dingen, der sie bedürfen, und ich getun mag, noch oder hinnach ane alle geverde, als hiervor geschriben stat, wan ich dann von ihnen oder ir erben, oder von irem gewissen botten gemant wurd, so soll ich mich in den nechsten zwei monaten nach der manung antworten, gen Friburg in die stat, und sol nit mehr us der stat kommen, e ich inen die vorgenante lantgrafschaft gefertiget, als da vor geschriben stat, oder ich inen gib rechter schuld tusend mark silber lötiges friburger geweges. Wo ich das brech, oder min bruder, oder ein min erben, so sol der vorgenant Graf Conrad, Fridrich sein sone, oder ir erben mich oder min erben, und unser lüt und gut angriffen und pfenden mit gerichten, oder ane gericht, und entget die pfendung an geistlichen noch an weltlichen gericht, noch an lantfriden. Nement si auch der pfendung oder des angrifs dehein schaden, oder ir diener, welchen weg das geschehe, den solltent wir ablegen und usrichten, als das hauptgut, iren worten darum zu glauben. Was dörffer ich oder min bruder jezt inhand, die zu der genanten landgrafschaft hörent, die sollent wir von niemand em-

Digitized by Google

pfahen, noch haben, dan von dem rich zu allen den rechten, als ander herren in dem Brisgau dörffer hand von der landgrafschaft. Alles das hievor geschriben stat, das hab ich geschworen einen gestabeten eid zu den heiligen, stet zu hand mit guten trüwen ane all geverde. Hierum zu einem wahren urkund, und zu einer ewigen bestättigung aller der vorgeschriben ding, so han ich min insigel gehenkt an disen brief. Ich han auch gebetten die erbaren herrn und ritter Bruder Herman den Marggrafen von Hahberg, meister des ordens von S. Johannis in den obern tütschen landen, Marggraf Heinrich sin bruder, her Haugen von Üsenberg, her Johannes von Stauffen, her Arnold von Grünenberg, her Pechtold von Neuenburg, und her Gotzmann den Münch von Basel, das si ir ingesigel gehenkt han an disen brief allen den vorgeschribenen dingen. Dis geschah und wart diser brief geben zu Nüwenburg, in dem jar, do man zalt von gottes geburt, drizehn hundert jar, und achtzehn jar, an dem zinstag nach unser frauentag liechtmeß.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCXXV. aus dem Baden-Durlachischen Archive. Das Stadtarchiv besitzt nur eine jüngere Abschrift.

CVI.

Grafen Egon's Leibgeding,

(29 März 1318.)

Wir Graf Cuonrat herre ze Friburg tuont kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir die zwentzig mark silbers lötiges friburger geweges ierlichs rechtes geltes ze vnser frowen mess der liehtmess, die vns die burger von Friburg ierlichs soltent geben, die vnser herre Graf Egen vnser vatter ze einem lipgedinge, diewil er

Digitized by Google

lebt, gehabet solte han, die er vns ze Friburg vor dem rate gap vnd vf gap, haben ze kouffende gegeben vnd vf gegeben, lidiklichen vsser vnssere gewalt, dem erbern ritter her Cuonrat Dieterich Snewiline von Friburg, in sine gewalt vnd in sine nutzliche gewer, ime vnd sinen erben ze besitzende ze habende vnd ze niessende lidiklichen vnd eigenlichen, ane menglichs irrunge ane alle geuerde, vmb zwei hundert mark silbers lötiges friburger geweges. Vnd sin wir des selben silbers von im gewert, vnd haben es gentzliche in vnsern nutz vnd fromen bekert, vnd haben es vergolten an den stetten, da wir es schuldig waren. Wir haben ovch die burger von Friburg gebetten und geheissen, das sü das vorgenant gelt geben ierliches, dem vorgenanten ritter vnd sinen erben, ob er enwere, ze dem vorgenanten zil, verrihtenliche vnd vnuerzogenliche, vnd sagen ovch den burgermeister, den schultheis, den rat vnd die burger gemeinliche von Friburg, des vorgenanten iergelichen geltes gentzlichen lidig vnd entladen sü mit guoten truwen ane alle geuerde. Wir globen ovch mit guoten truwen disen vorgenanten kouf vnd dis ding stette ze habende, und niemer da wider ze komende noch ze tuonde, mit geistlichem noch mit weltlichem gerihte noch ane gerihte, noch mit dekeinen dingen, damit der vorgenant ritter, oder dekein sin erben oder nachkomenden, an dem vorgenanten ierlichem gelte geirret, gesumet oder bekrengket mugen werden, nu oder harnach, mit worten oder mit werken, dekeine wis ane alle geuerde. Vnd alles, das davor an diesem briefe geschriben stat, das han wir geswornstette ze habende, einen gestabeten eid zuo den heiligen. Herüber zuo eim vrkunde, vnd das dis vorgeschriben ding alles war vnd stete blibe, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Vnd ich Graf Friderich, mines vorgenanten herren Graf Cuonraten sun von Friburg, vergihe ouch offenlich an disem briefe, das die vorgeschribene ding mit miner wissende vnd mit minem guoten willen vnd gehellunge geschehen ist, vnd geloben es ouch mit guoten trüwen gentzlichen stete ze habende, vnd niemer dawider ze komende, noch ze tuonde, mit

Digitized by Google

dekeinen dingen, mit worten noch mit werken, dekeine wis ane alle geuerde. Vnd han ouch ich das geſworn ſtete ze habende einen geſtabeten eid zuo den heiligen. Herüber zuo einem vrkunde, vnd das dis vorgeſchriben ding alles war vnd ſtete blibe, ſo han ich min ingeſigel ouch gehenket an diſen gegenwurtigen brief. Dis geſchach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem rathuſe vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von Gottes geburte, drützehen hundert iar vnd ahtzehen iar, an der nehſten mitwochen nach vnſerer frowentag in dem mertzen.

Von einer gleichzeitigen Abſchrift. Graf Egon (Wir Graf Egen von Friburg ꝛc.) giebt ſeine Zuſtimmung an ſant Ambroſientage in dem Abrellen. (4. April) 1318.

CVII. und CVIII.

Hl. Geiſt Spital.

(29. Sept. und 31. Oktober 1318.)

In gottes namen amen. Wir Heinrich von Munzingen burgermeiſter. Sneweli Bernlape ſchultheiſſe. rittere. vnd die vier vnd zwenzige. vnd ovch die vier vnd zwenzige. vnd der rat ze Friburg in Briſgöwe. tuon kunt allen die diſen brief ſehent. oder hörent leſen. Daz wir haben mit bedahtem einhelligem rate. beſezzet vnd geordent ze behaltende hinnanhin ewecliche ze dem gotteſhvſe. des ſpitals des heiligen geiſtes ze Fribvrg die ordenunge dü hienach geſchriben ſtat. Wande daz gotte lobelich iſt. den ſelan troſtlich. den dürftigen nuzzelich. vnd vnſ allen erlich. So der ſpital. guote erbere. getrüwe pfleger het. vnd wan der rat von Friburg gemeinlich des ſpitals ſtifter vnd pfleger vnze har geweſen iſt. vnd noch ſin ſol. wan ſich ovch der ſpital an guote. vnd an dürftigen merot. vnd wir von manigualtiger vnmwoſſe. vnſerre ſtette ze

Digitized by Google

vnſerm gotteſhuſe des vorgenanten ſpitals nüt mugen gewarten. alſe wir gerne tetin oder alſe daz gotteſhuſ notdürftig weri. ſo beſezzen wir nv daſ mit einhelligem bedahtem rate.

Daſ vier burgere. von dem rate. des ſpitals pfleger hinnanhin ewecliche. heiſſen vnd ſin ſvn. vnd ſol die der gemeine rat ſezzen vnd entſezzen. vnd ſwenne einer enist. ſo ſol der gemeine rat in eime manode einen andern der dem ſpitale wol füge an deſ ſtat ſezzen. vnd ſol der gemeine rat oder die vier pflegere einen burger von dem rate ze Friburg der deſ ſpitals meiſter heiſſe vnd ſi. erwellen. ſezzen. vnd entſezzen. der ſü denne dunket mit guoten trüwen ane alle geuerde dem ſpitale aller beſte vnd aller nüzzeſt.

Mit dirre fünver rate vnd willen oder deſ merteileſ von in ſullen alle groſſe vnd endeliche ſachen berihtet werden. ze dem ſpitale ſteteclich.

Dirre obroſte meiſter ſol mit der vier pfleger willen vnd rate einen ſchaffener oder einen vndermeiſter in dem ſpitale von den bruodern die in dem ſpitale ſtete pfruonde vnd wannunge hant erwellen. ſezzen. vnd entſezzen.

Diſ ſelbe ſezzen vnd entſezzen. ſol derſelbe meiſter tuon getrülich. mit guoten trüwen ane geuerde. niemanne ze liebe noch ze leide. alſe es denne den dürftigen vnd dem ſpitale aller beſte füget mit allen ametlüten in dem ſpitale vnd vf den höuen.

Dirre ſelbe obroſte meiſter ſol alleine des ſpitals ingeſigel han. vnd ſol das an enheinen brief vmbe gelt oder vmbe lipgedinge oder vmbe dehein redelich ſache leggen ane der vier pfleger willen vnd rate.

Die vorgenanten vier pfleger ſüln den gewalt han. daſ ſi ſtete pfruonda. prieſtern. frowen. vnd mannen. ſiechen vnd geſunden in dem ſpitale geben mugen. vnd ane ſü oder den meren teil von inen ſol das nieman tvon.

Dieſelben pfleger mugen ovch verkovfen vnd kovfen dur beſſerunge oder notdurft deſ ſpitals. eigen. vnd erbe. lipgedinge. vnd gelt. vnd ane iren willen oder rat ſol daſ nieman tuon. Swem ovch die pfleger ſtete pfruonde in vnſerm

Digitized by Google

gotteshuse des spitals gebent. er si pfaffe oder leye. man oder frowe. der sol geloben daz er den pflegern. vnd der meisterschaft die si in dem spitale gesezzet hant die wile er lebet gehorsam ze sinde aller guoter erberer dinge. vnd sol ovch geloben bi siner trüwe. vnd vf sine sele den spital vnd alle sine sachen ze werbende vnd ze fürdernde. mit räten. mit worten. vnd mit werken mit guoten trüwen ane alle geuerde. vnd swas er guotes het ligendes vnd varendes daz sin ist. daz sol dannanhin so er in den spital kumet. des spitals eigenliche sin. vnd sol er ane der pfleger vnd der meisterschaft vrlop nüt da mitte tuon kovfen noch verkovfen.

Die meisterschaft sol ovch dem. swem man in dem spitale ewige pfruonde gelobet. er si pfaffe oder leye. man oder frowe. gewant vnd spise die notdurft alse denne gewonlich vnd zimlich ist nach siner masse iegelichem geben. Die vier pfleger süllen ovch ze dem minnesten einest oder zwirunt in dem iare mit dem obrosten meistere vnd mit dem schaffenere vor den ametlüten vnd der bruoderschaft vmbe korngelt. wingelt. pfenninggelt. zinse. vnd lipgedinge. vmbe koste dü vf den bu gat. vnd koste dü in dem spitale ist. rechenunge han, vnd hören.

Der obroste meister sol disen gewalt in dem spitale han swer denne meister da ist. daz er sol alle manode einest rechnunge hören. von dem schaffener von dem bruche vnd der koste die des manodes vf den spital vnd vf des spitals höuen an baren pfenningen gegangen ist.

Vnd swenne der meister rechenon wil. so sol er der pfleger ettelichen da bi ime han ob er mag. vnd von dem spitale ovch pfaffen vnd leyen. die da stete pfruonde hant. daz si die rechenunge hören.

Der meister sol ovch dü iargezit dü man in dem spitale sol began eime beuelhen er si pfaffe oder leye. der ime gebe rechenunge ze dem manode. vor den vorgenanten da von dem daz er enpfangen vnd vf gegeben het. vnd derselbe sol geloben. dem meistere mit siner trüwe. vnd vf sine sele allü dü iargezit ze begande dü da besezzet sint oder noch

Digitized by Google

beſezzet werdent. oder dü der ſpital gelobet het ze begande. dü ſol er began. alſe eſ denne den dürftigen aller nüzzeſt iſt mit guoten trüwen ane geuerde. vnd ſwem dü iargezit beuolhen werdent dem ſol man alle die baren pfenninge antwürten, die von der obrun badeſtubun vnd von dem oppfer daſ vſ dem ſpitale wirt koment. vnd ſwa da gebriſtet da ſol der meiſter von dem kelre. vnd von dem kornhuſe. dü iariargezit heiſſen vollezügen mit rehter rechenunge ane alle geuerde.

Man ſol ovch alleine dü iargezit began dü kuntlich ſint von lebenden lüten oder von beſigelten brieuen. das ſi alſo ze begande beſezzet ſint.

Swem ovch der obroſt meiſter deſ ſpitals dehein ambet beuilhet der ſol eſ ane widerſprechen enpfahen. und lan. vnd ſol dem meiſtere bi ſiner trüwe vnd bi ſiner ſele geloben die wile er an dem ambte ſi deſ ſpitals gemeine nuz ze werbende mit worten vnd mit werken mit rehten trüwen ane geuerde. vnd ſol ime ſelber nüt werben ane der pfleger oder des obroſten meiſters ſunderlich vrlop vnd gunſt.

Der obroſt meiſter ſol ovch alleine gewalt han ze enpfahende arme ſiechen in den ſpital. vnd vrlop ze gebende. ſo ſi geſunt werdent.

Der meiſter ſol ovch fragen ſwen er in den ſpital enpfahet ob er wileclich dem ſpitale welle geben ſwaſ er het. iſt daſ er in dem ſpitale ſtirbet.

Der obroſt meiſter ſol ovch der ſiechmeiſtrinun. dem kelner. dem kuchimeiſtere. dem brotmeiſtere. die ligenden ſiechen in dem ſpitale ſtetecliche beuelhen. alſo. daſ ſi mit dem ſo ſi denne vnder handen hant. den dürftigen das beſte twon nach irre notdurft mit guoten trüwen ane geuerde. vnd vf ir ſele. alſe vil ſi kunnen vnd mugen.

Swer ovch in dem ſpitale ze ewiger pfruonde enpfangen wirt er ſi pfaffe. frowe oder man. der ſol an gewande zimlichen erbern ſchin nüt ze koſtbern nach der pfleger willen vnd rate ſtetecliche tragen. vnd ſol ſinü criſtanü reht in dem ſpitale empfahen nach der criſtenheit gebot vnd ſol gottes

Digitized by Google

dieneſt da hören. vnd ſol deſ ſpitals meiſterſchaft gebunden vnd gehorſam ſin ſtetecliche. aller guoter erberer dinge. vnd ſol ovch die buoſſe liden getultecliche die ime die meiſterſchaft. vmbe deheine miſſetat vf ſezzet. mit ſolichem vnderſcheit daſ man mit der pfleger rate groſſe buoſſe ſezzen ſol alſe vmbe vnküſchekeit. vmbe ſchedilichü ding dem ſpitale. oder vmbe groſſe miſſetat. dü vnuertregenlich ſol ſin. dar vmbe dü meiſterſchaft einen man oder ein frovwen ein iar. oder ein halp iar. oder einen manot in einen kerker legen ſol nach der pflegere heiſſunge. vnd rate. aber vmbe andrü minrü ding ſol der obroſt meiſter vnd der capplan den die pfleger darzuo von den andern erwellet hant buoſſe ſezzen ſwenne ſi eſ verſchuldent. Eſ ſi man oder frovwe. die in dem ſpitale ſtete pfruonde hant. alſe vmbe ſchedelich liegen oder heſſigen zorn. oder freuel. vngehorſami. ſwern. ſchelten. fluochen. oder andrü vnzimlichü ſchedelichü ding. dü wider got oder wider den ſpital oder wider die meiſterſchaft oder wider erber guote ſitten ſint. dar vmbe man eime. fleiſch. oder win. einen tag. oder zwene. oder ein wochun verbieten ſol oder me. nach ſiner ſchulde. oder ſin buoſſe ſol ſin. daſ er in der kinde ſtubun eſſe einen tag. oder zwene. oder ein wochen. oder me. nach ſiner ſchulde. vnd ſol man diſe buoſſe gemeinliche liden.

Man ſol ovch die capplane die in den ſpital ze ſteter pfruonde vnd wanunge enpfangen ſint mit vnſers herren. des Biſchoffes von Coſtence oder ſineſ. officiales wiſſende vnd rate vmbe redeliche ſache die wider got. oder wider den ſpital iſt. ze buoſſe ſezzen.

Swaſ ovch deheine capplane vf des ſpitals cappellun. barer pfenninge wirt ſo er ze der meſſe gegerwet iſt die ſüln zuo dem oppfer hören daſ der dürftigen iſt. Swaſ ovch deheinem cappelane von geſunden oder von ſiechen über einen driſſigoſten wirt daſ ſol er der ſiechmeiſtrinun an der ſiechen ſtat entwürten daſ ſi die ſiechen damitte tröſte. fliſſecliche.

Der ſchaffener. vnd der ſchriber ſüllen des ſpitals zinſe

Digitized by Google

empfahen beide vnd entwedre ane den andern. vnd füllen dem obroſten meiſtere da von rechenunge geben.

Man ſol ovch mit anſchribende der zal win vnd korn ze ernen vnd ze herbeſte iergelich empfahen.

Swer ovch in den ſpital varn wil. ewecliche da ze belibende er ſi pfaffe oder leye. man oder frowe. der ſo vil guotes dem ſpitale libecliche git oder ſicherlich machet, daſ er da mag ſin ane des ſpitals ſchaden den mugen die vorgenanten pfleger der vorgeſchribenun geſezzede alſe ſü dunket bi guoten trüwen daſ dem ſpitale ane ſchaden ſi vnd beſſer getan denne vermitten. vnd ſwes ſich denne der ſpital alſo gegen iemanne verbindet. oder ieman gegen dem ſpitale. da ſol man brieue beſigelt mit der burger ingeſigel geben vnd nemen.

Man ſol ovch ze dem ſpitale ſtete vnd war lan ſwaſ ieman da gelobet iſt. deſ er brieue oder lebende gezüge het.

Wir nemen ovch den ſpital in vnſern ſunderlichen ſchirm. rat. vnd helfe. hinnanhin ewecliche. vnd ſwaſ da vor geſchriben ſtat. daſ han wir. der vorgenante rat maht ze wandelende vnd ze endernde ſwenne wir wellen. vnd ze einem vrkünde alleſ diſ vorgeſchribenen dingeſ. ſo han wir vnſerre vorgenanten gemeinde ingeſigel gehenket an diſen gegenwertigen brief.

Diſ geſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathuſe vor offenem rate. in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte. drüzehen hundert iar. vnd ahtzehen iar. an ſante michelſ tag.

Heinricus de Werdemberg, prepositus sancti Johannis et canonicus maioris ecclesiarum Constantiensium, vicarius reverendi in Christo patris domini *Gerhardi Dei gratia Constantiensis Episcopi* in spiritualibus et temporalibus generalis, dilectis in Christo appatibus, prepositis, prioribus, decanis, camerariis, ceterisque ecclesiarum et capellarum rectoribus, eorum-

Digitized by Google

que vicariis per Constantiensem ciuitatem et dyocesim constitutis, salutem in eo qui est omnium vera salus. Omnes stabimus ante tribunal Christi, reddituri de factis propriis rationem, et qui bona egerunt, ibunt in vitam eternam, qui vero mala in ignem eternum. Cum igitur pro edificatione hospitalis in ciuitate Friburgensi, ac sustentatione pauperum in eo degentium sollicitudo nobis incumbat, merito specialiter nos hoc attendentes ac desiderantes, adoptivos sacrosancte matris ecclesie filios spiritualis consolationis antidota mutare ad executionem operum pietatis, vos vniversos et singulos nobis in Christo dilectos, quos diuina prouidentia subesse voluit nostre baculo ditionis, attentissime rogamus et hortamur in Domino, ac in virtute sancte obedientie, et sub obtestatione diuini judicii sub pena suspensionis ab officio vobis districte percipimus et mandamus. Quatenus nuncios memorati hospitalis, quacumque hora ad vos venerint, siue sit dies feriata siue non feriata fidelium elemosinas petitum, sine omni contradictione vel exactione quemlibet benigne recipiatis et honeste tractetis, plebes vobis commissas studiose et edificanter inducendo, ut, cum nuncius dicti hospitalis adveherit, compareant, in ecclesiis audituri petitionem ipsius, ac de bonis sibi a Deo collatis ei pias elemosinas studeant erogare, ut per hoc et alia bona, que Domino inspirante per exhortationem uestram fecerint, una cum ipsis ad eterne felicitatis gaudia mereamini pervenire, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Ipsos namque nuncios ac negocium sub omnipotentis Dei et beate Marie semper virginis ac nostram protectionem recipimus specialem. Statuentes, ut in loco, ad quem nuncius vel nuncii dicti hospitalis venerint, in negocio memorato, si locus ipse a nobis vel officiali

Digitized by Google

nostro suppositus fuerit interdicto, auctoritate nostra ter in anno in eius vel in eorum iocundo aduentu diuina apertis ianuis celebrentur, et ipsius hospitalis petitio audiatur. Ad hec sub pena excommunicationis firmiter inhibemus, ne vos vel auditi uestri, occasione alicuius ecclesiarum uestrarum edificii vel structure, de dictis elemosinis partem aliquam exigatis. Mandamus itaque vobis in virtute sancte obedientie et sub pena excommunicationis, quatenus nuncios predicti hospitalis, sive fecerint vel non fecerint stationes petitionis, cum gratie nostre matris ecclesie, quam isti ac omnibus aliis petitionibus preferimus, nolumus per hanc clausulam derogare. Nolumus etiam, quod aliquibus revocationibus per nos vel officialem nostrum, de non admittendis questionariis in genere vel in specie factis vel faciendis, petitio ista revocetur. Volumus etiam, ut proprias differatis petitiones, que prescripti nostri hospitalis possent nuntios impedire, vobis autem sacerdotibus in hoc negotio fideliter laborantibus, quidquid ex torpore, negligentia uel oblivione, de divinis officiis missis et horis canonicis obmisistis, dummodo penitentes et contriti fueritis, clementer in Domino condonamus. Et licet iste, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis laudabiliter serviatur, ex habundantia pietatis sue, que merita supplicum excedit, et vota bene merentibus longe majora retribuit, quam valeant promereri, nos tum cupientes populum Deo acceptabilem reddere, et quasi allectivis indulgentiarum et remissionum muneribus ad opera misericordie invitare, de omnipotentis Dei misericordia, et gloriose semper virginis Marie, ac beatorum Petri et Pauli apostolorum, et omnium sanctorum eius meritis, nec non ea quam nobis Deus contulit potestate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui hospitali memorato suas largiti fuerint elemosinas,

Digitized by Google

quadraginta dies de inuicta sibi penitentia, peccata oblita, uota fracta, si ad ea redierint, offensas patrum et matrum sine manuum iniectione violenta, penitentias oblitas et negligentias fractas, iuramentaque fracta, exceptis capitalibus, misericorditer relaxamus, omnium orationum, que in hospitali prefato ac per nostram dyocesim fuerint, et Domino dante fient, dictis benefactoribus participationem perpetuam concedentes. Iniungentes vobis universis et singulis sub pena et obtestatione premissis, quatenus subditos uestros non solum publice, ut dictum est, verum etiam in consiliis, confessionibus et lectis egritudinum, studiose et fideliter exhortemini, ut dictis pauperibus elemosinas suas conferant, et in ultimis voluntatibus legata constituant propter Deum, centuplum a Deo in celestibus recepturi, precedentes verbum scripture dicentis, pasce fame morientem, si non paveris, occidisti. Nulli ergo liceat, hanc paginam infringere, aut in ea contentis ausu temerario contraire. Si quis autem proteruia, inobedientia, vel quacumque malitia, hoc facere presumserit, aut exequi premissa contempserit, indignationem omnipotentis Dei, sancte Marie perpetue virginis, omniumque sanctorum eius, et nostram, se nouerit incursurum, ac a nobis vel officiali nostro, cui ad hoc specialiter potestatem damus, ultionem canonicam recepturum, presentibus ad VIII^{um} annum et non amplius valituris. Datum Constantie, sub sigillo episcopali quo utimur, anno dominico MCCCXVIII., in vigilia omnium sanctorum proxima, indictione prima.

Beide Urkunden liegen nur noch abschriftlich in dem Spitalarchive vor. Sie machen zusammen ein Heft von 6 Blättern Pergament in Quart aus. Einige Stellen des lateinischen Ablaßbriefes scheinen darin nicht richtig gegeben zu seyn.

Digitized by Google

CIX.

Die Abgabe auf der Kornlaube.

(20. Juli 1319.)

Wir graue Cuonrat herre von Friburg, vnd ich graue Friderich sin sun, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Daz wir vnd die burgere von Friburg, vmbe die missehellunge, so wir mit einander hatten, vmbe die kornlovbun, von dem büttenne rehte, lieplich vnd gütliche sament über ein sin komen, alse hie nach geschriben stät. Wir süllen nemen, von der kornlovbun, von dem büttenne rehte, von gesten, die ze Friburg nüt gesessen sint, durch das iar, swel korn oder müzze in die stat fürent, ze verkovfende, von sehs mutten ein imi, die es verkovfent ze hant oder inwendig einem manode, lant si es aber ligen über einen manode ane geuerde, so gebent si nüt da von, vnd vnder einem scheffol git nieman nüt. Von einem scheffol git man, vnd zwischent sehs mutten vnd einem mutte, git man alse es sich da von gezühet. Wir süllen ovch nemen von sante Margaretun tage, vnzzint ze vnserre Frowen tage der jungerun, da entzwischent, von vsburgern von zehen mutten kornes vnd müzzes ein imi.. die es har in ze markete fürent ze verkovfende, liessi es aber deheine ligen siben naht oder vierzehen naht, in dem vorgenantem zil durch geuerde, der sol ovch geben, von einem scheffol git man, vnder einem scheffol git man nüt, vnd zwischent zehen mutten vnd einem scheffol git man, alse es sich da von gezühet. Füri ovch ieman vsser Friburg in das lant, korn oder müzze kovfen, er weri burger oder selder, vnd fuorti es in die stat ze verkovfende, in dem vorgenanten zil, die süllen geben, von zehen mutten ein imi, liessin aber si es ligen in dem vorgenantem zil siben naht oder vierzehen naht durch geuerde, die süllen ovch geben, von einem scheffol git man, vnder einem scheffol git man nüt, vnd zwischent zehen mutten vnd einem mutte git man, alse es sich da von gezühet. Wir süllen ovch von enhei-

Digitized by Google

nem anderm dinge nemen dekeinwis, wan da von, alse da vor geschriben stat, ane alle geuerde. Wir haben ovch gelobet vür vns, vnd vür alle vnser erben vnd nahkomenden, mit guoten trüwen disü vorgeschribenen ding stete ze habende, vnd niemer da wider ze komende noch ze tuonde, mit worten noch mit werken, dekeinwis ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so han wir vnser beider ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Vnd wir, der burgermeister, der schultheisse, der rat, vnd die burgere gemeinliche von Friburg, veriehen die warheite alles dis vorgeschribenen dinges, vnd geloben ovch vür vns vnd vür vnser nahkomenden, alles das stete ze habende, das da vor von vns geschriben stat, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so han wir vnserre gemeinde ingesigel ovch gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd nünzehn iar, an dem nehsten fritage vor sante Mariun Magdalenun tage.

Die Siegel sind unversehrt.

CX.

Tröstungsbrief für Grafen Konrad von Freiburg.

(20. Mai 1320.)

Wir Otte der herre von Ohssenstein vnd lantvoget des heiligen riches zu Elsatze, vnd herre Volrich lantgrafe zu Elsatze, enbietent vnserme lieben eheim grafe Cvonrat herre zuo Friburg, vnsern früntlichen gruoz vnd alles gvot. Wir twont dir künt, daz wir dich vnd alle die din, tresstent für vnsern herrn konig Fri-

Digitized by Google

drich, vnd für hertzoge Lüpolt, vnd alle die iren, von diseme tage, daz dirre brief geschrîben wart, bitze an den neheſſten ſonnendag, vnd von dem ſonnentage vber feirzeihen tage, vnd den dag gerwe, ane alle geferde. Vnd alſo, daz dv komen ſolt mit diſeme edern ritter herrn Reinbolt Hüffelin zuo Strasburg in die ſtat zu vnſ, ſo trûwen wir wol, daz wir vnſern herren den kvnig, vnd hertzoge Lüpolt, vnd dich mit ein ander rihtent, daz es dir vnd den dinen erlich iſt. Vnd dirre troſtdvnge zuo eime vrckünde, ſo han wir vnſer beider ingeſigele gehencket an diſen brief. Dirre brief wart geben zuo Strasburg in der ſtat, an dem nechesſten zihesſtage nach dem pfingeſtage, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drützeihen hvndert iar und zwenzicg iar.

Die Siegel ſind unverſehrt.

CXI.

Bürgerbrief des Arztes Werner von Buchheim.

(8. Jänner 1321.)

Allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künde ich meiſter Wernher von Buochheim der artzat, daſ die burgere von Friburg mich ze burger genomen hant, und han ich in gelobet, daſ ich alleſ deſ gebunden und haft und gehorſam ſol ſin, deſ in ander ir burgere gebunden und gehorſam ſint ane alle geuerde. Vnd ſwaſ ir gerrihte über mich gebütet und erteilet, daſ han ich gelobet ze lidende und ſtete ze habende, und niemer da wider ze komende noch ze tuonde, mit geiſtlichem noch mit weltlichem gerrihte, noch ane gerrihte, mit worten noch mit werken dekeinwis ane alle geuerde, und han ich diſ vorgeſchriben ding geſworn ſtete ze habende einen geſtabeten eit ze den heiligen. Har über ze einem urkünde, und daſ diſ vorgeſchriben ding war und ſtete

Digitized by Google

belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar und eines und zwenzig iar, an dem nehsten samstage vor sante Glerines tage.

CXII.

Wie sich zu verhalten hat, wer von Freiburg ausgesendet ist.

(23. August 1321.)

Wir der burgermeister, der schultheisse, vnd der rat, gemeinliche von Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir willeklichen über ein sin komen. Swen wir hinnan von der stat senden, ir si lüzzel oder vil, in vnserme dienste, oder anderen lüten ze dienste, tuot der deheine dem andern üt, übellich, oder freuelliche, swa daz geschiht, da sol der rat gewalt han vf ze sezzende, vmbe vnzoht, darnach alse es denne geschehen ist. Har über ze einem vrkünde, vnd daz dis war vnd stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem rathuse vor dem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehenhundert iar, vnd einf vnd zwenzig iar, an sante Bartholomeus abunde des zwelfbotten.

CXIII.

Bürgschaft der Stadt für die Grafen von Freiburg.

(17. September 1321.)

Wir graue Cuonrat herre ze Friburg, und ich graue Friderich sin sun.. tuon kunt allen den die di-

Digitized by Google

sen brief sehent, oder hörent lesen. Daz wir unser burgere vnd die gemeinde von Friburg, ze wern haben gegeben, vnserme herren künig Frideriche, vnd vnserm herren herzzogen Lüpolte, vnd iren bruoderen. Daz wir in disen zehen iaren, den nehsten nach einander, dü an vahent hüte dis tages, do dirre brief gegeben wart, wider die vorgenanten vnser herren, nüt söllen tuon, mit vrlüge, noch mit kriege, dekeinwis ane alle geuerde. Brechin aber wir daz beide, oder vnser dewedre, daz got wende, swaz des vnser vorgenanten burgere vnd die gemeinde, dekeinwis schaden nement, den schaden süllen wir in ganzliche abelegen, iren worten ze gelovbende, ane alle geuerde. Vnd swaz da vor geschriben stat, daz haben wir beide sament geswornstete ze habende, gestabete eide ze den heiligen, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd daz dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han wir vnser beider ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd einz vnd zwenzig iar, an dem nehsten sambstage, nach des heiligen Crüces tage ze herbeste.

CXIV.

Uesenberger Krieg.

(16. Dezember 1321.)

.. Wir der burgermeister, der schultheisse, die vier vnd zwenzig, der rat, vnd die burgere gemeinliche von Friburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir in vnserme offenem rate gemeinlichen über ein sin komen .. Swer vnz in diseme kriege lat, den wir mit den von Üsenberg vnd mit iren helfern haben, über den wir ze gebietende haben, daz derze Friburg niemer reht sol ge-

Digitized by Google

winnen, der rat oder der mere teil des rates erkenne denne sine vnschvlde. Swer ovch in diseme kriege wider vns ist, über den wir ze gebietende haben, der sol ovch niemer reht ze Friburg gewinnen. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar vnd eins vnd zwenzig iar, an dem nehsten Fritage vor sante Thomannes tage, des zwelfbotten.

CXV. — CXVII.

Sühne mit den Uesenbergern.

(20. und 23. April 1322.)

Dirre gegenwertige brief tuot kunt allen den, die in ansehent, oder hörent lesen, das wir herzoge Lüpolt von gottes gnaden ze Österriche vnd ze Styre .., mit rate vnd mit helfe .. des erwirdigen herren, .. bischof Johannes von Strasburg .. der edeln herren .. vnserre Öheime .. graue Ruodolfes von Nidöwe .. Otten herren von Ohsenstein, lant vogete des riches in Elsasse .. vnd anderre herren, vnd erberre lüte genvoge .. eine ewige, vnd eine stete svone berret, vnd gemachet han, zwischent den edelen herren vnsern lieben Öheimen, graue Cvonrate, herren von Friburg, vnd Friderichе sime svne, iren dienern vnd iren helfern, vnd Dietrichе von Endingen, eime rittere, vnd Johannese, vnd Walthern, gebruodern von Endingen .., vnd allen iren fründen .., dienern .. vnd helfern, dem burgermeistere .. dem rate vnd den burgern gemeinliche .. der stat von Friburg in Brisgöwe .. vnd den iren .. einsite .. vnd den edelen, vnseren getrüwen, Burcharte, vnd Geheharte, gebruoderen herren von

Digitized by Google

Üſenberg, iren dienern, helfern, vnd lüten .. anderſite, vmbe alle die miſſehelle, die zwiſchent inen beiderſite vf iſt geſtanden, es ſi an lüten, oder an guoten, ſit deſ maleſ, daſ Thoman ſelige von Endingen, ein ritter, Johannes, vnd Bruoder Walther ſin bruoder von Endingen, libeloſ wurden getan.. vnze an diſen hütigen tag, alſo alſe hienach geſchriben ſtat. Bi dem erſten, ſo ſint erkorn vnd genomen, von beiden teilen, der edel man, Lütolt von Krenkingen, Heinrich der Waffeler von Eggerich der Schultheiſſe von Sletſtat, vnd Heinrich von Muntzingen von Friburg, rittere, die ſich der ſache durch vnſere, vnd durch der vorgenanter beider teile bette, an hant genomen, vnd ovch gelobet, vf ze ſprechende, vmbe die zwo ſache, die hie nach geſchriben ſtant, hinnan vnze ze vſgander pſingeſtwochen, die nv neheſt komet, obe ſi mugent. Irret aber ſi keinerhande ſache, ſo mugent ſi daſ ſprechen vürbaſſer vf ſlahen, vnze ze ſante Johanneſ tage ze Sungihten, der dar nach aller nehſte komet, vnd nüt vürbaſſer, vnd füllent ovch denne, vf geſprochen han, ane allen vürzog, bi iren trüwen ane alle geuerde. Dü erſte ſache iſt, vmbe die totſlege, der vorgenanten von Endingen ſeligen, waſ die drie, oder der mer teile vnder in, die vorgenanten von Üſenberg, vnd die iren, ze beſſerunge heiſſent tuon, oder wie ſi eſ heiſſent beſſern, daſ ſüln ſi tuon, bi dem eide, den ſi dar vmbe hant geſworn zuo den heiligen vor vnſ, mit vf gehabeten handen, vf die zil, alſe die drie, oder der mer teil vnder in, ſi heiſſent, oder vf ſetzent, ane alle geuerde, ane alle widerrede. Dü ander ſache iſt, waſ die drie, oder der mer teil vnder in erkennent, waſ ſchaden den burgern von Friburg vnd den iren geſchehen iſt, von den vorgenanten von Üſenberg, oder von den iren, oder iren helfern, e, daſ ſi in dem kriege widerſeitin, oder in widerſeit wurde, von den vorgenanten von Üſenberg, oder von den iren, oder iren helfern, daſ füllent ſi in vf rihten, vnd widertuon, alſe die drie heiſſent, oder der mer teil vnder in, bi dem ſelben eide,

Digitized by Google

alse da vorgeschriben stat. Ist ovch den vorgenanten herren von Üsenberg, oder den iren, kein schade beschehen, von den vorgenanten von Friburg, oder von den iren, emalf, e, si einander widerseitin, daf sol ovch stan an den drin, waf die heissent, oder der mer teil vnder in, daf süllen si stete han, ane alle widerrede. Es ist ovch berret, obe der vorgenanten drier dekeiner sturbe, oder abe gienge, in dekeinen weg, daf got wende, so sol der teil, von deswegen er dar ist gegeben, einen andern alse guoten dar geben, in den nehsten ahte tagen ane alle geuerde, an des stat, der da abe gegangen ist, vnd sol sich der dar zuo binden, in allewis, alse der vorder getan hatte. Vnd des zuo eime offenen vrkunde, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten, graue Cuonrat herre ze Friburg, Friderich sin sun, Dietrich von Endingen ein ritter, Johannes vnd Walther, gebruodere von Endingen, veriehen mit disem gegenwertigem brieue alles, daf da vor von vns geschriben stat, daf wir daf gesworn haben zuo den heiligen, vür vns, vnd alle vnsere fründe, dienere vnd helfere, stete ze haltende, ane alle geuerde. Vnd daf dis war vnd stete belibe, so han wir ovch vnserü ingesigele, mit des vorgenanten vnsers herren, des herzogen ingesigele, gehenket an disen brief. Wir Burcart vnd Gebehart gebruodere, herren von Üsenberg, die vorgenanten, veriehen mit disem gegenwertigem brieue alles, daf hie vor von vns geschriben stat, daf wir daf gesworn haben zuo den heiligen, vür vns, vnd alle vnser fründe, diener vnd helfere, stete ze haltende, ane alle geuerde. Brechin wir daf, da vor got si, so sin wir erlos, vnd meineidig, vnd daf dis war, vnd stete belibe, so han wir ovch vnserü ingesigele, mit des vorgenanten vnsers herren, des herzogen ingesigel, gehenket an disen brief. Wir der vorgenante burgermeister, der rat, vnd die burger gemeinliche, der stette ze Friburg, geloben mit disem brieue, stete ze habende, allü dü ding, dü da vor von vns geschriben sint, mit guoten trüwen, ane alle geuerde, vnd daf dis war vnd stete belibe,

Digitized by Google

so han wir vnserre stette ingesigel, mit der vorgenanten herren ingesigele, gehenket an disen brief. Wir ovch, die vorgeschribenen teile, bitten beidersite, den erwirdigen herren, vnsern herren, bischof Johannesen von Strasburg, die edeln herren, graue Ruodolfen von Nidowe, vnd herren Otten herren von Ohsenstein, lant voget ze Elsasse, wand si bi disen tegedingen sint gesin, das si irú ingesigele zuo eime vrkünde an disen brief henkent. Wir der vorgenante bischof Johannes von Strasburg, graue Ruodolf von Nidowe, vnd Otte herre von Ohsenstein, han durch bette der vorgenanten herren, vnd teile, vnserú ingesigele, ze eime vrkunde der vorgeschribenen dinge gehenket an disen brief. Der wart gegeben, ze Kentzingen, an dem nehsten einstage vor sante Georien tage, do man zalte von kristes gebürte.. drüzehen hundert iar.. dar nach in dem zwei vnd zwenzigostem iare.

Wir Lüpolt von gottes gnaden herzoge ze Österriche, vnd ze Styre, tuon kunt, mit disem gegenwertigem brieue, allen den, die in lesent.. oder hörent lesen. Das wir getröstet hant, vnd ovch tröstent, die edeln vnser lieben Öheime, grafen Cuonraten, herren von Friburg, Friderichen sinen sun, ir dienere, vnd ir helfere, den burgermeister, den schultheissen, den rat, die burgere, die stat ze Friburg in Brisgöwe, vnd die iren gemeinlichen, Dietrichen von Endingen einen ritter, Johannesen vnd Walthern gebruodere von Endingen, ir fründe, ir helfere, vnd ir dienere, vür vns, vür herzogen Albrechten, herzogen Heinrichen, herzogen Otten, vnser lieben bruodere, vnd vür alle die vnseren diener vnd helfere. Obe es geschehe, das got wende, das die edeln, Burchart, vnd Gebehart herren von Üsenberg, vnser getrüwen, ir helfere, diener, vnd ir lüte, die suone, die wir zwi-

Digitized by Google

schent den vorgenanten grauen Cuonrate vnd Friderichе, der stat von Friburg, den von Endingen, iren fründen, vnd allen iren helfern, dienern, vnd den iren, den vorgenannten, Burcharte vnd Gebeharte, iren fründen, helfern, dienern vnd lüten gemachet hant, alse die brieue stant, die darüber gemachet vnd geschriben sint, vnd versigelt mit vnserme ingesigel, vnd anderre herren die da bi waren, brechint an keinem ende, oder da wider tetint, oder nüt stete hettint, allü dü ding vnd dü stucke, die an den vorgenanten brieuen stant, vnd die drie heissent, oder der merteil vnder in, die an denselben brieuen benemet sint, so süln wir, noch vnser vorgenanten bruodere, vnser helfere, vnser dienere, noch die vnsern, den vorgenanten von Üsenberg, vnd den iren, helfern vnd dienern, in enkeinen weg beholfen sin, mit vns selber, noch mit den vnseren in enkein wis, ane alle geuerde. Vnd des ze einer bestetegunge, so hant wir disen brief mit vnserm ingesigel besigelt. Der wart gegeben ze Colmer, an sante Georien tage, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, dar nach in dem zwei vnd zwenzigesten iare.

Wir Fridereich von gottes gnaden romischer chunig allezit ein merer des riches, tuon chunt mit disem gegenwertigen brief, allen den die in lesent, oder horent lesen, daz wir getröstet hant, vnd auch trösten die edeln, vnser lieben Öheime grauen Chuonraten herren von Friburg, Friderichen seinen sun, ir diener, vnd ir helfere.. den purgermeister.. den schultheis.. den rat.. die purger, vnd die stat ze Friburg in Brisgowe, vnd die iren gemeinlichen, Dietrichen von Endingen einen ritter, Johansen vnd Walthern gebrüder von Endingen, ir fründe, ir helfere vnd ir diener, ob ez geschehe, daz got wende, daz die edeln Burchhart vnd Gebhart gebrüder herren von Üsenberg, vnser getruwen, ir helfer diener vnd ir lüte, die suone, die der hohe fürste her-

Digitized by Google

tzog Lüpolt ze Osterrich, vnd ze Steyr vnser lieber bruder, zwischent den vorgenanten, graue Chuonraten vnd Friderichen, der stat von Friburg, den von Endingen, iren fründen vnd ir aller helfern, dienern vnd den iren, den vorgenanten Burcharten vnd Gebeharten, iren fründen, helferen, dienern vnd lüten gemachet het, also die brief stant, die dar vber gemachet sint, vnd versigelt, mit vnsers vorgenanten bruder hertzog Lüpoldes insigel, vnd mit ander herren insigel, di da bi waren, brechin an chainem ende, oder da wider tetin, oder nicht stete heten daz, also die vorgenanten brief stant, vnd die drie haissent, oder der merteil vnder in, die an denselben briefen benennet sint, so sullen wir den vorgenanten von Üsenberg, iren helferen vnd den iren, in enkeinen weg, mit vns, noch mit den vnsern beholfen nach beraten sin, ane alle geuerde. Vnd ditz ze einem offenem vrchunde haben wir disen brief versigelt mit vnserm insigel. Der ist geben ze Cholmaren, do man zalt von Christes geburde, dreutzehen hundert iar, zwai vnd zwaintzig iar, an sant Görgen tag. Vnsers riches in dem achten iar.

An allen drei Urkunden mangeln die Siegel.

CXVIII.

Ausspruch der Schiedsrichter im Uesenberger Kriege.

(19. Juni 1322.)

Allen die disen brief sehend, oder hörend lesen, künde vnd vürgih ich herr Lütold von Krenkingen, ain früer herre, vmb die misshellunge, so der edel herre graue Cvonrat von Friburg, vnd die burger gümainlich von Friburg, vnd die edeln lüte von Endingen, herr

Digitized by Google

Dietrich, vnd Johans vnd Walther, hatten gegen den edeln herren, herrn Burchart, vnd Gebhart sinem bruoder von Üsenberg, güsezzüt hatton vf mich, den vorgünanden herrn Lütold von Krenkingen, vnd an den Waffeler von Eggrich, vnd an den erbern ritter herren Heinrich von Munzingen. Dar vmb sprich ich der vorgüschriben herr Lütold, vmbe den tötslag der da büschach an herrn Thomanne von Endingen, vnd Johanse vnd Bruoder Walther von Endingen. das die von Üsenberg, der ieglichem, die da vor güschriben stand von Endingen, vnd erslagen sind, ain ewig messe vnd ain ewig lieht machen son, vnd süln die drüe messen vnd dü drü liehter gümachot werden, in dem lande zvo Brisgowe, swa es die vorgünanden von Endingen günämend, also das sü ewig sin. Vnd süln ovch die vorgüschribenen von Üsenberg, ufgeben ain guot, das drühundert march werd ist, vnd ir aigen ist, dem edeln herren grauen Cuonrat von Friburg, vnd ze lehen von im wider enphahen, vnd sol der vorgünande herr Gebhart von Üsenberg, varn über das engelsche mer inrend iares frist, vnd niemer her wider kommen, e das in graue Cvonrat von Friburg der vorgünande haissüt her wider varn. Wär aber, das er in niht har wider laden wolte, swenne er danne ainen manod da bülibüt, so hat er güwalt har wider ze varnde. So heisse ich ovch, der vorgünande herr Lütold, die vorgünanden von Üsenberg vnd ir burger von Endingen, den vorgünanden, herren Dietriche, vnd Johansen, vnd Walthern, von Endingen, zvo bessерünge geben, drühundert march silbers friburger güwihtüs, zuo sant Martis tag, der nu nähst kumüt hundert march, darnah über ain iar hundert march, vnd darnah aber über ain iar hundert march, vnzind das sü ganzlich güwert werdent. Ich der vorgüschriben herr Lütold erkenne mich vmb den schaden, der den burgern von Friburg güschehen ist, das die von Üsenberg besserön und wider tuön süln, des müllers sun von Zürich, der ir burger ist, vmb sin korn,

Digitized by Google

vnd vmb sinen win, vnd vmb sine pheninge, das im günomen ist. Ich erkenne mich ovch vmb die vrowen von Kürnegge, die Johans seligen wib was von Endingen, der da liblos ward, das man ir wider geben sol das ir günomen ist, das si kuntlich gümachot het vor den drin, vf die es güsezzüt ist, vnd sol man die vorgünanden vrowen, vnd des müllers sun von Zürich weren, hinnen zvo dem zwelften tage, so nu nähst kumet. So erkenne ich mich der vorgünande herr Lütold von Krenkingen, vmb der burger schaden von Friburg, der in gümainlich güschehen ist, von den vorgünanden von Üsenberg, die süln in geben vierhundert march silbers, nu zvo sant Martis tag, so nu nähst kumüt, hundert march, dar nah über ain iar hundert march, darnah zvo ieglichem iare hundert march, vnz das sü der vierhundert marchen werdent güwert, gar vnd gantzlich. Ich herr Lütold von Krenkingen der vorgünande, vürgihe uf den aid so ich gülopt han, das mich reht; vnd gelimphig bedunkût allüs, das da vor güschriben stat, vnd henke min ingsigel an disen brief zvo einem vrkunde, vnd zvo einer warhait, aller der dinge, so da vorgüschriben stat. Dirre brief ward gügeben ze Tüngen, an dem nähsten samstage vor sant Johans tag des tovfers, do man zalte von gottüs gebürte, drüzehenhundert iar, vnd zwainzig iar, dar nah in dem andern iare.

Auch an dieser Urkunde fehlt das Siegel. — Die Herrn von Endingen waren zu Neuenburg ansäßig. Im Jahre 1309 tritt Johann von Endingen Ritter von Nüwenburg, vor dem kaiserlichen Hofrichter als Zeuge auf. (*Schöpflini* cod. diplomat. Nro. CCVI.) — Zum Seelenheil eines ermordeten Thoman von Endingen, ohne Zweifel desjenigen, von welchem in obigen Urkunden die Rede ist, wurde eine Pfründe im Münster zu Freiburg gestiftet.

Eine Urkunde des Klosters Allerheiligen zu Freiburg redet, bei Gelegenheit eines Leibgedings von 12 Mutt Roggen auch von diesem Uesenberger- oder Kaiserstuhler-Kriege mit folgenden Worten: „Wan wir ime dieselben zwelf mütte des türen iars von des urlüges wegen der stette von

Digitized by Google

Friburg und der Herren von Uesenberg nit mochten gegeben, wir müßten si denne genomen han unter juden, uffen großen schaden unsers vorgenanten gotzhuses. — Gegeben ze Friburg — 1322 — am nehsten dunrestage vor unser frowen tage ze der liehtmesse."

CXIX.

Schulden der Grafen von Freiburg.

(31. Jänner 1323.)

Wir graue Conrat herre zuo Friburg, vnd graue Friderich sin svn, twont kvnt allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen. Daz wir vmbe die hvndert marke silbers, dar vmbe her Conrat Dietherich Snewelin vnser wer vnd schuldener worden ist, gegen her Mössin, vnd Süssekinde, der siner tohter man was, zwein juden zuo Friburg, so hant wir versezzet dem vorgenanten hern Conrat Dietherich Snewelin, vnd sinen erben vnd nachkomen, alle vnserü reht vnd teile, vnd samestage, so wir hant zuo allen vnseren silberbergen in Brisgöwe, vnd alles das gewerf vnd stüre, so vns alle vnsere juden zvo Friburg geben sullent, sie sien iezent da sesshaft, oder werden noch da sesshaft, daz er sich da mitte löse vnd lidige, vmbe die vorgenanten hvndert marke silbers, gar vnd gantzlich ane alle geuerde. Vnd wenne er sich erlöset, so süllent vns allü vnserü reht, teile vnd samestage zuo allen vnseren bergen, vnd ovch vnser juden gar vnd gantzlich lidig sin, ane alle geuerde. Har über zuo eime vrkünde, vnd daz dis wor vnd stete bliбe, so hant wir bede vnserü ingesigele gehenket an disen brief, der wart gegeben, an dem nehesten mentage vor vnsere vrowen tag der liehtmes, in dem jare, do man von gottes gebürte zalte, drüzehen hvndert jar vnd drü vnd zwenzig jar.

Die Siegel sind wohl erhalten.

Digitized by Google

CXX.

Bundbrief des Hugo von Uesenberg und der Stadt Kenzingen.

(17. Oktob. 1323.)

Ich Hug herre von Üsenberg, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, daz ich han geswornn ze den heiligen, ze dem edeln herren grauen Cuonraten herren ze Friburg, vnd den sinen, vnd der stat ze Friburg, vnd den iren, ze helfende, vnd ze ratende, an allen den stetten, da man in vnrehte tete vnd reht von in verspreche, hinnan ze sante Martines tage, so nu nehste komet, vnd dannan über drü iar dü nehsten nach ein ander. Har über ze einem vrkünde, vnd daz diz vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Vnd wir der schultheisse, vnd der rat, vnd die burgere gemeinliche von Kentzingen, veriehen an diseme briefe, daz wir gelobet haben bi vnserme eide, dem vorgenantem edeln herren, grauen Cuonraten herren ze Friburg, vnd den sinen, vnd der stat ze Friburg, vnd den iren, ze helfende vnd ze ratende, in allem dem rehte vnd gedinge, alse da vor geschriben stat. Weri aber, das dem vorgenantem herren vnd den sinen, vnd der stat ze Friburg vnd den iren, ieman vnrehte tete, vnd daz si vns dar vmbe manetin, da süllen wir in helfen, alse vns dunket, daz vns erlich vnd in nuzzelich ist, ane alle geuerde, vnd sol disü helfe gan, entzwischent Basile vnd der Kinzzechun, vnd dem Rine vnd dem Swartzwalde, alse die snesleipfina nider gant. Har über ze einem vrkünde, vnd daz diz war vnd stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Kentzingen, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar vnd drü vnd zwenzig iar, an dem nehsten mentage nach sante Gallen tage.

Digitized by Google

Die Siegel sind etwas beschädigt. Der Gegenbrief des Grafen Konrad und der Stadt Freiburg, gegeben zu Freiburg an demselben Tage, findet sich auch in dem Archive vor, jedoch fehlen die Siegel. Er folgt obiger Urkunde fast von Wort zu Wort. Zeit des Bundes und Umkreis desselben sind ganz gleich.

CXXI.

Uebereinkunft mit Basel wegen des Gerichtes.

(19. Dez. 1323.)

Wir Götzman der Münch ein ritter, burgermeister, vnd der rat von Basel, tuon kunt alrmenlichem, daz wir dur fritsam vnd dur guot über ein sin komen vnd gesetzet han, mit den bescheidenen lüten, vnsern guten fründen, dem schultheissen, dem burgermeister, vnd dem rate von Friburg, daz weder vnserre noch ir dekeiner den andern mit gerichte verbieten noch behaben sol, in vnserre noch ir stat, noch in dekeinen weg behelten, er si danne recht gelte, older bürge, older si aber rechtlos verlassen, vnd von swederre stette ieman zer andern stette dekein ansprache older klage hat, der sol dar komen, vnd klagen, vnd siner sache nach volgen, alsf da gewonlich vnd recht ist, vnd hant disse liebi vnd gesetzte gelobt stete ze handen iemerme, vntz an die stunde daz es widerbotten werde, vnd swederthalb es nicht fügti older missevieli, da sol man es widerbieten vor zweier manoden. Ze einem vrkünde vnd sicherheit dis dinges, so ist dirre brief mit unserre stette ingesigel besigelt. Dis geschach, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert zwencig vnd drü jar, an dem mentage vor sant Thomans tag.

Digitized by Google

CXXII.

Polizeiverordnungen.

(21. Jänner 1324.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir .. der burgermeister .. der schultheis .. die vier vnd zweintzig .. die zvnftmeister vnd .. der rat von Friburg. Das wir mit einander über ein sin komen, alse hie nach geschriben stat, das nieman, über den wir ze gebietende haben, sol pfenden noch angriffen niemannen, ane des rates urlob, wan vmbe hürige zinse, tuot es ieman dar über, komen wir des in deheinen schaden, den sol er vns abe tuon, alse verre sin lip vnd sin guot gereichen mag. Nimet ovch ieman urlob vor dem .. rate, vnd wil hinnan varn kriegen, oder anders tuon, das im füget, der sol, so er vf geuert, in einem manode, dem ersten, nüt tuon. Vnd sol dar nach nüt me in die stat varn, noch in der stat sin, er noch sin wip, noch sinü kint, noch sin gesinde, noch nieman der im darzuo hilfet, noch irü ros, noch ir meidene, vnd süln ovch nüt komen ze Klötzzelins tor über die swellun in, noch an den nidern wert, noch vür des Kürneggers wighus deweder gassun har in, noch vür sant Peters tor über die swellun in, noch vür Buggenrütis tor über die swellun in, noch vür das tor bi den Rüwerinan und über die swellun in. Vnd süln ovch nüt komen vf dehein brugge, die über die graben gant. Brichet das deheine, vf den sol der rat setzzen, alse vf ander vnzuht. Brechi er denne das, dar vmbe mag man im zwigülten, vnd drigülten, vnd rehtlös machen alse vmbe ander vnzuht. Vnd alle die wile er brichet, vnd über die vorgenanten zil ritet oder gat, komen wir des in deheinen schaden, den sol er vns ovch abe tuon, bi der vorgenanten pene. Har über ze einem urkünd, vnd das dis war vnd stette belibe, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief

Digitized by Google

gegeben ze Friburg, in dem rathus vor offem rat, in dem iar, do man zalt von gottes geburte, drützenhundert jar vnd vier vnd zweintzig iar, an sant Glerins ahtonden tage.

CXXIII.

Sühne zwischen Breisach und Freiburg.

(25. Mai 1325.)

Allen den die diesen brief ansehent oder hörent lesen, künden wir, der schultheisse, der burgermeister, der rat, die burgere, vnd die gemeinde gemeinlichen von Brisach. Das wir einhelliklichen, früntlichen, lieplichen vnd gütlichen, über ein sint komen, mit den erberen, bescheidenen, vnsern guoten fründen, dem burgermeister, dem schultheis, dem rate, den burgern, vnd der gemeinde gemeinlichen von Friburg in Brisgow, vnd sü mit vns, vmb alle die missehelle, widerwertekeit vnd ansprache, so wir von rovbe, von brande, oder von keiner hande sache sust oder so, so ieman genemmen kan, dekeine wis gegen in hatten oder haben mochten, ane alle geuerde, vntzint hüte an disen dag, da dirre brief gegeben wart, also, das wir das allesament früntliche, vnd liepliche, vnd gütliche haben abgelassen, luterlichen, vnd lideklichen ewikliche, das wir niemer vorderunge noch ansprache me, gegen in darvmb söllen noch wellen haben, dekeine wis ane alle geuerde. Were aber, das gott wende, das dekein vnser burgere, oder vnser söldere, oder ieman, über den wir ze gebietende haben, den von in schaden vntzent har geschehen ist, das nüt stete wölti han, vnd dawider tuon wölte, vnd vns darvnder vngeuölgit wolte sin, swer der were, den süllen wir von vns, von der stat ze Brisach, wisen vnd von vns rihten ane alle geuerde. Vnd sol von Brisach sin, vnd söllen wir wider den sin, mit den von Friburg, mit libe vnd mit guote,

Digitized by Google

ane alle geuerde, alle die wile, vntzint er vmb die sache mit den von Friburg gar vnd gentzlichen verrihtet vnd vereinbert wirt, vnd so das geschiht, so sol er noch denne, swer er ist der das tuot, darnach innewendig zehen jaren den nehsten nach einander, ze Brisach niemer burger werden, vnd globen ovch wir, dis vorgeschribene ding stete ze habende, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Herüber zuo eim vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stette blibe, so han wir vnsere vorgenanten gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Darzuo ist ovch dirre brief durch vnser bette bedenthalp, mit des edeln vnsers herren graf Cuonrat herren zuo Friburg lantuogtes ze Elsesse vnd ze Brisgovwe ingesigel besigelt, zuo eim vrkunde dis vorgeschribenen dinges. Wir graf Cuonrat herre ze Friburg lantvogte ze Elsess vnd ze Brisgovw, haben durch der vorgenanten beder teil bette, vnser ingesigele ouch gehenket an disen brief, zuo eim vrkunde dis vorgeschribenen dinges, wand wir selber bi den tagedingen waren, vnd sahen vnd horten, das es also beschach. Dirre brief wart gegeben ze Mengen, im iare do man zalte von gottes geburt, dritzehen hundert iar vnd fünf vnd zwentzig jar, an dem Pfingst abende.

CXXIV. und CXXV.

Friedrich von Uesenberg und Heinrich von Schwarzenberg treten in den Dienst der Stadt.

(24. Juli 1325.)

Ich Friderich von Üsenberg tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich mit den burgern von Friburg über ein bin komen, vnd si mit mir, also, das ich ir diener worden bin, vnd sol ich in dienen, selbe ahtode, in minem kosten, hinnan ze vnserre frowen tage

Digitized by Google

der erren, so nu nehste komet, vnd von dannan über ein iar, des süln mir zwenne diener abe gan, ze ostren, so nu nehste komet, vnd sol ich in dannan hin dienen, vnzint ze vnserre frowen mes der erren selbe sehste, wider aller mengelichem, ane wider minen bruoder, vnd die sinen, vnd sol ich sizzen in minem kosten, swa si wellent, in Brisgöwe, vnd sol riten swar si wellent. Har vmbe hant si mir gegeben vierzig marke vnd hundert marke silbers, lötiges friburger geweges, vnd bin ich des selben silbers ganzliche von in geweret, vnd han ich dis vorgeschriben ding geswornstete ze haltende, einen gestabeten eit ze den heiligen. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd vünf vnd zwenzig iar, an sante Jacobes des zwelfbotten abunde, in den ernen.

Ich Heinrich herre von Swarzenberg tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich über ein bin komen mit dem edeln minem herren, grauen Cuonrate herren ze Friborg, vnd mit den burgern von Friburg, vnd si mit mir, also, das ich ir diener worden bin, vnd sol ich in dienen selbe zehende, mit minem kosten, hinnan ze vnserre frowen mes der erren, so nu nehste komet, vnd von dannan über ein iar, wider aller mengelichen, ane wider den edeln minen herren hertzogen Lüpolten von Österriche, vnd sol ich sizzen, swa si wellent in Brisgöwe, mit minem kosten, vnd sol riten swar si wellent. Har vmbe hant si mir gegeben zweihundert marke silbers, lötiges Friburger geweges, vnd bin ich des selben silbers ganzliche von in gewert, vnd han ich dis vorgeschriben ding geswornstete ze habende, einen gestabeten eit ze den heiligen. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief.

Digitized by Google

Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hyndert iar, vnd vünf vnd zwenzig iar, an sante Jacobes des zwelf botten abunde in den ernen.

CXXVI.

Verordnung wegen der Gefangenen.

(10. Oktober 1325.)

Wir der burgermeister, der schultheisse, die vier vnd zwenzig, der rat vnd die burgere gemeinliche von Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Daz wir gemeinliche ze rate sin worden der dinge dü hie nach geschriben stant. Swer der vnseren geuangen wirt, oder ietze geuangen ist, er si burger oder selder, oder swer er ist, über den wir ze gebietende haben, swer den vmbe deheinerslahte guot löset, oder schaffet, oder ratet, oder süget, oder wirbet, dekeinwis daz er erlöset wirt, daz kuntliche wirt, er si burger oder selder, oder swer er ist, über den wir ze gebietende haben, der muos den burgern alse vil guotes geben, alse des guotes ist, dar vmbe der geuangen erlöset wirt, vnd sol dar zuo niemer ze Friburg burger werden. Har über ze einem vrkünde, vnd daz dis war vnd stete belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert jar, vnd vünf vnd zwenzig iar, an dem nehsten fritage vor sante Gallen tage.

Digitized by Google

CXXVII.

Waffenstillstand mit den Herrn von Staufen.

(25. Februar 1326.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir, herr Johannes der Grimme von Grünenberg, herr Arnolt von Grünenberg sin bruoder, herr Heinrich von dem Steine, herr Wernher der Schaler von Benkon, herr Peter der Schaler sin bruoder, herr Cuonrat der Münich, rittere, vnd ich Walther der voget von Baden, daf wir tröften, vnd friden geben, vnuerscheidenlichen, vür herren Diethelmen von Stovfen, vür herren Johannesen von Stovfen, vnd vür herren Götfriden von Stovfen, vnd vür die iren vnd vür in helfere, dem edeln herren grauen Cuonraten herren ze Friburg, vnd den sinen, vnd den burgern von Friburg, vnd den iren, hinnan ze dem ostertage der nu nehste komet, vnd den tag allen, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Geschehe aber in, oder den iren, dar über in dem vorgenanten zil, in dem vorgenanten friden, dehein schaden oder breste, daf got wende, von den vorgenanten von Stovfen, oder von den iren, oder von iren helfern, so süln wir, swenne wir darumbe von dem vorgenanten edeln herren grauen Cuonrate herren ze Friburg, oder von den burgern von Friburg, oder von irem botten, darumbe gemant werden, vnf inwendig ahte tagen, den nehsten nah der manunge, antwurten ze Friburg in die stat, vnd süln da leisten rehte giselschaft, ane alle geuerde, alle die wile, vntzint in der schade vnd der breste, gar vnd ganzliche wirt vf gerihtet vnd widertan, mit guoten trüwen ane alle geuerde, alse sich darumbe erkennent, vnd vnf heissent, der vorgenante, herr Walther voget von Baden, herr Heinrich von Muntzingen, herr Cuonrat Dietrich Sneweli, vnd herr Sneweli Bernlappe, rittere von Friburg, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd

Digitized by Google

daſ diſ vorgeſchriben ding war vnd ſtete be'ibe, ſo han wir alle, ane herren Johanneſen den Grimmen von Grünenberg, vnſerü ingeſigele gehenket an diſen brief, vnd mich, den vorgenanten herrn Johanneſen den Grimmen von Grünenberg, begnüget wol mit den vorgenanten ingeſigelen vür mich ſelber an diſeme brieue, wan ich min ingeſigel nüt bi mir han. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in Briſgöwe, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar, vnd ſehs vnd zwenzig iar, an dem nehſten ciſtage, nach ſante Mathyaſ tage deſ zwelfbotten.

Siegel unverſehrt.

CXXVIII.

Urfehde des Wilhelm Kolmann.

(26. Febr. 1326.)

Allen den die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künde ich Willeheln Colman ein ritter.. daſ ich lieplich vnd gütlich über ein bin komen mit dem burgermeiſter, vnd dem rate vnd der gemeinde von Friburg.. vnd ſü mit mir, von der miſſehelle vnd kriege vnd ſache wegen, ſo Heinrich Colman ſelige min bruoder vnd ich, gegen in hatten vnd ſü gegen vnſ, vnd ovch dar vmbe, daſ ſi den ſelben minen bruoder ſeligen in irme turne geuangen hatten, vnd ich in, von in, us derſelbun geuangniſſe vf bürgen vſ nam. Deſ ſin ich vnd ſü ſament über ein komen alſus. Ich han in gelobet vnd geloben in mit diſeme brieue, daſ ich in vnd den iren niemer leit, noch ſchaden, noch vngemach ſol getuon, mit reten noch mit geteten, mit worten noch mit werken, dekeinwis alle die wile ich leben, ane alle geuerde. Brechi ich daſ, daſ got wende, geſchehe das vngeuarlich, daſ ſol ich widertuon inwendig vierzehen tagen den nehſten, ane alle

Digitized by Google

geuerde. Brechi aber ich es geuarlich, daſ ſol ich ovch widertuon inwendig vierzehen tagen den nehſten, vnd ſol ich dar zuo den vorgenanten burgern tuſent marke ſilbers ſchuldig ſin, vnd ſol das ſtan an dem rate ze Friburg, vnd ſwaſ der rat oder der mere teil des rates erkennet, daſ ich vngeuarliche gebrochen habe, daſ ſol ich in widertuon, alſe ſi mich heiſſent in dem vorgenanten zil, vnd ſol in anderſ nüt me ſchuldig ſin. Erkennet aber der rat oder der merteil vnder in, daſ ich geuarliche gebrochen habe, daſ ſol ich in widertuon, alſe mich der rat von Friburg oder der mere teil vnder in heiſſent, ovch in dem ſelben zil, vnd ſol ich in dar zuo tuſent marke ſilbers ſchuldig ſin. Vnd han ich in dar vmbe ze bürgen gegeben, hern Eglolfen Küchelin, hern Lanzen von Valkenſtein, hern Johanneſen Küchelin hern Eglolfes ſvn, rittere, Walthern von Valkenſtein hern Abrehtes ſeligen ſvn, Abrehten Spörlin den alten, Johanneſen Küchelin den Ülger, Cuonraten Colmannen, Johanneſen Colmannen ſinen bruoder, Clawesen von Tüſelingen, vnd Heinrichen Meiger Nieſſen, vnd were, das es ze ſchulden käme, das got wende, ſwenne denne die vorgenanten bürgen von den vorgenanten burgern, oder von irem botten, darumbe gemant werdent, ſo ſüln ſü ſich inwendig ahte tagen, den nehſten nach der manunge, entwürten ze Friburg in die Nüwenburg, vnd ſüln niemer dannan komen, vnzint ich den burgern das widertuon, alſe ich von dem rate ze Friburg, oder von dem meren teile des rates geheiſſen werde. Iſt es aber freuelliche geſchehen, ſo ſüln in die bürgen leiſten alle die wile, vnzint ich in das widertuon, vnd daſ ich in darzuo tuſent marke ſilbers gerihte. Die burgere ſüln ouch mich, noch die vorgenanten bürgen, vmbe enkeinen andern bürgen manen, vnzint derſelben bürgen drye die erſten erſterbent, das ir nüt me denne ſiben lebent. Vnd ſwenne denne der ſiben bürgen eine erſtirbet, ſo ſol ich, ſwenne ich darvmbe gemant wirde, einen andern alſe guoten an des ſtat geben, inwendig vierzehen tagen den

Digitized by Google

nehsten, alse sich der rat oder der mere teil des rates darvmbe erkennet, oder die andern sehs bürgen, swenne si darvmbe gemant werdent, süln leisten alse da vor geschriben stat, vnze das beschicht. Vnd alles das hie vor an diseme brieue von mir geschriben stat, das han ich allesament gesworn stete ze habende, einen gestabeten eid ze den heiligen. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han ich min ingesigele gehenket an disen brief. Vnd wir die vorgenanten bürgen veriehen alle an diseme brieue, das wir allesament gesworn haben gestabete eide ze den heiligen, alles das ze leistende vnd stete ze habende, obe es ze schulden komet, das da vor von vns geschriben stat. Harüber ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so haben wir alle vnserü ingesigele ouch gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hvndert iar vnd sehs vnd zwenzig iar, an der nehsten mittewochen nach sante Mathyas tage des zwelfbotten.

Die Siegel sind wohl erhalten. — Diese Urfehde wird übrigens auch noch von den Söhnen des Ritters Wilhelm Kolmann, nämlich von den Brüdern, Heinrich, Gerhard und Rudolph, am Samstag vor St. Laurenzientag (8. August) 1332, wiederholt. Zum erstenmal erwähnt die von ihnen ausgestellte Urkunde der dreizehn des Rates zu Freiburg, bei der Stelle, da sich die Brüder wegen Bruch der Urfehde zu Freiburg einfinden müßten: „alse denne düselbe suone gebrochen ist, und alse die drizehene des rates ze Friburg, oder der merteil under in darumbe dunket.“ —

CXXIX.

Bürgerbrief des Herrn Arnold v. Bürglen.

(26. Febr. 1326.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich her Arnolt von Bürgelon, daf die burgere von Fri-

Digitized by Google

burg in Brisgöwe, mich ze burgere genomen hant, vnd süln sü mir ennvnt dem walde nütes beholfen sin, vnd han ich in gelobet, das ich in alles des gebunden vnd gehorsam sol sin, des in ander ir burgere gebunden vnd gehorsam sint ane alle geuerde. Vnd swas ir gerihte über mich gebütet vnd erteilet, das han ich gelobet ze lidende, vnd stete ze habende, vnd niemer da wider ze komende, noch ze tuonde, noch schaffen ze tuonde, mit geistlichem noch mit weltlichem gerihte, noch ane gerihte, mit worten, noch mit werken, dekeinwis ane alle geuerde, und han ich dis vorgeschriben ding gesworn stete ze habende, einen gestabeten eit ze den heiligen. Har über ze einem vrkünde, und das dis war vnd stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem jare, dó man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd sehs vnd zwenzig iar, an der nehstun mittewochen nach sante mathyas tage des zwelfbotten.

CXXX. und CXXXI.

Sühne mit den Herrn von Staufen.

(3. April und 1. Oktob. 1326.)

Allen den die diesen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Dietheln vnd Johannes gebruodere von Stovfen, vnd ich Otte von Stovfen, des vorgenanten herrn Diethelmes von Stovfen sun. Das wir alle drye, einhellekliche, früntliche, lieplich, vnd guotliche sin versünet, verrihtet, vnd verslihtet, gar vnd ganzliche, luterliche, vnd lidekliche, mit den edelen vnseren gnedigen herren, grauen Cuonrate herren ze Friburg, vnd mit grauen Frideriche sinem sune, vnd mit den burgeren vnd der gemeinde von Friburg, vnd mit allen iren helferen vnd dieneren, vmbe allen den krieg, missehelle, vnd wi-

Digitized by Google

derwertekeit, so wir dekeinwis gegen in hatten, oder haben mochten, vnzint hüte an disen tag, do dirre brief gegeben wart, vnd ovch vmbe allen den schaden, der vns vnzint an denselben tag von in geschehen ist, von rovbe, von brande, von geuangnüsse, oder von dekeinerslahte sache wegen, so ieman sus oder so, dekeinwis genemmen kan, oder mag, ane alle geuerde, das allesament, ewekliche, luterlich vnd lidekliche, ganzlichen abe ist, vnd haben es allesament ganzliche varn gelassen. Wir haben ovch gelobet, vür vns, vnd vür alle vnser erben vnd nahkomenden, vnd vür alle vnser fründe vnd helfere, mit guoten trüwen, niemer vorderunge, noch ansprache dar vmbe, an sü noch an die iren, noch an ir helfere, ze habende noch ze gewinnende, mit geistlichem noch mit weltlichem gerihte, noch ane gerihte, mit räten, noch mit getäten, mit worten, noch mit werken, dekeinwis, vnd ovch die vorgenantun suone ganzliche stete ze habende, ane alle geuerde. Vnd alles das, das da vor an diseme brieue geschriben stat, das han wir alle drye gesworn stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding alles war vnd stete belibe, so han wir vnser aller dryer ingesigele gehenket an disen brief. Hie bi waren dise gezüge, die edelen herren, herr Niclawes herre von Wartenuels, vnd jungherre Friderich von Ülsenberg, herr Haneman von Hadestat, herr Hartman von Schönnovwe, herr Otte von Amperingen, herr Rüdeger von Endingen rittere, Wernher von Hornberg, vnd ander erber lüte genuoge. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuse, vor offenem rate, in dem iare, do man zalte, von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd sehs vnd zwenzig iar, an sante Ambrosien abunde, in dem abrellen.

Wir Dietheln vnd Johannes gebruodere von Stovfen, vnd ich Otte von Stovfen herren Diethelmes von Stovfen sun, tuon kunt allen den die disen

Digitized by Google

brief sehent oder hörent lesen. Daſ wir haben gelobet, vnd geloben mit diſeme brieue, den edelen vnſeren gnedigen herren grauen Cuonrate herren ze Friburg, vnd grauen Friderichе ſinem ſyne, vnd den burgern von Friburg. Were, da vor got ſi, daſ herr Götfrit von Stovfen, oder ſine erben, oder ſine nahkomenden, oder deheiner ſiner fründe, oder der ſinen, oder ſiner diener, oder ſiner helfere, oder ieman von ſinen wegen, die ſuone, die er mit in gemachet het, vmbe die getat, daſ er in ir burgere vieng, mit dekeinen ſachen brechin, an dekeinen ſtucken, vmbe die getat, ane alle geuerde, an der herſchefte, oder an den burgern von Friburg, oder an den iren, oder an iren dienern oder helfern, daſ der herſchefte, vnd der ſtette, vnd dem lande, kuntliche wirt gemachet, daſ ez vmbe die getat geſchehen ſi, da ſüln wir wider herren Götfriden von Stovfen, vnd wider alle ſine erben vnd nahkomenden ſin, die denne ſint, mit vnſeren veſtinen, mit vnſeren lüten, mit libe vnd mit guote, mit der herſchaft vnd mit den burgern von Friburg, mit guoten trüwen ane alle geuerde, vnd haben wir alle drü diſ vorgeſchriben ding geſworn ſtete ze habende, geſtabete eide ze den heiligen. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun beſtetegunge, ſo han wir vnſerü ingeſigele gehenket an diſen gegenwertigen brief. Diſ geſchach vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuſe, vor herrn Arnolte von Grünenberg, vnd vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar, vnd sehs vnd zwenzig iar, an der nehſtun mittewochun, nach ſante Michelſ tage.

An beiden Urkunden fehlen die Siegel.

Digitized by Google

CXXXII.

Rechnungen der Stadt.

(1. März und 8. Nov. 1326.)

Aus dem Bruchstücke eines Rathsbüchleins auf Pergament, von den Jahren 1326 bis 1330.

Die burgere sint schuldig dis guot:
Johannese dem Maltrer C. marke,
und demselben von Jungherren Wernhere CC. marke.
Tegelin C. marke.
Süskinde CC. marke V. marke minre.
Fromolte 90 marke,
und aber Fromolte 93 marke.
Mannen 40 marke.
Jacobe von Brisach 20 marke.
Salmannes wibe 20 marke.
Joliebe 10 marke.
Meiggere Spiesses sune 20 marke.
Der summe ist 1121 marke.

Disü rechenunge geschach anno dni. 1326. sabbato post Matthie.

Die burgere sint alles dinges schuldig vür sich selber, mit schulde, und mit zinsen dis iares zwelftehalp hundert mark. Disü rechenunge geschach anno dni. 1326. sabbato proximo ante Martini.

Die Summe ist wohl nur deßhalb unrichtig angegeben, weil ein von derselben Hand wieder ausgestrichener und unleserlich gewordener Posten noch dazu gerechnet wurde.

Digitized by Google

CXXXIII.

Bundbrief der Städte Strasburg, Basel und Freiburg.

(22. November 1326.)

In Gottes namen amen. Wir die rete, vnd die burgere gemeinlichen, der stette Strazburg, Basel, vnd Friburg, tuont kunt allen den, die disen brief sehent vnd gehören lesen. Daz wir durch nutz, notdorft, friden, vnd fromene, vnsere, vnserre stette, vnd burgere gemeinlichen, vns zesamene hant gemaht, vnd gebunden, mit dem eide, den wir dar vmbe getan hant, vntz zuo der liehtmesse so nu zenehst komet, vnd von derselben liehtmesse ane vnderlaz zwei gantzü iar, mit solicher bescheidenheit, alse hienach geschriben stat. Daz wir einander getruwelichen geraten, vnd beholfen füllent sin, zuo allen den criegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent, oder vns anvallent, von dem Howenstein vntz an Burnentrut, vnd dannen vntz an Rotenburg die slihte herabe vntz usse die Selsze, vnd andersite dez Rynes, von der obern Murge, vntz usse die nidern Murge, vnd da zwischent von eime gebirge vntz an daz andere, alse die snesleisse gat wider den Ryn, ane alle geuerde. Geschehe aber, daz wir die vorgenanten stette, in den vorgenanten ziln, iemanne angriffent, der vns alle, oder dekeine stat vnder vns, vor dirre verbüntnisse geschadiget hette, vnd wir alle die vorgenanten stette, oder dekeine vnder vns, von dez selben angriffes wegen widervmbe angegriffen wurdent, von den, die vns vor der vorgeschriben verbüntnisse geschadiget hettent, oder ane daz, die vorgenanten stette angegriffen wurdent in dem vorgenanten zil, von den, die sie von dirre verbüntnisse geschadiget hant, usse den, vnd usse die, füllent die vorgenanten stette usse den eit beholfen sin, in alle wise, alse zuo den criegen, die sie in den vorgenanten ziln gewinnent, vnd ensol noch enmag sich keine stat da mitte geschirmen, daz sie spreche, ez si von eins alten crieges wegen, ane alle geuerde.

Digitized by Google

Sö ist ovch beret vnd überein komen, wer daz dekeine stat vnder vns geschadiget wurde, in den vorgenanten ziln oder vzwendig den ziln, von iemanne, der innewendig den vorgenanten ziln gesessen weri, vnd daz der rat der stette, oder daz merreteil in dem rate usse den eit erkantent, daz sie geschadiget weri wider dem rehten, vnd daz man ir vnreht dete, vnd daz reht von in verspreche, der süllent die andern stette beholfen sin, vsse den eit, gelicher wise, alse in daz vnreht oder schade widervarn weri. Doch sol die stat, die da geschadiget ist, verbotscheften der nehsten stette, da der schade geschehen ist, daz si geschadiget sie, vnd sol denne die stat, der ez verbotscheft wirt, alse da vor geschriben stat, vürderlichen, vnd ane vürzog, usse den eit, die angriffen, die den schaden hant getan, daz ez gerihtet werde ane alle geuerde, vnd sol ovch die stat, der ez verbotscheft wirt, alse da vorgeschriben stat, dekeine der andern stette darzuo manen, si erkenne danne usse den eit, daz si ez alleine nüt betwingen enmüge, vnd wenne si daz erkennet, welche stat sie danne manet, die sol darzuo usse den eit beholfen sin, alse da vorgeschriben stat, ane alle geuerde. Wer ovch, daz ieman der vorgenanten stette dekeinre schaden dete in den vorgenanten ziln, dem sol man in den vorgenanten stetten keinen veilen kovf geben, vnd keime ovch einre in der vorgenanten stette dekeine, der eine derselben stette geschadiget hette, den sol die stat angriffen da er in komet, in alle wise, alse in der schade geschehen weri, da nach, so ez ir verkundet wirt von der stat, die da geschadidet ist. Geschehe ovch, daz ieman, er si ritter, herre oder kneht, oder wer er ist, der vorgenanten stette einre schaden dete in dem vorgenanten zil, vnd im verbotscheft wurde, von der stat die er geschadiget het, daz er wider dete, widerdete er danne nüt, usse den, vnd usse die, sol man beholfen sin, alse da vor geschriben stat, vnd wer in enthaltet, huset, oder houet, oder im ratet oder hilfet, mit worten oder mit werggen, usse den, vnd usse die, sullent die vorgenanten stette beholfen sin, usse den eit in alle wise, alse usse den, der den schaden het getan, vnd usse alle die so die stat erkennet, der

Digitized by Google

der schade geschehen ist zuo den si reht hant. Waz crieges ovch in den vorgenanten ziln uferstündé, vnd die wile dise verbüntnisse wert, vnd von einre der vorgenanten stette angeuangen, oder begriffen wurde, der stette sol man beholfen sin, alse lange vntz der crieg versuonet wirt. Ez ist ovch nemmelichen beret, daz dekeine stat der vorgenanten stette, dekeime künige noch herren beholfen sol sin, von dirre verbüntnisse wegen, sie tuont ez danne gerne, wer aber, daz dekeine stat der vorgenanten stette, dekeime künige, oder herren diemen wolte, waz der stat in dem dienste geschehe, darzuo süllent die andern stette nüt beholfen sin, sie tuont ez danne gerne. Man ensol ovch dekeinen herren noch stat in dise verbüntnisse enpfahen, die vorgenanten stette sint ez danne einhelleclichen überein komen, vnd truwent, daz ez nütze vnd guot si. Wurde ovch eine stat der vorgenanten die andern manen, daz sie ir ein gesinde lühe zuo lantwere, der sol man nüt me lihen, danne vierzig helme, man tüge ez danne gerne, vmbé minre mag si ovch wol manen, und welíche stat die andern alsó manti vmbe ein gesinde, die sol dem gesinde halben kosten vnd schaden geben, die wil ez in irme dienste ist, obe dem gesinde dekein schade geschit an sinre habe, die ez darbringet, vnd sol ovch der, der da geschadiget ist, den schaden mit sines einiges hant beheben, vnd sol man dem ovch dar vmbe geloben ane alle geuerde. Wurde man aber ze felde ligen, so sol ie die stat iren sundern kosten haben, ane geuerde. Welíche stat die andern manet zuo eime sesze, eine vesten ze gewinnende oder ze schadende, den kosten, den man vor der vesten habende wirt, mit grebern, mit dumbelern, mit werggen, mit werglüten, oder mit anderm buwe, der darzuo gehört, sol die stat liden, die da gemant het. Doch wurde ein sesz an den stetten, daz einre stat gelegen weri, die nüt gemant hette, so sol doch die stat, die dem sesze gelegen ist, alse da vor geschriben stat, irü werg, vnd andern iren gezüg dar schicken, obe man sin bedarf, alse iren eren wol anstat, ane geuerde. Mante ovch eine stat die andern zuo eime vszoge, oder zuo eime sesze, da sol die stat, die da gemant

Digitized by Google

wirt, erkennen uffe iren eit, nach den dingen, vnd an die ſtette, dar ſie hin gemant iſt, wie ir daz gelegen ſi, daz ſie dar nach diene alſe iren eren wol anſtat, ane geuerde. Welliche ſtat ovch gemant wirt, alſe da vor geſchriben ſtat, vnd die ſelbe ſtat, die da gemant wirt, ſprichet, ez ſi von einre parten wegen, und erkennet danne der rat, oder daz merreteil dez rates der ſtette die da gemant het, uffe den eit, daz ez von einre parten wegen nüt eniſt, ſo ſol man ir beholfen ſin, ane alle geuerde. Ovch iſt beret, daz die keine ſtat der vorgenanten ſtette, uffe die andern ſpiſe ſol geben, vnd wer, daz ieman der vorgenanten ſtette dekeine ſchadigete, oder ſpiſe wolte ſchicken den, die uffe ſie zogetent, oder ſchaden detent, daz ſullent die andern ſtette weren vnd wenden, uffe den eit, alſe verre ſie künnen, oder mügent, vnd ſullent ovch die herren hinderwert angriffen, die uffe der ſtette ſchaden gezoget ſint. Ez enſol ovch den von Strazburg nüt ſchaden an dirre verbüntniſſe, obe ſie den nidern lantfriden längerent, vnd in haltent, oder obe ſie iezunt, iemanne keine helfe ſchuldig werent ze tuonde, oder hernach ſchuldig wurdent, von dez ſelben lantfriden wegen. Wurdent ſie ovch von der vorgenanten ſtette dekeinre, oder von dez nidern lantfriden wegen zuo eime vſzoge gemant, von wedern ſie danne e gemant werdent, den ſüllent ſie zuo dem vſzoge beholfen ſin. Wenne ſie aber dez vſzoges entladen werdent, ſo ſüllent ſie vürderlichen, vnd ane vürzog den, die die andern manunge hant getan, beholfen ſin ane alle geuerde. So haben wir die von Strazburg, vnſern herren, den biſchof von Strazburg, wir die von Baſel, vnſern herren, den biſchof von Baſel, vnd wir die von Friburg, vnſern herren, den grauen von Friburg, in dirre verbüntniſſe vz genomen mit ſolicher beſcheidenheit, daz ie die ſtat wider iren herren nüt beholfen wil ſin, ez were danne, daz die vorgenanten herren alle, oder ettelicher vnder in, helfer wolte ſin wider eine oder wider alle die vorgenanten ſtette, vnde welich herre helfer wolte ſin, alſe da vor geſchriben ſtat, uffe den ſüllent die vorgenanten ſtette beholfen ſin, uffe den eit,

Digitized by Google

alſe da vor geſchriben ſtat, ane alle geuerde. An diſen dingen hant die von Friburg iren herren, den grauen von Friburg, vzgenomen mit ſolicher beſcheidenheit, wer, daz der vorgenante herre vnd graue, ſines eides gemant wurde, von dez lantfriden wegen den er geſworn het, uffe die von Strazburg, oder uffe die von Baſel, daz er uffe ſie zogende wurde, ſo ſol im dekein burger von Friburg, oder den ſie ze gebietende hant, darzuo beholfen ſin, vnd ſüllent ovch die von Friburg daz verwarten, uffe den eit, alſe verre ſie künnen oder mügent ane geuerde, vnde ſüllent doch die von Friburg, den von Strazburg, oder den von Baſel beholfen ſin uffe die, die uffe ſie zogent, wenne aber der vorgenante herre von Friburg von dez lantfrides gezoge wider hein komet, dar vmbe ſüllent in die von Friburg nüt angriffen, wolte aber der vorgenante herre ſünderlingen getete tuon uffe die von Strazburg, oder uffe die von Baſel die vorgenanten, ſo ſüllent in die von Friburg uffe in beholfen ſin anzegriffende, ane alle geuerde. Daz ovch wir die vorgenanten ſtette deſte fridelicher vnd früntlicher geleben mügent, ſo haben wir mit gemeinen müte gemaht vnd beret, daz dekeine burger der vorgenanten ſtette, den andern bekümbern ſol, danne den waren ſchuldener, wolte aber dekein burger der vorgenanten ſtette, den andern zuo rede ſetzen, in der ſtat, da der ſchuldener inne geſeſſen iſt, vmbe denheinre hande ſchulde die er im ſchuldig iſt, dem ſol man rihten vnverzögenlichen. Löckent aber der ſchuldener der ſchulde, vnd wil in der cleger erzügen, daz ſol er tuon, mit biderben lüten, die da bi ſint geweſen, da die ſchulde gemaht wart, oder mit brieuen, die billiche helfen ſüllent, vnd mügent, vnd ſol man die ovch hören, vnd dem cleger darnach rihten, ane alle geuerde. Vnd daz die vorgeſchriben verbüntniſſe, vnd dirre gegenwertige brief, gantz, ſtete, vnde veſte verlibe, ſo haben wir, die vorgenanten rete von Strazburg, von Baſel, vnd von Friburg, vnſerre ſtette ingeſigele an diſen brief gehenket. Der wart gegeben, an dem ſameſtage vor ſant Katherinen tage, dez iarz, da man

Digitized by Google

zalte von Gotz gebürte, trüzehenhundert vnd zwenzig iar, da nach in dem sehsten iar.

Dieser Bundbrief wurde zu öfteren Malen, und gewöhnlich auf zwei Jahre erneuert. Nämlich im J. 1329 „an dem dunrstag vor dem zwenzigesten tage zu Wihennacht," i. J. 1330 „an dem dunrestage nach sant Michaheles tage," i. J. 1332 „an dem dunrestage vor sant Thomannes tage," i. J. 1335 „an dem ersten Samstage vor der großen Vasenaht," i. J. 1338 „an sant Georien tag," — der siebente Bundbrief scheint verloren gegangen zu seyn, — i. J. 1342 „an dem ersten samstag vor sante Georien tag des Babstes," i. J. 1344 „an dem ersten donnerstag nach sant Mathys tag des zwelfbotten." Nun ist auch Breisach in den Bund eingetreten, und die nächstfolgende Urkunde, welche unten abgedruckt erscheint, fällt in das Jahr 1349.

Die verbündeten Städte, Strasburg, Basel und Freiburg, begaben sich gemeinschaftlich auch noch in größere Vereine. Am Vorabende vor Christi Himmelfahrt (20. Mai) 1327 verpflichten sich „die rete und die burgere gemeinlich der stette Meintze, Wormeß, Spire, Strazburg, Basel, Friburg, Costäntze, Züriche, Lindowe, Ueberlingen, und graue Eberhart von Kiburg lantgraue zu Burgunden, und der von Berne" .... „einander getrüwelichen ze ratende und ze helfende, hinnan fürder, untze zuo sante Gerien tage, so nu ze nehst komet, und von dannon ane underlatz ein gantz iar zuo allen kriegen." .... Am Donnerstage nach St. Gregorientage in der Fasten (16. März) 1329, geschieht dasselbe von den Räthen und Bürgern der Städte: Strasburg, Basel, Freiburg, Konstanz, Zürich, Bern, Lindau, Ueberlingen, Ravensburg und St. Gallen „untz ze sant Gerien tag, so nu ze nehest komet, und von dannan ane underlas zwei gantzü iare zuo allen kriegen."

CXXXIV.

Rechnungen der Stadt.

(6. März 1327.)

Anno Dni. 1327 an dem sehsten tage vor sante Gregorien tage, rechenoten die burgere mit den juden, da wurden die burgere den juden schuldig dis guot:

Digitized by Google

Moysi und Süskinde 33 marke und 18 sch., sol man in nu geben vür unsern herren. So sol man aber Moysi und Süskinde vür unsern herren 33 marke und 18 sch. ze der liehtmes, so nu nehste kumet, darumbe hant si einen brief.

So sol man aber disen nachgeschribenen juden dis guot pür unsern herren.

Moysi und Süskinde 50 marke pür unsern herren, darumbe hant si einen brief.

Fromolte 40 marke dto.

Mannen 40 marke dto.

Jacobe von Brisach 20 marke dto,

Rechelinun Salmannes wibe 20 m. dto,

Vischelin Meigers sune 20 m. dto,

Joliebe 10 m. dto.

und aber Fromolte 66 m. und 36 sch., die solt man im ze der liehtmes, so nu nehst was, gegeben han.

Aber Fromolte ze der liehtmes, so nu nehste komet, für unsern herren 23 m., darumb het er einen brief.

Und aber Fromolte pür sich selber 20 m., von dem von Tiefenouwe.

Und aber Fromolte 90 m. vür sich selber, darumbe het er einen brief, ist verrihtet.

Mannen pür unsern herren 23 m., nu ze der liehtmes, darumbe het er einen brief. Und sol er einen brief wider geben umbe 57 marke, den gab er wider, und ist zerbrochen.

Süskinde von hern Johannese von Stoufen 80 m., der sol man im geben, nu ze sungihten 40 m., und darnah ze winnahten 40 m. Darumbe het er einen brief.

Dem Malterer pür uns selber 400 m. (sint ime vergolten.)

Tegenlin vür unf selber 100 m. (sint vergolten.)

Hern Peter von Ampringen 100 m., davon git man ime iergeliches ze der liehtmes, 9 m. Darüber het er nüt brieues, daf sol man ime pür uns selber.

Digitized by Google

CXXXV. — CXXXVII.

Die Stadt erkauft sich von der Herrschaft neue Freiheiten und Rechte.

(4. Juli 1327.)

In gottes namen amen. Wir graue Cuonrat herre ze Friburg, und ich graue Friderich sin sun, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir beidesament einhelleklich, willekliche vnd gerne, durch gemeinen nuz vnd fromen, vnserre herscheste ze Friburg, der stette ze Friburg, vnd des landes, ze vürkomende künftigen schaden, vnd ze vollebringende künftigen nuz vnd fromen, über ein sin komen, mit vnseren burgeren, vnd der gemeinde der stette ze Friburg, vnd si mit vns, also, das wir beide, in haben gelobet, vnd geloben in mit disem brieue, allü dü stucke, vnd allü dü sazzunge, vnd allü dü ding, dü hienach an disem brieue geschriben stant, stete ze habende, in allem rehte vnd gedinge, alse hienach an disem brieue, von stucke ze stucke, mit worten vnderscheiden geschriben stat. Wir die vorgenanten graue Cuonrat herre ze Friburg, vnd ich graue Friderich sin sun, noch enkein vnser erben, noch vnser nahkomenden, süllen Friburg die burg, noch die stat, noch die herschaft ze Friburg, noch swaz zuo der herschaft ze Friburg höret, swaz das ist, oder swie es genemet, oder vngenemet, gelegen oder geschaffen ist, das schultheissentuon, die müntze, die zinse von den hofstetten ze Friburg, die zinse die von dem büttene rehte der kornlouben gant, den zol ze Friburg, den kilchunsaz ze Friburg, die Würi, vnd die wiltbenne, mit allen rehten alse wir sü haben, die juden ze Friburg, vnd alle die manschaft vnd dienest manne die wir haben, die vogeteye über sant Peter mit lüten vnd mit guoten, vnd swaz zu der vogeteye höret, Liehtenegge die burg, vnd alles daz darzuo höret, niemer hin geben, vergeben, noch versezzen, noch ver-

Digitized by Google

kovfen, noch verwihſelen, noch hin lihen, noch veruerwen, noch verwandelen, noch in dekeinen weg vertuon, da mitte wir oder vnſer nahkomenden, da von komen mugin, gerwe, oder ein teil, an dekeinem ſtucke, ſo ieman erdenken kan, oder mag, dekeinwiſ, ſunderlich oder gemeinlich, ane alle geuerde. Wurdi ovch dehein guot, daſ wir von iemanne in pfandeſ wiſ haben, wider gekovfet, daſ guot, daſ vnſ dar vmbe wirt, daſ ſüln wir mit vnſerre burgere von Friburg rate, anlegen an ander guot, vnd ſol denne daſ guot ligen in allem dem rehte, alſe daſ ander, alſe davor geſchriben ſtat. Die zweihundert marke ſilbers, die vnſ die burgere iergeliches gebent, ſwaſ der verſezzet iſt, daſ ſüln wir nüt türer verſezzen, ſwaſ ſin ovch lidig iſt, daſ ſüln wir nüt verkümberen dekeinwiſ, vnd allü dü guot, dü vnſer herre ſelige, graue Egen vnd wir, verſezzet haben, der ſüln wir enkeines türer verſezzen, noch verkovfen, noch veruerwen, noch verwandeln, dekeinwiſ. Wir der vorgenante graue Cuonrat, ſüln ovch ze Friburg herre ſin, vnzint an vnſern tot, vnd ſüln vnſ nit endern von der herſchaft, wan mit deſ rates ze Friburg wiſſende vnd willen, oder des meren teiles des rates. Deſſelben verbinde ich, der vorgenante graue Friderich mich, in demſelben rehte. Wir die vorgenanten graue Cuonrat, vnd graue Friderich ſin ſun, vnd vnſer erben, vnd vnſer nahkomenden, ſüln ovch enkein vnſer tohter berraten, wan mit der alten vier vnd zwenziger wiſſende vnd willen, oder deſ meren teiles vnder in. Wir ſüllen ovch enkeinen eigenen krieg, mit niemanne anvahen, noch haben, wan mit des rates wiſſende vnd willen, oder deſ meren teiles deſ rates, erkennet aber der rate oder der merteil deſ rates, daſ man vnſ vnreht tuot, ſo ſol man vnſ gebunden ſin, alſe die alten brieue ſtant. Wir ſüllen ovch niemannef helfere werden, wider daſ riche, ane deſ rateſ willen, oder deſ meren teiles des rates, aber vnſeren fründen vnd vnſeren dieneren, den mugin wir wol raten vnd helfen, ane wider daſ riche. Wir haben ovch beide ſament erlovbet, vnſeren vorgenanten burgeren von Friburg, vnd in den

Digitized by Google

vollen gewalt gegeben, sich, swenne si wellent, ze verbindende, ze swem si wellent, also, daz si vns daz vf behaben. Were daz wir iemanneſ helfere werin, oder hinnanthin helfere wurdin, dar wider ir verbuntnüſſe were, dem möhtin wir wol helfen, mit solicher beſcheidenheit, wurdin wir von iemanne gemant vnſers eides, deſ helfere wir denne weren, so sol vns enkein burger von Friburg, oder den si ze gebietende hant darzvo beholfen sin, vnd süln die von Friburg daz verwaren vf den eit, alſe verre si kunnen oder mugen, ane geuerde, vnd süln doch die von Friburg iren eitgenoſſen, zuo den si sich denne verbunden hant, beholfen sin, vf die die vf si zogent. Swenne aber wir, von vnſerre eitgenoſſen gezog, wider hein komen, dar vmbe süln vns die von Friburg nüt angrifen. Wöltin aber wir, die vorgenanten herren, sundrige getete tuon vf ir eitgenoſſen, zuo den si sich denne verbunden hant, so süln in die von Friburg vf vns beholfen sin, vns an ze grifende, ane alle geuerde. Die burgere vnd der rat süln ovch der müntze gewaltig sin, ste ze beſezzende, vnd ze entſezzende, vnd ze ſlahende, swenne si wellent, vnd swie ſie wellent, vnd süllen wir sü daran nüt irren, vnd swaz nuzzeſ davon komet, daz sol man geben den, die brieue darüber hant. Wirt über die üt über, daz sol man vns gelten. Swenne ovch wir, oder vnſer nahkomenden, die nach vns ze Friburg herren werdent, vns enderen ze der e, so sol vnſer enkeiner, siner frowen me widemen vf die herſchaft, denne tuſent marke ſilbers, ane alle geuerde. Swaz ovch wir hinnanhin, iemanne brieue geben, oder ſchulde geloben, da süln wir alle wege, vnſer burgere von Friburg, vnd die iren, vf nemen, vnd machen mit gedinge, daz man sü darvmbe nüt pfende noch angrife. Der sü dar vmbe oder die iren pfende, oder angrife, daz wir denne der ſchulde, vnd der gelübede, ganzliche lidig sin, vnd daz ovch dü gelübede, vnd der brief der ſchulde, ganzliche tot, vnd vnkreftig sin. Vnd allü dü ding, vnd ſazzunge, vnd ſtucke, dü da vor an diſem brieue von ſtucke ze ſtucke geſchriben ſtant, die haben wir, der vorgenante graue Cuonrat herre

Digitized by Google

ze Friburg, vnd ich graue Friderich sin sun, allü-
sament, vür vns vnd vür alle vnser erben, vnd vnser nahko-
menden geswoen, stete ze habende, gestabete eide ze den hei-
ligen, ane alle geuerde. Weri ovch, das got wende, das
wir derselbe graue Cuonrat, oder ich graue Friderich
sin sun, oder dekein vnser erben, oder vnser nahkomenden,
dekeines dirre vorgeschribenen dinge, gerwe, oder an deke-
nem stucke brechin, mit dekeinen dingen, swer düs also
brichet, der ist meineide vnd rehtelos, und eios, vnd süln
sinü lehen lidig sin den herren, vnd sol sin von allem rehte,
an eigen vnd an erbe, swie es gelegen ist, vnd swas er rehtes
dar zuo het, vnd ist denne dü herschaft ze Friburg, gar
vnd ganzliche, den burgeren von Friburg lidig vnd ge-
uallen, vnd süllen vnd mugen sü denne, swenne si wellent,
einen herren nemen, swellen si wellent, vnd sol der herre ze
Friburg sin, ane alle irrunge, vnd süln wir, noch vnser er-
ben, noch vnser nahkomenden, an der herschaft ze Friburg,
niemer reht, noch vorderunge, noch ansprache me gewinnen,
mit gerihte, noch ane gerihte, mit worten noch mit werken,
dekeinwis, bi vnsern vorgenanten geswornen eiden. Harüber
ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigen bestetegunge,
so han wir die vorgenanten herren, graue Cuonrat vnd
graue Friderich, vnser beider ingesigele gehenket an disen
brief. Wir haben ovch gebetten, vnsern herren den Tuom-
probist von Strasburg, vnd vnser lieben fründe, herrn
Hugen herren von Üsenberg, Marcgrauen Hein-
richen von Hahberg, vnd Heinrichen herren von
Swarzenberg, das si irü ingesigele zuo vnser beider in-
gesigelen, hant gehenket an disen brief, ze einem vrkünde
dis vorgeschribenen dinges. Wir, die vorgenanten Gebe-
hart von Friburg Tuomprobist ze Strasburg, Hug
herre von Üsenberg, Marcgraue Heinrich von
Hahberg, vnd Heinrich herre von Swarzenberg,
haben durch der vorgenanten beider herren, grauen Cuon-
rates, vnd grauen Friderices bette, vnserü ingesigele
zuo iren ingesigelen gehenket an disen brief, ze einem vrkün-

Digitized by Google

de dis vorgeschribenen dinges. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd siben vnd zwenzig iar, an sante Volriches tage, eines bischoffes.

Wir graue Cuonrat herre ze Friburg, vnd ich graue Friderich sin svn, tuon tunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir beidesament einhelleklíche, vür vns vnd vür vnser erben vnd nahkomenden, willeklichen haben erlovbet, vnd den vollen gewalt gegeben, vnseren borgeren vnd dem rate ze Friburg, das si vnd alle ir nahkomenden, der müntze ze Friburg füllen gewaltig sin, si ze besezzende, vnd ze entsezzende, vnd si ze slahende, lihte, vnd swere, swenne si wellent, vnd swie si wellent, vnd sürllen wir sü daran nüt irren, vnd swas nvzzes davon komet, das sol man geben den, die brieue dar über hant. Wirt über die ützüt über, das sol man vns geben. Vnd haben wir beidesament dis vorgeschriben ding gesworn, stete ze habende, gestabete eide ze den heiligen. Harüber ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigun bestetegunge, so haben wir vnser beider ingesigele, gehenket an disen gegenwertigen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehenhundert iar, vnd siben vnd zwenzig iar, an sante Volriches tage eines bischoffes.

Wir graue Cvonrat herre ze Friburg, vnd ich graue Friderich sin sun, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Alse wir vns, vnd alle vnser erben vnd nahkomenden, vnd vnser herschaft ze Friburg, vnd alles das zuo der herschaft höret, vnd ovch mit andren menigualtigen sachen, vnd gelübeden, vnd verbuntnüssen, vnd friheiten, vnd gnaden, vnd erlovbende, gegen vnseren burgeren von Friburg vereimbert vnd verbunden haben, alse al-

Digitized by Google

lef von ſtucke ze ſtucke, vnd von worte ze worte, beſcheidenlichen an den verbuntnüſſe brieuen, die wir in darüber gegeben haben, mit vnſer beider, vnd mit vnſers herren des Tuomprobiſtes von Straſburg, vnd mit vnſerre lieben fründe, herrn Huges herren von Üſenberg, Marcgrauen Heinriches von Hahberg, vnd Heinriches herren von Swarzenberg ingeſigelen beſigelt, ganzlichen vnd völlekliche geſchriben ſtat, das vmbe die ſelbun verbuntnüſſe, vnd vmbe dü ſelben ſtucke vnd gelübede, vnd gnade, vnd erlovbende, ſo wir in an den ſelben verbuntnüſſe brieuen getan haben, vnſer vorgenanten burgere von Friburg, vnſ gegeben hant, vierzig hundert marke ſilberſ lötiges friburger geweges, vnd ſin wir deſ ſelben ſilbers gar vnd ganzliche von in gewert, vnd haben eſ in vnſerre herſchaft ze Friburg nuz vnd frommen bekeret. Har über ze einem ewigen vrkünde, vnd daſ diſ vorgeſchriben ding war iſt, ſo haben wir vnſer beider ingeſigele gehenket an diſen gegenwertigen brief. Diſ geſchach, vnd wart dirre brief gegeben, ze Friburg, in dem rathuſe vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gotteſ gebürte, drüzehen hundert iar vnd ſiben vnd zwenzig iar, an ſante Volricheſ tage einef biſchoffes.

An allen drei Urkunden ſind die Siegel wohl erhalten. Jenes des Domprobſtes ſtellt den engliſchen Gruß vor, mit der Umſchrift: †. S. GEBHAR(DI) . DE . FRIB(VR)C . P(RE)POSITI . EC-C(LESI)E . ARGENT(INENSIS). Die übrigen Siegel ſiad die gewöhnlichen.

CXXXVIII.

Der alte Runs und der Dietenbach bei Haslach.

(4. Juli 1327.)

Wir graue Cvonrat herre ze Friburg, und ich graue Friderich ſin ſun, tuon kunt allen den, die diſen brief ſehent

Digitized by Google

oder hörent lesen. Das unser burgere von Friburg uns gunnent, vnd durch iren guoten willen vns erlovbet hant, ir wasser, das ir reht almende ist, den alten runs, und den Dietenbach bi Hasela, ze bruchende, ze vischende, ze bannende und ze niessende, uns selber, ane alle geuerde, alle die wile, so sie uns desselben ires wassers gvnnent, vnd nit langer. Vnd süllen wir, vnd vnser erben vnd vnser nahkomenden, die wile si uns sin gvnnent, in demselben irem wassere enkein kerpfen noch wuor machen, vnd süln es gar vnd ganzliche offen lassen, vnd süln ovch wir, noch vnser erben noch vnser nahkomenden, es niemer versezzen noch verkovfen, noch hin lihen, noch hin geben, noch in dekeinen weg von vns verwandelen, noch von vns tuon, ane alle geuerde. Vnd sol man die matten darvs wessern, alse har komen ist, vnd süllen wir, vnd vnser erben vnd vnser nahkomenden, daran nieman irren dekeinwis. Vnd swenne der rat, oder der mer teil des rates ze Friburg, vns desselben iren wassers nüt me gvnnent, so süllen wir, vnd vnser erben vnd vnser nahkomenden, sü daran nüt irren, vnd süllen es nüt me vischen, noch bruchen, vnd haben nüt me damitte ze schaffende, noch ze tuonde, dekeinwis, bi vnseren eiden, die wir den selben vnseren burgeren von Friburg geswornhaben, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir vnser beiden ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes geburte, drüzehen hundert iar vnd siben vnd zwenzig iar, an sante Volriches tage eines bischoffes.

CXXXIX.

Bannbriefe des Pabstes gegen Kaiser Ludwig.

(9. Jänner 1328.)

Des bischoffes Ruodolfes von Costenze schriber, Berhtolt genant von Tuttelingen, brahte brieue har

Digitized by Google

von dem babste über den keyser Ludewigen, daſ man den verbannen und vertümen ſolte. Die wolte er hie gekündet han. Da erbaten in die burgere früntliche und liepliche, daſ er dieſelben brieue willekliche und gerne hie ungekündet lieſ, und ſü wider hinnan fürte. Und tröſte ovch er deſ die burgere, daſ dieſelben brieue niemerme harwider komen ſöltin, und daſ ovch die burgere, darumbe das ſü hie nit gekündet wurden, niemer benötet, bekumbert noch geſchadiget wurdin dekeinwiſ. Dabi waren der Gräſſer burgermeiſter, herr Heinrich von Munzingen, Ruodolph der Turner, Bernh. von Cölne, Cuonr. Töldeli und Peter von Seldan. Und geſchach, do man zalte von gottes gebürte, 1328 iar, an dem nehſten ſambſtage vor ſante Glerins tage.

Bruchſtück des Rathsbüchleins.

CXL.

Bürgſchaft des Schultheißen.

(2. Febr. 1328.)

Der ſchultheiß iſt wer, vmbe dü vier rinder, hinnan ze der pfaffen vaſenaht, oder man ſol ime nemen roſ vnd hengeſte in ſinem ſtalle, und daſ ſich die drü knehte har wider entwürten ze uſ gander oſterwochen, mit 4 roſſen vnd 4 lib. pfenninge, oder der ſchultheiß ſol den burgern geben 20 lib. pfenninge, oder man ſol in ovch alſo pfenden. Und geſchach, do man zalte von gottes geburte, 1328 iar, vor der rehtun vaſenaht 14 tage.

Rathsbüchlein.

Digitized by Google

CXLI.

Urfehde.

(24. Febr. 1328.)

Cuonze der Steinbrüchel von Husen, Wernher der Wecker und Hanman und Peter sine bwodere, Cuonrat der schultheisse, und Cuonrat Breckeli, namen Berhtolden Cuonzen des Stief sun ze Friburg uf dem turne, da er dem Gremen und der Hüllewibrinun ir rinder nam, und swuoren ze den heiligen vor dem rate gestabete eide, swa er umbe die getat iemer schaden oder leit getete, den burgern oder den iren, swa der rat oder der merteil des rates erkanti, das er es gebrochen hetti, so süln si, swenne si darumbe gemant werdent, sich antwürten ze Friburg in die stat, vnd süln niemer dannan komen, unz der briefe wirt uf gerihtet, ane alle geuerde, bi iren vorgenanten eiden, und swuor er selber uruehte, das er den burgern noch den iren, umb dieselbe getat niemer leit noch schaden getete. Und geschach, do man zalte von gottes gebürte, 1328 iar, an sant Mathyas abunde.

Rathsbüchlein.

CXLII.

Rechnungen der Stadt.

(20. Oktob. 1328.)

Dis gebent die burgere jergeliches ze zinse vür unsern herren.

Dem von Wisenegge 48 marke.
Dem Schultheissen 25 m.
Colmanne 18 m.

Digitized by Google

Dem Ramer 14 m.
Cünzin Snewelin 7½ m.
Dem Gräffer 6½ m.
Die hant alle brieue, ane Colmannen.
Die burger hant dis guot vür unsern herren gegeben.
Den von sante Clarin 16 m.
Moysi 13 m., von des von Sletstat wegen.
Dem von Wissewil 5 m., von eines meidens wegen.
Herrn Stephane 2 m.
Dis guot wart unserme herren gegeben.
Die von Günterstal gaben ime 60 marke.
" " sante Blesin 50 m.
" " den Einsidelan 40 m.
" " sante Ruprehte 40 m.
" " Rotenmünster 20 m.
" " sante Peter 100 m.
" " Bürron 5 m.
Die Juden 400 marke.
Unserme herren ist dis guot angeleit.
Colmanne 71½ marke, an das guot ze Herdern.
Dem Strovfer 40 mark, von den zinsen von den burgeren vnd ze würi.
Den von sante Johannese 20 m., umbe zinse, und 4 m., umbe 6 mutte geltes ze Mengen.
Vrauen Snewelinun in dem houe 50 marke, umb 5 marke geltes, dieselben 50 m. gap man ir von den 400 marken, die die juden gaben.

Die burgere sint schuldig vür sich selber Isake Smeriandes sune von Brisach 85 marke silbers, und Meigere sinem bruodere 45 marke. Die sol man in gelten von winnahten, so nu nehste komet, über zwei jar ane gesuoch. Der des nüt tuot, so gant darnach wöchelichef uf iegelich mark 4 pfen. ze gesuoche. Factum anno Dni 1328, an der einlüf tusent megede abunde. (Das ist vergolten, und der brief ist gebrochen.)

Digitized by Google

Die burgere gebent iergelichef ze iegelicher frone vaſten den obren zwein bantwarten ietwederme 22½ ſchilling, und den nidren zwein bantwarten ovch ietwederme 22½ ſchill., und ſüln die nidren ovch in Muoſbach hüten.

So git man irem meiſtere ze iegelicher frone vaſten 2 lib. und 5 ſchill.

So git man ze meigen ze meige pfenningen iergelichef den knehten allen 1 lib. und irem meiſtere 5 ſchill.

CXLIII.

Die Burg Snevelt zum Weier bei Emmendingen.

(8. Juni 1331.)

Dieſe Burg erſcheint in den Urkunden des Stadtarchives zum erſtenmale unterm 30. Auguſt 1324. Markgraf Heinrich von Hochberg der Alte und ſein Sohn Heinrich, verpflichten ſich nämlich unter dieſem Datum, gegen den Ritter Konrad Dietrich Snewlin von Freiburg und deſſen Tochtermann Ottmann von Kaiſersberg: „von Hahberg der veſti niemer leit noch ſchaden noch ungemach ze tuon an Sneuelt der veſti bi Emmetingen, der man ſpräch ze dem Wyier, noch an ir liben, noch an ir lüten, noch an ir guoten, noch an ir geſinden dekeinwis.“ Als Zeugen unterzeichnen ſich: „Pfaffe Weckerli ein prieſter, her Cuonrat der Schaler der Rummelher ein ritter von Baſile, her Snewli Bernlape ein ritter ſchultheiſſe ze Friburg, voget Berhtold Zuckemantel, Johannes der Schürer, und Peter von Selden.“ Die Urkunde iſt zu Freiburg ausgeſtellt. Mit der Stadt ſelbſt kommt jedoch dieſe Burg erſt durch folgenden Bundbrief in nähere Verbindung.

Allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künde ich Cuonrat Dietrich Sneweli, ein rittere, bur-

Digitized by Google

ger zuo Friburg. Das ich mich han verbunden, mit der burg zuo Emmetingen, der man sprichet der Wyger, also, das düselb burg niemer werden sol, wider die herschaft von Friburg, noch wider die iren, noch wider die burgere von Friburg, noch wider die iren, dekein wise ane alle geuerde. Geschehe aber der herschaft von Friburg, oder den iren, oder den burgern von Friburg oder den iren, von derselben burg dehein schade beratenliche das got wende, so sol dieselbe burg gar vnd gantzelich, den burgern von Friburg eweklich lidig vnd geuallen sin, vnd söllent vnd mögent sü denne damit tuon swas sü wellent. Were aber, das ab der vorgenanten burg ützit geschehe, ane geuerde, so söllent die vorgenanten burgere, den, der denne dieselben burg het, darumb ansprechen, wirt er sin denne schuldig, so sol er es widertuon, in einem monat dem nehsten, tuot er des nüt, so sol aber dieselb burg, den vorgenanten burgern von Friburg gantzelich, eweklich lidig vnd geuallen sin, vnd söllent vnd mögent sü denne damit tuon swas sü wellent. Ich noch kein min erben noch nachkommen, noch wemme die vorgenant burg hinanthin iemer wirt, söllen ovch dieselben burg niemer vester machen, mit türnen, noch mit graben, noch mit höheren mvren, das schedelich sie, anders denne si ietze ist, do dirre brief gegeben wart, es sie denne des rates zuo Friburg, oder des meren teiles des rates wille, ane alle geuerde. Ich noch kein min erben noch nachkommen, söllent ovch die vorgenante burg, nieman versetzen noch verkovffen, noch hingeben, noch verwehseln, noch in dekeinen weg veruerwen, noch verwandeln dekein wise niemanne, wand der sich vorhin verbinde mit sinen briefen, für sich vnd für alle sin erben vnd nachkommen, alles des, des ich mich vnd min erben vnd min nachkommenden, an disem brief verbunden han, an alle geuerde. Vnd alles das, das do vor von mir, an disem brief geschriben stat, das geloben ich, für mich, vnd für alle min erben vnd nachkommenden gantzelich, stete ze habend, mit guoten trüwen, ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkünde, und das dis vorgeschriben

Digitized by Google

dinge war vnd stete belibe, so han ich der vorgenante ritter Cuonrat Dietrich Sneweli, min ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem rathuse vor offem rate, in dem iare, do man zalt von gottes gebvrt drüzehen hundert iar vnd eins vnd drissig iar, an dem nehsten samstag nach sant Bonifacientag in dem brachode.

Dieser Konrad Dietrich Sneweli ist wohl derselbe, gegen welchen folgende Klage des Konrad von Ampringen, bei dem Rathe zu Freiburg, ohne Datum, auf einem briefartig versiegelten Papierstreifen einlief:

„Den wisen und bescheiden lüten, dem burgermeister und dem rate von Friburg, . . . embiet ich Cüntzi von Amperingen minen willigen dienst bereit ze allen dingen. Ich tuon üch kunt, daß her Cuonrat Dietrich Sneweli üwer burger mir und mime fogte trówet, daf wir ietze vor im libef und gutz entzitzen müssen, darumb daf ich min lüte, der fogt und herre ich bin, fieng mit gericht als mir das gericht erteilte. Da bitte ich üwer bescheidenheit flisseklich, und manen üch üwers eidef darumb daf ir den solich habent, daf er mich vnd min fogt vngenotteget lasse und uns nüt trówe, dunket in, daf er dehein reht ze mir habe, da bin ich im rehtz gehorsam ze tunde vor üch, und wa ich ef billich tuon fol, und enbieten mir def ein entwurte."

Adresse:

„Dem burgermeister und dem rate von Friburg."

CXLIV.

Weihnachtpfenninge, Pathengeschenke, Bitten für Gotteshäuser u. s. w.

(11. Dez. 1332.)

Wir der burgermeister, der schultheis, die alten vier vnd zwenzege, vnd der rat gemeinlich von Friburg, tuon kunt

Digitized by Google

allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, daſ wir dirre dinge überein sin komen vnd ze rate worden sin, alse hie nach geschriben stat. Also daſ nieman vsserhalp sinem huse niemanne enkeinen winnahtphenninge sol senden noch geben, aber iederman sol vnd mag wol geben in sinem huse, sinem gesinde vnd sinen kinden swie vil er wil, vnd niemanne anderer ane alle geuerde. Es ensol ovch nieman sich enkeiner bette annemmen ze bittende, enkeinem cloſter, noch gotteshuse, noch closenerinan, noch regelhüsern, noch dürftigen, noch niemanne, ane vnserre frowen werke, vnd dem spitale, vnd den siechan an dem velde. Denselben drin gotteshüsern sol iederman gewalt haben ze bittende, aber die andern gotteshüser, clöſter, closenerina, regelhüser, süln gewalt haben ze bittende iegelichef mit sin selbef botten, vnd nüt mit frömden botten, ane alle geuerde, vnd sol ovch iegelicher dürftig im selben bitten. Es ensol ovch nieman dem andern, ze dem ahtoden tage nach ze dem zwelften tage, enkeine gabe geben klein noch grosse vsserhalp sinem huse, ane alle geuerde. Es ensol ovch nieman zuo einkeinem kinde enkeinen geuattern nemmen, über zwene leygen, vnd ein frowen, vnd sol ovch nieman, er st man oder frowe, zuo enkeiner tovffi me geben, denne einen grossen turneye oder einen schillinge phenninge brisker. Vnd swer dirre vorgeschribene gebotte dekeinef brichet, alse dicke er ef tuot, den phendet man vmbe eine marke, vnd het der rat lüte darüber gesetzet, die dar vmbe phenden süln, vnd def niemanne nüt lassen süln. Har über ze einem vrkünde, daſ disü vorgeschribenen gebotte war vnd stete beliben, ane alle geuerde, so han wir vnserre stette ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in vnserm rathuse vor gemeinem rate, in dem iare do man zalte von gottef gebürte, drüzehen hundert iar vnd zwei vnd drisseg iar, an dem nehesten fritage nach sante Niclawef tage.

Digitized by Google

CXLV.

Urfehde.

(5. März 1333.)

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir, Johannes Kotze, dem man sprichet der Schaf ein rittere, vnd Burcart Meinwart ein edelkneht, her Burcart Meinwartes seligen sun, burgere von Friburg, das wir beidesament einhellekliche, Walthern von Valkenstein von Krenkingen, vnsern Oehm, haben vs genomen vsser der gevangnüsse, alse die burgere von Friburg in, vmbe den schaden, den er vffen der strasse getan hatte, gevangen hatten, also, das wir in also halten söllen, das er den burgern von Friburg, noch den iren niemer leit noch schaden tuot. Tuot er aber in oder den iren iemer dekeinen schaden, swa das der rat ze Friburg, oder der mer teil des rates erkennet, so sin wir den burgern von Friburg schuldig worden, rehter schulde vnverscheidenlichen, zwei hundert marke silbers lötiges friburger geweges in ze gebende, vnd dar zuo den schaden ganzliche abe ze tuonde, vnd vf ze rihtende, alse der vorgenante rat ze Friburg, oder der mer teil des rates sich darvmbe erkennet vnd heisset. Harüber zé einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han wir vnser beider ingesigele gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehenhundert iar, vnd drü und drüssig iar, an dem nehsten fritage nach sante Peters tage in dem merzzen.

Die Siegel sind wohl erhalten.

Digitized by Google

CXLVI.

Sühne zwischen Villingen und Freiburg.

(14. Mai 1333.)

Wir der schultheisse, der burgermeister, der rat, und die burgere gemeinlich von Vilingen, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir lieplich, früntlich vnd gütlich sin versünet, verrihtet, vnd verslihtet, luterlich, gar vnd ganzlich, vür vns vnd vür die vnseren, mit den erberen lüten, mit dem burgermeister, dem schultheissen, den vier vnd zwenzigen, dem rate, vnd den burgeren gemeinliche von Friburg in Brisgöwe, vnd si mit vns, vmbe alle die missehelle, vnd krieg, vnd widerwertigkeit, vnd schaden, so si vnd die iren, vns vnd den vnseren, vnd wir vnd die vnseren, in vnd den iren, ze beiden siten einander dekeiner wis getan haben, vnd mit namen, swas da ze beiden siten geschehen ist, von des krieges wegen, den wir hatten, mit dem edeln herren Grauen Heinriche herren ze Würstenberg, vntzint hütte an disen tag, da dirre brief gegeben wart, das das allessament ist, ein ewigü lutrü ganzü suone mit guoten trüwen, ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stete belibe, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Vilingen, in dem rathuse vor offenem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, und drü vnd drissig iar, an dem nehsten fritage nach vnserr herren gottes vfvart tage.

Das Siegel ist beschädigt.

CXLVII.

Tröstungsbrief für die Stadt Neuenburg.

(25. Juni 1333.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir tröstten vür vns vnd für die vnsern, die burgere von Nüwenburg, vnd die iren, sicher libes vnd guotes zuo vns, bi vns, vnd von vns, hinnan ze sante Jacobes tage, so nu nehste komet, vnd den tag allen, mit guoten trüwen ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünde, vnd das dis war vnd stete belibe, so han wir disen brief mit vnserm ingesigele ze ruggen besigelt. Der wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar, vnd drü vnd drissig iar, an dem nehsten fritage nach sante Johannes tage ze sungihten.

CXLVIII.

Bund der österreichischen Landvögte und Städte, mit Basel, Konstanz, Zürich, St. Gallen u. s. w.

(20. Juli 1333.)

In Gotz namen amen. Wir Johans Truchsetze von Diessenhouen, Johans von Halwilre, Herman von Landenberg, vnd Johans von Arwangen, rittere, lantfogte, pflegere vnd ambtlüte der hocherbornen herren vnd fürsten, der hertzogen von Oesterrich, die in derselben hertzogen lendern vnd gebieten, ze Ergöwe, ze Thurgowe, ze Suntgowe, ze Elsas vnd ze Brisgowe. Vnd die rete vnd die burger alle gemeinlich, die in den stetten vnser herren der hertzogen wonhaft sint, in den lendern so vor genemet sint, das ist Fri-

Digitized by Google

burg in Oechtlanden, Brisach, Nüwenburg, Einsichshein, Rinuelden, Sekingen, Waltzhut, Schafhusen, Frowenfeld, Winterture, Diessenhouen, Ahe, Vilingen, Zuge, Bremgarten, Sursé, Sempach, Baden, Burgge, Mellingen, Läntzburg, Arowe, Zouingen, das nider ampt ze Glarus, vnd Suntgöwe das lant, vnd ovch ander lüte, die in den gebieten vnserre herren der hertzogen und landen, vnder den vorgenanten fögten vnd pflegeniſſe ſint. Vnd wir die rete, vnd die burgere der ſtetten, Baſel, Koſtentz, Zürich, Sant Gallen, Bern, Solotern, vnd wir Graue Ruodolf von Nidowe, Graue Heinrich von Fürſtenberg, vnd Graf Eberhart von Kiburg, tuon kunt allen den, die diſen brief anſehent oder hörent leſen. Das wir die vorgenanten lantfögte, pflegere vnd amptlüte, mit der gunſt vnd nach dem geheiſen vnſer herren der hertzogen, vnd wir die vorgenanten anderen ſtette, Baſel, Koſtentz, Zürich, Sant Gallen, Bern vnd Solotern, ovch mit guoter betrahtunge, durh friden vnd nutz vnſer, vnſer burgere, vnſer lüten vnd guoteſ, vnd des landes gemeinlich, vns ze ſamen haben verpflichtet, mit eiden die wir dar vmbe getan haben, einander mit guoten trüwen ze ratend vnd ze helfende, hinnan fürder untz ze ſant Martis tag ſo nu nehſt komet, vnd von dannan ane vnderlaſ fünf ganzü iar, ze allen kriegen vnd angriffen, ſo vnſ ane geuallent, oder wir gewinnent von iemane ane reht, wie vnd in welichen weg vnſ die aneuallent, in diſen kreiſſen vnd ziln. Das iſt von Schuttern vntz gen Gengenbach, von dannan das Kintzental vf, einhalb vntz gen Schiltache, von dannan die richti gen Rotwilr, von dannan gen Mülnheim, von dannan an die nüwen Hohenfels, von dannan an den Heiligenberg, von dannan gen Margdorf, von dannan gen Buchhorn, vnd von dannan vf den Bodenſe allen vmb vnd vmbe, vntz in den Rin, vnd dannan vf vntz an den Arlen, vnd dannan an den

Digitized by Google

Setmen, von dem Setmen vntz gen Thisentis, von dannan vntz an sant Gothartz berge, von dannan an den oberen Se ob Thuner Se, von dannan gen Lovbegge als der sne har in smiltzet, von Lovbegge gen Grügteres, von dannan gen Viuis, von dannan gen Ovthsche, von dannanthin gen Gransen, von dannanthin gen welschen Nüwenburg Grauen Rulis, von dannan an Goldenfels, dannan über daf gebirge die richti, gegen Müntpelgart, als der sne harin flüsset, vnd dannant har in gen Luder, vnd von Luder harin an den Wasge, vnd dannant die virste alle als der sne harin smiltzet vntz an den Eggenbach, vnd den Eggenbach allen vntz in die Ile, vnd von der stat da der Eggenbach in die Ile gat, die richti über vntz gen Schutteren. Was ovch ieman der, die zuo dirre gelübede vnd buntnisse hörent, oder sich noch darzuo verbindent, es sien herren oder stette, oder wie sü genemet sint, alter kriegen vnd atzunge vntz her gehabt hant ald geschehen ist, darzuo sol man nüt beholfen sin, denne so vil man gerne tuot, ane alle geuerde, mit der bescheidenheit vnd also, ob in dirre buntnisse vnd gelübde von den alten kriegen icht bresten ald schaden vf stünde, darvmb ieman den andern wurde angrissende, so süllen wir, die in dirre buntnüst sint, in den kriegen nicht wider einander sin, noch einander angrissen, ane alle geuerde.. Were ovch, das dehein herre oder stat, oder wer er ist der in dirre buntnüst ist, vnd mit eiden sich hie zuo hat verbunden, von ieman geschadegot ald angegrissen wurde, an libe oder an guote oder an lüten, oder ob man sü an ir rehten oder friheiten vnd guoten gewonheiten kein drengen oder kumern wolte, innent den vorgenanten kreissen vnd ziln, mit der bescheidenheit als da hie nach geschriben stat, darvmb sollent sich erkennen, von vnserre herren der hertzogen landes vnd gebietes wegen, swa ir lüte in den vorgenanten gebieten kreissen vnd zlln angegrissen oder geschadegot wurden, die vorgenanten ir fogte

Digitized by Google

vnd pflegere, mit namen, der fogt von Kiburg selb sibende, das sint herr Johans der Truchsetze von Diessenhouen, herr Egebreht von Goldenberg, herr Egebreht schultheis ze Schafhusen, rittere, Ruodolf schultheis von Winterture, Claus Wiseman von Diessenhouen, Heinrich der Heinburg von Vilingen, vnd Hug von Almshouen schultheis ze Fürstenberg, vnd der fogt ze Suntgöwe, ze Elsas, vnd ze Brisgöwe, ovch selbe sibend, das sint, herr Johans von Halwiler, herr Johans Volrich vom Huse, herr Volrich von Pfirte, rittere, Walther schaffener von Senheim, Burkart von Rikenbach von Rinuelden, Meister Berhtolt der tuochscherer von Brisach, vnd Johans der Medeler von Nüwenburg... Der fogt in Ergovwe, ovch selb sibende, das sint, herr Herman von Landenberg, herr Johans von Arwangen, herr Ruodolf von Arburg, frie, herr Jorden von Bürgenstein, rittere, Johans der fogt von Walde, Cuonrat von Buchs schultheis ze Surse, vnd Volrich Trutman schultheis ze Arovwe, oder ob sü innent landes nicht weren, oder ob etlicher darzuo nüt komen möchten, ir sehse vnder inen, mögen sich erkennen als vor geseit ist, oder der merteil vnder inen, vnd also ob die vorgenanten sehse duchti oder den merteil vnder in, oder ob die stette duchti das der dehein der dar gegeben ist, vnnütz were, vnd darzuo nüt komen mochte, so mögent sü ein andern an des stat nemen, vnd dar geben, der sich vffen den eit erkenne, als da vor geschehen ist. Wanne ovch sü alle, die sich erkennen süllent, vmb die sache die für sü bracht werdent, vf den eit sich erkennen süllent, so süllent sich ovch die rete in den stetten die denne gewalt habent, ze Basel, ze Kostentz, ze Zürich, ze Sant Gallen, ze Bern, ze Solotern, ze Friburg in Oechtlande, vnd ander des riches stette, ob die noch in dise buntnust koment, ovch erkennen, ob sü angegriffen, oder geschadegot wurdin, in den

Digitized by Google

vorgenanten kreiſſen vnd zilen, vmb ir ſtette, vnd ir burgere breſten, vnd ſchaden vnd angrif, vnd ſwa ſich die vorgenanten fogte, vnd die, die von vnſer herren der hertzogen landeſ vnd lüte wegen darzuo beſcheiden ſint, oder noch beſcheiden werdent, oder der merteil des rates der denne ſitzet, vnd gewalt hat, in den vorgenanten des richeſ ſtetten, vnd ovch ze Baſel, vnd ze Friburg in Oechtlande, ſich erkennen offen den eit, daſ ſü mit gewalt vnd widerrecht geſchadeget, oder angegriffen ſint, oder man ſü an iren friheiten vnd guoten gewonheiten trenge alde bekumere, oder an iren lüten, oder ir guote, vnde man in vnreht tuot, es ſien vnſerre herren der hertzogen lüte, oder der andern ſtetten die in dirre buntnuſſe ſint, oder noch dar in koment wie ſü genemet ſint, beholfen ſin vf den eit mit guoten trüwen ane alle geuerde, ſwenne ſü dar über gemant werdent, als hie nach geſchriben ſtat, nach der gelegenheit deſ ſchaden vnd angriffes, ze gelicher wiſ als in der ſchade vnd daſ vnreht widerfaren were ane geuerde.. Were ovch, das der herren vnd ander lüte, die in dirre gelübde vnd buntnuſt ſint, oder noch darin koment, deheiner von ieman angegriffen oder geſchadegot würde, innet den vorgenanten kreiſſen vnd zilen wider reht, daſ ſol er klagen den vorgenanten fögten, oder der ſtat die ſich über in zerkennende habent, vnd ſwa ſich die erkennent oder der merteil vnder in vffe den eit, das er wider reht geſchadeget vnd angegriffen ſi, vnd das man ime vnreht tuo, ſo ſont ime die herren vnd ſtette, vnd die andern die in dirre buntnuſt ſint, beholfen ſin obe eſ nüt widertan wirt, ſwenne ſü von den fogten oder von dem rate, die ſich darvmbe erkennet hant, gemanet werdent, beholfen ſin als vor geſeit iſt mit guoten trüwen ane alle geuerde. Doch ſöllent die fogte ſelbe ſibende, vnd die rete der ſtetten die in dirre buntnuſt ſint, vnd die ſich zerkennende hant, vmb die da geſchadegot oder angegriffen werdent, ſich erkennent vffen den eit, ob ſü wider reht geſchadegot oder angegriffen ſint, vnd denne dem olber den, die den ſchaden vnd angrif getan hant, enbieten, daſ ſü wider tuont, anſten deſ vnd ane vertzug, das

Digitized by Google

fü getan hant, vnd daf fü die vnklaghaft machen, die fü geſchadeget vnd geangriffen hant. Widertetin fü denne nüt vnuerzogenlich vnd machtin die nüt vnklaghaft, die fü geſchadeget hant, ſo mügent der alder die, die da geſchadeget oder angegriffen ſint oder werdent, in den vorgenanten kreiſſen vnd zilen, mit der beſcheidenheit als vor beſchriben iſt, die nehſten herre, fögte oder ſtette, ald wer fü ſint, die in dirre buntnuſſe denne ſint, manen vnd verbotſchaften, daf fü mit gewalt vnd wider recht angegriffen vnd geſchadegot ſin, oder an iren rechten, friheiten, vnd guten gewonheiten, bekumert, oder getrenget ſint, vnd ſöllent denne alle die herren, fögt, vnd ſtette, vnd die anderen die in dirre buntnüſſe ſint, vnd den ef verbotſcheftet wirt, als vor geſeit iſt, fürderlich vnd ane vürzug vffe den eit mit guoten trüwen, die, die den ſchaden older angrif getan hant, ir diener vnd ir helfere angriffen, daf ef gerichtet vnd wider tan werde, da nach alf ef gelegenlich iſt ane geuerde, vnd ſollent ovch die herren, fögt, vnd ſtette, vnd die anderen die in dirre buntnüſt ſint, oder noch dar in koment, vmb deheinen ſchaden, oder angrif, der in geſchehen iſt als vor beſcheiden iſt, ob fü denne bi dem eide vngeuarlich alleine, ane der anderen, die in dirre gelübde vnd buntnuſte ſint, rate vnd helfe überwinden vnd betwingen mögent, nieman andern, der in dirre gelübde vnd buntnüſſe iſt, oder nach dar in koment fürbaf vmb helfe manent zuo der ſache, bi dem eide ane alle geuerde.. Swa fü ef aber alleine nüt betwingen mögent vngeuarlich, vnd ſwenne fü das erkennent, ſo ſöllent die andern herren, fögte, vnd ſtette, vnd die andern die in dirre buntnüſte ſint, oder noch dar in koment, ſo ef inen verbotſcheftet wirt, darzuo vffe den eit beholfen ſin, als davor geſchriben ſtat ane alle geuerde. Were ovch das ieman den, die in dirre buntnuſte ſint, oder noch dar in koment, dekein ſchaden oder angriff teti, als vor geſeit iſt, den ſol man in den veſtenen vnd ſtetten, vnd bi den allen die in dirre buntnüſte ſint oder noch dar in koment, keinen veilen kovf geben, vnd were, das ieman die zuo dirre buntnüſte hörent ſchadegen wölte, oder ſpiſe wölte ſchiken, den die vf ſi

Digitized by Google

zogten, oder schaden tetin, daf söllent die andern, die zuo dirre buntnüste hörent, weren vnd wenden so verre so sü kunnent oder mögent, ane geuerde vffe den eit, vnde söllent ouch dieselben hinderwert angriffen, die vffe sü zogent, oder spise hant geschicket. Keme ouch derselben die den schaden oder angrif hetten getan, ef sie inrent den vorgenanten kreissen vnd ziln, oder vsserent den kreissen so vor genemet sint, deheiner in gewalt, herren, fogten, oder stetten, oder in andere lüte gewalt, die in dirre bundnüste sint, den selben, sin dienere vnd helfere, sol der herre, vogt, stat, vnd ander die in dirre buntnisse sint, zuo den vnd in der gewalt si koment, angriffen vnd heften, da nach so es in verbotscheftet wirt, von den, den der angrif oder schade geschehen ist in alle wise, als ob in der schade ald angriffe geschehen were. Beschehe ouch das ieman, wer er ist, dehein schaden ald angriffe teti, den die danne in dirre buntnisse sint, vnd verbotscheftet wurde daz sis wider tetin, den die geschadigot hant, widertetin si danne niht, vf den vnd vf die, vnd vf alle ir dienere vnd helfere, sol man beholfen sin, als da vor geschriben stat, vnd wer si enthaltet, oder huset, oder hovet, oder inen ratet, oder hilffet mit worten oder mit werken, in den vorgenanten kreissen vnd ziln, vf den vnd vf die, vnd vf ir helffere vnd dienere sol man beholffen sin, ze glicher wise als vf den der den schaden getan het, vnd vf alle die, so die danne erkennent, die sich billich dar vmbe erkennen süllent, als an disem briefe geschriben stat. Were ouch, das deheinerleye stos ald krieg vfgiengi, zwischent den stetten, ald herren, ald den lüten vf dem dem lande, die in dirre gelübde sint, oder noch darin koment, oder ob inrent den stetten, die in dirre gelübde sint, oder noch darin koment, die burgere mit einander gros vnd schedelich missehelli hettent oder gewinnent, der vögte vnd rete nicht gewaltig möchten sin, ane geuerde, dar zuo süllent die stette, den es denne kunt wirt getan, die die nehsten da bi sint, senden zuo den, zwischent den der stos ist, drie oder fünfe, vnd wes der merteil vnder den, die darzuo geschicket werdent, vf den eit vmbe die stösse vnd missehelli

Digitized by Google

überein koment, nach der gelegenheit der sache, des süllent beide teile gehorsam sin, swie si es richtent oder schickent vf den eit, swer das widert vnd niht gehorsam wölte sin, da süllent die andern herren, vögte vnd stette, die in dirre buntnisse sint, dem andern teil zuolegen vnd beholffen sin, bi dem vorgenanten eide, vntz der ander teil gehorsam werde, vnd sol ovch har vmbe nieman manen, danne die vögte vnd die rete der stetten, die sich vmbe diese buntnisse ze erkennende habent. Were ovch, das ein geher angriff geschehe, den die in dirre buntnisse sint, da sol menlich dem es gelegentlich ist, zuo ruoffen vnd schrien vnd nach ilen ze rosse vnd ze fuosse, ob man die begriffen muge, die den schaden hant getan, vnd ovch zuo den bruggen vnd zuo den varen versehen, nach der gelegenheit der lüten vnd der sache, vnd des schaden, so denne geschehen ist. Ovch ist beret, das alle die, die in dirre buntnisse sint oder noch dar in koment, es sien herren, vögte oder stette, oder wer si sint, ieglichü in ir rechtungen, friheiten vnd guoten gewonheiten, als sis har bracht hant, beliben süllent vnbekümbert aller dinge also, das nieman den andern dar an in dirre gelübde vnd buntnisse drengen noch irren sol, keinen weg ane geuerde. Swas ovch ieman lüten oder guotes vntz her gehept hat in nvtzlicher gewer, daran sol ovch nieman den andern bekümbern noch beswеren, danne mit den rehten vnd an den stetten, da man darvmbe dur reht reden sol vnd gewinnen oder verlieren, vf den eit ane alle geuerde. Wir sint ovch über ein komen, das wir dest früntlicher mit einander in dirre buntnisse geleben mögen, mit gemeinem muote, daz nieman der in dirre buntnisse ist oder noch dar in komet, den andern, danne sinen rechten gelten oder bürgen behelfen sol, vnd sol ovch die behaftunge mit gerihte geschehen, oder mit des richters botten. Wolte ovch ieman den andern beclagen vmbe gelte ald vmbe ander sache, das sol er mit namen tuon, vor dem richtere vnd an den gerihten da jenre gesessen ist den er danne beclagen wil, vnd niendert anders, vnd süllent ovch die richtere die in dirre buntnisse sint oder noch darin koment, den gesten vngeuarlich

Digitized by Google

richten nach ir stette vnd landes rehte, da denne dü clage vf lovffet. Harinne ist den von Basil vnd den von Costentz, vf gelassen das geistlich gerihte, vnserre herren der Bischöffe von Basil vnd von Costentze, vmbe alle redelich gülte, aber vmbe eigen vnd vmbe erbe, vnd friheit vnd guot gewonheit, ist ieder stat ir reht behalten als vorgeschriben ist, ovch hant die von Basil, von Costentze, von Zürich, von Sant Gallen, von Berne, von Solotern vnd von Friburg in Oechtlanden, in dirre gelübde vnd buntnisse inen selber vf behept, ir erren eide vnd buntnisse, nach den gelübden als ir erren buntbriefe stant, ane alle geuerde. Ovch hant die von Basil, vnd von Costentz inen selbere vf behept ir herren die Bischöffe, vnd die von Sant Gallen iren Apt oder Phleger mit der bescheidenheit, das si wider si nicht beholfen wellent sin den die in dirre buntnisse sint, es enwere danne das die selben bischöfe, apt oder phleger, wider dieselben ir stette helffer wolten sin wider die, die zuo dirre buntnisse hörent, vnd welcher ovch helffer wolte sin, vf die sol man beholffen sin als vorgeschriben stat ane alle geuerde. Ovch behaben wir die vorgenanten vögte, vnser herren vnd vns selber ovch vf, vnser erren buntnisse vnd eide, vnd ovch die sachen die wir noch vs ze tragende haben von des erren lantfriden wegen, so wir sament hatten. Was ovch den die in dirre buntnisse sint oder noch dar in koment, hasses, krieges vnd solches gebresten, in der jarzal, kreissen vnd ziln so vorgeschriben sint, vf erstunde, die wile dise buntnisse weret, vnd von ieman der in dirre buntnisse ist, oder noch dar in komet, beuangen ald begriffen wurde, so verre das der breste ald der krieg oder vslovf, den andern die in dirre gelübde sint verbotscheftet vnd kunt würde getan ane geuerde, die wile die gelübde weret, den sol man also lange beholfen sin von allen den die in dirre buntnisse sint vf den eit, vntz das der krieg vnd vslovf gantzlich gerichtet vnd versünet wirt, ob es ioch den herren, vögten vnd stetten vnd den andern die in dirre verbuntnisse sint, mit allen überal verbotscheftet wurde, vnd darüber wurden gemant in dirre buntnisse, die wile

Digitized by Google

ſie weret als vor geſchriben iſt. Were ovch, das der herren, vögten vnd amptlüten, oder ander deheinere, die vmbe diſe buntniſſe geſworen hant ſich ze erkennende, abgiengi von todes wegen, oder wavon es beſchehi, wel denne an ir ſtat genomen werdent, vnd dar zuo werdent benemet, die ſüllent ovch ſwören vmbe diſe buntniſſe ze erkennende, als an diſem briefe geſchriben ſtat, vnd ſüllent die erren vmbe das erkennen danne lidig ſin. Were ovch, das dehein fürnemer herre oder ſtat ſich fürbas hinnanthin, die wile diſe buntniſſe weret, die in diſen kreiſſen geſeſſen ſint, ſich zuo vns in diſe gelübde vnd buntniſſe binden wolten, das ſol geſchehen mit gemeinem rate der vorgenanten vögten vnd der von Baſil, vnd der von Friburg in Oechtlanden, vnd der reten des riches ſtetten die in dirre buntniſſe ſint, vnd als die danne dvnket, das in notdürftig ſi ze tünde. Were aber, das dehein ritter dienſtman oder edelkneht, vorderot an die vorgenanten vögte, oder an die ſtette die gewalt hant ze erkennende, in iren reten vmbe die buntniſſe, oder an ettelichen der vögte, oder an ein ſtat, da hät der vogt in des gebiete die denne geſeſſen ſint, oder die ſtat da der burger iſt, der in diſe buntniſſe komen wil, ſo es denne geuordert wirt von ſölichen erbern dienſtlüten oder edeln knehten, vollen gewalt ſi ze empfahende ob ſi dvnket, bi ir eide, das es nütze vnd guot ſi. Vnd wer hinnanthin, es ſi herre, ſtat, dienſtman oder edelkneht, in diſe buntniſſe emphangen wirt, der ſol mit namen zen heiligen ſweren, diſe buntniſſe, vnd als man mit ime überein komet, ſtete ze habende ane geuerde, vnd ſol ovch ſinen brief dar über geben, vnd alle die wile die brieue dar über nicht gegeben ſint, ſo iſt man ime nicht gebunden dehein angriffe der ime geſchiht ze helfende. Ovch haben wir miteinander beret, durch fride vnd gnade, das die von Baſil und die von Friburg in Oechtlanden, vnd die ſtette des riches, die in dirre buntniſſe ſint, vnd ir burgere, mit libe vnd mit guote, in vnſerre herren der vorgenanten hertzogen von Öſterrich ſtette vnd gebieten, ſicherheit vnd ſchirm ſüllent haben mit guoten trüwen, bedü inrent vnd vſſerent den vorgenanten

Digitized by Google

kreiſſen vnd ziln die jarzal vs, als vnſer buntniſſe geſchriben ſtat, vnd da wider ſüllent vnſer herren der hertzogen lüte, bi den herren vnd ſtetten, die in dirre buntniſſe ſint, ovch ſicherheit vnd ſchirm haben libes vnd guotes ane geuerde, ſwa ſi zuoz in koment. Ovch ſol man wiſſen, weri das wir die in dirre buntniſſe ſint, ichtes ze rate wurden oder funden gemeinlich, das vns nütze vnd guot duchte, vnd das doch an diſem brief nicht geſchriben iſt, das mugen wir wol tuon, ob es vns gevallet vnd nütze ald notdürftig dunket, vnd ſol das dirre buntniſſe enhein ſchade ſin. Ovch iſt beret, das man nieman, der mit gerichte begriffen wirt in einer ſtat oder in eim gerichte, vnd derſelbe von dem gerichte da mit er begriffen iſt, in ein ander gericht flüchtig wirt, das den weder vogt noch ſtat noch die andern, die in dirre buntniſſe ſint, emphahen noch ſchirmen ſüllent, wande mit dem rechten, vnd alſo, das das gerichte ſo gegen ime angevangen vnd über in geloffen iſt, für ſich gan ſol nach dem rechten an der ſtat, das es angevangen iſt ane geuerde. Ovch ſint wir einmuotlich über ein komen, vnd hant beret, war vmbe ſich die vögte, ir ieglicher ſelbe ſibende, vnd die rete von den ſtetten, die ſich vmbe diſe buntniſſe erkennen ſüllent, erkennent bi ir eide, vmbe deheinerleye ſache dü für ſi braht wirt, vnd ieman der in dirre buntniſſe iſt, dar vmbe gemant wirt, daſ ſol man ane widerrede vnd vſzüge ſtette han, vnd ſol man darzuo beholffen ſin als vorgeſchriben ſtat. Ovch ſol man wiſſen, das die herren von Baſil, diſe gelübde vnd buntniſſe geſworn hant, ſtete ze haltende mit allen gelübden vnd bünden vnd gedingen, als da vor geſchriben ſtat, vnd hant ovch diſe buntniſſe geſworn ſtete ze hande, hinnant ze ſant martinstag, ſo nvn neheſt komt, vnd von dannan über ein gantze jar vnd nicht fürbas, es were danne, das ſi diſü zil gerne lengeren wölten, vnd in dirre buntniſſe fürbas wölten ſin nach ir zil, ſwa ſi danne ir briefe gebent, daſ ſi diſe buntniſſe fürbas ſtete haben wellent, ſo ſol man ſi emphahen in diſe buntniſſe. Vnd hie über, das dis vorgeſchriben alles vnzerbrochen vnd ſtete vnd veſte belibe, bi den eiden ſo wir einander harvmbe getan hant,

Digitized by Google

so haben wir, die vorgenanten vögte vnd ovch die stette der vorgenanten vnser herren der hertzogen, vnd ovch wir die andern stette alle vnd die herren die da vor genemet sint, vnserü ingesigele an dise briefe offenlich gehenket, ze einer geweren vrkünde der vorgeschriben dinge. Ovch haben wir, die lantlüte des nidern amptes ze Glarus, vns gebunden vnder das ingesigel herren Hermans von Landenberg vnsers lantuogtes, bi dem eide stete ze habende alles, das von vns an disem brieue geschrieben stat. Vnd wir die stette vnd lüte des lantes ze Suntgöwe gemeinlich, binden vns och vnder dü ingesigel, herren Johans von Halwilr vnsers lantuogtes vnd phlegers, herren Volrichs von Phirt ritteren, vnd Walthers schaffners von Senneheim, stete ze habende bi dem eide alles, das da vor an disem brieue von vns geschriben stat. Dise briefe wurden gegeben ze Baden, an dem nehsten cistage vor sant Marien Magdalenen tag, Anno Domini M. CCC° XXXIII°.

Von einer gleichzeitigen Abschrift auf Pergament.

CXLIX. und CL.

Mißhelligkeit zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden.

(7. Sept. und 9. Oktob. 1333.)

Den erbern bescheidenen, Rulmanne Swerber dem meister, hern Burchart Twinger dem ammanmeister, vnd dem erbern manne dem Judenbreter von Strazburg, embieten wir, der burgermeister und der rat von Friburg vnsern dienst. Alse ir wol wissend vmbe die missehelle, so wir hatten mit dem edlen herren Margraven Rudolf von Baden genant Hesse, von vnserre burger vnd

Digitized by Google

vnserre selder wegen, vnd alse ez zu Strazburg vor üch beret wart, daz derselbe herre zwene schidemanne vnd öch wir zwene schidemanne, in dirre selben sache nemmen solten. Darüber haben wir zu schidemanne in dirre selben sache vnserhalp genomen, hern Johannesen Snewelin den Gresser, vnsern meister, vnd hern Johansen von Muntzingen den Römer, ritter, vnd hant öch dieselben vnser schidemanne in dirre Sache gesprochen zu Brisach, an dem nehsten mendtage vor vnserre frowen tage der jüngern so nu nehste komet, alse hie nach geschriben stat. Wir Johannes Snewelin der Gresser der meister, vnd Johans von Muntzingen der Römer, ritter von Friburg, schidelüte in dirre selben sache, da sprechen wir nach den trostbriefen, so der edel herre Margrave Rudolf von Baden genant Hesse, vnd die edel frowe die Margrevin sine eliche frowe gegeben hant, vnd nach der rede, alse vns vnser herren, der rat von Friburg in derselben sache vürgeleit hant, so dünket vns, daz der vorgenant herre der Margrave vnd die Margrevin sine eliche frowe sollen geben, vnd vfrichten vnsern bürgern vnd seldern, sie sin frowe oder manne, alles daz gut, daz sie in genomen hant, alse gut vnd alse gebe, alse sie ez namen, oder aber so vil gutes davür, daz vnser burger vnd selder, frowen vnd mannen, den das gut genomen ist, zu den heiligen behabent, das daz gut, daz in genomen wart, wert weri, vnd den kosten vnd schaden, den sie nach demselben gute verzert hant, den sie öch zu den heiligen behabent, vnd was gutes man in von dirre selben sache wegen git, da dunket vns öch, daz man in daz entwurten sulle an die stette, da si sin sicher sien. Wissent öch, daz vnser herren der rat von Friburg, von dirre selben sache wegen grossen kosten gehebt hant, darumbe wir nüt sprechen wellent. Dis alles haben wir gesprochen, vnd dünket vns öch reht, vnd enscaden vns in in dirre selben sache bessers nüt vf vnsern eyt, vnd darumbe zu einem vrkunde dirre vorgeschribenen dinge, so han wir dieselben schidelüte beide, vnser ingesigele gehenket an disen

473281 A

brief. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gots geburte, drützehen hundert iar, vnd drü vnd drißig iar, an vnserre frowen abent der jüngern.

Wir Johannes von Eptingen, dem man sprichet Spengelin, vnd Hartmann von Masemünster, ritter, ratlüte dez hochgebornen herren Marggrafe Rudolfes genant Hesse, herren zu Baden, vnd frowe Johannen von Monckligart, Margrefin zu Baden, siner ehlichen frowen, von der sache wegen, so si hant zu schaffende mit den burgern von Friburg. Da dunket vns reht, vmbe die zwene knechte von Friburg, die die vorgenante vnser frowe in iren schirm genomen hatte, den genomen wart etwaz dez iren, vnd och andern iren burgern von Friburg, alse si klageten der vorgenanten vnserre frowen, der Marggrefin wande sü si getrostet hette. Da wart das selbe gut gefüret in der egenanten vnserre frowe gerichte von den, die ez nament von der wegen von Friburg vffen reht. Da sprach die egenante vnser frowe zu den egenanten knechten von Friburg, die sie getröstet hette, swas ir behabent zu den heiligen, das dez dages üwer waz, da es üch genomen wart, ane alle geverde, daz wolte sie wiedertan haben. Da sprachent sie, sie wolten sich dar vmbe beraten mit iren herren von Friburg, vnd erlehentent zwei pfert dez gutes, so in das gerichte geleit wart, vnd swurent zu den heiligen, sich vnd die pfert wider mit gedinge zu entwurtende, vnd dez nüt getan hant. Da von so dünket vns die vorgenant ratlüte reht, wande die vorgenant vnser frowe gehorsam was, inen wider zu tunde, waz si zu den heiligen behebent hetten, daz ir were gesin, alse da vor geschriben stat, vnd sie ouch geswoen hetten zu den heiligen, sich vnd die pfert wider zu entwurtende, vnd dez nüt getan hant, in den zilen vnd in dem gerihte, da daz gut in geleit wart vffen reht, vnd so lange gebeitet hant, daz die gerihte vergangen sind vnd verloffen, vnd daz die güter mit vrteil dem gefallen

Digitized by Google

jint, der sie in daz gerihte leite, wande es nieman verstunt, wo daz die vorgeschriben vnser frowe küntlich mag gemachen, mit ir, vnd mit andern erbern lüten, vnd ouch mit dem gerihte der gedinge, so da vorgeschrieben stant, wande die vorgenant vnser frowe mit rehtem gedinge mit in überein kam der gedinge, so da vor geschriben stant, daz sie billich der anspräche ledig sol sin, wande vns dis reht dünket, vnd vns nüt bessers verstan, so entwurten wir disen brief den erbern wisen vnd bescheiden, hern Rulman Swarber, Burchart Twinger, vnd dem Judenbreter, meistern zu Strazburg, die obelüte sind in dirre sache, besigelt mit vnsern ingesigeln. Der brief ist geben, an dem nehsten samsdage vor sant Gallen dag, des iares, da man zalte von gotz geburte, drüzehenhundert iar, vnd drü vnd drissig iar.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCXLIV. und CCXLVI. aus dem Archive der Stadt Strasburg. — Die Ausgleichung folgt in diesem Urkundenbuche unter Nro. CLIV., aus dem Archive der Stadt Freiburg

CLI.

Brunnenmeister zu Freiburg.

(29. November 1333.)

Wir der burgermeister vnd der rate gemeinlich der stette zuo Friburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir alle brunnen zuo Friburg, vnd die obern langen brugge vnd die nidern langen brugge, die über die treysemen gant, haben verlihen, Johansen dem brunmeister, vnserm burger, ime vnd allen sinen erben, ze machend vnd ze besserend, swa si sin notdürftig sint, vmb fünfzig pfunt pfenning gewonlicher brisger friburger müntze ierliches in davon ze gebende, vnd vmb ein gewande in zwein jaren, ovch in davon ze gebende, mit disem gedinge als hienach geschriben stat. Also, swas derselbe brunmeister, oder sin erben,

Digitized by Google

ob er enwere, eichins holtzes bedörfent, zuo den bryggen, vnd zuo den brvnnen, ane zuo deckbovmen über die brugga, das söllen wir in geben vsser vnsern höltzern, das wir sü hin wisen, vnd söllen sü das vellen, vnd söllen aber wir in es zuo den bruggen vertigen, ane iren schaden. Swenne ovch der vorgenant Johans der brvnmeister oder sin erben, ob er enwere, pfele schlahen werdent zuo den brvggan, han wir denne deheinen gezüg, von slegeln oder von seilen, der darzuo nütz vnd guot ist, den söllen wir in darlihen. Si söllen ovch den brvnnen in der vorstat, dem man sprichet der holtzeman, bi der steininen brugge machen vnd bessern, als die andern brunnen. Si söllen ovch den brvnnen vf dem harde machen vnd bessern vmb das gelt, das darzuo höret. Si söllen ovch alle brvnnen zuo Friburg machen vnd bessern, vntz an die clöstere, aber den brvnnen in dem spital söllen si bessern vnd machen als die andern brunnen. Vnd söllen wir dem vorgenanten Johansen dem brvnmeister, oder sinen erben ob er enwere, die vorgenanten fünftzig pfvnt pfenning ierliches geben, zuo ieglicher fronvasten das vierteil, vnd viengen die jarzil an, es was ny ze Pfingsten die ny nehst waren ein jare das nehste. Were aber, das der vorgenante brvnmeister, oder sin erben, ob er enwere, dasselbe brunmeister ampte verluren mit redelichen sachen ane geuerde, vnd das den merteil des rates dunhti, das si es mit redelichen sachen verloren hetten, so mögen wir sü wol endern. Harüber zuo einem offenen vrkünde, das dis vorgeschriben dinge alles war vnd stete belibe ane alle geuerde, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben zuo Friburg in dem rathuse, vor gemeinem rate, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iare vnd drü vnd drissig iare, an sant Andres abende des zweilfbotten.

Digitized by Google

CLII.

Landgrafschaft.

(19. Mai 1334.)

Wir Ludowig von gotes genaden, romischer keyser ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief. Daz wir dem edeln manne Friderichen Grafen zu Friburg, vnserm lieben getrûwen, durch sinen genemen dienst, den er vns getan hat, vnd noch tun sol, bestetigen mit disem brief, die phandung der lantgrafschaft, vnd des lantgerichtes in Brisgöwe, daz von vns vnd dem riche zu lehen rüret, daz im versetzet hat, Marggraf Heinrich selig von Hachberg, sin swager, vnd siner geswistergide sallüte ze heimstür, ze fro Annen seligen, des vorgenanten Marggrafen swester, für sibenhundert marck silbers. Also, daz er die inne haben sol, mit allen gerichten, nutzen vnd rehten, die darzu gehörent, vnd ovch eren, die davon durch reht geuallen sullen, als lang, bis sie des vorgenanten Marggraf Heinrichs geswistergide, von im, vnd sinen erben erledigent, vnd erlösent, vmb die vorgenanten sibenhundert marck silbers gar vnd gäntzlichen. Vnd geben ihm dazwischent vollen gewalt ze richtende, als ein lantgraf durch reht billichen richten sol, vnd wellen niht, daz in ieman hinder, oder irre, mit keinerlei sache, vnd darumb gebieten wir allen vnsern amptlüten, landvögten, vögten, stetten, vnd allen vnsern vnd des richs getrûwen, daz si in darzu fürdern vnd nicht gestatten, daz in ieman daran irre, oder beswäre, mit keinen sachen, weder sus noch so, als lieb in vnser vnd des richs hulde sind. Vnd darüber ze vrkünde geben wir im disen brieff, versigelten mit vnserm keiserlichen insigel, der geben ist, ze Ueberlingen, am donrestag in der Phingestwochen, do man zalt von Christes geburt drüzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd drissigosten iar, in dem zweinzigosten iar vnsers richs, vnd in dem sibenden des keisertumes.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCXLIX. aus dem Baden-Durlachischen Archive.

Digitized by Google

CLIII.

Sühnbrief der Herrn von Geroltseck.

(23. Juni 1334.)

Wir Walther von Geroltzegge der elter genant von Lare, vnd Johannes vnd Walther sin süne, Walther von Geroltzegge genant von Tuwingen, Gerie Tuonherre ze Strasburg vnd Heinrich sin süne, tuont kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehörent lesen. Das wir gesworn hant mit vf gehepten henden zuo den heiligen, eine luter stete suone, vür vns vnd die vnsern vnd nachkomen, alle vnser fründe, diener vnd helfer ane alle geuerde, zuo habende vnd zuo haltende eweclich mit den herren vnd stetten, die hie nach geschriben stant. Zuo dem ersten, mit dem hoherbornen herren hertzoge Albreht, vnd hertzoge Otten von Oesterich, vnd mit dem erbern ritter hern Johannes von Hallewilre pfleger in Suntgowe, vnd mit den lendern die den vorgenanten herren zuo hörent, vnd hie nach geschriben stant, Suntgowe, Ensesheim, Ergowe vnd Turgowe, vnd mit dem erwirdigen herren von gotz genaden Bischof Berhtold von Strasburg, vnd mit den stetten die hie nach geschriben stant, Strasburg, Basel, Friburg, Hagenowe, Roshein, Sletstatt, Ehenhein, Colmer, Mülnhusen, Brisach, Nüwenburg, Rinfelden, mit allen iren burgern, dienern vnd helfern, ez sint stette, oder wer sie sint, vmbe allen den schaden, der vns vnd den vnsern geschehen ist an Swannovwe, Ersthein, vnd Schutter, vnd ovch an lüten oder an guotern, wie man den schaden benemmen kan, vntz vf disen hütigen tag ane alle geuerde, vnd gelobent ovch bi demselben eide den wir gesworn hant, das wir die vorgenanten herren vnd stette, alle ir diener vnd helfer, ir lüte noch ir guot, niemer angriffent, noch bekünberent, mit gerihte, noch ane gerihte, noch schaffen angriffen, noch schadigen in deheinen weg,

Digitized by Google

ane alle geuerde, von des vorgenanten schaden wegen, der vns von in geschehen ist, es si an lüten, oder an gu[illegible]n, ane alle geuerde. Were ovch, daz ieman were, dem schade geschehen were in dem vorgenanten kriege an fründen oder an guotern, des wir nit gewaltig möhtent gesine, noch vns nit zuo horten bi demselben eide, vnd die die vorgenanten herren vnd stette schadigetent, oder schadigen woltent, den süllent wir weder geraten noch beholfen sin, noch enthalten, noch husen, noch hofen, vnd süllent sie ovch den vorgenanten herren vnd stetten nemmen vnd geschriben geben alse balde wir es bevindent ane alle geuerde, vnd süllent ovch die vorgenanten herren vnd stette warnen, vnd den schaden wenden bi demselben eide, alse balde wir es bevindent, vnd alse verre wir mugent ane alle geuerde. Vnd darüber so süllent sie vns Ersthein wider geben in vnser gewalt, vnd süllent vns daran nüt furbas irren von des vorgenanten kriegs wegen, doch süllent wir noch vnser nachkomenden, Ersthein noch Swannovwe nit wider buwen ane alle geuerde. Vnd des zuo einem vrkünde, so hant wir vnser ingesigel an disen brief gehenket. Der wart gegeben an sante Johannes abent des Touffers, in dem iare, do man zalte von gotz geburte drützehen hundert jar vnd vier vnd drissig jar.

CLIV.

Ausgleichung zwischen der Stadt Freiburg und dem Markgrafen von Baden.

(29. Juni 1334.)

Ich Diebalt von Hirzebach ein ritter, tuon kunt allen den, die disen brief ansehen oder hören lesen. Das ich vmb die sache, die der edel herre Margrafe Hesse von Baden, vnd die edelen frówe die Margrefin sin

Digitized by Google

eliche frôwe, hant gegen den erwirdigen lüten den burgern, vnd der stat von Fribvrg in Brisgôwe, vmbe die pvandunge, die dez vorgenanten mins herren des Margrafen lüte taten den egenanten burgern, vmb daz si vahen si weren rechtelos gelassen, vs gerichtet habe mit beider teilen wissende vnd willen, alz hie nach geschriben stat. Also daz der vorgenant min herre der Margrafe wider geben sol, drü vnd sechzig phunt phenninge rappen friburger münze, ze den zilen alz hie nach geschriben stat, den armen lüten den si genomen wurdent, wande si ovch die selben vor mir behaben hant zen heiligen vor mir, daz in so vil schaden beschehen were, hinnan sante Michels tag so nu nehste kunt, daz halbe, vnd darnach zen nehsten Ostern daz ander halbe. Mit eine solichen gedingen, daz die vorgenanten burger von Fribvrg iren offenen brief sollent geben vnd trôsten den egenanten minen herre den Margrafen, daz in noch sin lüten nieman anderre vmbe die drü vnd sehzig phunt ane spreche, wand die, den man si nu git vnd geben sul, si söllent och dem egenanten minem herre dem Margrafen einen offenen brief geben, wenne er dar vmb, daz er sprichet sin knehte sin im rechtlos gelassen, tage leisten wil vnd inen den tag embüt ahte tage vor hin ane geuerde, so sollent si kômen gegen Ensishein, vnd sont daz do fuiranteworten, befindet sich aber, daz die vorgenanten knehte rechtlos gelassen wurden, daz sollent die vorgenanten burger nach mügelichen dingen abe legen ane alle geuerde. Bi dirre vssprechende waren biderbe lute, die hie nach geschriben stant. Her Ruodolf von Lovbegassen, her Johans von Nüfar, der von Vfholze, her Gyat von Planschier, rittere, Dietrich vom Hus, Otto von Nüfar, Burchelin Treschenbach, vnd Burchart der Swab, edele knehte, Jacob der schaffener, vnd Rotenberg der alte schriber, Peter Brenner, Ruodiger von Steinbach, Burger von Ensishein, vnd ander erbere lüte genvoge. Vnd zem vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so han ich der vorgenant Diebalt, durch bette beder teile willen

Digitized by Google

min ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Ensisheim, an dem mitwuchen nach süngheten, des iars, do man zalte von gotz geburt, drüzehen hyndert vnd vier vnd drisig iar.

Siegel unversehrt.

CLV.

Schulmeister zu Freiburg.

(19. Oktober 1334.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich meister Berhtolt von Risinsburg, schuolmeister ze Friburg was, ein burger ze Friburg, das ich min hus vornan vnd hindinan vnd swas dar zuo höret, das da lit ze Friburg in den altun stat, in der Wolfhüwelen, vor meister Peters des werkemeisters mines swehers seligen huse über, an dem huse zem Biber niderthalp das Ruodolfes von Hochdorf des tuocherf seiligen was, han ze kovffende gegeben reht vnd redelich eines rehten kovffes, dem burgermeister vnd dem rate gemeinlich ze Friburg in Brisgovwe, ze habende vnd ze niessende, das nüt anderf da von gat, wan drü phunt phenning geltes brisker, vnd der herschaft reht ze Friburg, vmbe sehs marke lötiges silberf friburger geweges, vnd bin ovch ich des selben silbers ganzlich von in gewert, vnd geloben ovch für mich vnd für alle mine erben vnd nachkomenden, iro vnd alle irre nachkomenden wer ze sinde nach rehte des vorgenanten huses, in allem dem rehte alse da vorgeschriben stat iemer me, gegen aller mengelichem ane alle geuerde. Har über ze einem urkünde, das dif vorgeschriben ding war und stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Hiebi waren dise gezüge, her Johannes Sneweli dem man sprichet der Gresser, her Johannes der Turner, rittere, Johannes Ruon von Valkenstein, Niclawes Ederli, Ruodolf Geben, Cuonze Hübeschman, Henze-

Digitized by Google

man von Fürstenberg, Johannes der Malterer, Arnolt der Schedeler, Jacob von Baldingen, Johannes zem Phluoge, und ander erbere lüte genuoge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drüzehen hundert iar und vier und drissea iar. an der nehesten mittewochen nach sante Gallen tage.

CLVI.

Landfriede des Kaisers Ludwig.

(30. Novemb. 1334. und 15. März 1335.)

Wir Ludewig von gotz genaden, römscher keiser, ze allen ziten merer des heiligen riches, tuon kunt allen den, die disen brief iemer ansehent oder hörent lesen, daz wir durch ansichtige notdurft, vnd fruchtberige kuntliche nutze des landes vnd der lüte gemeinliche, mit guotem rate vnsere lieben fürsten, Baldewins Ertzebischofs ze Triere pflegere der stifte ze Mentze vnd ze Spire, für sich vnd für die sinen der vorgenanten stiftern, pfaffen vnd leyen, münche vnd nunnen, vnd mit namen, für die stift ze Wormetzen vnd die pfaffen desselben bistumes gemeinliche, Ruodolfes vnd Ruotprechtes vnsers bruoders seligen sune, Pfallentzgrauen an dem Rine vnd Hertzogen ze Beyern, vnd der wisen lüte, der rete vnd der burgere gemeinlich der stette ze Mentze, Stratzburg, Wormetze, Spire, vnd Oppenhein, vfgesetzet, gemachet vnd gebotten han, einen rehten lantfriden, von oberthalp Stratzburg ein halbe mile die richte har abe bis ze Bingen vsse dem Rine, vnd ietwedersite des Rines vsse dem lande drie mile, vnd sollent ovch in demselben friden sin, Bingen, Betkelnhein, vnd Sovbernhein. Vnd sollent ovch, zwüschent desselben lantfrides zilen alle vnrehte zölle abe sin, vsse dem lande vnd vsse den wassern, ane die geleite die der Bischof von Spire, die Marggrauen von Baden,

Digitized by Google

vnd der Graue von Naſſovwe nement vſſe dem lande, als es bishar gewonlich iſt geweſen. Vnd ſöllent ovch die alten zölle verbliben vſſe dem Rine, als es von alter har komen iſt ane alle geuerde. Wir ſetzen ovch vnd gebieten, das man vff waſſer vnd vf lande ſchirmen vnd weren ſol, in dis vorgenanten landfrides ziln, allen rovb, allen brant, geuengnüſſe, vnd allen gewalt, die den widerſtarent die ze diſem lantfriden gehörent, vnd ovch allen kovflüten, vnd allen guoten lüten ſi ſien wer ſü ſin, pfaffen oder leyen, geiſtlich oder weltlich, kriſtan oder juden, die in dis lantfriden ziln rittent oder farent, gent oder wandelont, ane alle geuerde. Wer ovch in dis lantfriden zile geſeſſen iſt, er ſi herre, ritter oder kneht, der ſol zwüſchent hie vnd dem ſunnentage ſo man ſinget letare ze mitterfaſten der ze nehſt kumet, diſen lantfriden ſwern, die herren vnd ir gewiſſen amptlüte vor den ſibenen, die ritter vnd die knechte vor den vorgenanten herren oder ſtetten, oder irn gewiſſen amptlüten. Wer ovch den eit alſuſt empfahet, der ſol es mit kuntſchefte heiſſen anſchriben vnd zeichen, das man wiſſe, das er ze dem lantfride höre, vnd man ime beholfen ſolle ſin. Wer ovch des lantfriden alſus nüt ſwüre, der ſol ovch diſſelben lantfriden nüt genieſſen, vnd ſol man ime vnbeholfen ſin, von dis lantfriden wegen, was in arbeit oder kumers ane gienge, vnd ſol ovch der lantfride wider in beholfen ſin, in allen den ſtuken, ſo ſi diſen friden übeuarent. Es iſt ovch mit rate vnd mit willen der vorgeſchriben vnſern lieben fürſten, vnde der ſtette die ze dem lantfride gehörent, vſgetragen vnd überkomen, das wir für vns vnd von vnſer wegen erwelt vnd erkorn han ein achtbern frommen man, vnd der vorgenante vnſer lieber fürſte Baldewin Ertzbiſchof ze Triere ovch einen, für ſich vnd ſine die vorgenanten pfafheit, der herre vnd pfleger er iſt, vnd die vorgenante Ruodolf vnd Ruoprecht, vnſers bruoders ſeligen ſüne ovch einen von iren wegen, vnd die drie ſtette, Mentze, Wormetze, vnd Spire von der ſtette aller wegen gemeinlichen die zuo dem lantfriden gehörent, ovch drie erwelt vnd erkorn hant vſſer denſelben drien ſtetten. Vnd

Digitized by Google

fol der notfeste strenge ritter Schenke Cuonrat von Erpach, ein gemein sibende man sin, vnd sollent dieselben sibene vsse ir eide, die sü darüber liplich gesworn hant, vngeuerlich allen den, die in disem lantfriden geschadegot werdent, dem armen glich als dem richen gemein vrteil sprechen, vnd sich erkennen, ob der, oder die, von den die klage geschehen ist, oder geschicht, disen lantfriden überfaren vnd gebrochen hant oder nüt. Vnd söllent das ovch nüt lassen, durch forhte oder durch liebi, oder durch gunst oder fürderniſſe, der herren, der stette, oder der klegere, oder iemannes anders. Vnd was ovch dieselben siben oder das merteil vnder in, überkoment vnd erkennent vsse ir eide als da vor geschriben ist, gegen iemanne, der disen lantfriden überfaren oder gebrochen hette, da sollent die herren vnd die stette, vnd alle die zuo dem lantfride gehörent, nv oder hernach, vsse ir eide, getrülich vnd ane fürzug zuo beholfen sin, das dem klegere sin schade vf gerichtet werde, vnd söllent ovch vnd mögent die herren oder die stette, den, oder bi den der schade geschehen ist, die andern herren vnd die stette, die zuo dem lantfriden gehörent, darzu manen, vnd sol man inen ovch vsse den eit fürderliche darzuo beholfen sin, als die sibene oder das merteil vnder in sich erkennent, vnd wisent, nach deme, als dirre brief geschriben stet, alse lange, bis das der schade vfgerichtet werde.

Die vorgeschriben sibene sollent ovch alle iar, die wile dirre lantfride weret, vsse den nehsten sunnentag nach ieklicher fronfasten, ze Wormetzen in die stat bi einander komen, vnd verhoren der klage, die ze disem lantfride gehörent, vnd in disem lantfride geschadeget sind, vnd sollent in vf ir eit fürderlich vnd ane fürzug vnd ane alle geuerde, recht vnd vrteil sprechen, vnd in helfe erteilen, ob sü in dem lantfriden geschadeget sint. Were ovch, das man der vorgenanten siebener dekeiner bi einander bedörfte, denne ze den vier ziln als da vor bescheiden ist, welcher herre denne oder stat die zu dem lantfriden gehorent, den, oder bi den der schade geschehen ist, vnd der lantfride gebrochen, sü des ermannet, so söllent

Digitized by Google

sü ze Wormetz bi einander riten vnuerzogenlichen, vnd dem verbottende von dem geklagt ist, das er sich verentwurte, vnd den klegern vnuerzogenlich, der von dem geklagt ist kume oder nüt vsrichte geben ane alle geuerde, und ane allen fürzug. Were ovch, das der vorgenanten sechser, die von den herren vnd den stetten zu dem lantfriden gesetzet sint, etlicher abe gienge, das got verbiete in dis lantfriden ziten, welcher herre denne oder stat der ir abe gegangen ist, der, oder die sollent einen andern vnuerzogenlich setzen an des verfarnen stat. Vnd geschehe ovch, das der sibende man abegienge, das got verbiete, so sullent die herren vnd die stette mit einander einen sibenden man kiesen, vnuerzogenlich vnd ane alle geuerde. Vnd welcher also erkorn wirt an eines stat der also abgegangen ist, der sol ovch sweren vnd sich verbinden alles des, das der, an des stat er erkorn ist, gesworen hatte, vnd verbunden was. Geschehe ovch, das der sibener etlicher in lande nüt were, oder siech were das er ze tage nüt komen möchte, der sol einen andern an sine stat ze dem male zuo den andern senden, vnd sol ovch der sweren ze den heiligen, das er vsse die zit recht vnd vrteil spreche, dem armen alse dem richen, vnd in alle die wise als die andern gesworn hant. Wenne er ovch wider ze lande kunt, oder gesunt wirt, so sol er selber ze tage riten vnd recht sprechen, alse da vor bescheiden ist. Geschehe ovch, das ieman geschadeget wurde in dis lantfriden ziln, mit rovbe, mit brande, oder mit geuangnüsse, wer der were, der oder die, oder ieman von iren wegen, mögent das ögen vnd klagen den nehsten herren oder ir amptlüten, oder den nehsten stetten, bi den der schade alsus geschehen ist, vnd sollent ovch die, es sien die herren oder ir amptlüte, oder die stette, den die klage vnd der schade also vorbracht ist, ob sü es alleine gerehtfertegen mögent, behendekliche vnd ane fürzug, vsse ir eyde darzu tun, vnd dem geschadegetten beholfen sin, das der schade im vf geracht werde, ane alle geuerde. Mögent sü es aber alleine nüt gerechtfertigen, so sollent sü die vorgenanten sibene darzuo manen, daz sü vnuerzogenlich helfe

Digitized by Google

darzuo heiſſen tun, das der ſchade vf gerichtet werde vnd widertan. Vnd ſol man ovch denen folgen, als da vor geſchriben ſtat, vnd beſcheiden iſt. Ovch ſetzen wir vnd gebieten, das kein herre noch kein ſtat, die zu diſem lantfriden hörent, nit gebunden noch ſchuldig ſint, zuo helfende, noch zuo dienende, iemanne, der zu diſem friden nit enhöret, ez ſin herren oder ſtette, ſi entuon es denne gerne, dienet aber ieman dar über, keine herren oder ſtette, die zuo dem lantfriden nit enhörent, was der ſchaden lidet, da er iſt man im nüt ſchuldig zuo zehelfende, von des lantfriden wegen, man tüge es denne gerne. Wer es aber, daz ieman, es ſin herren oder ſtette, die zuo diſem lantfriden hörent, in des lantfriden ziln, oder von des lantfriden wegen geſchadiget wurden, nu oder hienach, oder in dem erſten lantfriden, der nu ze neheſt vs gegangen iſt, geſchadiget were, denne, oder den, ſol man beholfen ſin, vf den eit als lange, bis im widertan werde, vnd ſin ſchade vfgerichtet ane alle geuerde. Hette ovch ieman vor diſen ſelben zwen lantfriden iemanne, der zuo dem lantfriden gehöret ſchaden getan, das mag dirre lantfride ovch wol rehtvertigen, ob es die herren vnde die ſtette die zu dem lantfriden hörent gemeinlich zuo rat werdent. Ovch iſt es vnſer guot wille, daz es ein iegelich herre, oder ein ſtat, die zuo diſem lantfriden gehörent einen ieglichen guoten man, er ſi herre, ritter oder kneht, pfaffe oder orden, die in des vorgenanten friden zil geſetzet ſint, vnd den friden zuo beſchirmende beholfen wellent ſin, zwiſchent hie vnd deme vorgenanten funtage, der zuo neheſt komet, empfahen mügent zuo diſem friden, ſi vnd ir gewaltigen amptlüte, mit allen den gedingen vnd fürworten, als dirre lantfride geſchriben ſtet, vnd als ſi truwent uf iren eit, daz es dem friden vnd dem lande nutz vnde gut ſi ane alle geuerde. Aber nach dem vorgenanten ſunnentag, ſo ſol weder herre noch ſtat, die zuo dem lantfriden hörent, iemannes zuo diſem lantfriden empfahen, ſi entuon es denne alle gemeinlichen miteinander, ane die von Strasburg, die mügent vor dem vorgeſchriben zile vnd darnach in diſem lantfriden empfahen, wen ſi wellent, den ſi truwen

Digitized by Google

oder erkennent uf ir eide, der dem friden nutz vnd guot si. Si mögent ovch den vorgenanten lantfriden vf bazzer vnd breiter streken vnd erlengern, ob si es erkennent vf ir eide, daz es dem fride nutz vnd guot si. Wer ovch in disem lantfriden empfangen wirt, der sol sweren, disen friden stete vnd veste zuo haltene getrüwelich ane alle geuerde. Wir han ovch gesetzet vnd gemachet, were es, das ein herre, ein ritter, ein kneht, oder ein ander, wer er si, der vorgenanten herren, oder der stette die zuo dem vorgenanten lantfriden hörent, vient wurden, vnd si geschadiget hettent, vnd daz reht von in versprochen hettent, also, das die vorgenanten sieben oder der merteil vnder in sich des erkant hettend vf ir eide, als da vor bescheiden ist, daz si den lantfriden übervaren vnd gebrochen hettent, wa der herre, ritter, oder kneht, oder wer er si, oder ir dienere in der vorgenanten herren, oder stetten, die zu dem lantfriden hörent, vesten, stetten, schlos oder gewalt koment, vnd in daz von den vorgenanten sibenen, oder von den herren, oder der stat, die geschadiget sint, verkündet ist, oder verkündet wirt, den oder die, sollent si anegriffen vnd halten vf den eit, glicher wise, als ob in daz vnreht selber von in widervaren weri ane alle geuerde. Wir wellen ovch vnd gebieten allen vnsern, vnd des heiligen riches amptlüten, vnd den stetten, vnd ovch der herren amptlüten, vnd iren stetten, die zuo disem lantfriden hörent, vnd die in dez lantfriden ziln gesezzen vnd gelegen sint, daz si sweren in dem zile als in disem brief benant ist, disen lantfriden zuo haltende vnde zuo beschirmende, vnd darzuo beholfen zuo sinde mit allen den fürworten vnd bünden, als er beschriben vnd gemacht ist. Wer ovch disen friden breche, er si wer er si, oder schaden tuot, den, die zuo disem friden hörent, wer den haltet, huset, oder houet, oder in redet, oder hilfet mit worten oder mit werken, den oder die, wer die sint, sol man angriffen gelicher wise, alse den der den schaden selber getan hat, vnd sol man darzuo beholfen sin, vf den eit, als hievor, vnd hernach geschriben stat ane alle geuerde. Wer ovch der ist, der disen friden also brichet, dem sol ouch nieman keinen veilen kouf geben, der

Digitized by Google

zuo dem lantfriden gehöret ane alle geuerde. Es sol ouch nieman, der zuo disem lantfriden gehöret, es sin herren oder stette, enkeiner den andern bekünbern, oder beklagen, denne sinen rechten schuldener. Ouch were es, daz ein herre sin ammetman, oder sine dienere, oder der vorgenanten stette, die zuo dem lantfriden hörent, sumig wurden, also, daz si nach der manunge den lantfriden ze schirmende, nüt behendeklichen, vnd ane fürzug beholfen weren, als vorgeschriben stet, oder wer es, daz ein herre sin ammetman oder sin diener, oder etlich der vorgenanten stette, die zuo dem lantfriden gehörent, schaden tetin ieman, der ovch in disen lantfriden höret, vnd der, der den schaden getan hat, verbotschöftet wurde, das er wider tete, vnd den schaden uf richtete, tete es des nit, man sol demselben herren, oder der stette, die den schaden getan hant, geltes alse vil an dem geleite vorhanden behalten, als er in geschadet hat, vnd sol in damit rihten, vnd sol doch disen lantfriden schuldig vnd gebunden sin, ze schirmende, vnd beholfen sin behendeklich vnd getruwelich vf den eit ane alle geuerde. Geschehe ouch, daz kein pfaffe oder kein gestifte geschadigot wurde in des lantfriden ziln widerreht, daz söllent si ögen vnd künden Baldewine, Erzebischof ze Triere, oder sinen ammetlüten, oder den sibenen, vnd erkennent sich die siben, oder der merteil vnder in, als davor geschriben stet, daz der lantfride an in gebrochen ist, oder geschadiget sin wider reht, so sol man in beholfen sin uf den eit, also daz der Ertzbischof oder sin ammetlüte die ersten uf dem velde sin, vnd darzuo tuon, e die stette zuo in zogetin ane alle geuerde. Ouch ist geret vnd überkomen, wer es daz die herren, die zuo dem lantfriden hörent, vnterenander in des lantfriden ziten vnde ziln zweigende wurdin, oder krieg mitenander gewunnen, da söllent die stette die ouch zuo dem lantfriden hörent, nit schuldig sin ze helfende, vnd söllent ovch die herren denselben iren krieg ziehen vnd haben uswendig diz lantfriden ziln, vnd söllent in disem lantfriden gen enander enkeinen schaden tuon. Zuo disem vorgeschriben lantfriden söllent dienen die vorgenanten herren,

Digitized by Google

vnser lieben fürsten Baldewin Ertzbischof zuo Triere, mit fünf vnd sibentzig gereiten mannen für sich, sine stifte vnd phafheit, der herre vnd phleger er ist, der stifte ze Wormetzen mit zehen, Ruodolf vnd Ruopreht vnsers bruoders seligen süne mit fünfzig gereiten mannen, die von Mentze mit viertzig gereiten mannen, die von Strasburg mit viertzigen, die von Wormessen mit fünf vnd zwentzigen, die von Spir mit fünf vnd zwentzigen, vnd die von Oppenhein mit zehen. Vnde geschehe es not, daz man me helfe bedörfte, so sol ieder herre vnd die stat der vorgenanten helfen, als si wenent, daz ez iren eren wol an stee nach den dingen darzuo si gemant werdent. Wir wellen ouch vnser bannere zuo disem lantfriden senden, wenne oder wa man sin bedarf also, das wir truwen das wir es ere vnd gefüre haben. Wir wellen ouch vnd gebieten, daz nieman in des lantfriden ziln, kein armbrust, kesselhuot, spies oder gleuen füre, ane die herren, die zuo disem lantfriden hörent, ir amtlüt vnd ir ingesinden, vnd der stette soldener, vnd wer da wider tete, den sol man angriffen vnd ufhaben für einen vnuettigen man, vnd sol in gehalten uf der sibener spreche, daz man mit im tuo alse sie wisent. Doch süllent die von Strasburg des stukes vmbe si anzegrifende vngebunden sin, sie erkanten sich denne, daz es ein schedelich man were, si entetens denne gerne. Wir gebieten ouch allen vnseren, vnd des heiligen riches vntertanen vesteklich ze haltende bi vnsern hulden, das nieman den anderen in dis lantfriden ziln, ane rehte gerihte anegriffe an sinem libe noch an sinem guote, es were denne, daz er im sin phant anzegriffende mit sime offen besigelten brieue erlovbet hette, vnd wer da wider tete, er si herre, ritter oder kneht, oder anders wer er si, der sol disen lantfriden gebrochen han, vnd in vnsern vnd des heiligen riches vngenaden sin, vnd süllent die stette die zuo dem lantfriden hörent, vf den mit bescheidenlich tuon darzuo vnd beholfen sin, daz es vf werde gerihtet. Geschehe es ouch, daz die herren vnd stette, die zuo dem lantfriden hörent, vf zogeten uf die, die den lantfriden gebrochen hettin, vnd etlich vestin

Digitized by Google

beſeztin, was ſi denne in dem ſeßze koſte bedörfent, zuo antwerken, bliden, oder ze grabende, oder die veſtin ze brechende, die koſt ſüllent ſie vor abe nemmen von dem gemeinen geleiten gelte, daz man ufhebet an dem zolle ane widerrede, vnd ſol man daz ſelbe gelt an legen, vor der veſti, mit rat der herren vnd der ſtette, oder irre amtlüte, die vor dem ſeſze ſint, vnd ſol man ouch dieſelben werch gehalten tuon mit irem rate, bis daz der lantfride ir aber me bedarf. Die von Straſburg hant ouch uſgenomen iren herren, den Biſchof von Straſburg, daz ſi wider den nit beholfen ſüllent ſin von des lantfriden wegen, ſi tügen es denne gerne. Si hant ouch uſgenommen die ſtette von Baſel vnd von Friburg, in alle die wiſe als ir verbuntnüſſe ſtent, die ſi mit enander hant. Geſchehe ouch, daz ſi gemant wurdent von der vorgenanten ſtette einer, oder beder, oder von dem obern lantfriden, ob ſie dar in kemen, vf einen uſzog, vnd darnach gemant wurdent ouch vmbe einen vſzog von dis lantfriden wegen, ſo mügent ſi die erſten manung vollefüren. Doch ſüllent ir banner mit ſo getanen lüten ſenden, als ſi wenent, daz ez irn eren zuo diſem lantfride wol anſte, wenne ſi aber wider hein koment, ſo ſüllent ſi zuo diſem lantfriden beholfen ſin, mit irm vſzog, als ſi darzuo gebunden ſint. Wer es aber, daz ſi e gemant wurdent vmb einen vſzog von dis lantfriden wegen, denne von den vorgenanten oberſten ſtetten irn eitgnoſſen ſie gemant wurdent, ſo ſüllent ſi zuo diſem lantfriden beholfen ſin. Wer ouch, daz den von Straſburg üt geſchehi, vnd daz ſi ſich des in irem rate mit dem merteil erkenntent vf ir eide, daz in vnreht geſchehen were, vnd daz der lantfride an in gebrochen were, ſo ſol man in gelouben vnd in beholfen ſin von des lantfriden wegen. Es ſol ouch nieman, der in dis lantfriden ziln geſeſſen iſt, keinen ſinen krieg enweg oder uſſer der hant geben ieman, der uſwendig des lantfriden iſt, davon die, die in dem lantfriden ſint, geſchadiget mögent werden. Ouch hant die von Spire iren Biſchof von Spire uſgegenomen, daz ſi wider den nüt helfen ſüllent von dis lantfriden wegen. Wir wellen ouch, vnd gebieten bi vnſerm vnd

Digitized by Google

bez heiligen riches hulden, daz die von Strasburg nieman ansprechen sol noch anuertigen, mit geriht oder ane gerihte, an keinen stetten von des behaltnüsch wegen, die wine vnd allerhande koufmanschafte, die si bi in behalten hant, biz vf disen hütigen tag, oder von keines schaden wegen, daz ieman von desselben einhelnüs wegen hat oder haben mag, wer darwider tete, der sol in vnser vnd des heiligen riches vngenaden sin, vnd sol dirre lantfride uf in geholfen sin, als hievor geschriben ist. Ouch mügent die von Strasburg in den obersten lantfriden ze Elsaz komen, vnd ir verbuntnüs die si habent mit den von Basel vnd den von Friburg erlengen, ob es in füget, mit beheltnüsse dis lantfriden. Vnde daz dirre fride stete, veste vnd bintlich belibe, so han wir zuo nutze, gefriden vnde zuo gemach, den lüten vnd dem lande, ein gemein geleite vfgerihtet vnd uf gesetzet ze Mentze, das sol nemen von iedem fuoder wines Elsaßers, vnd der obenwendig landswere gewahsen ist, zwen vnd drissig schilling hallere, vnd von dem fuoder wines, daz in dem Spirgawe inwendig landswere gewahsen, zehen schilling hallere, vnd von dem fuoder wines, der in Wormeß gauwe vnd in Oppenheimer gauwe gewahsen ist, aht schilling hallere, von dem hundert korns vnd weißen, zwei phunt hallere, vnd von dem hundert saltzes, vier phunt hallere, vnd darnah von allerhande früht vnd ander koufmanschaft, sol man nemen nach der martzal als dar vmbe gebüret, vnd glinphlich vnd reht ist, ane brenneholtz, koln, höw, strov, vnd vische, von dem karren sol man nemen von iedem pherde dri schilling haller, vnd waz vardeln oberhrabe in schiffen komet, da sol man ie von dem lastkarren nemen zehen schilling hallere. Vnd sol ouch dirre vorgeschriben lantfride weren bis uf den sunnentag, so man singet letare ze mitterfasten, die zuo neheſt komet, vnd von dannan über zwei gantz jar die darnah aller nehste koment. Wer ouch, daz ieman die vorgeschriben sibene oder etlich vnder in, oder ir fründe, oder ir mage, nu oder hernah leidigen wölten, vmbe daz si helfe uf in oder ieman anders erteilt hetten, der sol in vnser vnd in des heiligen richs vn-

Digitized by Google

gnaden sin, vnd süllen wir die herren vnd die stett, die zuo dem lantfrid hörent, vf den, der si geleidigot hat, beholfen sin, daz es im abe geleit werde ane alle geuerde. Vnd dez zuo vrkunde, so geben wir disen brief besigelt mit vnserem keiserlichen ingesigel, der wart geben ze München an sant Andres tag, do man zalte von Kristes geburte, drüzehenhundert jar vnde vier vnd drißig jar, in dem zwentzigosten jar vnsers riches, vnd in dem sibenden vnsers keisertuomes.

Wir die Sibene, die über den lantfriden gesetzet sint, den vnser herre der keiser, die herren vnd die stette, gemachet hant an dem Rine, veriehen offentlich an disem brieue, vnd tuon kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen. Das vnser wille ist, vnd es überkomen hant mit vrteilde, das die achtbern wisen lüte, der rat vnd die burger von Stratzburg, empfahen mügent vnd sullent in disen lantfriden alle herren vnd stette, die oberhalp der Selse gesessen vnd gelegen sint, ob si sich erkennent vf ir eide in irm rate über halp, daz es dem friden nutz vnd guot sie. Vnd was ovch den widerfüre, die sü also empfahent zuo disem friden, vnd sich darüber erkantint vf ir eide überhalp in irm rate, als vor geschriben stat, daz man in vnreht tete, das sol man in geloben, vnd sol in beholfen sin, vnd mögent ouch manen darzuo die herren vnd die stette, vnd die zuo dem lantfriden gehörent, daz si in beholfen sint als der lantfride beschriben vnd gemachet ist. Sü mugent ouch den lantfriden ziehen breiter vnd lenger, ob sü sich erkennent überhalp vf ir eide, daz es deme friden nutz vnd guot si, als der lantfrid brief beseit. Vnd dez ze eime vrkunde, so henken wir dez lantfriden ingesigel an disen brief, der geben ist, do man schreib in latine Anno Domini M. CCC°. XXXV. feria tertia post dominicam Reminiscere.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf fünf aneinander genähten Pergamentblättern.

Digitized by Google

CLVII.

Ehesteuer der Gräfin Anna von Freiburg.

(9. März 1335.)

Wir Berchtolt von gottes genaden Bischof von Stratzburg.. tuon kunt allen, die disen brief gesehent oder gehörent. Das wir gelobt han vnd geloben an disem gegenwärtigen brieue, das wir die drützehen hundert marcke silbers, so wir ze estüre süllent vnserre muomen vrowwe Annen Greuinnen ze Friburg, reht als die brieue stant, die darüber gemachet sint, geben söln vnd entwürten in gewalt vnd hant der bescheiden lüten, des rates gemeinlich von Friburg, vnd söllent es die anlegen vnd bewenden, alse sü dunket, das es der vorgenanten vnserre muomen Greuinnen von Friburg vnd iren erben nutzlich sie. Vnd wenne das geschieht, vnd inen geentwürtet wirt, so sönt denne die vorgenanten, der rat vnd die burgere von Friburg, die vorgenanten vnser muomen vnd ir erben dar vffe schirmen ane alle geuerde, vnd ovch offen irem widemen nach widemen rehte.. Were ovch, das die hvndert march geltes widerkovffet wurdin vmb thusend march silbers, als mans ovch widerkovffen mag, die sönt ovch denne die vorgenanten, der rat vnd die burgere von Friburg, wider anlegen, vnd bewenden vmb ander guot vnd gelt, das ovch lige in dem selben schirme vnd rehte der burgere von Friburg reht, als da vor ane alle geuerde.. Har vmb ze einem offen vrkünde ist dirre brief mit vnserm des vorgenanten Berchtoltz von gotz genaden Bischofs von Stratzburg ingesigel besigelt.. Vnd wir der meister vnd der rat von Friburg vergehen ovch, wenne vns das vorgenant silber vnd guot geentwürtet wirt, das wir es ovch denne bewenden süllen, vnd ovch dar nach die vorgenanten vnser vrowwen Greuinnen von Friburg vnd ir erben, dar vffe schirmen reht als da vor geschriben stat ane alle geuerde. Vnd dar vmb ist ovch dirre brief mit vnserre stette gemeinem ingesigel besigelt.. Ovch vergehen wir Graue

Digitized by Google

Cuonrat herre ze Friburg, vrowwe Anne dû vorgenante Greuinne von Friburg, vnd ovch Graue Friderich der junge herre von Friburg, das dis mit vnserre wissende, gunst vnd willen beschehen ist, vnd sön ovch hie wider niemer getuon in kein wis ane alle geuerde, vnd dar vmbe han ovch wir disen brief mit vnsern eigen ingesigeln besigelt, der gegeben ist ze Friburg, des jares do man zalte von gotz gebürte, drützehen hundert jar vnd fünf vnd drissig jar, an dem nehsten donrestage nach der alten vasenacht.

Sämmtliche Siegel sind wohl erhalten. Das des Bischofs führt die Umschrift: †. BERCHDOLDUS . DEI . ET . AP(OSTO)-LICE . SED(IS) . GRACIA . EPISCOPVS . ECCLE(SIE) . ARGENT(INENSIS).

CLVIII.

Landgrafschaft.

(9. Mai 1335.)

Wir Marggraue Ruodolf vnd Marggraue Otte gebruodere von Hachberg, herrn zuo Rötelnhein, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gelobt han, vnd geloben mit disem briefe, bi dem eide, so wir darumbe geschworen han zuo den heiligen, swenne vns Graue Friderich von Friburg, der vnserer schwester manne was, manet, und es an vns forderet, das wir im denne darnach inwendig drin manoden den nehsten, sullen vertigen vnd vfrichten das landgericht, das wir im gegeben han von vnserer schwester seligen heimsture, von kunigen vnd von keisern, vnd also wir billichen sullen, und in allem dem rechte, alse es an vns vnd an vnser vordern daher kommen ist, ane alle geuerde. Harüber ze einem vrkunde das dis war vnd stete belibe, so haben wir die vorgenanten herrn Marggraue Ruodolf vnd Marggraue Otte vnser ingesigel an disen brief gehencket. Dirre brief wart gegëben in

Digitized by Google

dem iar, do man zalte von gottes geburte, drützehenhundert iar, vnd fünf vnd drissig iar, an dem negsten cistage nach des heiligen Crüzes tag, alse es funden wart in dem meien.

Abgedruckt bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCLI. aus dem Baden-Durlachischen Archive.

CLIX.

Der alte Runs. St. Lamberts-Kapelle auf der Burg.

(19. Juni 1335.)

Alle, die disen brief ane sehent oder hörent lesen, suln wissen, daz Jekeli Hilpolt ein müller von Friburg, hat enpfangen ze einem rehten erbe, ime und sinen erben und sinen nachkomenden, die obereste muli mit allem dem, so darzuo höret, dü da lit bi Friburg under dem berge oberhalp des spitals müli aller nechste an dem alten runse, da der bach us dem runse gat, mit dem hof der vor derselben müli lit, von Johans Geben, dem man sprichet der Schuser, und Arnolte dem Schedeler, und von Sneuwelin dem kremer, burgern von Friburg, die an armer lüte stette desselben huses pflegere sint, von des Buttrichers seligen wegen, vmb zehen mut weissen vnd zehen mut roggen bi dem besten, iergeliche da von ze gebende, halbes ze winnahten vnd halbes ze sungihten, den vorgenanten pflegern, in oder an swen dü vorgenantü müli gesezzet wirt. Vnd also, daz der vorgenante Hilpolt vnd sin erben, von der vorgenanten müli iergelich vünf sester roggen, drie sester gersten, vnd sehs pfenning sun geben, ze sant Lamprehtes kapellen uf die burg ze Friburg, vnd swenne es sich endert, so git man von der vorgenanten müli vnd von allem dem so darzuo höret, einen kappen ze erschazze vnd nüt me, vnd sol man die brugga gemeinliche von der

Digitized by Google

müli vnd von allem dem, so darzuo höret, alle machen vnd bruchen. Har über ze einem urkünde, so ist dirre brief mit der stette ze Friburg ingesigel besigelt.. Hiebi waren dise gezüge, Ruodolf der Turner, Heinzi zem Jude ein brotbeke, Rüschi der brotbeke, Kuonrat Sneuweli Sneuwelins kremers sun, vnd ander erber lüte genuog. Dis beschach ze Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drützehen hundert iare vnd fünf vnd drissig iare, an dem nechsten mendag vor sant Johans dag Baptist.

CLX.

Bundbrief des Eberhard von Bergheim.

(18. Mai 1336.)

Ich Eberhart von Berghein ein edelkneht, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd vergihe offenlich an disem briefe, das ich mich verbunden han mit gelertem eide, den ich darumb getan han, mit vferhebter hand zuo den heiligen, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlich der stat zuo Friburg in Brisgöw, der burger ich ovch bin, also, das ich inen mit mir selb, mit den minen, mit libe, vnd mit guote, vnd mit minem teil der vesti zuo Limperg beholfen vnd geraten sol sin, wenne vnd wie es der rate von Friburg, oder der merteil des rates erkennent bi ir eide ane alle geuerde.. Vnd sol noch mag mir aber nieman vmb kein alt schulde von minen vordern har, vstegdingen noch triben von miner vorgenanten burgschaft ze Friburg, denne vmb schulde, die ich selbe gelobt hetti, oder warumb ich min briefe mit minem ingesigel besigelt gegeben hetti, vnd were, das ich dannan von oder dekein weg von der burgschaft keme, so sol ich doch die nehsten zehen iare dar nach inen beholfen vnd geraten sin, als da vor bi minem

Digitized by Google

gefwornen eide, den ich darvmb getan han zuo den heiligen mit vferhabter hande, vnd fü mir, als hie nach geſchriben ſtat, das iſt alſo.. Were das ich ir bedörfte darnach vnd fü maneti, ſo ſol die helfe, die fü mir tuon ſöllent, ſtan an dem rate zuo Friburg, alſe wie der rat oder der merteil des rates erkennent, bi ir eiden, ob fü, vnd wie fü mir behelfen ſöllen, vnd was fü bi ir eide dar vmb erkennent, damit ſol mich benügen ane alle geuerde. Harüber ze einem offen vrkünde, das dis war vnd ſtete belibe, iſt dirre brief mit minem des vorgenanten Eberhartes von Berghein eigenem ingeſigel beſigelt. Der gegeben iſt zuo Friburg des iares, do man zalte von gottes geburt drützehenhundert iar vnd ſehs vnd driſſig iar, an dem nehſten ſamſtage vor ſant Vrhans tage in dem meigen.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift.

CLXI.

Schirmbrief für zwei Lombarden.

(17. Juli 1336.)

Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg.. tuon kunt allen, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, das wir erneſtlich erbetten han, die beſcheiden wiſen lüte, den rat vnd die burgere von Friburg, daf fü durch vnſer bette in iren ſchirn hant genomen, Wient Iſnart Toman Isnartz ſun von Warfener, vnd Wilhelmen Cornella von Wingnar Lampartere, alſo das fü die gelobt hant ze ſchirmende als ir feldere ane alle geuerde, mit dem gedinge und dienſte, alſe fü ovch mit in überein ſint komen, und ſol der ſchirm weren zwentzig iar nu nach einander, dü nehſten, die ze ſant Jacobs tag nu nehſt anevahent, öb fü ſo lange in ir ſtat feſhaft ſint, varent aber fü e dannan, ſo ſont fü ſi fürbaſ nit benoten ane alle geuerde. Har über ze

Digitized by Google

eim urkünde ist dirre brief mit unserm eigenen ingesigel besigelt. Der gegeben ist ze Friburg, des iares, do man zalte von gotz gebürte drützehen hundert iar, vnd sehs vnd drißig iar, an der mitwochen nach sant Margareten tag.

Das Siegel ist abgerissen.

CLXII. — CLXV.

Pfandschaft der Schlösser Endingen, Riegel, Höhingen u. s. w.

(30. Juli und 25. September 1336.)

Ich Margraf Heinrich von Hachberg, wissenthaft pfleger der kinde des edeln herren, herr Burckartes seligen von Üsenberg mines swehers, tuon kvnt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich mit wissend, gunst gehellvng vnd rate, der edeln herren, Graf Cuonratz herren zuo Friburg, herr Heinrichs von Rapoltzstein herren zuo Hohennacke, vnd herr Huges herren von Üsemberg, der vorgenanten kinde vatter mag, durch kvntlichen nvtz vnd notdurft der vorgenanten kinde, über ein bin kommen, mit den bescheiden lüten, dem rate vnd der gemeinde von Endingen, der ding als hie nachgeschriben stat, das ist also .. Ich han den vorgenanten wisen vnd bescheiden, dem rate vnd der gemeinde von Endingen, vnd ovch dem rate vnd den burgern gemeinlich der stette zuo Friburg in Brisgöw, ingeentwürtet vnd vfgegeben Höhingen die vesti vnd was darzuo höret, mit allen rehten, nutzen vnd gewonheiten, als es die herschaft von Üsenberg har het bracht, Ryegel die vesti vnd das dorf, mit lüte, mit güte, geriht, gebiete, düpp vnd freuel, zwing vnd banne, wunne vnd weide, holtz vnd velt, den hofe, die müli, vnd gemeinlich alles so darzuo höret, wie man das genemmen kan oder mag, reht als es ovch die herschaft har het braht, Eystat das dorf, mit lüten, mit guot, ge-

Digitized by Google

riht vnd gebiet, düpp vnd freuel, zwing vnd ban, wunne vnd weide, holtz vnd velt, vnd gemeinlich allen den rehten nutzen vnd gewonheiten, ouch als es die herschaft har braht het. Die lüte zuo Baldingen, vnd ze Forcheim, vnd wa si gesessen sint anderswa, ouch mit allen rehten vnd nutzen, vnd gemeinlich alles das guot vnd gelt, lüte vnd was zuo der vorgenanten herschaft höret, wa das alles gelegen, genemmet oder geschaffen ist, es sie genemmet oder vngenemmet, han ich inen alles vfgegeben vnd ingeentwurtet lideklich, für sehs vnd zwentzig hundert march silbers lötiges vnd gebes friburger brandes vnd geweges, die si darvf gewunnen, erlehent vnd gegeben hant, vnd an der vorgenanten kinde von Üsenberg schulde söllent gelten, vnd söllend si die vorgenanten güter allü darumb haben vnd niessen, angriffen, versetzen vnd verpfenden, alle die wil, vntze dieselben sehs vnd zwentzig hundert march silbers gantzelichen da von werdent vergolten, als hie nach geschriben stat, das ist also .. Si söllent allü iare zwei hundert march silbers von den nutzen davon gelten, ist das es da wirt ane geuerde. Were aber, das sich das nüt davon geziehen möhte, in welen weg das were, so sönt si die herschaft vnd güter mit allen rehten inne han vnd nutzen, alle die wil vntze das die schulde gantzelichen davon wirt vergolten. Ouch ist beredet, das man der vestinen Endingen, Ryegel, Höhingen, keine verkouffen, versetzen, verpfenden, oder verwehseln sol, noch suss hin gen, noch in keinen weg veruerwen sol noch mag, dekeinen wege, damit die kinde davon möhten kommen, denne, das si den vorgenanten kinden, vnd iren erben söllent beliben ane alle geuerde. Vnd wenne die kinde zuo iren tagen komment, so sönt si den vorgenanten von Endingen vnd von Friburg, söllich sicherheit vnd brief geben, als si notdürftig sint, das si bi den vestinen beliben. Vnd sönt sich damit damit verbinden zuo denen von Friburg, in alle wege als sich die von Endingen zuo inen verbunden hant, vnd sol die verbuntnuße ewig sin ane alle geuerde. Viele es ouch an mich, den vorgenanten Margraf Heinrichen, so sol ich

Digitized by Google

das selbe tuon ane alle geuerde, vnd sönt die von Endingen vnd von Friburg, die vestinen vnd die herschaft, als da vor geschriben stat, inne han, alle die wil vntze das geschiht, ob ovch die schulde e were vergolten. Ich der vorgenante Margraf Heinrich pfleger, vnd wir die vorgenanten Grafe Cuonrat herre zuo Friburg, Heinrich von Rapoltzstein herre zuo Hohennack, vnd Hug herre von Üsenberg, der vorgenanten kinde vattermage, veriehen ovch, das wir darvmb geseit han, ieglicher vf sinen eyde, das vns dis den kinden weger getan dvncket denne vermitten. Vnd haben ovch gelobt für die vorgenanten kinde, bi guoten trüwen, das wir schaffen, wenne si zuo iren tagen komment, das sü stete hant vnd vollefürent, allü die vorgeschribenen dinge ane alle geuerde, als verre wir können vnd mögen. Vnd were, das die vorgenanten von Endingen vnd von Friburg ieman irreti oder somti, an den vorgenanten gütern deheinen wege, dawider söllent wir sin, vnd sön inen darzuo beholfen vnd geraten sin, getrülich ane alle geuerde. Harüber zuo eime offen vrkvnde, das dis alles war vnd stete belibe, han wir die vorgenanten herren alle, ich Margraf Heinrich von Hachberg, wir Graf Cuonrat herre zuo Friburg, Heinrich von Rapoltzstein, herre zuo Hohennacke, vnd Hug herre von Üsenberg, disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln besigelt, vnd habent ovch mit ernst erbetten, die vorgenanten bescheiden wisen, burgere vnd rete zuo Friburg vnd zuo Endingen, das si sich dis vnderwunden hant vnd vnderzogen. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von Gottes gebvrt drüzehenhundert iar, vnd sehs vnd drissig iar, an dem nehsten zinstag nach sant Jacobes tage des zweilfbotten.

Wir der rate, vnd die gemeinde gemeinlich der stette zuo Endingen.. tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit wissend, gunste, willen vnd geheisse,

Digitized by Google

der edeln herren, Margraf Heinriches von Hachberg, pflegers der kinde vnsers herren herren Burckartes seligen von Üsenberg, Graf Cuonrates herren zuo Friburg, herren Heinrichs von Rapoltzstein herren zuo Hohennack, vnd herrn Huges herren von Üsenberg, der vorgenanten kinde von Üsenberg vattermage, vns verbunden han mit geswornen eyden, die wir getan han zuo den heiligen, den bescheiden wisen lüten, dem rate vnd den burgern von Friburg in Brisgöw, also als hienach geschriben stat, das ist.. Das wir Endingen, Nyegol vnd Höhingen, die drie vestinen vnd gemeinlich alles das darzuo höret, als es die herschaft von Üsenberg harbracht het, das herr Burckartz seligen von Üsenberg was, vnd vns ingeentwurtet ist, weder den vorgenanten kinden von Üsenberg, so si zuo iren tagen koment, noch niemane an den es viele, die vestinen entwurten, noch ze herren nemmen söllen e das sich die verbinden vnd versichern, der stette ze Friburg, mit inen selb, vnd den vestinen, vnd mit der herschaft beholfen vnd geraten ze sinde eweklich, als der rate zuo Friburg, oder der merteil des rates da erkennent ane alle geuerde. Vnd alle die wil das nüt geschehen ist, vnd wir keinen herren han, so söllent wir mit vns selben, mit den vestinan vnd allem so darzuo gehöret, inen beholfen vnd geraten sin getrülich, reht als der vorgenant rate von Friburg, oder der merteil des rates erkennent ane alle geuerde, bi vnsern vorgenanten eyden. Vnd wer hiewider, oder wider kein dinge, das hie geschriben stat, sin wölte, wider den sönt wir vns setzen, vnd das wirste wider den oder die tuon, so wir können oder mögen, mit lip vnd mit guot, das dis furgang gewünne, vnd sön wir die von Endingen die vestinen besetzen, vnd behüten, mit wissende des rates von Friburg, ane iren schaden, vnd wem wir sü befelhen, der sol inen sweren, damitte beholfen vnd geraten ze sinde, vnd si vf vnd ab ze lassend, wa vnd wenne, vnd wie dicke sü wellent mit lützel oder mit vil ane alle geuerde. Vnd wir die vorgenanten herren alle, Marggraf Heinrich von Hachberg,

Digitized by Google

pflegere der vorgenanten kinde von Üsenberg, Graf Cuonrat herre zuo Friburg, Heinrich von Rapoltzstein herre zuo Hohennack, vnd Hug herre von Üsenberg, der vorgenanten kinde vatter mage, veriehen ovch alle, das dis mit vnsserre wissend, gvnst, geheisse vnd willen beschehen ist. Vnd han darvmb erkennet vnd gesait, vnser ieglicher bi sinem eyde, das vns dis den kinden weger getan dvnket denne vermitten, vnd han es ovch gelobt ze schaffend, stete ze belibend, von den vorgenanten kinden, als verre wir können vnd mögen, vnd für vns vnd vnser erben vnd nahkommen stete ze habend, vnd hiewider niemer ze kommend noch ze tuonde, dekein wise, vnd wer hiewider tuon wölte, mit dekeinen dingen, wider den söllen wir sin, vnd söllen den vorgenanten von Friburg, bi vnsern eiden beholfen vnd geraten sin, getrülich, das dis alles vollefüret vnd volleistet werde ane alle geuerde. Harüber zem offen vrkunde, das dis alles war vnd stete belibe, ist dirre brief mit vnserre der vorgenanten gemeinde von Endingen gemeinen ingesigel, vnd vnser der vorgenanten herren aller, Margraf Heinrichs von Hachberg, pflegers der kinde von Üsenberg, Graf Cuonratz herren zuo Friburg, Heinrichs von Rapoltzstein herren zuo Hohennack, vnd Huges herren von Üsenberg, der vorgenanten kinde vatter magen eigenen ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, des iares, do man zalt von gotz geburt, drüzehenhundert iar vnd sehs vnd drissig iar, an dem nehsten zinstag nah sant Jacobs tage des zweilfbotten.

Wir der burgermeister vnd der rate von Friburg, tuon kvnt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit dem rate vnd der gemeinde der stette zuo Endingen in han genommen, Endingen, Ryegol vnd Höhingen, vnd gemeinlich was zuo der herschaft höret von Üsenberg, das herr Burckartes seligen von Üsenberg was, also, das sü ane vnsern schaden, mit vnsers rates wissende

Digitized by Google

vnd willen, die vestinen besetzen vnd behüten söllent, vnd han wir inen gelobt vnd geloben an disem gegenwertigen briefe, darzuo geholfen vnd geraten ze sinde, bi vnserm eide, als vnser rate zuo Friburg, oder der merteil des rates erkennent, vnd sönt ouch, die die vestinen behütent, vns sweren mit denselben vestinen beraten vnd beholfen ze sinde, vnd vf vnd ab ze lassend, wa vnd wenne, vnd wie dicke wir wellen, mit lützel oder mit vil, ane alle geuerde. Harüber zuo einem vrkünde, das dis war vnd stete belibe, ist dirre brief mit vnserre stette gemeinem ingesigel besigelt. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, des iares do man zalt von gottes gebort drüzehenhundert iar vnd sehs vnd drissig iar, an dem nehsten zinstag nach sant Jacobs tag eins zweilfbotten.

Ich Margraf Heinrich von Hachberg tuon kont allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd vergihe offenlich an disem briefe. Das ich geswörn han ein gelerten eide zuo den heiligen mit vferhabter hant, dem rate vnd den burgern gemeinlich von Friburg in Brisgöw, mit Höhingen der vesti vnd allem, so darzuo höret, als mir ingeentwurtet ist von der kinde wegen von Üsenberg, iemer me, diewil ichs inne han in pfandes wise, oder üb es sost an mich viele, beholfen vnd geraten ze sinde getrülich, vnd si vnd die iren da vf vnd abe ze lassende vnd ze enthaltende, wenne vnd wa, vnd wie dicke sü des bedörfend, vnd vorderent mit lützel oder mit vil, ane alle geuerde. Were ouch, das es an min erben keme, wande ich noch die dis niemer verkouffen, versetzen, noch veruerwen mögen, die sönt ouch dasselbe tuon vnd sönt des sweren, als ouch ich getan han, zuo den heiligen, darzuo verbinde ich sü, mit disem gegenwertigen brief ane alle geuerde. Dis zuo einem offen vrkünd, das dis alles war vnd stete belibe, ist dirre brief mit minem, des vorgenanten Margraf Heinrichs von Hachberg, eigem ingesigel besigelt. Der wart gegeben zuo Fri-

Digitized by Google

burg vor offem rate, des iares, do man zalt von gottes geburt drüzehenhundert iare vnd sehs vnd drissig iare, an der nehsten mitwochen vor sant Michels tage.

Sämmtliche vier Urkunden liegen nur noch in gleichzeitigen Abschriften vor.

CLXVI.

Bundbrief des Herrn Diethelm von Staufen.

(27. Jänner 1337.)

Ich Dietheln herre von Stovffen tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich mit wissende gunst vnd willen des edeln mins gnedigen herren Grauen Cuonratz herren ze Friburg, überein bin komen, mit den wisen vnd bescheiden lüten, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich von Friburg in Brisgöwe, der dinge als hie nach geschriben stat, das ist. Das ich mit mime teil, der mir von minem vatter wart, vnd ovch der mir von herren Johansen von Stovffen minem bruoder wart, der burge vnd der stette ze Stovffen, vnd mit dem gerihte, vnd allen den lüten so darzuo hörent, den vorgenanten burgern vnd der stette ze Friburg geraten vnd beholfen sin sol, iemer me, vnd sol si vf, vs vnd in da lassen ze allen iren nöten, als dicke vnd wenne si sin bedörfent, mit lützel oder mit vil, als der rat ze Friburg oder der merteil des rates erkennet ane geuerde. Vnd sol noch enmag ich noch kein min erbe oder nachkommen die vorgenanten burg noch stat, gericht oder lüte, niemer verkovffen, versetzen noch verpfenden, noch in kein weg veruerwen, nuwan eim ingesessen burgere ze Friburg, der sich ovch verbinde zuo inen, allet der vorgeschribén dinge, als da vorgeschriben stat. Vnd sönt mich ovch die vorgenanten burgere,

Digitized by Google

nüt irren noch sumen, vnd were das ich oder dehein min erbe oder nachkomen hiewider tetin, oder das wir es verkovftin, versaftin oder veruarwetin, anders denne da vorgeschriben stat, das kuntlich wurde ane geuerde, so sol es alles, lideklich, geuallen sin den vorgenanten burgern, vnd der stette ze Friburg, vnd sol es in denne dü herschaft von Friburg, von der es ovch harrüret vnd lehen ist, lihen ane allen fürzug, wenne es an sü gefordert wirt. Were, das sü das nüt tete, so sönt sü es doch haben in allem reht, als ob si es in mit mund vnd mit handen verlihen hette. Alles das da vor von mir geschriben stat, han ich der vorgenante Dietheln von Stovffen geswörn, einen geletten eit ze den heiligen mit vf erhabter hand, stete ze hande, vnd verbinde ovch zuo der gelübde alle min erben vnd nachkommen, oder an wen dis keme, von erbe, oder von kovffe, oder wie sich das gefuogti, das der disselbe sweren sol, zuo den heiligen, vnd vollefüren, vnd sol sich sin ovch niemän vnderziehen, e er dis getüge ane alle geuerde. Die vorgenanten burgere von Friburg, sönt ovch mir vnd minen lüten geraten vnd beholfen sin, recht als der rate ze Friburg, oder der merteil des rates erkennent, ane wider mich oder den, der dis hetti vnd inen gebunden were als ich, der dinge als da vorgeschriben stat, vnd allü minü andern gütere, so ich han, ane die da vorgeschriben stant, mag ich wol verkovffen, versetzen vnd hingen, vnd mit den tuon, was mir füget, aber alle die wile ich sü han, so sönt sü ligen in dem schirme, als die vorgenanten guot, ane alle geuerde. Harvmb hant si mir gegeben hundert march silbers, lötiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges, des ich ovch von in gar vnd gantzlich bin gewert, vnd in minen nvtz han bekeret. Dis alles ze eim offen, waren vnd steten vrkvnde, das dis alles war vnd stete belibe, ist dirre brief, mit des vorgenanten mines gnedigen herren, Graue Cuonratz herren ze Friburg, von den ich es ze lehen han, minem, vnd Otten von Stovffen mines funes eigenen ingesigeln besigelt. Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg, veriehen ovch, das dis mit

Digitized by Google

vnserre wissend vnd willen beschehen ist, vnd geloben ovch für vns vnd vnser nachkommen, die vorgeschriben ding ze vollefürende vnd stete ze hande. Vnd ovch ich Otte von Stovffen, des vorgenanten herren Diethelns von Stovffen sun, vergihe vnd han ovch gelobt für mich vnd min erben, allü die vorgeschriben ding, stet ze habende getrülich, vnd hiewider niemer ze kommende, noch ze tuonde, ane alle geuerde. Vnd darvmb sint vnserü eigenen ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, des iares do man zalte von gottes geburte, drützehenhundert iar vnd siben vnd drissig iar, am nehsten mentag vor vnserre vrovwen tag zer liehtmis.

Von einer gleichzeitigen Abschrift. Dieser Bundbrief wird wiederholt, erstlich von Johann Malterer mit folgenden Worten: „Ich Johans der Malterer ein burger von Friburg tuon kunt . . . Das ich gelobt han vnd geloben mit disem gegenwertigen brief, für mich vnd alle min erben vnd nachkommen, von der zehen marche geldes wegen, so ich gekovffet han vmb hern Diethelme von Stovffen abe Stovffen burge vnd stette, gerichte vnd lüten, were, das das ieiner an vns geuiele, das denne ich vnd alle min erben und nachkommen, oder wem ich es gegeben vnd gemaht hetti, dem rate vnd den burgern von Friburg haft vnd gebunden sollen sin da mit aller der dinge rehte, alse der egenant her Diethelme von Stovffen inen ist, vnd der brief stat, den er denselben burgern darüber gegeben het. Vnd sön vns sin nüt underzieten ob es ze schulden komt, e wir den vorgenanten burgern gesweren ze den heiligen, das ze vollestende vnd ze vollefürende ane alle geuerde. . . . Gegeben ze Friburg, des iares, do man zalte — 1337 — iar, an dem nehesten zistage vor sant Bartholomeus tag. (19. August.)“

Später wiederholt Otto von Staufen wörtlich den Bundbrief seines Vaters. „Gegeben ze Friburg des iares, do man zalte — 1339 — iar, an dem nehsten zistag vor sant Barnabas tag. (17. August)“

Digitized by Google

CLXVII.

Kirchensatz des Münsters und der St. Niklaus-Kapelle.

(8. Juli 1337.)

Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg, vnd Graue Friderich der Junge von Friburg sin sun, vnd Cuonrat ovch sin sun, kilchherre ze Friburg vnd ze Herdern, tuon kunt allen die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir alle offenlich vor den wisen vnd bescheiden lüten, dem rate ze Friburg, demselben rate vnd den burgern ze Friburg gelobt han, stete ze hande vnd ze vollefürende ellü disü nahgeschriben ding, von der kilchen des Münsters wegen ze Friburg vnd sayt Niclauses kappelle, vnd gemeinlich allem so harzuo höret, ane alle geuerde. Das ist, wenne fünf iar nu nacheinander die nehsten verlovffent, von dem tage als dirre brief gegeben ist, wenne denne darnach der vorgenante rat oder der merteil des rates erkennent, vnd sü dunket das guot sie, oder heissent, das man die vorgenanten kilchen ze Friburg lihe Grauen Egen vnserm des vorgenanten Graue Cuonrats sun, oder ob der nüt were, eim andern kinde, ob wir der vorgenante Graue Cuonrat deheins denne hettin, bi frovwe Annen von Sigenovwe ietze vnserre elichen frovwen, so sol ich der vorgenante Cuonrat kilchherre ze Friburg, bi mime gesvornen eide den ich darvmb getan han, gelert ze den heiligen mit vferhebter hand, die vorgenanten kilchen vf gen ane allen fürzug, den vorgenanten herren, oder wele denne herre ist ze Friburg, vnd son wir die vorgenanten herren, wedere denne herre ist ze Friburg, bi dem eide, so wir getan han der stette vnd den burgern ze Friburg, dieselben kilchen mit allen nutzen vnd rechten denne lihen, nach der vorgenanten burger vnd des rats von Friburg rat vnd geheissede, vnverzogenlich, dem vorgenanten Egen oder einem andern kinde,

Digitized by Google

vnserm des vorgenanten Graue Cuonrats, ob wir denne deheins hettin, bi der vorgenanten frowe Annen vnserre elichen frowen, ane alle geuerde. Were ovch, das die vorgenanten burgere vnd der rat die kilchen alsust hiessen lan beliben, als nu verlühen ist, vnd das nüt anders wurde verlühen, wie sich das gefuogti, so sönt doch die nütze davon, ane alle geuerde gantzlich werden vnd dienen der herscheft von Friburg, vffen die burg ze Friburg, ane alle geuerde, vnd sol ich der vorgenante kilchherre das versichern, vnd solich sicherheit dar vmb tuon, dar an man habende sie, als ovch der vorgenante rat ze Friburg oder der merteil des rates erkennet. Alles das hie vor geschriben stat han wir die vorgenanten herren beide, Graue Cuonrat vnd Graue Friderich, gelobt bi vnsern eiden, so wir der stette vnd den burgern von Friburg getan han, vnd ich, der vorgenante Cuonrat, kilchherre, han geswern ein gelerten eit ze den heiligen mit vf erhabter hand, stete ze hande vnd ze follefürende getrülich, ane alle geuerde. Vnd disi alles zem offen vrkünde das disi war vnd stete belibe ane alle geuerde, ist dirre brief mit vnsern der vorgenanten herren, Graue Cuonrats vnd Graue Friderichs, vnd mit mime des vorgenanten Cuonrats, kilchherren ze Friburg vnd ze Herdern, eigenen ingesigeln besigelt. Dis geschach ze Friburg vor offem rate, vnd wart dirre brief gegeben des iares, do man zalte von gots gebürte drützehen hundert iar, vnd siben vnd drissig iar, an dem nehsten zistage vor sant Margareten tag.

Die Siegel der Grafen Konrad und Friedrich sind auf der II. Tafel der Münzen und Siegel abgebildet. Das Siegel des Kirchherrn stellt ein aufrecht stehendes Marienbild mit dem Christuskinde auf dem Arme vor. Die Umschrift lautet: ✝. S. CVNRADI. RECTOR(IS). ECC(LESI)E. IN. FRIBVRG.

Digitized by Google

CLXVIII.

Bundbrief der Stadt Kenzingen.

(7. Febr. 1338.)

Wir der schultheisse, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stat zuo Kenzingen tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir vns verbunden hant mit geswornen eiden, so wir darvmb getan habent, gelert zuo den heiligen, mit vf erhabten handen, dem rate, den burgern, vnd der gemeinde der stat zuo Friburg in Brisgovwe, eweklich ze helfend vnd ze beratend ze sinde, mit der vorgenanten stat zuo Kenzingen, mit libe vnd mit guot, vnd inen die stat zuo Kenzingen vf ze tuonde, vnd vs vnd in ze lassend, in allen iren kriegen, wenne sü des bedörfend, vnd wie der vorgenante rate zuo Friburg oder der merteil des rates erkennent, das wir inen helfen süllent, des sönt wir gehorsam sin, vnd das tuon bi vnsern geswornen eiden ane alle geuerde. Ovch hant sü sich zuo vns verbunden, vns ze helfende vnd ze ratende so verre, als der vorgenante rate zuo Friburg oder der merteil des rates ovch vf ir eide erkennent, ob vnd wie sü vns helfen söllent, also sönt si vns helfen, wider mengelichen ane wider vnser herschaft. Es were denne so verre, das vns vnser herschaft griffe an vnsere stette friheit, oder vns tetint wider vnser brief alte oder nüwe, so wir ietze habent, oder noch gewunnen, do sänt vns die stat, vnd die burgere von Friburg, geraten vnd beholfen zuo sin, wider vnser herschaft, vntze vns das vfgeriht wirt, vnd widertan wirt, ovch als der vorgenante rate oder der merteil des rates zuo Friburg erkennent vf ir eide, ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkunde, das dis eweklich war vnd stete belibe, von vns vnd vnsern nachkommenden ane geuerde, haben wir der schultheiß, der rate, vnd die gemeinde von Kenzingen disen brief, mit vnserre stette gemeinem ingesigel besigelt...

Digitized by Google

Der geben wart zuo Friburg, des iares, do man zalte von gottes geburt drützehen hundert iar, vnd ehtüw vnd drissig iar, an dem nehsten samstag, nach vnsere frowen tage zuo der liehtmesse.

CLXIX.

Bürgerbrief der Gräfin Anna von Freiburg.

(18. März 1338.)

Wir vrowe Anne von Sygnowe Greuin ze Friburg, Grauen Cuonratz herren ze Friburg elichü vrowe, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gelopt hant und geloben mit disem gegenwertigen brief, den wisen und bescheidenen lüten, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg, der burgerin wir vch sint, gehorsam ze sind aller der ding, als ein burgerin durh reht gehorsam sol sin, ane alle geuerde. Vnd des zuo einem offenne urkünd, das dis war vnd stete belibe, hant wir disen brief mit ünserm eigenne ingesigel besigelt. Der gegeben ist ze Friburg, des iares do man zalt von gotz gebürt, drüzehen hundert iar vnd ehtü vnd drissig iar, an dem nehsten mitwochen nach sant Gregorien tag.

Die Siegel sind wohl erhalten, und auf der II. Tafel der Münzen und Siegel Nro. 9. abgebildet. Ein vollständiges Facsimile der Schrift giebt die IV. Tafel der Schriftproben. Nro. 9.

CLXX.

Polizeiordnungen.

(10. Juli 1338.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg, sin über ein komen dirre dinge so hie nach geschriben stant, daz ist, daz

Digitized by Google

nieman der hie zuo Friburg sesshaft ist, er habe zünft oder nüt, an nieman andern sich sol machen mit keinre gelübde oder swerende, noch nieman kein sondern dienst sol tuon, mit stüre vnd gewerfte, mit ime selben oder mit keinre gesellschaft, denne das iederman sime zvnftmeister gehorsam sol sin, vnd dem zuo hören dar er triftig ist. Noch sol nieman sin, der ein fierteil jares hie gewesen ist, er sölle in etlich zvnft hören oder etwar triftig sin dem er zuo höre, den er ovch bewisen könne, vnd sol iederman sin harnesche bi ime selbe han in sime hus, das er zuo sime zunftmeister da mit gange oder dar er triftig ist, so man sin bedarf ane alle geuerde. Wer dis breche, es were herre oder ieman anders, da mus der, der den empfahet, vnd ovch der der die gelubde teti, ir ietweder, für die stat farn fünf iare, vnd nimt man da vür keinen pfenning, het aber ieman ietz ieman dehein gelübde getan, die sol man abe lan vnd sol abe sin ane alle geuerde. Har über zuo eime offen vrkünde, ist dirre brief mit ünser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt, der zuo Friburg vor offem rate geben wart, des iares, do man zalte von gottes gebürt, drüzehen hundert iare vnd ehtü vnd drissig iare, an dem nehsten fritage vor sante Margareten tag.

CLXXI.

Die Juden zu Freiburg.

(12 Oktober 1338.)

Wir Graue Cuonrat herre ze Friburg, vnd ich Graue Friderich sin sun, tuond kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit vnserer beider gemeinem rate vnd einhelligem willen, durch vnsern vnd vnserer herschaft ze Friburg notdurftigen nutzen, vnd derselben vnsern herschaft schaden ze wendende, vnd iren nutz ze vollebringend, frilich vnd vnbetwungenlich überein sint komen mit

Digitized by Google

allen den juden, die ietzo ze Friburg sessehaft sint, oder noch sessehaft da werdent, also, das wir sü hinnan zuo sant Martins tag, so nu nehste komet, vnd darnach süben iar die nehsten nacheinander, fri vnd lidig habent verlassen aller stüre vnd gewerffes, vnd aller nutze, so wir in demselben zil von inen hetten, oder wir oder ieman von vnsern wegen gewinnen möhtint, vnd aller betwungniß lihendes, gebendes vnd dienstes. Vnd was juden mit vns dingen süllent in demselben zil, sü sient ietze ze Friburg sessehaft, oder werden noch da sessehaft, den geben wir beid vnsern gunst vnd guoten willen vnd gehellung, das sü mit den juden, die ietze ze Friburg sessehaft sint, dingen vnd überein komen süllent, das vorgenant zil, also das der nutze von demselben gedinge den ietze ze stüre vnd ze nutze komen sol, vnd vns nüt. Wir ensüllent och, noch nieman von vnsern wegen, in dem vorgenanten zil enkeinen juden enpfahen noch sessehaft lassen sin ze Friburg in der stat, es sie denne der juden, die ietzo ze Friburg sessehaft sint, guoter wille vnd gehellung. Wir habent ovch alle die juden, die ietze ze Friburg sessehaft sint, oder noch da sessehaft werdent, das vorgenant zil in vnsern getruwelichen friden vnd schirm genomen, also das wir ir lip vnd ir guot schirmen vnd friden süllent, ze Friburg in der stat vnd vsser halb in allem dem reht, als ovch wir sü daher geschirmet habent ane alle geuerd. Wir süllent ovch das vorgenant zil keinen brief geben iemanne, das wir üt erlobent, der vorgenanten juden keinen sunder oder sament anzegriffend vmb kein schulde, gült oder gelübde, dekein wis ane alle geuerd. Wir habent ovch gelopt denselben juden, das wir inen allü irü reht vnd gewonheit, so sü von vns hant, bessern vnd in keinen weg ergern süllent, vnd als das davor von worten ze worte, vnd von stukken ze stukke geschriben stat. Das haben wir die vorgenanten beid herren gesworn gestabten eid zuo den heiligen, mit vfgehabten handen, vor gemeinem rate ze Friburg, stete ze habend vür vns vnd vür alle vnser erben vnd nahkomenden, hinnan zuo sant Martins tag, so nu nehste komet, vnd darnach die vorgenanten nehsten süben iare, vnd

Digitized by Google

niemer da wider ze komend, noch ze tuond, noch schaffen getan mit worten, noch mit werken, noch mit enkeinen sachen dehein wis ane alle geuerd. Vnd zuo einer merre sicherheit, so haben wir die vorgenanten herren beide gebetten, den burgermeister vnd den rate gemeinlich von Friburg, das sü durch vnserr bette vns gelopt hant bi dem eid, so sü vns vnd der herrschaft von Friburg getan hant, die vorgeschriben juden ze schirmend bi den vorgenanten dingen, alz verre sü kunnent vnd mügend ane alle geuerd. Harüber zuo eim offen vrkund, das das ware vnd stete belibe ane alle geuerd, so haben wir Graue Cuonrat herre ze Friburg vnd Graue Friderich von Friburg sin sun, die vorgenanten beid, vnserü eigene insigel gehenket an disen brief. Wir der burgermeister vnd der rat gemeinlich von Friburg, verjehen ovch an disem brief, das wir durch bette der edeln vnser vorgenanten herre gelopt habent, den vorgenanten juden, vür vnser vorgenanten herren beid, vnd vür alle ir erben vnd nachkomend, sü ze schirmend bi den vorgeschribenen dingen, das vorgenent zil, als verre wir künnent vnd mügent ane alle geuerd. Vnd gelobent ovch denselben juden, das wir, noch nieman von vnsern wegen, sü in dem vorgenanten zil nütes betwingen noch benöten süllent, lihendes noch gebendes, noch enkeiner hande sache, mit worten noch mit werken, noch in kein wis wider iren willen, ane alle geuerd. Wir haben ovch dieselben juden das vorgenant zil, fri vnd lidig gelassen aller der stüre, die sü allen trinkstuben ze Friburg iergelich gaben. Wir süllent inen ovch vor sin vnd wenden, das ieman kein spil ze Friburg offen sü mache, das inen laster oder schande mug gesin, wenne es vns vür komet. Vnd habend ovch gelopt, die vorgenanten juden ze schirmend in aller der gewonheit, als ander vnser selder ane alle geuerd. Vnd gelobent inen ovch allü die reht vnd gewonheit, so sü von vns hant, ze besserend vnd nüt ze ergernd. Dis hant wir alles gelopt bi dem eid, so wir der herschaft von Friburg getan hant, stete ze habend, ane alle geuerd. Harüber zuo eim offen vrkünd, das dis alles war vnd stete belibe, das da vor von

Digitized by Google

vns geſcriben ſtat, ſo habent wir ovch vnſrer ſtette ze Friburg gemein inſigel gehenket an diſen brief. Dis geſchach ze Friburg vor offem rat, vnd wart dirre brief gegeben des iares, do man zalt von gottes gebürt drüzehen hundert iar vnd ehtü vnd driſſig iar, an dem nehſten mentag vor ſant Gallen tag.

Nach dem durch Moder ſehr angegriffenen Originale. Die Siegel ſind unverſehrt.

CLXXII.

Markgraf Heinrich von Hochberg und die Stadt Endingen.

(12. Dezemb. 1338.)

Ich Marggraue Heinrich von Hachberg, tuon kunt allen die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Das ich den wiſen vnd beſcheiden, dem rat gemeinlich von Endingen, hab gelopt die ding, ſo hie nach geſcriben ſtant, ſtete ze habend getrülich, vnd da wider nüt ze tuond, vnd verbind mich darzuo mit diſem gegenwertigen brief. Vnd iſt das, was der ſelbe rat von Endingen, vnd wer inen des hilffet, vf die, die wider ſü hant getan oder noch miſſetetint, vnd die, die inen des hant geholffen oder noch hulffint, vf ſetzent ze beſſerung vnd ze buos, hinnan vntz zuo vnſer vrowen tag zuo der liehtmeſſe ſo nu nehſte kunt, ane min beſſerung, die ſü mir tuen ſont, das ich das in keinen weg ſol widern, wand das es min gunſt und wille ſol ſin, vnd ſol ſü dar an nüt irren, hinderen noch ſumen, mit worten noch mit werken, in dehein wis. Were ovch, das ſü den ſelben, die alſus wider ſü getan hant, oder noch wider ſü tetint, vnd den die inen des hant geholffen oder noch hulffint, vmb die ſelben miſſetat kein vnzuht tetint oder erbuttint, dar vmb ſont ſü vnd wer

Digitized by Google

inen des hilffet, in deheinen schaden vallen, vnd sol ich sü darvmb nüt bekümbern noch ane sprechen, in dehein wis ane alle geuerd. Vnd wenne das vorgeschriben zil die liehtmesse komet, so sol ich haben zuo minen rehten vnd zuo minen alten briefen, vnd sont ovch sü mir denne disen brief wider geben, wa aber sü mir in nüt wider gebint, so sol er mir, minen erben, minen nachkomenden, noch der herschaft von Ülsenberg, enhein schade sin, wand die ding, die ich gelopt hab, als vorgeschriben stat, sont denne vf sin vnd vürbas kein kraft han, an alle geverd. Harüber zuo eim offenen vrkünd, das dis alles ware vnd stete belibe, ist dirre brief mit minem, des vorgenanten Marggraue Heinrichs eigenen insigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, des iares do man zalt von gotz geburt, drüzehen hundert vnd ehtü vnd drissig iar, an sant Lucien abend.

Das Siegel ist abgerissen.

CLXXIII.

Eheverordnungen.

(11. Jänner 1339.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg sint über ein komen, vnd hant gesetzet vnd gemachet über vns vnd alle, den wir ze gebieten hant, wa dehein knabe, man, tochter oder vrowwe sich verpflichtent sament, vnd einander heinlich zer e nement, ane ir fründe rat vnd wissend, die, die billich ir rat vmbe solich ding haben söltint, als der rat erkennet, das der wer das tuot vnd ansprechig ist das ander, gehent die beidü enander, so sol ietweders guot vnd das erb so es wartend were, recht vnd redelich geuallen sin des nehsten fründen vnd sinen erben, vnd sönt niemer ansprach mer daran gewinnen, vnd darzuo sönt si ovch beidü eweklich vor der stat sin ze Friburg an des rates ze Friburg gnade. Lögente aber eins,

Digitized by Google

so sol das ansprechig dirre pen sin gebunden, vnd des guot vnd erb sinen nehsten fründen vnd erben sin geuallen, vnd sol ouch von der stat ze Friburg eweklich sin an des rates gnade. Were ouch, das ieman, er si pfaffe oder leye, bi solichen dingen werint, die das schüssint, verhangtint oder rietint, das den rat geuarlich oder argwanlich dunket, vf die setzet der rat stranglich ouch, als denne der rat erkennet, vnd in dunket nach des schulden. Ouch hant wir gesetzet, wa dehein man oder wip, die vormalz elich gemechit hant, eins das ander betrüget vnd zer e nimet, vnd darnach sprichet, es habe vormals elich gemechit, vnd müg die e, die es denne mit dem getan het, nüt sin, wer das ist oder von weme das den rat vürkumet, da ist des guot, wer das tuot, lideklich geuallen dem rat ze Friburg, vnd sol ouch darzuo iemerme von der stat sin. Were aber, das sumelich lüt das tetint hie zuo Friburg, die men mit des rates gebot, als vor geschriben stat, nüt gezwingen oder gekestigen möhti, als den rat denne dunkti, den kestiget men an sinem libe, ouch als der rat denne erkennet oder der merre teil des rates, ane alle geuerde. Dis hant wir gesetzet durch vnseren vnd vnsere stette notdurft vnd nutz einhelleklich, vnd wellend, das das alsus stete belibe, ane alle geuerd. Vnd des ze eim offen vrkünde, ist dirre brief mit der stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, in dem rathus vor offem rat, des iares do man zalt von gottes gebürt drüzehen hundert iar, vnd nüne vnd drissig iar, an dem nehsten mentag vor sant Hylarius tag.

CLXXIV. und CLXXV.

Freiheitsbriefe von Kaiser Ludwig.

(1. Dezemb. 1339.)

Wir Ludowig von gotes genaden, römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen vnd tun kunt offenlichen

Digitized by Google

an disem brief, allen den die in sehent, horent oder lesent. Daz wir den wisen lüten ... den burgermeistern ... den vier vnd zweinzigen .. dem rat, vnd der gemein der stat ze Friburg in Brissgawe, vnseren lieben getrüwen, von besundern genaden gunst vnd gutem willen, den wir zu in haben, von der dienst wegen, die si vns vnd dem rich vor manigen ziten bis her getan hant, von vnserm keyserlichen gewalt verlihen vnd geben haben, vnd verlihen vnd geben ouch in vnd irer stat ze Friburg, alle freyheit vnd alle recht, nach der stet freyheit vnd recht ze Köln. Wir tuon, verlihen vnd geben ouch in die genad, daz wir nicht wellen, daz iemand keinen irn burger indert laden füll noch bechlagen, vnd daz si ninder ze recht sullen stan vmb kein sache, wan vor irm schultheizzen in der stat ze Friburg. Wurd kein ir burger, darüber indert geladen oder bechlagt oder ze echte getan, daz sol in kein schade sin. Swen aber si rechtlos liezzen, der mag wol anderswo klagen. Wir verlihen vnd geben ouch in den gewalt vnd die recht, daz si in irer stat mügen vf setzen vnd ab setzen win vngelt vnd korn vngelt, wenn si wellend, vnd sol nieman dar wider sin. Auch tuon wir in vnd irer stat ze Friburg von vnserer keyserlichen güt die genad, daz wir wellen, daz ir vorstet all, die si ietzund mit muren oder greben vmmeuangen vnd begriffen hand, oder noch vmmeuahend, vnd vmmegriffen werdent, alle die recht, freyheit, vnd guot gewonheit haben süllen, die ir alte stat Friburg hat. Swer ouch in dis vnser vorgeschriben genad all, oder ir ettlich an keinen stücken freuelichen bräch oder überfüre, der sol in vnsern vnd des riches vngenaden sin, vnd ist dar zu veruallen hundert pfunt goldes, di halb in vnser vnd des riches kamer vnd daz ander halbteil der oftgenanten stat ze Friburg werden süllen. Vnd darüber ze einem vrkünd geben wir in disen brief versigelt mit vnserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Spyre an mitwochen nach sant Andres tag, nach kristus geburt drüzehen hyndert iar, dar nach in dem nün vnd dreizzigisten iar, in dem sechs vnd zweinzigsten iar vnsers riches, vnd in dem zwelften des keysertuoms.

Digitized by Google

Das noch ziemlich wohl erhaltene Siegel (aus Wachs) stellt auf der Vorderseite den Kaiser auf dem Throne zwischen zwei Adlern sitzend, und die Füße auf zwei Löwen gestützt, vor. Die Umschrift lautet: †. LVDOVICVS . QVARTVS . DEI . GRACIA . ROMANORVM . IMPERATOR . SEMPER . AVGVSTVS.

Auf der Rückseite befindet sich ein stehender Adler mit der Umschrift: IVSTE . IVDICATE . FILII . HOMINVM.

Wir Ludowig der vierde von gotes genaden, römischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen vnd tuon chunt offenlichen an disem brief allen den, die ihn sehent, hörent oder lesent. Das wir den wisen lüten, den burgermeistern, den viervndzweinzigen, dem rat vnd der gemein der stat ze Friburg in Brisgöwe.. vnsern lieben getrüwen, von besundern genaden, gunst vnd guotem willen, den wir zuo in haben, von der dienst wegen, die si vns vnd dem riche getan habent, vor langen ziten her, von vnserm keiserlichen gwalt, verlihen vnd geben haben, vnd verleihen vnd geben ovch in, vnd irer stat ze Friburg alle friheit vnd alle recht, nach der stet friheit vnd recht ze Cölne. Wir tuon, verleihen vnd geben ovch in die genad, das wir nicht wellen, das iemand dheinen irn burger nindert laden sulle, noch bechlagen, vnd das si nindert ze recht stan süllen, vmb dhein sache, dann vor irem schultheizzen in der stat ze Friburg. Wurd dhein ir burger dar vber indert geladen oder beklagt, oder ze aht getan, das sol in dhein schad sin, swen aber si rechtlos liezzen, der mag wol anderswo klagen. Wir verleihen vnd geben ovch in den gwalt vnd die recht, das si in irer stat mugen vf setzen vnd absetzen, win vngelt vnd chorn vngelt, wann si wellend, vnd sol nieman darwider sin. Ovch tuon wir in vnd ir stat ze Friburg von vnserer keiserlicher güt, die genad, das wir wellen, das ir vorstet alle, die sie ietzund mit mauren oder mit greben vmbuangen oder begriffen habent, oder noch vmbeuahent, oder vmbegriffen werdent, alle die recht, friheit vnd guot gewonheit haben süllen, die ir alte stat Friburg hat. Swer in ovch dise vnser vorgeschriben genade alle, oder

Digitized by Google

ir ettlich an dheinen stuchen freuelichen vberfüre oder breche, der sol in vnsern vnd des riches vngenaden sin, vnd ist darzuo vernallen, hundert pfund goldes, die halb in vnser vnd des riches kamer, vnd das ander halb teil der oftgenanten stat ze Friburg werden sullen. Vnd dar über ze einem vrkonde geben wir in disen gegenwertigen brief, beuestent vnd bezeichent mit vnser keiserlichen guldinen bulle, vnd mit vnserm gewonlichen zeichen. Der geben ist ze Spire in der stat, do von christs geburt waren, tusent driu hundert iar, darnach in dem niwnden vnd dreizzigisten iar, in dem sechs vnd zweinzigisten iar vnsers richs, vnd in dem zwelften des keisertuomes.

Das goldene Siegel dieser Urkunde ist auf der IVten Tafel der Münzen und Siegel abgebildet. Auf der Vorderseite stellt es den Kaiser, der auf dem Throne sitzt, dar. Die Umschrift lautet: †. LVDOVICVS . QVARTVS . DEI . GRACIA . ROMANORVM . IMPERATOR . SEMPER . AVGVSTVS. Auf der Rückseite ist eine Ansicht der Stadt Rom mit der Umschrift gegeben: ROMA . CAPVT . MVNDI . REGIT . ORBIS . FRENA . ROTVNDI.

CLXXVI.

Gegen Verräther der Stadt und Unruhestifter.

(4. Dezember 1339.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg in Brisgöwe tuon kunt allen, die diesen brief sehent oder hörent lesen, das wir einhelliclich in vnserme rat überein sien komen der dinge, so hie nach geschriben stant, vnd ist das. Wer in deheine wise an vnser stat ze Fribvrg, oder an derselben stette ere, friheit, oder reht ratet, das dem rat ze Fribvrg kuntlich wirt, oder dar vf gat, das er deheine grosse missehellvnge oder widerparten in der stat mache, da das ovch dem rat kvntlich wirt, das der rat vnd die borger gemeinlich

Digitized by Google

ze Friburg setzent vf des lip von erste, vnd dar nach vf sin guot. Har über ze einem offenne vrkünde, das dis war veste vnd stete belibe, ist dirre brief mit der borger ze Fribvrg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Fribvrg, des iares, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhvndert jar vnd nün vnd drisseg iar, an dem nehsten samestage vor sante Nyclawes tag.

CLXXVII.

Das neue Thor soll nicht beschlossen werden.

(8. Jänner 1340.)

Wir Graue Cuonrat herre ze Fribvrg tuon kvnt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir vnd vnser burger, die bescheiden wisen lüte, der burgermeister vnd der rat von Fribvrg, wir vür vnser erben vnd nachkomenden, vnd sü vür sich vnd alle ir nachkomenden, sament über ein sient komen lieplich vnd gütlich, vmb das nüwe tor vor der sant Johanser tor vswendig vf dem graben, also das wir noch vnser nachkomenden, noch wer herre ist ze Fribvrg, noch ovch die vorgenanten vnser burgere von Fribvrg vnd ir nachkomenden, dasselbe tor niemer süllent beschliessen, wir oder wer denne herre ist ze Fribvrg vnd der rat ze Fribvrg komen sin denne sament über ein, also das es vns beidsit nutz vnd guot dunke, so sol men es beschliessen, von vnser beider teil willen, vnd anders nüt, ane alle geuerd. Har über zuo eim offen vrkünd, das dis ware vnd stete belibe, ist dirre brief mit vnsers des vorgenanten herren Graue Cvonratz herren ze Fribvrg eigem, vnd vnsrer der vorgenanten stette gemeinem ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Fribvrg, des jares, do man zalt von gotz geburt drüzehenhvndert jar vnd viertzig jar, an dem nehsten samstag vor sant Hylarien tag.

Die Siegel fehlen.

Digitized by Google

CLXXVIII.

Rathsbeschluß wegen Marktbesuch und Bürgerrecht zu Breisach.

(26. Mai 1340.)

Wir der burgermeister vnd der rat gemeinlich der stette ze Friburg in Brisgöwe, han gebotten vnd gesetzet von der vnseren wegen die ding, die hienach geschriben stant. Das ist, das alle die, die in dirre behabunge, sit der stos zwüschent dem edeln herren Marggraue Heinrich von Hachperg, den von Endingen vnd den von Brisach vf stuont, ze Brisach burgere worden sint, das der keiner, noch sin gesinde, noch nieman von sinen wegen, dekeinen merket ze Brisach triben sönt, noch dar varen, oder dehein gemeinschaft da han dehein wis, in zwein iaren nu nach einander den nehsten. Wele das brichet, dem ist Friburg die stat fünf iar verbotten, vnd nimmet man dafür keinen phenning, vnd sol ovch ir iekliches alle die wile sü da burger sint, hie ze Friburg alsvil ze gewerft gen, als sü ze Brisach gent, zuo dem gewonlichen gewerft so sü an das hie gebint. Wer ovch hinnanthin da burger wirt, ane des rates vrlob, der sol ovch fünf iar vor der stat sin ane phenninge. Die aber ze Brisach in dirre sache behebt warent, die nüt burger da worden sint, vmb die vngehorsami, das die wider des rates gebot dar fuorent, die sönt ovch in eim vierteil jares dar nüt varn, noch sü, noch nieman von ir wegen keine merket noch gemeinschaft da zwüschent da triben, wele das breche, der sol ovch fünf iar vsse von der stat sin, vnd ane phenning, ane alle geverde. Wer ovch des rates gebot hinnanthin brichet, also wenne verbotten wird vnd gekündet, ienant hin nüt ze varende, der dar über dahin vert ane vrlob des rates, der sol ovch fünf iar von der stat sin, ane phenninge, ane alle geverde. Dis han wir gesetzet in offem rate durch der stette notdurft, vnd des zem offen vr-

Digitized by Google

künd ist dirre brief mit der stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg, in der ratstuben vor offem rate, des iares do man zalte von gotz geburte drützehen hundert iar vnd vierzig iar, an dem nehsten fritage nach sant Vrbans tag, in dem meigen.

CLXXIX.

Bundbrief der Städte Freiburg, Rothweil und Villingen.

(21. Juli 1340.)

In gottes namen amen. Wir die rete vnd die burger gemeinlich der stette von Friburg in Brisgow, von Rotwil in Swaben, vnd von Vilingen, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch nutz, notdurft, friden vnd fromen, vnser, vnserr stetten vnd burger gemeinlich, vns zesammen hant gemacht vnde gebunden mit den eiden die wir dar vmb getan haben, hinnan vntz ze sant martins tag nv nehst vnd dannan hin ein gantz iar, das nehste ane vnderlaz, mit solicher bescheidenheit alz hie nach geschriben stat, daz wir ein ander geraten vnd beholfen söllen sin ze allen den kriegen, die wir in dem vorgenanten zil gewinnent vnd vns angefallent. Also, das wir die von Friburg, die vorgenanten von Rotwil vnd von Vilingen vnd die irn, schirmen vnd inen beholfen süllen sin, bi dem eide, in Brisgow, was sü da an gat, gelicher wis als ob es vns getan were, vnd wir die vorgenanten von Rotwil vnd von Vilingen, die vorgenanten von Friburg vnd die irn, in Swaben, was sü da an gat gelicher wis als ob es vns getan weri. Geschehi aber, das wir die vorgenanten stette in dem vorgenanten zil, jeman angriffin, der vns alle oder dehein stat vnder vns

Digitized by Google

vor dirre verbuntnüst geschadget hetti, vnd wir alle die vorgenanten stette, oder deheinü vnder vns, von desselben angrifes wegen wider vmb angegriffen wurdin von den, die vns vor dirre verbuntnüst geschadeget hettin, oder ane das die vorgenanten stette angegriffen wurdin, von den, die si vor dirre verbuntnüst geschadeget hant, vf den vnd vf die, süllen die vorgenanten stette beholfen sin in alle wis zuo den kriegen, die si in dem vorgenanten zil gewinnent, vnd sol noch enmag sich kein stat da mit schirmen, das si sprech es ist von eins alten krieges wegen, ane alle geuerde. So ist beret vnd über ein komen, weri das kein stat vnder vns geschadget werde von jeman in dem vorgenanten zil, vnd das der rat der stette, oder der merteil in dem rat erkanten uf den eit, das si geschadget werin wider dem rehten, vnd das man ir vnreht teti, vnd das reht von ir versprechi, der süllent die andern stette beholfen sin vf den eit, gelicher wis als inen das vnreht oder schaden widerfarn weri, als vorgeschriben stat ane alle geuerde. Weri ovch, das ieman der vorgenanten stetten deheiner deheinen schaden tetin in dem vorgenanten zil, dem sol man in den vorgenanten stetten, keinen veilen kovf geben, vnd keme ovch keinre in der vorgenante stette dekeinre, der dehein der vorgenanten stette geschadget hetti, der sol dü stat angriffen da er in kunt, in alle wis als ir der schade geschehen weri, dar nach so es ir verkündet wirt, von der stette die geschadeget ist. Geschehi ovch, das ieman, er si herre, ritter oder knehte, oder wer er ist, der vorgenanten stette deheinre schaden teti, vnd im verbotscheftet wurdi von der stat, die er geschadget hetti, das er das widerteti, widerteti er denne nüt, uf den vnd uf die sol man beholfen sin als vorgeschriben stat, vnd wer in enthaltet, huset oder hofet, oder im rat oder hilfet mit worten oder mit werchen, uf den vnd uf die sönt die vorgenanten stette beholfen sin uf den eit, in alle wis als uf den der den schaden het getan, vnd ovch vf alle die, so die stat erkennent, der der schad geschehen ist, zuo den sü reht hant. Was krieges ovch uf stünde die wil disü verbuntnüst wert, vnd von

Digitized by Google

einre der vorgenanten stette angefangen vnd begriffen wurdi, der stat sol man beholfen sin als lang, vntz der krieg versünet wirt. Man sol ovch kein herren noch stat in dise verbuntnüst enphahen, die vorgenanten stette sigen des denne einhelklich über ein komen, vnd getrüwen, das es in guot si. Ovch ist beret, das kein stat der vorgenanten stet, vf die andern spis sülle gen, vnde weri, das ieman der vorgenanten stet dehein schadgeti oder spis wolti schicken, den die ufen si zogtin oder schaden tetin, das sönt die andern stet weren vnd wenden uf den eit, als verre sü künnend vnd mögend, vnd sönt ovch die herren hinderwert angriffen, die uf der stat schaden gezogt sint. So han wir die von Friburg, vsgenomen vnsern herren von Friburg vnd sin diener, so verre, er oder ieman von sinen wegen griffe denne die vorgenanten stette, oder ir dehein an mit der hant, vnd darzuo alle verbuntnüst, so wir mit ieman hant vor dirre verbuntnüst getan. So haben wir die von Rotwil, usgenomen vnsern herren den keyser, vnd sin lantvögte, vnde ovch alle verbuntnüst, so wir mit ieman han getan vor dirre verbuntnüst. So haben wir die von Vilingen, usgenomen vnser herren, die hertzogen von Oesterrich, vnd ovch alle verbuntnüst, so wir mit ieman vor dirre verbuntnüst han getan. Vnd mag iede stat vnder vns die verbuntnüst, so si het mit ieman wol lengern ob si wil, oder wenne si wil, ane alle geuerde. Doch sont wir die vorgenanten stette ein ander geraten vnd geholfen sin in alle wis, als dirre verbuntnüst brief stat, ane alle geuerde. Es ist ovch beret vnd vsgetragen, weri das ein stat ein ander stat ovch vnder vns, manend wurde, das si angriffe vnd schadgeti ieman, der dehein stat vnder vns angegriffen vnd geschadget hetti, den mag die stat dü alsus gemant wirt, angriffen vnd schadgen vnuerbotscheftet ob si wil, wil aber si es im verbotscheften e si in angrif, das mag si wol tuon, vnd sol ir das an irem eid noch an dirre verbuntnüst nüt schaden, das er wider tüge ane fürzug der stette die er geschadget oder angegriffen het, teti er das nüt, so sol in die stat die do gemant ist angriffen vnd schadigen ane fürzug.

Digitized by Google

gelicher wis als were ir der schad geschehen. Das ovch wir die vorgenanten stet, dester fridlicher vnd früntlicher geleben mügen, so han wir mit gemeinen muot gemacht vnd geret, das kein burger oder burgerin der vorgenanten stette die andern bekümbern süln, denne die waren schuldener, wölti aber kein burger oder burgerin der vorgenanten stet, die andern ze red setzen, in der stat da die schuldener inne gesessen sint, vmb deheinr hand schuld, oder vmb dehein ander sach, die si mit im ze schaffend hant, dem sol man rihten vnverzogenlich, lovgent der schuldener der schuld oder der klag, dar vmb er angesprochen wirt, vnd wil in der klagez erzügen, das sol er tuon mit biderben lüten die da bi sint gewesen, die vmb die schuld oder die ansprach wissend, oder mit briefen die billich helfen sont vnd mügend, vnd sol man die ovch fürhören vnd dem klager dar na rihten ane alle geuerde. Es ist ovch beret, das kein stat vnder vns den vorgenanten stetten, noch kein burger oder burgerin dirre vorgenanten stette, dehein stat noch burger oder burgerin vnder vns angriffen sol noch bekümbern ane geriht, man het ieman vnder vns den vorgenanten stetten burger oder burgerin mit den andern üt zeschaffend, oder anzesprechend in weln weg das weri, das sont si tuon mit geriht an den stetten da in ienre, den si da ansprechend, ze reht sol stan, vnd sol man inen da rihten vnuerzogenlich als vorgeschriben stat, doch vnd sol sich dehein stat annemen deheinen iren burger oder burgerin zeschirmend wider die andern, der vorgenanten stet burger oder burgerin, von keins kriegs oder angrifes wegen, der iren burgern oder burgerin geschehi, e sü ir burger oder burgerin wurdend. Geschehe ovch kein angrif vnder vns den vorgenanten stetten an geriht, den sol die stat, der burger oder burgerin die den angrif getan hant, solich haben das sü widertuont, das si ane geriht hant getan, wan ieder burger oder burgerin, vnder vns den vorgenanten stetten, sullent von den andern reht nemen an den stetten, da sus ze rehte tuon sönt als vor geschriben stat. Wir sint ovch über ein komen, weri es, das deheim burger vnder vns drin stetten, sin burgreht verteilt wurde, daz er nüt solte komen

Digitized by Google

in die stat von etlicher hand sach oder vngetet wegen, wa der deheinre, in vnser der vorgenanten stette dekeine keme, vnd burger da wurde, die sol im nüt beholfen sin noch schirmen, von der sache wegen gegen der stat dannan er vertriben ist, vnd sin burgreht verteilt ist. Es sol ovch iede stat vnder vns den vorgenanten stetten bi iren rehten, friheiten vnd gewonheiten beliben, vnd sol keinre disü verbuntnüst daran schaden ane alle geuerde. Harüber zem offen vrkund, das dis alles war vnd stet belib, das vorgenant zil an alle geuerde, ist dirre brief mit vnserer der vorgenanten stetten ze Friburg in Brisgow, ze Rotwil in Swaben, vnd ze Vilingen eigenen ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg, des iares do man zalt von gotz gebürt drizehen hundert iar vnd vierzig iar, an sante Marien Magdalenen abend in den ernen.

Dieses Bündniß wurde verlängert i. J. 1342 „an der zweien zwölfboten tag Simon und Judä" auf ein Jahr, i. J. 1343 „am nächsten donnerstage vor St. Lucien tag" eben so lang, im J. 1344 „am nächsten mitwochen nach St. Andreas tag des zwölfbotten" eben so lang, i. J. 1345 „am nächsten Samstag vor St. Martins tag" eben so lang, endlich i. J. 1346 „am nächsten Samstag nach St. Thomas tag des zwölfbotten" eben so lang.

CLXXX.

Verbot ungebührlicher Reden in dem Rathe.

(16. Juli 1342.)

Wir der burgermeister, der schultheiß, die räte vnd der rat gemeinlich ze Friburg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörend lesen. Das wir gesetzet vnd gemacht haben in vnserem rate, wa deheinre dero, die in den rat gand, vor dem rat frefenlich sammend redend, oder solich heisse rede sammend hant vor dem rat, daz der rat erkennet, das es buoswürdig si, wer oder weli das tuond, die in

Digitized by Google

den rat gand, der sol iegelicher ein jar zem minsten von der stat faren ane phennig. Ist ouch das den rat dunkte, das das als gefarlich were, das der rat me darvf setzet, wenne denne fürbas der rat dar vbér setzet, das sol der liden der dis tuot, ane alle geuerde. Har über zem offen vrkünd haben wir disen brief mit vnserre stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Der gegeben wart ze Friburg in dem iare, do man zalte von gottes geburte drüzehenhundert jare vnd zwei vnd viertzig jare, am nehsten zinstag vor sante Marien Magdalenen tag.

CLXXXI.

Ausgleichung mit Johanna von Mümpelgart, Gräfin zu Katzenellenbogen.

(2. April 1343.)

Wir Johanna von Mumpelgart Grefinne von Katzenelnbogen, veriehen vnd tuon kvnt allen, die disen brief sehent oder horent lesen. Das wir vmb alle missehelli, so wir vnd vnser brüderli selig, Marggraf Ruodolf von Baden genant Hesse, hatten mit dem burgermeister, mit dem rate vnd der stat von Fribvrg in Brisgöwe verrihtet vnd verslihtet sien gantzlich vnd gar, vmb alle sachen vntz vf disen hüttigen tag ane alle geuerd. Vnd wir die vorgenant Grefinne trosten ovch für Heintzin Löbelin, von dem ovch die sache dar rüret, vnd für alle die vnsern getrülich ane alle geuerde. Vnd ze einem waren vrkünde der vorgeschriben dinge, so han wir vnser ingesigel gehenket an disen brief. Der gegeben ist ze Brisach, des jares, do man zalte von gotz gebürte drützehen hundert iar vnd drü vnd viertzig jar, an der nehsten mitwuchen vor dem Balmetag.

Digitized by Google

CLXXXII.

Bundbrief für Kastelberg und Waldkirch.

(19. Dezember 1343.)

Wir Heinrich von Rapoltzstein herre zuo Hohennack, nehst vatter mag herr Walthers seligen von Swartzenberg kinde, vnd wir Kotze herr Meinwarts seligen tohterman, ritter, vnd Johans Snewli Schultheis zuo Friburg, pflegere der selben kinde zuo Kastelberg, zuo Waltkilch, vnd dem so darzuo höret, vnd wir der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich von Waltkilch, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, Das wir durch der vorgenanten kinde nutz vnd frommen, die vorgenanten vestina Kastelberg vnd Waltkilch, vnd was darzuo höret, lüte vnd guot verbunden hant eweklich zuo den bescheiden wisen lüten, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich von Friburg in Brisgöw, vnd han wir der rate, die burgere vnd die gemeinde von Waltkilch gesworn gestabt eide zuo den heiligen, für vns vnd vnser nachkomen mit vferhabten handen, den vorgenanten dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde von Friburg iemer geraten vnd beholfen ze sinde, mit lip vnd mit guot, reht als der rate zuo Friburg, oder der merteil da erkennend vf den eide an alle geuerde, vnd inen mit den vestinan ze wartend, vnd fü vf vnd ab, vs vnd in ze lassend zuo allen iren sachen, mit lützel oder mit vil, wie vnd wenne es der rate zuo Friburg, oder der merteil des rates da erkennend vf den eid, ane alle geuerd. Vnd alle die wil die kint nüt zuo iren tagen kommen sint, so sönt die pflegere, well denne ie pflegere sint, vnd wir die von Waltkilch die vestina inne han, vnd den von Friburg da mit warten als vorgeschriben stat, vnd ovch behüten ane der von Friburg schaden, vnd wemme mans befilhet, das sol beschehen mit des rates zuo Friburg wissend vnd willen, vnd sol

Digitized by Google

der, dem mans befilhet sweren, dem rat zuo Friburg damit gehorsam ze sinde reht als vorgeschriben stat, ane alle geuerde. Wenne ovch die kint zuo iren tagen komment, oder an wen die herschaft viele, der herre sin oder werden sölte, ze Kastelberg vnd Waltkilch, der sol sich verbinden mit sinem eid vnd brief, den von Friburg aller der vorgeschriben dinge, e er sich ützit der herschaft vnderziehe, noch sönt wir die von Waltkilch, noch kein pfleger da dem nüt hulden, noch nütz inentwürten, e das geschiht bi vnsern eiden, vnd wer hie wider oder wider der vorgeschriben dingen deheins sin wölte, wider den sön wir vns setzen, vnd den von Friburg geraten vnd beholfen sin, mit den vestinan vnd mit lip vnd mit guot, als verre wir können vnd mögen, als der rate ze Friburg, oder der merteil da erkennend vf den eide ane alle geuerd. Vnd wir Heinrich von Rapoltzstein herre zuo Hohennacke nehst vatter mag der vorgenanten kinde von Swartzenberg, Kotz ritter, vnd Johans Snewli, die vorgenanten ir pfleger, han ovch geseit mit vrteilde vor geriht vf vnser eide, das vns dis den vorgenanten kinden weger getan duncket denne vermitten. Har über zuo einem offen waren vnd stetten vrkund, das die vorgenant buntnüß veste, war vnd stete belibe, han wir die vorgenanten, Heinrich von Rapoltzstein herre zuo Hohennack, Kotz herrn Meinwartz seligen tohterman ritter, Johans Snewli schultheis ze Friburg, disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln, vnd wir der schultheisse, der rate, die burgere vnd die gemeinde von Waltkilch mit der stette ze Waltkilch gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben des iares, do man zalt von gotz gebürt, drüzehen hundert iar, vnd drü vnd viertzig iar, an dem nehsten fritag nach sant Lucien tag zuo Winnahten.

Später wird dieser Bundbrief erneuert. „Hesse Snewli ime Hof ritter burgermeister zuo Friburg, Dietrich von Valkenstein, herre Cuonen von Valkenstein suone eines ritters, und Marti Malterer Jo-

Digitized by Google

hans des Malterers sun, burgere ze Friburg," wiederholen obige Urkunde beinahe wörtlich; nur mit dem Unterschiede, daß hier Rath und Gemeinde von Waldkirch ausgelassen sind, auch keine Meldung von den Schwarzenbergischen Kindern geschieht, sondern die Aussteller der Urkunde sagen: „alle die wil wir dieselben vestine (Kastelberg und Waldkirch) inne haben." — „Gegeben ze Friburg — 1354 — an sant Thomans tag des heiligen zweilfbotten."

CLXXXIII.

Neue Versicherungen der Grafen Konrad und Friedrich.

(17. August 1344.)

Wir Graf Cvonrat herre zuo Friburg, vnd ich Graf Friderich von Friburg sin sun, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir beide vnuerscheidenlich für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen gelobt vnd gesworn han, gelert eide zuo den heiligen mit vfgehabten handen, vnsern lieben getrüwen, den burgern vnd der gemeinde von Friburg in Brisgöwe, das wir inen eweklich disen brief, vnd alle die brieue, so sü von ünf hant ietze oder noch von ünf gewinnent, stette söllen han mit allen stuken vnd artikeln vnd penen, so dar an geschriben ietze stat, oder noch stande wurde, ane alle geuerde. Vnd was stösse wir oder vnser erben oder nachkomen iemerme mit inen gewunnen, von weler leige sache das ist, st sien geschriben an den brieuen oder nüt, vnd gemeinlich alle stösse, so wir mit in oder sü mit üns haben möhten, wie oder welen weg das were, das sol alles stan an den drin die denne über ünsern sün brief sint, das es die vsrihten sönt vnd nieman anders. Wir söllen ovch noch enmögen hinnanthin kein ünser herschaft guot, eigen, oder erbe, oder lehen, noch vnser nütze oder gelt, noch nütz da von lützel oder vil, weder vergeben, hin gen, noch verkovffen, noch versetzen, oder verpfenden, noch dehein weg

Digitized by Google

ütz da von veruerwen, ab ze niesend oder dehein andern weg, so ieman erdenken kan oder mag, vnd wer sin ütz kovfti oder pfanti, oder in neme, oder sich vnderzüge lützel oder vil, was das were, das were denne derihte dem rate vnd den burgern von Friburg lideklich geuallen, vnd sölten weder wir noch vnser erben, noch nachkomen, noch der sich sin vndertzogen hetti, noch des erben oder nachkomen, niemer reht noch ansprach me dar zuo gewinnen dehein wise, ane alle geuerde. Alles das da vor geschriben stat, han wir die vorgenanten herren beide, Graf Cuonrat vnd Graf Friderich sin sun, gesworn stete ze hande gestabt eide zuo den heiligen. Vnd were, das got wende, das ich derselbe Graf Cvonrat, oder ich Graf Friderich sin sun, oder dehein ünser erben oder nachkomen, deheins dirre vorgeschriben dinge gerwe, oder an dehein stuck brechen mit keinen dingen, swer das brichet der ist meineide, vnd rehtlos, vnd elos, vnd süllen sinü lehen lidig sin den herren, vnd sol sin von allem rehte, an eigen vnd an erbe, swie es gelegen ist, vnd swas er rehtes darzuo hatti. Vnd ist danne die herschaft zuo Friburg gar vnd gantzlich den burgern von Friburg lidig vnd geuallen, vnd süllen vnd mügen sü denne swenne sü went, einen herren nemen swelen sü went, vnd sol der zuo Friburg herre sin ane alle irrunge, vnd söllen wir noch ünser erben, noch ünser nachkomen, an der herschaft zuo Friburg niemer reht noch vorderunge, nach ansprache me gewinnen, mit geriht noch ane gerihte, mit worten noch mit werken, dehein wise bi vnseren vorgenanten gesworn eiden. Har über ze einem waren vrkünde, vnd ze einer ewigen bestettegunge, so han wir die vorgenanten herren beide, Graf Cvonrat herre zuo Friburg vnd ich Graf Friderich sin sun, ünser eigen ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare do man zalte von gottes geburte drützehen hundert iar vnd vier vnd viertzig iare, an dem nehsten zinstag nach vnser frowen tag der errun.

Siegel unversehrt.

Digitized by Google

CLXXXIV.

Rechte des Gotteshauses Günthersthal zu Neuenhäusern.

(v. J. 1344.)

Dis sint die reht, die wir haben ze Nüwenhüsern. Der von dem gotzhvs belehent ist, der sol sin zins bringen ze S. Margarethen tag halber, vnd an S. Michels tag den andern halben. Vnd übersitzent si die zil, so sünt si mornendes den zins gen mit der besservnge, das sint 3 schil., alder aber behaben mit vnseren minnen. Si sünt ovch die hünre ganzelich han geriht ze den zilen, vnd der nüt hünre git, der sol aber 4 phen. gen für ein hvon. Alder übersitzet er den tag, so sol er mornendes 6 phen. gen für ein hvon.

Wil ovch deheiner üt verkovffen, das sol er vor dem vogte tvon. Mag der derbi nüt gesin, so sünt sis vor zwein erberen mannen tvon, den ze gelovbende ist darombe, das da nüt verseit werde. Ane das nämen wir vs, übe ein man sinre frovwn wölte gen 2 schil. vmb zwen schvohe, das si den kovf beste bas liesse zvo gan. Üns sol der dritteil werden von den köüffen vor vs, sin si lüzzel oder vil, vnd ist das üt verseit wirt, das sün wir gerwe nen.

Wer da stirbet, so süllen wir das beste hovpt nämen so er het. Het er anderswa vihstande, das sünt sin erben versehen, das es vf das gvot getriben werde ane ünsern schaden. Vnd was er von vihe het, das sol man in vierzehen nähten semmenon, vnd sol mans für triben mit einander. Wir süllen das beste nämen nach ovgen mes, vnd süllen es nüt begreiffon in dem mvnde noch anderswa. Vnd wurde vns das beste hovpt verseit, so süllen wir das nämen, das üns gezeiget wirt, vnd süllen den erren val ovch han, vnd süllen das als dicke tvon, vnze das üns das beste wirt.

Man sol den val nen, so man die lich erst begrebt, mit dem vogt vnd mit der kvntsami. Wir süllen den gebvren gen

Digitized by Google

1 schilling phenning, wenne wir ein val nen, vnd so üns ein dritteil wirt, so sün wir in ovch 1 schilling gen.

Der sin erbe sol enphähen, der sol es enphahen in vierzehen nehten, vnd sol den erschatz dermit gen, vnd süllen wir im das gebietten, wot ers denne nüt, so sol ers besseron mit 3 schil., vnd wirt im aber gebotten in vierzehen nehten ze enphahent, übersizzet er das zil, so sol ers ovch besserun mit 3 schil., vnd sol das von vnze ze dem dritten male. Vnd ist, das er die besservonge git, so sol man ims lihen, ald mit vnseren minnen behäben. Tvot er des nüt, so sün wir das gvot in vnseren gewalt ziehen.

Zühet deheine dannan, der von dem gotzhvs belent ist, der sol den dritteil da lan, wes er het, ane wat vnd waffen, ane kleider vnd ane bette, das ander sol er dritteilon.

Der dannan vert, ist das er sin bedarf, alde sin mvottot, so süllen wir in geleitten mit vnseren botten vnd mit vnser kost, vnze an den rin oder vnze an den swarzwalt, vnd süllen wir in denne lassen gan.

Bedarf vnser deheiner ze keiner sache, da süllen wir im des rehten helfen, als vil als wir mügen, mit vnser koste, vnd da si vnreht hant, da süllen wir in helfen tägedingen mit ir koste.

Si sünt nüt burger werden, wan mit vnserme willen vnd vrlob.

Ist das deheine den andern sleht oder wundot, der git 5 schil. für die freveli.

Der den andern ze tode sleht, das giltet üns lib vnd gvot.

Kvnt ein fremder man dar, vnd stirbet da, het der ein nach volgenden herren, der nint vor ein val, vnd wir darnach, het er enhein herren, so nämmen wir vor. Ist das er gvot da lat, das süllen wir nämen, vnd süns gehalten, vnd kvnt ieman sinre erben, in der iarfrist, dem süllen wirs gen. Kvmmet aber nieman, so süllen wirs behaben.

Die mit einander kriegont vnd ein harsvon machont, ane üns vnd ane den voget, das ist ein freveli. Vnd als men-

Digitized by Google

ger der ist, die das twont, der sol ünß iegelicher besseron mit fünf schillingen.

Der bekleget wirt vmb ein übervang, der sol es besseron ovch mit 5 schil.

So wir ein voget wellen sezzen das sün wir twon, mit der gebvran rat vnd willen, vnd sol doch an ünß stan, das wir nämmen wen wir wellen.

Wer ovch das, das deheiner wölte sin gvot versezzen vmb phenninge, der sols nüt lenger versezzen denne zwei iar, vnd versezzet er es lenger, so ist der dritte phenning vnser. Vnd wil ers aber lihen vmb die lang garbvn, das sün wir im nüt weren.

Der den andern svocht in sim hvse bi naht vnd bi nebel mit gewäffenter hant, das ist lib vnd gvot, vnd vert deheiner dem andern in sin gvot in der naht, der sol es besseren mit drin phvnden, vnd sol im sin schaden ablegen, vnd so si ünserü reht kündent, so hant si tag vierzehen naht, obe si üt vergessen, das sünt si sagen bi dem eide.

Ein frowe dü ein gvot treit, so dü stirbet, so sön wir das beste hovbt nemen vnd das best gewant das sol werden dem gozhvs des eigen si sint.

Der man der ünser eigen ist, vnd in ünserem geriht sizzet, so der stirbet, so sön wir zwen velle nemen, 1 von dem lib, vnd 1 von dem gvot.

Si sön ir mattan fürbannan ze sant Gergen tag.

Günterstthaler Zinsbuch angefangen i. J. 1344. Fol. 86.

CLXXXV.

Kein Bürger soll auf der Herrschaft Gut etwas leihen.

(12. Februar 1345.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg in Brisgöwe tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent

Digitized by Google

lesen. Das wir einhelliklich in vnserm rat über ein sint komen vnd gesetzet hand, das nieman hinnant hin vnser burger oder selder, oder dero über die wir zegebietend hand, nüt kovffen noch lihen sol vf vnsere herschaft von Friburg guot, das ir eigen, oder erbe lehen, oder ir gelt ist, noch vf ir lüte, noch sol des nütz verphenden, noch sich vnder ziehen, wele dis ütz kovffte, verphanti, oder in neme, als der rat, oder der merteil des rates erkanti, das er gebrochen hetti, der sol zehen jar uf der stat varn, vnd sol die vsse sin ane pfenninge, vnd vndertziehend sich die burger des gudes, so im gegeben oder versetzet wirt von der herschaft, vnd des er sich vndertzogen hatte, wand es ovch den denne lideklich ist gevallen ane alle geuerde. Har über ze einem vrkünd, wand wir dis erkennet han in vnserm rate, vnd gesetzet vnser herschaft ze nütze, ist dirre brief mit vnser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg vor offem rate, in dem jar do man zalt von gottes gebürt, drützehen hundert jar vnd vünf vnd viertzig jar, an dem nehsten samstag vor sant Valentins tag.

CLXXXVI.

Karthäuser-Urkunde.

(v. J. 1345.)

Strenuo militi domino *Johanni magistro ciuium in Friburgo*, frater *Henricus prior Carthusie* ceterique diffinitores capituli generalis, salutem et orationum suffragium salutare. Exigente pie deuotionis affectu, quem ad ordinem nostrum vos habere cognouimus, vobis in vita pariter et in morte, ac quondam consorti vestre defuncte, concedimus plenam participationem omnium missarum, orationum, vigiliarum, jejuniorum, abstinentiarum, elemosinarum, disciplinarum ac uniuersaliter omnium bonorum, que in perpetuum per nos et posteros nostros in toto ordine nostro operari digna-

Digitized by Google

bitur clementia saluatoris. Adjicientes ex gratia speciali, quod cum obitus vestri, quem post indulta longa bone vite spacia, deus feliciter faciat, nostro generali capitulo nunciatus fuerit, pro vobis, sicut pro specialibus nostris, missas et alia salubria animarum suffragia, per omnes domos nostri ordinis injungemus. In quorum testimonium sigillum commune domus carthusie, quo in talibus utimur, presentibus duximus apponendum. Datum Carth. anno domini M. CCC. XLV. sedente nostro capitulo generali.

Die Urkunde hat etwas durch Feuchtigkeit gelitten, das Siegel aber ist wohl erhalten.

CLXXXVII.

Bundbrief des Herrn Johannes von Uesenberg.

(18. Febr. 1346.)

Ich Johans herre von Üsenberg, herr Burckartes von Üsenberg seligen svn, tvon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich mit wissend gunst vnd willen der edeln herren, miner lieben fründe vnd öheimen, herrn Cuonratz von Kirkel, custer der stift zuo Strazburg, herr Peters von Hewen, Margrafen Henrichs von Hachberg, Friderichs von Üsenberg, vnd Heinrichs von Bluomenegge mines bruoder, durch nutze, friden vnd notdurft miner herschaft, min selbes vnd der minen, mich verbvnden han mit dem eide, so ich darvmb getan han, gelert zuo den heiligen, mit vfgehebten handen, vnd mit gelerten worten, den bescheiden wisen lüten, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde zuo Friburg in Brisgöw, der dinge, als hie nachgeschriben stant, das ist, das ich mit Ryegol der vesti, vnd dem so dar zuo höret, vnd mit miner herschaft al-

Digitized by Google

ler, so ich ietze han, oder noch an mich geuallet, mit lip, mit minen lüten vnd guot, denen von Friburg eweklichen geraten vnd beholfen sol sin getrülich, vnd si in die vorgenant vestina Ryegol in, vs, vf vnd abe lassen, zuo allen iren nöten, wenne vnd wie dicke si went, vnd das forderent, mit lützel oder mit vil, reht als der rate zuo Friburg oder der merteil des rates da erkennent, vnd wenne Endingen vnd Höhingen mir in wirt, oder an mich kommet, so sol ich mich ovch damit zuo in verbinden mit dem eide, vnd inen brief darvmb gen als ir alten brief sagent, die si hant mit der herren, Graf Cuonratz herren zuo Friburg, herrn Heinrichs von Rapoltzstein, herrn Huges von Üsenberg seligen, vnd Margrafen Heinrichs von Hachberg ingesigeln besigelt. Dis han ich alles gesworn ein gestabten eide zuo den heiligen, mit vfgehabten handen vnd mit gelerten worten, stete ze habende, vnd verbinde ouch darzuo eweklich alle min erben vnd nachkommen ane alle geuerde. Vnd also, das sich min bruoder, noch kein min erbe, noch nachkomme, der herschaft nütze, lützel oder vil dehein wise vnderziehen sol noch mag, noch man in ze herren nüt nemmen sol, er hab sich denne e dis alles verbunden mit sinem eide vnd briefen, reht als die vorgenanten alten brief stant ane alle geuerde. Harüber zuo eime offen vrkünd, das dis war vnd stete belibe, so han ich der vorgenant Johans herre von Üsenberg, disen brief mit minem eigen ingesigel besigelt. Vnd wir die vorgenanten herren alle, Cuonrat von Kirkel, custer der stift zuo Strazburg, Peter von Hewen, Margraf Heinrich von Hachberg, Friderich herre von Üsenberg, vnd Heinrich von Bluomenegge, veriehen ovch, das dis mit vnserre wissend, gunst vnd willen geschehen ist, vnd hie bi waren, vnd das vns ovch dis duncket demselben Johans herren von Üsenberg weger getan denne vermitten. Vnd were, das ieman hie wider tuon wölte, wider denselben söllen wir sin, vnd denen von Fribvrg geraten vnd beholfen sin, so verre wir können vnd mögen, das dis vnd dirre brief inen

Digitized by Google

ſtete vnd veſte belibe, als vorgeſchriben ſtat, an alle geuerde. Vnd des zuo einem offen vrkünde han wir ouch alle diſen brief mit vnſern eigenen ingeſigeln beſigelt. Dis geſchach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iar, do man zalte von gottes gebürt, drüzehenhvndert iar vnd ſehs vnd viertzig iar, an dem nehſten ſamſtag vor ſant Mathys tag des zweilfbotten.

CLXXXVIII.

Hofſtätte der Karthäuſer am St. Johannesberge.

(28. Juni 1346.)

Wir Johans Sneweli, ritter, burgermeiſter, vnd der rat gemeinlich zuo Friburg in Briſgöwe, tuont kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, das wir durch vnſere, vnd vnſer vordern, vnd nachkomen ſelen heiles willen, lutterlich durch got gegeben hant, dem prior vnd den bruodern der karthuſer vnd karthuſerordens, ein hofſtatt bi vns in dem Müßpach die ſü genemet hant ſant Johans des Touffersberg, obwendig der brugg als der ſpitz uff gat, beiderſit zwüſchent dem graben vntz da die lachen ſtant, ane alle geuerde. Vnd habent ovch dieſelben bruodere, ſo da ſizzent vnd da ſitzen werdent, empfangen, vnd genomen in vnſern getrüwen ſchirme, ane alle geuerde, durch got, das ſü vnſer vordern vnd nachkomen gedenkent gen got, vnd für vns bittent. Bedörffent ſü ouch deheines waſſers, das ſü in die hofſtatt gelegen mögent, das hant wir inen ouch gegönnet vnd gönnent mit diſem brief. Harüber zuo einem offen vrkunde, das es war vnd ſtete belibe, ſo iſt dirre brief mit vnſer der vorgenant ſtette ze Friburg gemeinem ingeſigel beſigelt. Dis beſchach vnd wart dirre brief gegeben, zuo Friburg in dem rate, da man zalt von gotes geburt drüzehen hundert vnd ſechs vnd viertzig iar, an der nächſten mittwochen nach ſant Johanstag des touffers zuo ſungihten.

Nro. CLXXXVII. und CLXXXVIII. nach Abſchriften.

Digitized by Google

CLXXXIX.

Letzter Wille des Ritters Johann Sneweli.

(9. Oktober 1347.)

Ich Johans Sneweli ritter tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das ich von minem guote, wand ich es wol getuon mag, gesetzet, geordent, getan vnd gemachet han die ding, so hienach geschriben stant, durh got, durh min vnd miner vordern selen heiles willen, ze jarziten, ze alenmuosen, vnd was ovch minen erben werden sol, von mime guote, vnd was ovch des ist, so ich gemacht han, daz sü ovch daz behaben sont gantzlich in vnd iren erben, vnd es nütz verkovffen, versetzen, noch hingen oder verwerwen sont noch mögent. Were daz ir deheinre daz breche, oder in mit dem so ich in gemacht han, als hienach geschriben stat, nüt benügen wolte, oder wider disе nachgeschriben mine geheissede vnd ordenunge ützit tete, oder schüffe getan ane geuerde, der sol sin gantzlich von sime teile, so im hie von gezüge veruallen, vnd sol des teil vallen vnd geuallen sin gantzlich dem spital der armen lüte ze Friburg, vnd an den bu vnserre Vrowwen Münsters da. Vnd han har über, vnd ovch über disе nachgeschriben ordenunge, jarzit, selgerete, alemuosen, pfruonden, liechter, vnd was ich geheissen vnd geordent han, erbetten die bescheiden wisen lüte, den burgermeister vnd den rat von Friburg, daz sü mir disе nachgeschriben sehs manne darüber gegeben hant. Daz ist Lütfrit Atscher vnd Johans der Brechter, Burkart goltsmit Lermündeli, vnd Johans der Beler, Johans der wisse futer, vnd Johans zem pfluoge, burgere ze Friburg, die alle gelobt hant bi ir eiden, so sü dem rate vnd der stette ze Friburg getan hant, daz sü daz beste so sü könnent vnd mögent, har zuo tuon sont, daz diz alles vollefürt werde, als ich es geheissen, gesetzet vnd geordent han. Vnd het denen der rat ze Friburg gelobt bi dem eide, were daz sü ieman daran sumen oder irren wolte, daz sü inen beholfen

Digitized by Google

füllent sin wider den oder die des besten vnuerzogenlich, daz es fürgang gewinne, bi dem eide, vnd wenne der sehsen einer abgat, so sont die andern den rat daran manen, in viertzehen tagen, vnd sol der ein andern an des stat gen darzuo ouch in viertzehen tagen. Vnd sol man disen brief lesen vor dem rate ze Friburg, wenne erst min sibende fürkomet, vnd darnach ellü jar einest, vnd dis vollefüren. Harumb sol man kouffen vnd gen von mim guote, den vorgenanten sehsen oder die an ir stat koment, drü pfunt pfenning geltz friburger müntze, ieklichem zehen schillinge. So ist dis dü ordenunge als ich es geordent vnd geheissen han. Zem erst min begrebde ze Günterstal. Drü guoti gerühi tücher sol man vf den bovn legen, der sol einswerden vnserre Brouwen, eins dem spital, vnd eins gen Günterstal alles ze messacheln. Item min best ros verdeket mit eim sidin wassenkleit, vnd min best harnesch, ouch ze vnserre Brouwen an die obern fenster ze verglasende, ros vnd harnesch, daz wassenkleit ze messacheln. Erharten sol man zehen march vmb sin pferit gen, vnd daz ouch verdeken mit eim sidin wassenkleit, vnd gen gen Günterstal, us dem wassenkleit da messachel machen, vnd min guoten pantzer sol man ouch dar gen mit der bare. Item min guoten sidin rock den gefüterten, vnd den sidin wassenrock zen Barfüssen ze messacheln. Item so ist dis daz gelt, so ich gemacht han ze mime jarzit ze begande, als es vellet ane geuerde, vnd wel kloster, gotzhus, regelhus oder pfruondenere, vnd wer es began sol, nüt begienge, so viele der nütz des iares an den spital, begienge es der spital nüt, so viele sin teil des jares an vnserre Brouwen bu, vnd ist das. Den Barfuossen vier pfunt geltz. Den Brediern zwei pfunt. Den Augustineren drü pfunt. Den Oberrieteren drissig schillinge. Ze allen heiligen drissig schillinge. Den thütschen herren zwei pfunt. Den von sant Johanse drü pfunt. Den von Theninbach drü pfunt. Ze sant niclause ein pfunt. Dem spital vier pfunt. Den guoten lüten zwei pfunt. Zem Münster von min vnd minz bruoders jarzit, den kappellan sehs pfunt den die ze gegen sint. Zem armen spital

Digitized by Google

den priestern fünf schillinge. Den Rüwerinen drissig schillinge. Ze sant Claren zwei pfunt. Sant Agnesen drissig schilling. Ze sant Katherinen drissig schilling. Ze Adelhusen zwei pfunt. Ze Günterstal von mime, minsf vatterf vnd miner muoter, vnd miner elichen wirtinnen beider jarziten, zehen pfunt geltz, vnd sont sü dü jarzit in eine wuchen legen, vnd in der wuchen began ze drin malen. Item den siben regelhüsern der Barfuossen vnd der Bredier in Friburg ieklichem zehen schillinge geltz. Item ieder klosen inrent einer mile vmb Friburg, vf zehen klosen ieklicher vier schillinge geltz. Item gen Eschbach ze mim jarzit zehen schillinge geltz. Gen Tonsel zehen schilling. Gen Sclatte zehen schilling. Ze sant Volrich ein pfunt. Ze Seldan zehen schilling. Ze sant Peter im walde ein pfunt. Ze Oberried im walde ein pfunt. Hie ze sant Anthonien zehen schilling, vnd sol disf allef pfenning gelt sin friburger müntze, vnd sol man min jarzit jerlich damitte began an denselben stetten, oder der nutz von welems nit begangen wurde in den aht tagen, so ef geuellet, viele des jaref an den spital als vor geschriben stat. Item so han ich geheissen vnd verordent, daf man geben sol hundert march vnd zwentzig march silbers, zwuo priester pfruonda ze machende zem Münster ze mim altar, vnd zwei ewigen liechter darzuo, ietweder pfruonde vnd liecht von sehtzig marchen, vnd sol der einen der Osterberg mim kappelan han, vnd alle die wile die nüt uf sint gericht, so sol man zwein priestern pfruonde da gen von minem nutzen, vnd ovch das ander gelt da von vsrichten die sehse, vntz mansf gekovssen mag, daf sü ovch fürderliche tuon sont. Item so han ich geordent vnd heisse, daf man zen Karitusern noch drie pfruonde sol machen, mit anderhalp hundert marchen silbers, zuo den zwein so sü ietze hant von mir, daf fünf priester eweklich da sien, vnd wenne die nüt da weren ane geuerde, so sölt man den nutz da von die wiele gen har in an den spital vnd an vnserre Vrowwen bu. Ich han ovch geordent, geheissen vnd gemacht, daf man bruoder Hiltbrande min bruoder ze sant Jo-

Digitized by Google

hanſe, ſol ſehs march ſilber geltz jerlich von achtzig marchen ſilbers minſ guoteſ, daſ er daſ haben vnd nieſſen ſol alle die wile er lebt, vnd wenne er en iſt, ſo vellet eſ harwider vſ, alſo die vorgenanten ſehſe ſont die nutze denne nemen, oder die an ir ſtat koment, vnd ſont die in ein frömde hant legen, daſ ir deheiner daſ behalte, vnd ſont ſamenen ze ſamen von jar ze jare, ie ſo vil davon wirt, daſ man ein kint damitte beraten mag ze geiſtlichem leben, daſ ſol man tuon, die elteſt tochter miner bruoder kindeſ kinden, oder knaben die ze geiſtlichem leben vnd prieſter werden wölten, oder anderre miner nachwendigen fründe, aber mit gedinge ſol man Abrehte von Vra ze aller erſt zwei kint da von beraten ſiner kinder, vnd were, das vnder minen nachwendigen fründen nüt kint weren alſo davon ze beratende, ſo ſol man prieſter pfruonda davon machen zem Münſter drie, vnd zwuo zem armen ſpital, wand ovch ander gelt vnd guot darzuo vallend wirt als ovch hienach geſchriben ſtat, vnd ſönt die vorgenanten zwuo pfruonda zem Münſter, vnd ovch die hievon gemacht werdent lihen, herr Hamman Sneweli, herr Johanſ Sneweli der ſchulheis, rittere, vnd Johanſ Sneweli der küneg, aber nuwent mit der ſehſer wiſſend vnd willen, vnd ovch die riechti prieſtern die ſü verdienen, vnd ſo der drier einer abgat, ſo gat ie der elteſt vnder mime geſchlecht an deſ ſtat zem lihende mit der ſehſer willen. Item ſo ſol man Elewin mime ſun, vnd des Valkeners ſun, vnd der Egelinen eime ſune, driſſig march ſilbers geben zen Auguſtinern ze pfruonde, vnd die da in tuon, vnd ir ieklichem zwei pfunt pfenning geltz darzuo machen ſin leptagen, vnd wenne das eniſt, ſo vellet daſ gelt harwider vſ zuo den vorgeſchriben achtzig marchen an die ſamenung, vmb kint ze beratende oder pfruonda ze machende, recht als vorgeſchriben ſtat, ane alle geuerde, vnd ſol man ovch fünftzehen march ſilbers gen denſelben kinden vmb gewant vnd dienſt, vnd ze ir notdurft. Item man ſol ovch gen zehen march ſilbers vmb zwei ewigü liechter gen Günterſtal in den krützgang, die tag vnd nacht da brinnen, mag manſ nacher ge-

Digitized by Google

kovffen oder waf man an deheim gelt naher zuo bringen mag, denne fünftzehen pfunt vmb ein pfunt geltz, daf fol allef zuo den achtzig marchen vallen an die famenunge. Item allef min filber in geſchirre waf def ift, da fol man zwen kelche zem erſt von machen, von zwelf pfunt pfenningen friburger müntz, ane geuerde, an die zwuo pfruonda zem Münſter, daf überig allef fol allef den Karitufern werden ovch kelche davon ze machend, die fü ovch behaben font vnd nüt verkovffen. Item darzuo han ich gegeben vnd gibe den Karitufern allef min varend guot, ſo ich in mim huſe vnd ſchüren han ze Friburg, daf nüt nagel noch niete het, waf daf ift, ef fie bette, bettewat, huſrat oder geſchirre, waf ef ift, oder wie ef genemet ift, oder wie manf genemen kan oder mag, daf varent guot heiffet, ane alleine armbruſt vnd ſpieſſe, waf der ift, die wil ich daf die komen zuo der burge ze Birchibergen, den ich die gemacht han als hie nach geſchriben ſtat. Daf ander fol allef den Karitufern, vnd darzuo min pferit, min karre, vnd ovch das karrenpferit, vnd der mul, die reban an der wünnehalden, die matten ze Viſchbach, der garten in der wertgaſſen, ane daf zimberholz vnd die tilen dar inne, die font gen Gottenheim, den den ich daf geſeſſe da gegeben han, als ovch hienach geſchriben ſtat. So denne ein teil def Schouwefland fol allef den Karitufern an bu, vnd fol manf damitte vmb muren vnd zella machen alſo, daf ir fünfe da innen vermuret ſien vnd beliben, vnd nuwent der prior vf gange. Ich wil ovch nüt, wand ichs minen fründen nüt gan, daf weder die drie der Karitufer pflegere, noch der vorgenanten ſechſer deheinre, noch ire vrowwa, def varenden guotz üt kovffen von den Karitufern, denne daf manf zem türſten verkovffen fol, vnd damit buwen als vor beſcheiden ift. Die andern teile alle zen Bergen. Die reba ze Rotwil, vnd alle gülte ſo man mir fol, vnd zinſe, font zuo den vorgenanten achtzig marchen an die famenunge, vnd fol man von den nutzen gelten kuntlich ſchulden die ich ſolte gelten, vnd was ich varentz guotz hetti ze Friburg vſwendig mim huſ vnd ſchüren, höret ovch darzuo, darnach ſo

Digitized by Google

vfgerichtet wirt, daſ ich han geheiſſen gen, als hienach geſchriben ſtat. Das iſt, ich heiſſe vnd wil, daſ man gebe mim kappelan dem Oſterberg zehen pfunt pfenning friburger müntz, vnd min geteilt gewant, vnd den zwiualten guoten mantel, vnd der vorgenanten pfruonde zem Münſter einen. Erharten zehen pfunt pfenning vnd die pantzer vnd herneſch ſo er ietze het, vnd die zehen march vmb ſin meiden, als vorgeſchriben ſtat. Heintzen zehen pfunt pfenning vnd ſin meiden vnd ſin harneſch ſo er ietze het. Berchtolt dem valkener fünf pfunt vnd ſin meiden vnd ſin pantzer, vnd die valken alle, wand den edeln müſſervalken, den ſol er dem von Rapoltſtein bringen. Den Teken zwentzig pfunt pfenning rappen. Dem von Eggenheim dem barfuoſſen driſſig guldin floren. Cuonrat Hemmerlin dem ſtetſchriber driſſig guldin floren, ſime ſchuoler zwene guldin. Eberharten deſ valkeners knecht drü pfunt pfenning vnd ſin meiden. Rörichen zwei pfunt. Dem Keller ſehs pfunt. Der von Heitersheim drü pfunt. Dem Köchelin zwei pfunt. Dem Karrer driſſig ſchillinge. Heinrich dem jeger zwei pfunt vnd der hunde ein teil. Dem Strengen ein pfunt vnd zwene hunde. Aber die beſten hund echtuwe, Dietriche vnd Ruodolf ſchultheiſen, ob ſü ſü han went, vnd ellü dü ſeil vnd wilde ſo ich han ſo darzuo höret. Item dem alten Schovſchülin drü pfunt. Wechelin ze Birchiberg drü pfunt, Üllin dem vogeler ein pfunt. Dem Mörer zwei pfunt. Regellin ze Eſchbach fünf pfunt, dem lütprieſter da zwei pfunt. Der Pflugerin zwei pfunt. Mime fogt ze Glotter drü pfunt. Johanſen Müller ze Gottenheim ein pfunt. Der Hademerſchin vf Birchiberg zwei pfunt. Benzen der burger knecht ein pfunt. Clauſen von Huſen vnd den drin ſtokwertern ieklichem zehen ſchillinge. Werlin, Schovſchülin vnd Micheln ieklichem zehen ſchillinge. Den vier banwarten ieklichem fünf ſchillinge. Den drin lovffenden knehten ieklichem fünf ſchillinge. Dem Vetter zehen ſchilling. Den drin knehten zem ritter ieklichem fünf

Digitized by Google

schillinge, vnd ieklichem priester ze landewert inrent einer mile einen schilling, vnd sol alles friburger müntze pfenninge sin. So man ovch min jarzit begat ze Günterstal, so sol man ein pfunt pfenning von den zehen pfunden vmb wachs vnd kertzenen vorof, vnd sol armen swestern gen ze opfernde zuo den jarziten, vnd sol mins das erste sin von den drin, vnd dü zwei ewigen liechter im krützgange da als vorgeschriben stant, sont ob mim grabe da tag vnd nacht brinnen. Vnd sont die sechs hundert march silbers von dem von Üsenberg, vnd viertzig mark silbers von Hiltbrande von Valkenstein, darvmb man ime die viertzig scheffel korn geltz so er git, wider ze kovffende sol gen, alles gan an das vorgenant selgeret vnd ordenunge, vntz das da von vnd von anderm mim guote vnd nutzen vsgerichtet wirt gantzlich, ane alle geuerde. Möcht man davon üt erübern, das viele ovch zuo den nützen der achtzig marche vnd dem so darzuo gehöret als vor, vnd die zehen march minre denne zweihundert march von den herren von sant Merien, vnd die nutze, ovch zem selgerete, vnd vsrichtegunge, vnd an kuntliche schulde, das überig zuo den achtzig marchen. Item so ist dis, das ich minen fründen wil, ovch als ich in das geordent, gegeben vnd gemacht han, da mitte ovch die benügen sol, vnd ir keiner den andern daran irren, vnd es ovch in vnd iren erben behaben, wele disse ützit breche, das der von sime teile gantzlich sie, vnd der veruallen als vorgeschriben stat, vnd sont das die sehse bi ir eiden offenen vnd künden, vnd das beste darzuo tuon, vnd sol den der rat bi dem eide beholfen sin. Ich han gegen vnd gibe vnd machen, dem Schultheisen vnd Cuonrat sime bruoder, Eschbach, Tonsel, Smidhouen vnd Wiler, vnd was zuo den gerichten höret, ane den hof der des Heiden was ze Tonsel, der vellet des vom Stein erben, das ander guot alles, was ich da han, sol inen werden. So sol dem Schultheisen werden min sesshus, mit garte vnd schüre darhinder, also mit gedinge, das er Dietrichen vnd Ruodolf ir hus lidig lasse. So sol Cuonraten das hus zem lufte, vnd sol mans im lidig machen. So sol Dietri-

Digitized by Google

chen vnd Ruodolfen der hof vnd das gesesse ze Gottenheim vnd was darzuo höret, vnd Brokingen das dorf vnd gericht, vnd der hof ze Baldingen, vnd was ich da han, vnd sol man in das lidigen mit fünf marchen geltz von dem guote vom Hertzogen von Tecke vnd von Vrselingen. Da belibent dennoch zwentzig march geltz über, der sont zehen march werden dem Schultheisen vnd Cuonrat, vnd zehen Dietrichen vnd Ruodolfen. Item so han ich gegeben vnd gibe vnd machen, den fünf gebruodern Cuonrat Snewelis mins bruoder seligen sünen, die festi ze Birchiberg vnd was dar ine ist vnd darzuo höret, vnd das gerichte da vnd vf der Leiti, vnd das lehen gelt vnd zinse vorm walde, das bruoder Hilthrant hatte, das lehen ist vom Bischof von Stratzburg, den zehenden ze Wolfenwiler, vnd die vierdehalp pfunt pfenning geltz da, die die lüte da gent, viertzehen mut geltz die Bertschi zem Rine git, nün juchart reben ze Ebringen, die drü pfunt pfenning geltz ze Gloter, vnd was ich da han, vnd die fünftzehen march silber geltz von Graf Berchtolt von Sultz vnd dem von Rüti, vnd sont aber sü da von gen Tinen irre swester ierlich fünf march geltz die wile sü lebt, vnd so sü enist, so vellet wider an sü, vnd sol die gen, gen Günterstal, Junten vnd Kolmans kinden ierlich ein pfunt pfenninge, ovch die wile die lebent, vnd Claren von Valkenstein fünf schilling, Johans von Valkenstein tochtern da ieklicher fünf schillinge die wile sü lebet, vnd wenne ir deheins enist, der teil vellet wider an Tinen oder an ir bruodere ob sü enist. Item so han ich geordnet vnd gibe zehen schilling pfenning geltz, an die kilchen ze Witenowe, vnd an die kilchen ze Bolswiler ovch zehen schilling geltes, ze mim jarzit da von ze begand. Vnd die pfründe des von Endingen, in dem Münster ze Friburg, setze ich ovch das lihen an die vorgenanten drie. Vnd die Karithuser beuilhe ich dem rate, vnd den sehsen an den trüwen, als ich sü har bracht han, vnd sü der rat in sinen schirm het genomen, vnd bitte, wil sü ieman ienar an sumen oder irren,

Digitized by Google

daſ man die ſchirme, vnd daſ ovch diſe min ordenunge vollegande, vnd wele miner erben ützit hiewider tete, oder ir deheinr den andern irreti oder ſumti, wider die vorgenanten ding lützel oder vil, daſ der von ſime teile gantzlich ſie, vnd der valle an den ſpital vnd vnſerer Vrowen bu, daſ man diſ alſo halte vnd ſchirme bi der gelübde, als mir gelobt iſt bi dem eide, vnd wil, daſ diſ min jungeſti vnd ſteti ordenunge ſie, ich enderre denne ützit davon oder dehein ſtuk, mit minen briefen, da biderb lüte bi ſten geweſen, die ovch darvmb tuon, daſ ſü billich ſöllent, wand daſ mag ich wol tuon wie dicke ich wil, vnd ſol mich daran nieman irren, vnd wenne ich ovch diſen brief wider vordern, ſol man mir en wider gen, ender ich aber nutz daran, ſo ſol eſ rechte beliben, als vorgeſchriben ſtat, vnd waſ bi dirre ordenunge bruoder Cuonrat von Eggenheim min bichter, vnd meiſter Cuonrat Hemmerlin der ſtette ſchriber. Harüber ze eim offen vrkunde han ich, Johans Sneweli ritter, diſen brief mit mim eigen ingeſigel beſigelt. Vnd wir die vorgenanten ſehſe, Lütfrit Atſcher, Johanſ der Brechter, Burkart göltſchmit, Johanſ der Beler, Johanſ der wiſſe ſuter, vnd Johanſ zem pfluoge, veriehen, daſ wir durch deſ rateſ ze Friburg bette vnſ diſ vnderwunden han vnd angenomen, vnd han gelobt bi vnſern eiden, ſo wir dem rate vnd der ſtette ze Friburg getan han, daſ wir daſ beſte ſöllen tuon mit allen dingen, ſo wir können oder mögen, daſ diſ alleſ alſuſt in aller der meinung vnd ordenung, alſ eſ der vorgenant herr Johanſ Sneweli geordent, geheiſſen vnd gemacht het, vollegange vnd vollefürt werde, getrülich, als hie an diſem brieue, oder an andern, ob er dehein ſtuk enderte, geſchriben ſtat, oder mit erbern lüten die dabi weren, ane geuerde. Vnd wir Hanman Sneweli ritter, burgermeiſter, vnd der rat von Friburg veriehen, were, daſ ieman die vorgenanten ſehſe, oder die an ir ſtat kemen, haran oder an keim ſtuke lützel oder vil, irren, ſumen, oder trengen wolte, oder wider diſe ordenung ützt tete lützel oder vil, daſ wir bi dem eide, ſo wir der ſtette ze

Digitized by Google

Friburg getan han, wider den söllent sin fürderliche, vnd beholfen sin den sehsen, vnd schaffen, so verre wir können vnd mögen, daſ diſ ding stette vnd feſt belibe ane alle geuerde. Har über zem offen vrkunde, daſ daſ war vnd stet belibe, han wir diſen brief mit vnſerre stette ze Friburg gemeinem ingesigel beſigelt. Diſ geſchach vnd wart dirre brief geben ze Friburg, deſ iareſ, do man zalte von gotz geburte, drützehenhundert iar vnd siben vnd viertzig iar, an dem nechſtén ziſtage vor sant Gallen tag.

Ich Johans Sneweli ritter tuon zuo dem brieue, an den dirre brief geheftet iſt, diſ, ſo an diſem brieue ovch geſchriben stat, vnd beſcheiden in ovch alſuſt vſ ze merre verſtantniſſe. Daſ ich wil, daſ die sehtzig march ſilber geltz von dem von Üſenberg, vnd die sehſ hvndert march ſilberſ, die darvmb gegeben wurden, vnd die viertzig ſcheſſol geltz von Hiltbrande von Valkenſtein für viertzig march ſilberſ, vnd die nüntzehen march ſilber geltz von den herren von sant Merien, vnd zehen march minr denne zweihundert march ſilberſ, die darvmb gegeben wurden, vnd alle min hürige nütze, zinſe vnd gülte, ſo man mir gelten ſol, daſ ſol alleſ gan an daſ ſelgerete, vnd an daſ, ſo ich geheiſſen han gen, vnd an kuntliche ſchulde, ſo ich gelten ſol, daſ ſol man alleſ da von vorvſ vſrichten, vnd waſ darüber wirt, da nach ſo eſ alleſ vſ gerichtet wirt, daſ ſol vallen zuo den achtzig marchen von bruoder Hiltmar, vnd dem andern guote, daſ ovch darzuo vallet, an die kint ze beratende vnder minen fründen, oder da die nüt weren, pfründe ze machende, zwuo zem erſt zem Münſter, vnd einen zem armen ſpital, vnd darnach iemerme ie eine zem Münſter vnd einen zem rechten ſpital, vnd einen zem armen ſpital, daſ eſ alſuſt vmbe gange eweklich, vnd die die drie miner fründe mit der sehſer wiſſend vnd willen lihen. Item ſo wil ich, daſ daſ varend guot in dem huſe zem lufte valle zuo dem in mim huſe den Karituſern. Item ſo ſol man Heinzin

Digitized by Google

fünf pfunt me gen denne der brief seit, daſ werdent fünfzehen pfunt. Item dem valkener fünf pfunt me, daſ werdent zehen pfunt. Item so sol man deſ valkenerſ wip min fuchſmantel gen. So sol man mime fogt ze Wiler ein pfunt pfenning gen. Item dem Spiſer fünf ſchillinge. Item daſ gelt ſo ich gen Eſchbach, gen Tonſel, gen Sclatte, vnd gen ſant Volrich gemacht han, daſ ſol da hören an die buwe, denne ierlich von ieklichem zwene ſchillinge den lütprieſtern da. Tine Snewelin ſol ovch gen von den fünf marchen ierlich der von Bluomenberg, ze Günterſtal, deſ von Wiſenegge-ſweſter da, vnd herr Hanmanſ Snewelif ſweſter da, ir ieklich fünf ſchilling pfenninge, alle die wile fü lebent, vnd wenne ir deheini eniſt, der teil vellet wider an fü, enwere an ir bruodere, als von den andern ovch an dem brieue ſtat, vnd diſ zem vrkünde iſt der brief mit mim ingeſigel an diſen geheftet, beide da mitte beſigelt, vnd ſament gegeben.

Dieſe Urkunden befinden ſich jetzt in dem hieſigen hl. Geiſtſpital-Archive. Die Beilage iſt am Umſchlage der Haupturkunde, und zwar ſo befeſtigt, daß die Bänder von des Teſtators Siegel durch beide Urkunden hindurch gehen.

CXC.

Privaturkunde des Albrecht von Urach.

(25. Oktober 1347.)

Ich Albrecht von Ura ein edelknecht, herr Snewelif Bernlapen ſeligen ſchultheiſſen ze Friburg tohterman und burger ze Friburg, tuon kunt allen die diſen brief anſehent oder horent leſen, und vergihe offenlich an diſem briefe. Vmb den brief, der gegeben iſt vor gericht ze Friburg, hern Johanſen Snewelin rittern, von minen ſwagern vnd Annen miner elichen wirtin vnd iren vettern, umb ſin guot ze machend und damitte ze tuonde waſ er wil, recht

Digitized by Google

als derselbe brief stat, der mit der burger von Friburg ingesigel ist besigelt, den sol ich und wil in stete han und geloben in ouch stete ze hande getrülich, für mich und alle min erben und nachkomen, mit urkünde dis brieues, der mit mim eigen ingesigel darumb ist besigelt. Gegeben ze Friburg des iares, do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jar und sieben und viertzig jar, an dem donrstage vor aller heiligentag.

Urkunde und Siegel sind beschädigt.

CXCI.

Freiheitsbrief von Kaiser Karl.

(18. Dezember 1347.)

Wir Karl von gottes gnaden, römischer künig, zuo allen ziten merer des riches, vnd künig zuo Beheim, veriehent vnd tuon kunt offenlich an disem briefe, allen den die in sehent oder hörent lesen. Daf wir den wisen lüten, den vier vnd zwentzigen, dem rate vnd der gemeinde zuo Friburg in Brisgöw, vnsern lieben getrüwen, von besvndern gnaden, gvnst vnd guotem willen, den wir zuo inen haben, von der dienste wegen, die si vns vnd dem riche getan habent, vor langen ziten her, von vnserm küniglichen gewalt verlihen vnd gegeben habent, vnd verlihen vnd geben ovch in vnd irre stette zuo Friburg, alle friheit vnd allü reht nach der stette friheit vnd reht zuo Cölne. Wir verlihen vnd geben ovch inen die gnade, das wir nüt wellen, das ieman dehein ir burgere iendert laden sölle noch beclagen, vnd das si niendert ze reht stan söllent, vmb dehein sache, denne vor irem schultheissen in der stat ze Friburg, wurdi dehein ir burger darüber iendert geladen, oder beclagt, oder ze ahte getan, das sol in kein schade sin, swen aber si rehtlose liessin, der mag wol anderswa clagen. Wir verlihen vnd geben ovch inen den gewalt vnd dü reht,

Digitized by Google

das sü in irre stat mögent vf setzen, vnd ab setzen, win vngelt vnd korn vngelt, wenne sie wellent, vnd sol nieman dar wider sin. Ovch twon wir inen vnd irre stat zuo Friburg von vnserre küniglichen güti die gnade, das wir wellen, das ir vorstette alle, die sie ietze mit mvren vnd mit graben vmbeuangen oder begriffen habent, oder noch vmbeuahend oder begriffen werdent, alli die reht, friheit, vnd gvot gewonheit haben söllent, die ir alti stat Friburg het, als si die von vnsern voruarn römischen keysern vnd künigen gehebt habent. Swer in ovch disc vorgeschriben vnser gnade, alle, oder ir ettlich, an deheinen stucken freuellich überfüre, oder breche, der sol in vnsern vnd des riches vngnaden sin, vnd ist dar zuo veruallen hvndert pfvnde goldes, die halbe in vnser vnd des riches kammer, vnd das ander halbteil der obgenanten stat zuo Friburg werden söllent. Vnd dar über zuo einem vrkünde, geben wir inen disen gegenwertigen brief, beuestent vnd besigelt mit vnserm küniglichen ingesigel. Der gegeben ist zuo Colmer, da von cristus gebvrt waren, twsend drühundert iare, dar nach in dem siben vnd vierzigesten iare, an dem zinstag vor sant Thomans tage, in dem andern iare vnserre riche.

CXCII.

Freiburger Maß.

(v. J. 1348.)

Anno Dni MCCCXLVIII. nach sant Mathias tag in der vastvn, do wurden die acker, die ze Grezhvsen in den hof hörent, vs gemessen mit der burger von Friburg mes, vnd mit iren botten, die darüber geswuorn hant, meister Walther Stürmeli vnd sin kneht. Vnd waren ovch dargeschiket von Rimsingen, mit ir herren gvnst vnd willen, herr Franzen vnd Johans von Bolsenhein, vnd der gebvrsami gemeinlich, Fritschi Ganser, Heini Golder vnd

Digitized by Google

Hügelnhein von Rimsingen. Vnd vnser botten waren ovch dabi, brvoder Rvodolf, vnd brvoder Berhtolt, vnd brvoder Burkart, brvoder Johans, Jacob Klösli der es schreip, vnd Bertschi Horenberg.

Günthersthaler Zinsbuch.

CXCIII.

Protokoll über die Vergiftung der Brunnen durch die Juden.

(30. Jänner 1349.)

In dem iare, do man zalt von gottes geburt, drüzehenhundert iare vnd nüne vnd vierzig iare, an dem nehsten fritag vor vnser frowen tag der liehtmesse, do wurden alle die juden, die ze Friburg in Brisgowe in der stat waren, verbrannt, ane kint vnd tragent frowen, vmb das gros mort vnd missetat, so sü vnder einander angeleit hatten, des si selber verjehen vnd gezeiget hant, do die drüzehen des rates ze Friburg alwegent ze gegen waren. Nv sol man wissen, das Meiger Nase der jude verjehen het, das er ein seckeli wol einer spangen lang, in der stette vrsprung geleit het mit gift. Do wart er gefreget, wie er zuo dem vrsprung komen moht, do seit er, do die grossen stein obenan ze samen geleit sint, do brach ich einen stein dannan, vnd leit das seckeli dohin in, vnd vermahte do den stein wider, als ee. Do wart er gefreget, wenne er das tete. Do seit er, ich tet es ze üwer frowen tag der jvngern, vnd fuor darnach gen Basel in solicher botschaft. Er seit ovch, das vier juden ze Brisach weren, vnd nante ovch die vier juden, vnd heisset der erste Üle Smeriant, Jüdeli, Schöbeli vnd Ülwelman, das die mit im ze rat wurden, wie sü die brvnnen ze Brisach vnd anderswa, wa sü zuo komen möhten, vergiften. Vnd dieselben vier juden santen vns die von Bri-

Digitized by Google

sach verschriben, was sü verjehen hetten. Do hatten sü gelich geseit, als der vorgenant Meiger Nase seite, wie sü mit einander ze rat wurden. Er het ovch geseit, das alle die juden, ze Strasburg, ze Basel, ze Friburg vnd ze Brisach, alle wol wissen vmb das mort von der gift wegen, vnd das die juden ze Brisach angeleit hetten, das sü den berge in selber behaben wolten han, vnd das er mit namen do bi were, do die brvnnen ze Brisach vergift wurden. Dis alles het der vorgenant Meiger Nase verjehen vnd geseit, das es war sige bi der varte, so er varen muoste.

Man sol ovch wissen, das Jeckeli Joliep der jude verjehen vnd geseit het, das er wol wisse vmb dise gift, vnd das er ratent vnd fügent were, wie der stette vrsprung vergift wurde. Er seit ovch, das die juden hie ze Friburg einen rat vnder in gesetzet vnd gemachet hetten, vnd das man den gehorsam müste sin, vnd das dieselben ellü ding usrihten von der gift wegen, vnd nande vns ovch denselben rat. Der erste Manne von Sletstat, Jeckeli von Kestenholtz, Meiger Friburg, Meiger Nase, der blinde jude, Gümpeli, Bvnscheli vnd sin vatter Gvmpreht, Jeckeli von Nüwenburg des blinden juden tohterman, Frumolt, David Kuochen tohterman, vnd Enseli der jvde. Vnd seite ovch, das sü alwegent ze rate giengen, wenne der rat ze Friburg ze rat gieng, sit dem male, das der lümde vor der gift wegen also offenbar geriet werden. Vnd seit ovch, das sü ze rat giengen in Enselins vnd in Merckelins der juden hus, vnd ovch in der schuole, von dem male das in die gift geantwurtet wart, wie sü der stette vrsprung vnd ander brvnnen vergiften. Vnd seit, das sü ze rate weren worden, das sü eime vierzig pfunt wolten gegeben han, das er der stette vrsprvng vergift het, vnd der wolt es nüt tuon. Do ze jvngest wart, do kam ein jude von Strasburg, heißet Swendewin, mit dem kamen sü überein, das er der stette vrsprung vergiften solt, vnd gaben im darvmb sehs vnd zwenzig guldin, vnd dieselben guldin gap Manne, Jeckeli Kestenholtz, Mei-

Digitized by Google

ger Friburg, Lebelang der blinde jude, vnd lehe ich derselben goldin fünf dar, vnd seite, das in der vorgenant Swendewin seite, das er die gift in einem liderin seckelin in der stette vrsprung geleit hat, als er in gelopt het. Do wart er gefreget, wannan im dü gift keme. Do seit er, das sü Köppeli vnd Anshelm zem ersten von Basel inen har santen, vnd das sü in allen gar ernstlich enpholhen, das sü endelich werent hie vmb allenthalben in dem lande, das alle brvnnen vergift wurden. Vnd seit ovch, das alle die brvnnen, so zwüschent Friburg, Brisach vnd Endingen sigent, da sü zuo komen möhten, alle vergift habent. Do wart er gefreget, wenne das beschehe, do seit er, das si es anviengen ze twonde, vmb vnser frovwen tag der iungern vnd vmb sant Gallen tag, vnd das alle juden, die ze iren tagen komen werent, wol vmb das mort vnd vmb die gift wissen, vnd das sin alle juden mit gemeinem rat ze rat worden weren. Do wart er gefreget, ob der gift iht me hie were. Do seit er, das ir Manne der jude, Jeckeli Kestenholtz, Meiger Friburg, vnd der blinde jude, noch me in iren kelren vergraben hetten.

Er seit ovch, das fro Guothilt dü jüdinne, über mere füre, vnd das sü ein laden vol gift mit ir brehte, vnd das sü dieselben gift dicke vnd vil versuohet haben, vnd das sü nüt verfahen noch würken wolt, vnd das sü darvmb gar beswert weren. Er seit ovch, das den juden ze Strasburg, ein brief von den juden von Avran gesendet wurde, ob sü der gift hervs wolten. Er seit ovch, do in der vorgenant Swendewin geseit, das er der stette vrsprung vergift het, als er in gelopt het, das sü des brvnnen nüt me bruhten, vnd das sü des morgens früge des baches nement, vnd das bruhtent, vnd das sü des brvnnen tages in trügent, das sü das alles wider vf... (ausgefallen, aber gewiß) schüttent. Er seit ovch, was lütes ze welschem lande tot sige, das..... (ausgefallen) es der merteil von der jüdescheit wegen dar komen. Dis alles verjach vnd seit er ane marter. Dar nach wart er vf gehangen, das er fürbas verjehe, do seit er bi

Digitized by Google

der vart, so er varen müste, das er nüt me wisse, wan das in vnd die andern juden gar swere vnd gar vnbillich dvnckete, wan sü alles das, das in enbotten wart, von der gift wegen getan hetten, vnd das nüt vervahen wolte.

Man sol wissen, das Gotliep der jude verjehen vnd geseit het ane marter, das er ein seckeli mit gift ze Waltkilch in ein brunnen geleit hat, vnd nande ovch den brvnnen, vnd heisset der Bvochinbühel, vnd ze gelicher wise, als er vns selber ze Friburg verjach, also verjahent die juden ze Waltkilch vssen in. Do wart er gefreget, wannan im dü gift keme. Do seit er, das Anshelm von Veringen über mere von Jerusalem keme gen Strasburg, vnd ovch gen Friburg, vnd do ich uernam, das er gen Friburg komen was, do gieng ich von Waltkilch gen Friburg, das ich zuo Anshelmen keme. Vnd do ich zuo im kam, do fragt ich in, wie es vmb die gift lege. Do seit er mir, das er die gift über mere braht het, vnd das er si den juden ze Strasburg vnd ze Friburg geentwurt het, vnd das dü juden des fro weren. Do fragt ich in, was dü gift würken solt. Do seit er mir, das dü gift mit solicher meisterschaft vnde zvo ferlisten zuo braht vnd gemachet were, wa man sin in einen brvnnen leite, wer denne des brvnnen trvncke, oder nvzse, das der davon sterben müste, es were über lange oder über kurtze, es müste ie vs brechen, vnd solte den juden nüt schaden. Do wart er gefreget, ob er Anshelmen vmb die gift üt gebe. Do sprach er, nein, ich gap im nüt darvmb, wan das ich im ein masse wines schanhte von rehter fröide, das er mir also guote mere geseit het, wie die jüdescheit vnd vnser gelovbe ennent meres vnd dissent meres, alsust erhöhet solt werden. Er seit ovch, das im derselbe Anshelme geseit hette, das er die gift hie ze Friburg gelassen het Mannen dem juden, Meiger Friburg, dem blinden juden vnd Jeckelin Joliep. Vnd seit, das im die gelopten, das sü hie in dem lande vmb vnd vmb das beste tuon wolten, das dü gift in alle brvnnen, da sü zuo komen mohten, verleit wur-

Digitized by Google

de. Vnd darnach, do Anselme enweg kam, do giengen die juden aber ze rate, wie sü die gift versanten vnd verleiten, vnd wurden einhelleklich ze rate, das sü die gift Meiger Nasen empfulhen, vnd das er vmb vnd vmb in dem lande varen solte mit der gift, vnz das er alle brunnen vnd wasser, do er zuo komen möhte, vergifte. Das gelopt ovch Meiger Nase in ze twonde, vnd reit vmb vnd vmb in dem lande, das ist gar kuntlich, vnd was dirre jude von im seite, das het er ovch selbe verjehen. Dis alles het dirre vorgenant jude geseit vnd verjehen an alle marter, das es war sige, bi der vart, so er varen müste, vnd das er vnd alle juden, die ze iren tagen komen werent, wol hiervmb wistent, vnd das sü es mit geratenem rat, von eim lande zem andern vnd von einer stat ze der andern, angeleit vnd getan hetten.

Man sol wissen, das Liepkint der jude verjehen het, das er ovch wol wisse vmb dis gift, vnd das er do bi hüre dicke gewesen sige, da die juden gar ernstlich ze rate giengen, wie in der gift wurde. Do ward er gefreget, warumb sü dis getan hetten, oder wes sü vns zihen wolten. Do sprach er nüt, wan vmb das, das ir cristan so menigen juden verdarpten, do künig Armleder was, vnd ovch vmb das, das wir ovch herren wolten gewesen sin, wan ir genug lang herren gewesen sint.

Man sol ovch wissen, das vil ander juden, die kestiget wurden, von dirre gift wegen, der ettelich nüt verjehen wolten, vnd ettelich ovch verjehen hant, das sü cleine seckel mit gift ze den rörren, die an den brunnen sint, instießent, vnd ir ovch der merteil verjehen hant der stucke, so da vor geschriben stat, das sü das ovch ratent vnd fügent werent, vnd mit iro wissende vnd willen beschehen sige.

Man sol ovch wissen, das die juden ze Waltkilch verjehen hant, das sü wol wissen vmb die gift, vnd verjehent, das sü drüzehen brunnen ze Waltkilch vnd da vmb vergift haben. Do wurden sü gefreget, in der gevangnüsse, ob sü zuo den brunnen, die sü vergift hetten, künden komen. Do

Digitized by Google

sprachent sü ia. Do nam man der juden drie vnd fürt sü vs der stat, vnd giengen dieselben juden mit dem rat ze Waltkilch von eim brvnnen zuo dem andern, die sü vergift hatten, vnd namen die seckeli selber vs den brvnnen, die sü darin geleit hatten, das die cristan alle wol sahen. Do wurden sü gefreget, warvmb sü dis getan hetten, do sprachen sü, die juden ze Strasburg vnd ze Friburg hetten es in gebotten.

Nach dem Originale, einem schmalen, mehrere Fuß langen Streifen von Pergament.

CXCIV.

Die Rathsbeschlüsse sollen festgehalten werden.

(3. Febr. 1349.)

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch nutz vnd notdurft vnser, der vnsern, vnd vnserre stette, über ein komen sien einhelleklich in vnserm rate, der dinge als hienach geschriben stat, das ist, wes der rat oder der merteil des rates, das ist ovch der rat, über ein koment, das daf feste vnd stete sol beliben, was das ist, ane alle geuerde. Vnd des zuo eime vrkünde, so han wir disen brief mit vnser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach, vnd wart dirre brief gegeben vor offenem rate zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes geburt, drützehenhundert iare vnd nüne vnd viertzig iar, an dem nehsten zinstage nach vnser frowen tag der Liehtmesse.

Digitized by Google

CXCV.

Erneuerung des Bundes zwischen Strasburg, Basel, Freiburg und Breisach.

(15. Februar 1349.)

In gottes namen amen. Wir die meistere, die rete vnd die burgere gemeinlich von Strasburg, Basel, Friburg vnd von Brisach, tuon kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehörent lesen. Das wir einmüteclich über ein mit einander komen sint, das wir vnser verbüntnisse, als si nu ze sant Martins tag des Bischofs dem nehsten so nu was, vs gieng, ze gelicher wise, als die briefe sagent, die dar über gemachet wurdent des iares, do man zalte von gottes gebürte, drützehen hvndert iare viertzig iare vnd vier iare, erlengert vnd gestrecket hant, hinnant vntz ze dem selben sante Martins tag, vnd dannent hin über zwei gantze iare die nehsten, so nach einander komende sint ane vnderlasse, vnd hant ovch gesworn die vorgenanten verbüntnisse, als die selben briefe stant, stete ze hande, getrüwelich, vntz zuo dem vorgenanten zil ane alle geuerde. Doch ist ze wissende, das die von Brisach ir herren die hertzogen von Öesterich, die si ietze inne hant, oder weri, das si in deheines andern herren hant kement, der si würde inne han, in dirre verbüntnisse vs genomen hant, ze gelicher wise, als wir die von Strasburg vnd von Basel vnser herren die bischöfe, vnd wir die von Friburg vnsern herren den Grauen von Friburg in der verbüntnisse vs genomen vnd vorbehebt hant ane alle geuerde. Vnd des zuo eime vrkünde, das dis stete vnd veste belibe, so hant wir die vorgenanten stette von Strasburg, von Basel, von Friburg vnd von Brisach, vnserre stetten ingesigel an disen brief gehenket. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drützehen hundert iare vnd nüne vnd viertzig iare, an dem nehsten sonnentage nach sante Valentines tag eines marterers.

Digitized by Google

Schon im folgenden Jahre (1350) wurde dieser Bund wieder erneuert, und auf fünf Jahre verlängert:

„Wir die meister, die rete, vnd die burgere — tuon kunt, daz wir vnser verbuntnisse, die wir ietze mit einander hant, vnd die von sant Martins tag des Bischofs dem nechsten so uo kumt, über ein iar, vs wirt gande, ze gelicher wise, als die brief sagent — erlengert vnd gestrecket hant, von dem selben sant Martins tag, als si vs wirt gande, über fünf gantze iar die nechsten. — Geben ze Basel, in dem iar, do man zalte von gottes gebürte drützehen hvndert iar vnd fünfzig iar, an dem zinstag vor sant Georien tag."

CXCVI. — CCI.

Auflauf wegen der Juden, und Bestrafung der Uebelthäter.

(31. März und 19. Aug. 1349. 23. Jänner 1350. und 4. Juni 1351.)

Wir der burgermeister vnd der rat zuo Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir in unserm rat über ein kamen, von des vflovfes wegen der juden, das man mengelichen vnsern burgern vnd seldern, die an juden stuonden, ab solte lassen sinre schuld fünf pfunt pfenningen. Vnd wart ovch daz den zünften allen gelobt, vnd benüget sü damit, vnd wart in ovch gelobt, was darüber würde von den juden, das solte werden der stette an gemeinen nutz, armen vnd richen, vnd die herschaft vf zerihtende, die es ovch vf den rat gesetzt hant, was in der git, das sü da mitte wol benügen. Vnd was hie bi der schultheis, vnd gelobt es ovch, vnd kam man ovch überein, das dis vnd was der rat, oder der merteil des rates überein kemen, das daz stete solte beliben, vnd gelobt ovch er das. Dis wolte er darnach wider den rat entrennen, vnd besante den Matman heimlich in sine stuben. Darnach, da der rat den meister, vnd in, vnd ander vom rate darzuo gegeben hatten, die zuo den zünften giengin, vnd in nemen an des rates stat gelübde von in, das sü den bürgen

Digitized by Google

gehorsam weren vmbe die schulde, so sü den juden soltin, gelicherwis als den juden. Vnd sprach zuo dem Matman. Luoge Matman, nv lit das ding an üch, habent ir nu faste, vnd gelobent nieman nüt, so werdent ir lidig aller schulde, so ir den juden sönt vnd ovch üwer bürgen. Gelobent aber ir üt, so müssent ir es gen. Do sprach der Matman, reden wir nu üt, so grifet man vns liht von der stat. Do sprach er, das bis ane sorge, sage es dinen gesellen, vnd in andern zünften, wand werent sich von ieder zvnft nvwent vier oder fünf, es gat abe. Do gieng der Matman vnd besemnete vier bis fünf bidermanne, vnd sprach zuo den. Luogen ir herren, wönt ir faste han, vnd wönt nieman nüt geloben, so gat dis ding abe. Gelobent aber ir üt, so müsent irs gen. Do sprachen sü, vns füget nüt, wider den rat ze redende, man wiset vns für die stat. Do seite er in, das in der schultheis besendet hätte, vnd die rede mit im retti, vnd in ovch das hiessi reden mit sinen gesellen vnd in andern zünften, reht als vorgeschriben stat, vnd me, gelobent sü üt, das müstent sü gen, oder man neme in das betti ab dem erse. Vnd giengen ovch die in ander zünfte von der rede wegen, vnd retten es da, des sich ir etlich faste wurden sperren ze gelobende dem rate. Vnd geschach dis alles des tages fruoge an dem morgen, da die zünfte nach dem imbis zesamen giengen, ze gelobende dem rate vmbe die schulde. Ovch het der rat kuntlich erfaren, von vil im rate vnd davs, zuo den er gieng, vnd bat, das sü ims hülfen han, so wölte ovch ers faste han, vnd anhaber darinne sin wider den rat. Vnd machet dise rede span vnder den zünften, do gros brest vnd parte von komen mohte, wand sich liessen vil daran, vnd sparten sich ze gelobende, denne das sü ir zvnftmeister kome darzuo brahten. Es wart ovch heimlich zuo im geret, wie er tuon wölte mit der schulde, so er den juden solt. Do sprach er, er wölte nieman nüt gen. Do wart zuo ime gesprochen, wie er denne sin über wölte werden. Do sprach er, e daz ich ieman nüt gebe, ich würde bitter von bebelhein worden, das ist der der der den lovst macht ze Kolmer über

Digitized by Google

den rat. Er was ovch werbend an etlich etwie mengen, die in den rat gant, das sü mit ime da wider werent, des, des der rat über ein was komen. Dis ist alles kuntlich ervarn von ime, vnd wer darinne geseit het, der het sin ovch gesworn zuo den heiligen. Harvmbe ist ime die stat zehen iar verbotten für die krütze ane geuerde, vnd ist ovch überein komen, das man dis halten sol vnd wil. Vnd wenne zuo sungihten der rat geendert wirt, vnd wele denne in den rat genomen werden, den sol man disen brief vor lesen, vnd sönt die denne ovch geloben, dis gebot vnd disen brief stet ze habende, ane alle geuerde. Har über zuo eime vrkünd, das dis war vnd stete belibe, ist dirre brief mit vnser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Das geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, vor offem rat in der ratstuben, des iares, do man zalte von gottes geburt, drützehenhundert iar vnd nüne vnd viertzig iar, an dem nehsten zinstage nach vnser Frovwentag in der vasten.

Wir der burgermeister vnd der rat gemeinlich zuo Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch vnser stette notdurft vnd nutz, einhelliklich in vnserm rate überein sien komen vnd gelobt hant, von derowegen, den wir nvo ze jüngest die stat ze Friburg vnd vmb vnd vmb die crütze, vnd etlichen fürbas verbotten hant, vnd ist das, der Matman vmbe zehen iare ane gnade vnd ane pfenninge, vnd zwuo mile vmbe vnd vmbe für die stat, herr Johans Snewelin der Schultheis ritter, vmbe zehen iare ane gnade vnd ane pfenninge für die crütze, Cvonrat Snewelin sün bruoder, fünf iare ane gnade vnd ane pfenninge, vnd nach den fünf iaren an des rates gnade, vnd ovch mit den gedingen, als die briefe stant, mit den in vfgebotten wart, vnd Johans der Öler ein iare ane gnade vnd pfenninge, das dü zil, vnd die gebot stete sönt beliben, das kein bete darnach gange, noch erhört sol werden deheine wise, ane alle geuerde. Vnd wele

Digitized by Google

ie zen fúngihten, so man etlich in dem rat endert, denne in den rat werdent gan daz iar, den sol man disen brief lesen, vnd sónt es die ovch geloben, das die zil stete beliben. Har über zuo eime vrkúnde, wan wir dis durch nutz vnd friden vnser, vnd der vnsern, getan vnd gelobt hant stete ze hande, so han wir ovch disen brief mit vnser stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Der gegeben ist ze Friburg vor offem rate in der ratstuben, des iares, do man zalte von gottes geburt, drútzehenhvndert iar vnd núne vnd viertzig iare, an dem zinstag nach sante Johans tag des Evangelisten, der da vellet in dem meien, do inen davor desselben iares vs was gebotten, dem vorgenanten Matman an dem nehsten sonnentag vor sante Mathias tag des zwelfbotten, den vorgenanten, herr Johans Snewelin dem schultheissen, Cuonrat Snewelin sime bruoder, vnd Johans dem Öler, dar nach an dem nehsten zinstage nach vnser Brovwen tag der verholnen in dem mertzen.

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg in Brisgówe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hórent lesen, das wir gelobt vnd gesworn han, alle einhelliklich zuo den heiligen, von der sache wegen, als herrn Johans Snewelin dem Schultheissen vnd sime bruoder Cuonraten, vnd den andern, den die stat zuo Friburg verbotten ist für die crútze, von des vslovffes wegen der juden, dar über wir ovch briefe gemacht hant. Ist das da dero deheinre, den vsgebotten ist, oder dehein ir fründe, oder ieman von iro wegen wer der ist, ieman der ünsern, oder den die zuo vns hórent, si gangent in rat oder nút, an reichent mit worten oder mit werchen, oder deheim an sin libe oder guot griffent dehein wise von der sache wegen, alz der rat, oder der merteil erkennet, daz der rat den beholfen sol sin getrúlich bi dem eide. Dis han wir gesworn zuo den heiligen, vnd ist über ein komen, das man allewege nach fúngihten, so der rat geendert wirt, disen brief vor dem rat le-

Digitized by Google

sen sol, vnd wele ie denne vom nüwen in den rat gant, die es vor nüt gesworn hant, die sönt dis ovch sweren stete ze hande ane alle geuerde. Har über ze eime offen vrkünde, das es war vnd stete belibe, han wir disen brief mit vnser stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Friburg, vor offem rat in der ratstuben, des jares do man zalte von gottes gebürte, drützehen hvndert jar vnd nüne vnd viertzig jar, an der nehsten mitwochen vor sante Barnabas tag des zwelfbotten.

Wir der burgermeister vnd der rat ze Friburg in Brisgovwe, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir einhellikliche in ünserm rate überein sin komen, von des gebottes wegen, als wir herr Johansen Snewelin ritter, vnserm schultheissen, vnser stat ze Friburg vnd allumbe inwendig den krützen verbotten han zehen iare, were, das er das breche vnd für die krütze in keme oder in die stat, wie sich das gefuogte von ime, so sol er rehtlos sin ze Friburg, vnd niemer reht me da gewinnen, were ovch, das er es vsserhalp verbreche, das er sin festina verkovffte, hingebe, oder verferweti, oder iena burger würdi, das im ovch alles verbotten ist, oder das er wider die stat oder ieman teti von dirre sache wegen, das der rat ze Friburg oder der merteil des rates erkanten, daz er damit ovch gebrochen hetti, wider die vorgenanten stucke, oder wider die stat, so sül er ovch rehtlos sin, vnd niemer reht me ze Friburg gewinnen, ane alle geuerde. Har über ze eime offen vrkünde, wan wir dis einhellikliche in vnserm rat über ein sin komen, gesetzt vnd gemacht han, so han wir disen brief mit ünser stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief ze Friburg vor offem rat gegeben in der ratstuben, des jares do man zalte von gottes gebürt, drützehn hundert iare vnd fünftzig iare, an dem nehstnn samstage nach sante Agnesen tag.

Digitized by Google

Ich Johans Sneweli ritter, schultheis ze Friburg, tuon kvnt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd vergihe offenliche an disem briefe. Das ich die gebot, als die wisen vnd bescheiden lüte, meister vnd rat zuo Friburg vf mich gesetzt hant, als si mir die statt zuo Friburg vnd allumbe inwendig den krützen verbotten hant zehen iare, vnd daz ich niena burger werden sol, noch kein min festin niena verkouffen, versetzen, noch hin geben, noch kein weg verferwen sol, reht als der brief stat, den sü darüber gemachet hant, stette sol han, vnd es ovch alles stette wil han, wand ich sin gesworn han ein gelerten eit zuo den heiligen. Ich vergihe ouch, daz ich dem rate zuo Friburg, noch keime der iren, noch nieman, er gange in den rat oder nüt, von dirre sache vnd der gebote wegen, niemer laster noch leit getuon sol, noch schaffen getan, mit worten noch mit werken, mit reten oder geteten, heimlich oder offenliche, mit keinen dingen deheine wise, ane alle geuerde. Wo ich das breche, als der rat oder der merteil des rates dar erkanten, daz ich oder ieman von minen wegen das verbrochen hetti, das denne alles daz guot, so ich han, es sie ligendes oder farndes, lideklich veruallen sy, dem rat vnd den burgern zuo Friburg, vnd ich, ovch kein min erbe, noch nieman von minen wegen, niemer anspräche noch reht me daran sol haben noch gewinnen, deheine wise ane alle geuerde. Harüber zuo eime offen vrkünde, daz dis alles ware vnd stete belibe, han ich, der vorgenante Johans Sneweli ritter, schultheis ze Friburg, disen brief mit minem eigen ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief geben zuo Friburg uswendig den krützen, des iares, do man zalte von gotz gebürte, drützenhundert iare vnd fünftzig iare, an dem samstage vor sante Mathyas tage.

Siegel unversehrt.

Wir der burgermeister vnd der rat ze Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen, die disen brief sehent oder hörent

Digitized by Google

leſen. Das wir einhelleklich in vnſerm rate über ein ſien komen, geſetzet vnd gemachet han, von herren Johanſ Snewelis ritters, der wilent vnſer ſchultheiſſe waſ, Cuonrat Snewelis ſins bruoder, Johanſ des Ölers, dem man ſprüchet Tüfelsnaſe, vnd Johans Mattemans des ſuters wegen. Wand die ſoliche ſachen wider vnſ vnd vnſern rat getan hant, die ovch kuntlich erfarn ſint mit geſwornen eiden, das dero deheiner niemer in den rat ze Friburg komen ſol, noch des rates da werden. Dis hant wir erkennet of den eit, das ovch dis alſo ſtete belibe. Vnd ſol man diſen brief ellü iar leſen, am nehſten tage nach dem ſungichttage, ſo der rat ze ſamen gat, vor offem rate, das in nüwe vnd alte rete hören. Harüber ze eim offen vrkünde, daſ diſ feſte vnd ſtete belibe, für vns vnd vnſer nahkomen, han wir diſen brief gemacht, vnd mit vnſerre ſtette ze Friburg in Briſgöwe gemeinem ingeſigel beſigelt. Dis geſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, vor offeme rate in der ratſtuben, des iares, do man zalte von gotz gebürte, drützehenhündert iar vnd eins vnd fünftzig iar, an dem heiligen abende zen pfingeſten.

CCII.

Streit wegen der Silberbergwerke.

(7. Juni 1349.)

Wir Haneman Sneweli burgermeiſter, Johans Sneweli ſchultheiſ zuo Friburg ritter, vnd Johans Steffan Sneweli, die drie über der herrſchafft zuo Friburg, vnd der burger zuo Friburg ſachen, tuon kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen. In der miſſehelli, ſo Meinwart von Tottikouen vnd Otte ſin bruoder, burger ze Friburg, hatten wider den edelen herren, Grafen Cvonrat herren ze Friburg, darvmbe wir gemant ſint, vnd vns klage vnd entwort von

Digitized by Google

beiden teilen geschriben ist geentwurtet, da sprechen wir us nach recht, das uns dunkt vf unser eide. Vmbe das erst stuck, als unser vorgenanter herr verentwurt het vnd spricht, daf der teil Grafen Heinriches seligen der silberberge weder an sin vatter seligen, noch an in nit gefallen sie, da dunkt uns einhelligklich, mögent die vorgenanten Meinwart vnd Otte vürbringen, mit lüten oder brieuen, die dartzuo guot sint, das in der vorgenant herre üt genommen habe, uf dem halben teil der silberberge, dem teil Grafen Heinrichs seligen, und daz darzuo höret, daß er inen das uf solle richten. Vnd vmbe das stucke, als die Meinwart geleit hant in ir anspreche von der brieue wegen, so die herrschaft zu Friburg den burgern und dem rat da gegeben hant, da dünkt uns nit, das unser vorgenanter herr den vorgenanten Meinwarten üt darumbe ze entwurtend habe, nu weder dem rat ze Friburg, ob in der anspreche. Vnd umbe das jüngst stucke, als die Meinwart ansprechent, das unsers vorgenanten herren lehen inen schaden tuseng pfunt pfenninge, dunkt uns, mögent sü vürbringen alsen, mit lüten oder brieuen, die darzu guot sint, das der vorgenant herr verlihen habe um miete, das inen an dem teil Grafen Heinrichs seligen üt schade, was sü des also vürbringen, das sol man inen usrihten. Dis sprachen wir us nach recht uf unser eide, als uns die sache vür ist komen, das wir uns bessers nit entstan. Vnd des zuo eime offen urkund, han wir alle drie die vorgenanten, unsere eigene ingesigele gehenket an disen brief. Der geben ist zuo Herdern bi Friburg, des iares, do man zalte von gottes geburt drützehenhundert und nüne uud viertzig iar, an dem sonnentage zuo usgender pfingstwochen.

Von einer gleichzeitigen Abschrift.

Digitized by Google

CCIII. und CCIV.

Polizeiordnungen.

(31. Juli und 29. Dezember 1349.)

Wir der burgermeister vnd der rat zuo Friburg in Brisgöwe tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch vnser stette zuo Friburg friden, notdurft vnd nutz, über ein sien komen einhellikliche in vnserm rat, vnd gesetzt vnd gemacht han, wer vrlob nimet von vns in vnserm rate, vnd vs der stat fert von krieges wegen, als vnser reht vnd gewonheit ist, vnd kriegen wil mit iemanne, das der oder die, vnd irü wip vnd ir gesinde vnd pfert, vor den krützen zuo Friburg vsse sönt beliben, vnd für kein krütze in komen, alle die wile der krieg weret bi der pene, als an dem briefe stat, der vvch dar über gegeben ist, ane alle geuerde. Wem ovch die stat zuo Friburg verbotten wird, oder ietz vs vnd verbotten ist, vmbe vntzühte oder sweren, der sol ovch für alle krütze vs, vnd da vswendig beliben, als lange das gebot ist, ovch bi der pene, als vnser stette reht ist vnd gewonheit ane alle geuerde. Har über zuo eime vrkünde, das es war vnd stete belibe, so ist dirre brief mit vnser der vorgenanten stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürte, drützenhundert iare vnd nüne vnd viertzig iare, an dem nehsten fritage nach sancte Jacobes tag des zwelfbotten.

Wir der burgermeister vnd der rat von Fribvrg tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir in vnserm rate einhelleklich sint über ein komen der dinge, als hienach geschriben stat. Das ist, wenne der vnsern ieman kumt für vnsern rat vnd klaget, oder manet von ieman, dem sol man ein betbrief gen, den er in siner koste sende, vnd nach der entwürt sol man vnvertzogenlich

Digitized by Google

erkennen, ob man im vnréht tüge, vnd alle die wile nüt erkennet ist, ob man im vnreht tüge, vnd ob man im helfen sülle, ist, das man dehein kosten het, es si vf tage ze farende, oder wie es ist, den kosten sol der kleger han ane allen des rates schaden, ane geuerde. Wenne ovch der rat ieman schicket von des rates vnd der stette wegen iena hin, da sol man niemanne koste gen von dem rate, denne den, die mit namen geschicket vnd genomen sint, vnd dero knehten, vellet ieman zuo den, wie sich das gefüget ane geuerde, der sol sin koste zern, vnd sol des rates gemein kneht sweren vor dem rate, dis also ze versehende so er beste kan, ovch ane alle geuerde, vnd sol der burger kneht ze hant sagen, so er herwider kumt, den kosten vor dem rate. Har über ze eime offen vrkünde, das dis stete vnd feste belibe, so han wir disen brief mit vnser stette ze Fribvrg gemeinem ingesigel bestigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Fribvrg, vor offem rat, in dem iar do man zalte von gottes gebürt, drützenhvndert jar vnd nüne vnd vierzig jare, an dem nehsten zinstag nach dem zwelften tage ze winahten.

CCV.

Bundbrief der Brüder Johann, Ulrich und Konrad von Keppenbach.

(13. März 1350.)

Wir Johans, Volrich vnd Cuontze von Keppenbach, Johans von Keppenbach seligen süne, gebruodere, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehen offenlich an disem brief. Das wir gelobt vnd geswoin zuo den heiligen, den wisen vnd bescheiden lüten, dem burgermeister vnd dem rate zuo Friburg in Brisgöwe, von den drien teilen so wir hant an

Digitized by Google

der hindern burge zuo Keppenbach an dem grossen huse, vnd das darzuo höret, da der fierteil ist herr Johans Snewelins des schultheissen zuo Friburg vnd siner bruodere, vnd den stalle hinden an dem grossen huse, der halber vnser ist, vnd halber des schultheissen vnd siner bruodere, vnd die hofstat, die da lit nebent herr Rümüllis hus, die als breit ist, als herr Rümüllis hus, die ovch halbe vnser ist, vnd halbe des schultheissen vnd siner bruodere, vnd denne vf von dem grossen huse, Volriches hus vnd was dazwischent lit, vnd vf den Rollen vor der vorgenanten hofstat nebent her Rümüllis hus, da ovch die drie teile vnser sint, vnd der fierteil des schultheissen vnd siner bruodere. Das wir die burg niemer anders geteilen süllen, denne das die teile an dem hindern huse, vnd die teile an der fordern bürge, vnd die teile an dem stalle, vnd der hofstat als vorgeschriben stat, bi enander bliben sullen, vns vnd vnsern erben vnd nachkomen. Noch süllent die burg noch nüt daran niemer hingen, verkovffen, noch versetzen, noch in kein weg verferwen, ane des rates von Friburg wissent vnd willen. Wir süllent ovch die burgere zuo Friburg vnd die iren, iemerme, dar in vf, vnd abe lassent, mit lützel oder mit vil, zuo allen iren kriegen, vnd warzuo sü sin bedörfent. Weme ovch die festi iemerme wirt, lützel oder vil von vnsern teilen, der sol sich ir niemer nütz vnderziehen, er habe sich denne e verbunden mit sime eide vnd briefe, aller der dinge, so vor oder hienach geschriben stat. Wir süllent inen ovch die festi in antwürten, wenne sü s an vns fordernt vnd sin bedörfen, vnd ovch die den sü noch vns würde. Wir noch die vorgenanten vnser teile der festi, sönt ovch wider den rat noch die stat zuo Friburg, noch die iren niemer gesin noch getuon, mit deheinen dingen deheine wise, ane alle geuerde. Wa wir ovch ietze burger sint, oder noch burger würden, oder vns verbunden han, oder noch verbünden, da sol vns die burgschaft noch die büntnüst nüt schirmen, noch sol man vns nüt beholfen sin, wider die von Friburg noch die iren, noch wider dirre stucke keins, so an disem brief geschri-

Digitized by Google

ben stant. Wa wir ovch sament, oder vnser deheinre sunder, wider deheine ir eitgenossen, oder die sich zuo inen verbunden hant oder noch verbünden, teten, oder stösse mit denen hettin, des sullen wir komen für den rat zuo Friburg. Vnd was vns der rat oder der merteil des rates, darvmbe heissent, des sön wir gefölgig sin, vnd tuon ane alle geuerde. One vmbe den edeln herren Margraf Heinrichen von Hachberg, vmbe den hant sü ovch ein satzunge gemacht, ime gegen vns vnd vns gegen ime, die sön wir ovch stete han als die brief sagent, die darüber gegeben sint. Vnd wa wir dirre stucke deheins sunder oder sament, oder deheinre vnder vns brechen mit deheinen dingen, als der rat zuo Friburg, oder der merteil des rates da erkantin, das verbrochen were, so sol die vorgenante burg, dero oder des teile, der denne gebrochen hetti, lidikliche geuallen sin, dem rate vnd den burgern zuo Friburg. Noch sönt die, oder der verbrochen, noch kein dero, oder des verbrochen erben vnd nachkomen, niemer reht noch ansprache me daran haben noch gewinnen, deheine wise ane alle geuerde. Alles das da vorgeschriben stat, han wir die vorgenanten, Johans, Volrich vnd Cuontze von Keppenbach, gebruodere, gesworn gestabt eide zuo den heiligen mit vfgehabten henden, vnd mit gelerten worten, stete zuo hande, zuo folleistende vnd zuo follefürende getrülich, vnd verbinden ovch darzuo alle vnser erben vnd nachkomen, ane alle geuerde. Harüber zuo eime offen vrkünde, das es alles war vnd stete belibe, für vns vnd vnser erben vnd nachkomen, han wir ovch alle drie, Johans, Volrich vnd Cuontze von Keppenbach, gebruodere, disen brief mit vnsern eigen ingesigeln besigelt. Vnd hant ovch gebetten, dise nachgeschriben vnser fründe, die ovch hiebi waren, das si ovch ir eigen ingesigel zuo eime vrkunde dis vorgeschriben dinges gehenkt hant an disen brief. Wir Hanneman Sneweli, Johans Sneweli schultheis zuo Friburg, rittere, Chuon von Valkenstein, Johans von Keppenbach, Walter von Keppenbach, Cuonrat, Dietrich vnd Ruodolf Snewelin,

Digitized by Google

herr Snewelis Bernlappen seligen süne, gebruodere, wand wir hiebei waren vnd es sahen vnd horten, so haben wir durch bete der vorgenanten Johans, Volrichs vnd Cuontzen von Keppenbach vnser öheime, zuo eime vrkunde der vorgeschriben dingen, disen brief mit vnsern eigen ingesigeln besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem jare, do man zalte von gottes gebürte, drützen hundert jare vnd fünftzig jare, an dem nehsten samstage noch sante Gregorien tag, der da ist in dem mertzen.

CCVI. und CCVII.

Bündniß der Herzoge von Oesterreich und der Städte Strasburg, Basel und Freiburg.

(23. April und 14. Mai 1350.)

In gottes namen amen. Ich Volrich von Phirt, ritter, des hocherbornen fürsten Hertzogen Albrechtes Hertzogen ze Oesterich, ze Stire, vnd ze Chernden, vnd der durlüchtigen frowen vro Johannen, siner Hertzogin, hovbtman vnd phleger in iren landen ze Elsatze, ze Suntgöw vnd ze Brisgöw, vnd ich Johans der schultheisse von Waltzhuot, der vorgenanten mins herren vnd miner frowen hovbtman vnd phleger in ir landen vnd gebieten, ze Ergöw, ze Thurgöw, ze Clarus vnd vf dem Swartzwalt, vnd wir die meistere, die rete vnd die burgere gemeinlich der stetten, Strasburg, Basel vnd Friburg, veriehent vnd tuont kunt offenliche an disem briefe, allen, die in sehent oder hörent lesen. Daz wir die vorgenanten amptlüte von der vorgenanten vnser herschaft wegen von Österich, dur friden vnd nutz ir lüten vnd landes, vnd wir die egenanten stette och dur friden vnd

Digitized by Google

nutzes willen, vnser, vnser lüten, burgern vnd guotes vnd des landes gemeinlich, einer getrüwen früntlichen verbuntnisse über ein komen sint, vnd vns zvo enander verbunden vnd versichert hant, hinnant ze sant Johans tag ze sungihten, dem nechsten, vnd dannanthin über fünf ganze jar och die nehesten so nachenander künftig sint, einander getruwelich ze ratende vnd ze helfende, in disen nachgeschribenen ziln, wir, die vorgenanten amptlüte vnd phleger, den vorgenanten drien stetten, vnd iren burgern gemeinlich, mit allen vnsern der vorgenanten herschaft landen, vestinen, lüten vnd dienern die vns beuolhen sint, vnd alse verre die phlegnisse gant, wurdent si aber vswendig der selben phlegnisse angriffen, von ieman in den lendern vnd gebieten, die an vns stostent, da süllent wir inen aber beraten vnd beholfen sin des besten, als verre wir es erlangen vnd gewaltigen mügent, vnd als ob es vnser herschaft geschehen weri, ane alle geuerde. Wer ovch, daz die vorgenanten stette, alle oder dehein vnder in, von ieman angriffen oder geschadiget würden, wer der weri, vnd dieselbe stat, so denne angriffen, vnd geschediget weri, in irme rate oder merteil des rates erkante vf den eit, daz man ir vnrecht tete vnd billich dar vmbe ze manende hette, vnd wir die vorgenanten amptlüte bede, oder einer von derselben stat wegen von dem rate gemant wirdent mit ir erbern gewissen botten, oder briefen, so süllen wir ane alles verziehen, vnsrer vorgenanten herschaft von Oesterich rat besenden, die wir denne ze mal haben mügen, mit inen ze rate ze werdende vnd ze erkennende vf den eit, wie wir inen von den wir denne gemant sint, als fürderlich vnd als nützlich ze helff komen, als ob es vnser herschaft selber angienge. Wer aber, daz wir, oder vnsers deweders nochkomen, oder der vnsers deweders stat hielte, der denne gemant weri, sich dar an sumde, vnd nüt vollefürte, dar vmb er denne gemant ist, so mag die stat, so denne gemant het, vnser herschaft stette die in dien vorgenanten phlegnisse gelegen sint, vnd dise verbuntnisse denne gelobt vnd gesworn hant ze vollefürende, als sü ovch tuon, vnd des ir offen besigelten brief geben süllent,

Digitized by Google

manen mit ir briefen, oder mit botten, alle, oder die in denne bekomenlich vnd nütz darzvo werint. Vnd füllent ovch die denne, als fürderlich, vnd als nützlich bi dem eide, dar zvo beholfen sin, als si vf ir eide erkennent, daz sü dar zvo tetent, als ob es ir herschaft vnd si selber angienge, vnd in von derselben herschaft gebotten weri. Ist ovch, daz dehein stat in disen phlegnisse gelegen, die sich nüt verbunden noch ir offen besigelten brief geben hetten, dis verbuntnisse ze vollefürende, angriffen, oder von ieman geschediget würden, den füllent wir die vorgenanten drie stette nüt schuldig sin ze helffende. Wurden aber die vorgenanten stette alle, oder etliche vnder inen, der vorgenanten drien stetten, angriffen oder geschadiget, von der egenanten vnser herschaft stetten deheiner, in den vorgenanten phlegnisse gelegen, die sich nüt verbunden, noch ir offen besigelten brief geben hetten vmbe dis verbuntnisse, des füllent wir inen vor sin, vnd in vf si beholfen sin, wenne si vf den eit erkennent, daz si inen vnrecht getan hant, vnd wir darvmb von inen gemant sint, würdent och wir oder die an vnser stat phlegent deheinest von den vorgenanten stetten allen, oder deheiner vnder inen gemant, ieman anzegriffende, der si geschadeget hette, vnd wir die vorgenanten amptlüte, bede, oder einer der denne gemant weri, sich erkante, daz er ir helff darzvo bedörfte, so füllent sü vns ze helfe komen, als sü bi iren eiden erkennent, daz iren eren wol anstande, vnd darzvo bescheidenlich si vnd ovch nütz. Ovch sol die vorgenante vnser herschaft von Oesterich, derselben drier stetten burgere, lüte vnd guot, in andern iren landen vswendig den vorgenanten vnsern phlegnisse schirmen vnd fristen, als ire lüte vnd burgere ane alle geuerde. Wir die egenanten amptlüte vnd phlegere han ovch gelobt vnd geloben an disem briefe, bi vnsern eiden die wir darvmb sünderliche zen heiligen getan hant, daz wir bede, oder deweder vnder vns geendert oder verkert von vnsern phlegnisse wurdent, die vestinen die vns befolhen sint, niemer von vns gelassent, noch ovch niemer keinem andern amptman, der an vnser stat gesetzet wurde in geantwurtent, er habe denne vor

Digitized by Google

zen heiligen geſworn vnd gelopt, da der vorgenanten drier ſtetten gewiſſen botten ze gegene ſint, dis verbuntniſſe ſtette ze habende, vnd ze vollefürende in alle die wiſe, als ſi geſchehen iſt, ane alle geuerde. Ovch ſüllen wir bi denſelben vnſern eiden, nieman an vnſer ſtat ſetzen, noch enhein veſten, ſo wir inne hant enphelhen, ſü ſwerent denne zen heiligen, were daz vnſer deweder abegienge oder verkert wurde, daz ſü die veſtinen, ſo ſü inne hant, nüt von in laſſent noch deheinem nüwen amptman antwurten, er habe ovch denne vorgelobt vnd geſworn, diſü verbuntniſſe ze vollefürende, als ovch wir die vorgenanten amptlüte nu getan hant. Were ovch, daz vnſer deweder deheineſt vom lande wurde varn, wele wir denne an vnſer ſtat ſetzen, die ſüllent ovch dis verbuntniſſe ſweren ſtete ze hande, vnd ſich verbinden aller der dingen, ſo wir vns verbunden hant. Vnd hant die ovch wol macht, die vorgenanten drie ſtette ze manende, vnd die ſtette ſü hinwider. Aber wir die vorgenanten meiſtere, die rete vnd die burgere gemeinlich, der obgenanten drier ſtette, Straſburg, Baſel vnd Friburg, ſint hin wider gebunden, der vorgenanten vnſer herſchaft von Oeſterich vnd iren amptlüten ze ratende vnd ze helfende, ovch hinnant zvo dem vorgenanten ſant Johanstag ze ſungihten, vnd dannanthin über fünf gantze jar die nehſten ane vnderlaſſe, in diſen ziln die hienach beſcheiden ſint, alſo wurdent ſü, ir lande, ir lüte oder güter von ieman wer der weri angriffen oder geſchediget, vnd die vorgenanten amptlüte bede oder einre, oder der an ir ſtat weri, erkanten vf den eit, daz ſi billig darvmbe ze manende hetten vnd in vnreht beſchehen weri, vnd vns die vorgenanten ſtette vnd rete alle oder etlich vnder vns, die der ſache, dar vmb denne die manunge geſchehe, aller baſt geſeſſen werent, mantent mit ir erbern gewiſſen botten oder mit briefen, ſo ſüllent wir, die denne gemant ſint, als fürderlich vnd nützlich, ane alles verziehen inen ze helff komen, als wir bi vnſern eiden erkennent, daz es vns erlich ſi, vnd in nützlich, vnd als ob es vns ſelben angienge, ane alle geuerde. Wurdent och wir, die egenanten drie ſtette, von den vorgenanten ampt-

Digitized by Google

lüten, oder von dien so an ir stat werint, gemant, ieman anzegriffende, der die vorgenant herschaft von Oesterich geschadiget hette, vnd wir die denne gemant werint, erkanten vf den eit, daz wir derselben herschaft helff dar zvo bedörftent, so süllent si vns ze helfe komen, als die vorgenanten amptlüte erkennent, daz dar zvo bescheidenlich si, vnd ovch nutz. Wenne sich ovch die vorgenanten amptlüte, oder die an ir stat werint, vmbe dehein stugke, so an disem briefe begriffen ist ze erkennende hant, daz sol tuon der vogt von Elsasse vnd von Suntgöw, oder der an siner stat ist, mit vieren zvo ime, die der herschaft von Österich gesworn amptlüte sint, oder ir geswornen erbern dienere, vnd der vogt ze Ergöw vnd ze Thurgöw, oder der an siner stat ist, och mit vieren zvo ime, die derselben herschaft gesworn rates sint, vnd süllent daz tuon bedenthalb bi iren eiden, ane geuerde. Vnd sint dis die zil, in dien wir die vorgenanten drie stette, der egenanten herschaft mit macht geraten vnd beholfen süllent sin, als zvo den sachen notdürftig ist, vnd vnsern eren wol anstat. Von Hovwenstein der burg über Rin, vnd dannant an den Bötzeberg, dannan an Hovwenstein, von dem Hovwenstein an den Lebern, als der sne harabe smilzet, von dem Lebern an den Wissenstein ovch als der sne harabe smiltzet, von dem Wissensteine die richte über gen Goldenuels, von Goldenuels die richte über gen Luder, von Luder vntze an die virst, als verre vnser frovwen der hertzogin lant, vnd vestinen, da zwüschent begriffen sint, von der virst die Wachsken abe, als der sne har in smiltzet vntz an den vorst ze Hagenöw, von dem vorste die richte über Rin vntz gen Stalhouen, von Stalhouen die richte über an den Swartzwalt, vnd dannant den Swartzwalt vf, als der sne har in smiltzet, gen dem Rin vntze wider an die vorgenant burg Hovwenstein. Wir die vorgenanten drie stette, sint och der egenanten herschaft von Österich fürbas gebunden ze helfende, vswendig den vorge-

Digitized by Google

schribenen zilen. Weri, daz sü ieman vswendig den selben vorgenanten ziln, doch in den kreissen so hie nach beschaiden vnd geschriben sint, angrisse vnd geschadigete, vnd die vorgenanten amptlüte oder die an ir stat werin, sich erkanten, daz man inen vnrecht tete, vnd vns darvmbe ze manende hetten, do söllen wir inen beholfen sin, vnd ze helfe komen fürderliche, wenne wir dar vmb gemant werdent, mit hundert gewaffenten mannen mit bechinhuben ze ros, vnd mit hundert gewaffenten mannen ze fuosse mit armbrösten, vnd nüt me, vmb minre mögent sü vns wol manen. Vnd sint dis dieselben vswendige zil, in den wir die vorgenanten drie stette inen mit zwein hundert gewaffenten mannen beraten vnd beholfen sin sullent, als hie vorgeschriben stat. Von Stalhouen durch den Swartzwalt gen Rotwil, von Rotwil gen Mülnheim, von dannant gen Stockach, von Stockach gen Buochorn, von Buochorn an den Arlen, von dannant an den Setmen, von dem Setmen ze sant Gothartzberg, als der sne do har in smiltzet gen dem Rine, vnd von sant Gothartzberg, daz gebirge obenan hin vntze gen Friburg in Öchtelant, als der sne har in smiltzet gen dem Rine vnd der Are, von dannan vntze an Nüwenburger se, vnd die richte über gen Goldenuels, vnd dannent hin vswendig demselben vnd den andern vorgeschribenen iren zilen, als sü gegen der vorgenanten vnser frowen der hertzogin vnd der herschaft landen, abe begriffen sint vier mile, vnd also die richte abe an den vorst ze Hagenöw vnd wider über gen Stalhouen. Wir die vorgenanten amptlüte ze eim teil, vnd wir die egenanten drie stette zem andern teil sint ovch bedenthalb gemeinlich über ein komen, vmbe den grossen gewalt vnd daz vnrecht, als die von Zürich, vnser von Strasburg, vnd von Basel burgere vnd lüte geuangen hant, daz wir darvmbe einander geraten vnd beholfen süllent sin mit macht, als vnsern eren wol anstat,

Digitized by Google

vnd were, daz wir darvmbe einen gezog für ſi würdent tuonde, do ſöllen wir nüt von dannen ſcheiden, wir komen ſin denne gemeinlich vnd einhelliclich über ein. Weri ovch, daz wir mit gemeinem rate von dannan ziehende würden, ſo ſöllent wir zuo enander ſitzen vnd gemeinlich ze rate werden, wie wir den crieg vnd die ſache beſetzent vnd beſorgent, nach vnſer aller nutz vnd ere, vnd nach notdurft vnſer herſchaft von Öſterich vnd des landes, e wir dannan komen, ane alle geuerde, aber die von Friburg ſint nüt gebunden, ieman ze lantweri da ze laſſende, ſi tuon es denne gerne. Waz ovch criege vnd miſſehelle von der ſache wegen vmb die von Zürich vf ſtan möchte, es were von inen oder von irn eitgenoſſen, vnd helfern, in dirre verbuntniſſe zit, vnd dar nach, dar vmbe ſüllent wir ovch iemer enander beholfen vnd geraten ſin ewiclich mit macht, gen allen dien, ſo ſich von derſelben ſachen wegen wider vns iemer ſaſten, vnd vns darvmbe angriffen vnd nötigen wolten, wie verre vnd wie nach die geſeſſen werint. Es iſt ovch betegedinget vnd beret zwiſchent vns den vorgenanten amptlüten vnd vns den egenenten drien ſtetten, daz deweder teil den andern manen ſol, wand vmb die ſachen, dar vmb ſich der teil ſo da manet bi dem eide erkennet, daz er dieſelben ſache, ane des andern teiles helff nüt alleine überkomen, noch überwinden müge, denne, daz er des andern teiles hilfe darzuo notdürftig ſi vnd bedörf. Waz ovch wir die vorgenanten amptlüte mit hilfe der egenanten drier ſtetten einer, vnd wir dieſelben drie ſtette mit hilf der obgenanten vögten eins, überkomen vnd vſtragen möhtent, da ſüllen wir ze deweder ſiten einander nüt fürbaſſer manen, wir erkanden denne bi dem eide, daz es notdürftig weri, vnd ovch der andern hilff bedörftent, ane alle geuerde. Waz ovch andrer criege vnd miſſehelle in dirre verbuntniſſe zit vfſtunde, dar vmb gemant weri, do ſüllen wir ovch enander vmbe beholfen ſin, den crieg vs, ovch nach der verbuntniſſe zit, ane alle geuerde, vntze daz der crieg vnd die miſſehelle verrichtet wirt, vnd verſünet. Wir ſint och des bedenthalb über ein komen, daz wir vmb ein ſnellen vflovff einander

Digitized by Google

ovch snelleklich vnd früntlich beholfen süllent sin, als vns vnser früntliche bescheidenheit denne wiset, vnd dem vsslovff zvo gehört, vnd gelegen ist, e noch darvmbe gemant wurde. Wir süllent ovch in dise verbuntnisse niemant nemen noch enphahen, wir komen sin denne gemeinlich über ein, werdent wir ovch deheinest dehein tegedinge oder tag, sament leisten, daz süllent wir tuon, der lantvogt von Elsasse vnd von Suntgöw mit den von Strasburg vnd von Friburg ze Nüwenburg, vnd mit den von Basel ze Rinuelden, vnd der lantvogt ze Ergöw vnd ze Thurgöw, mit den von Strasburg vnd von Friburg, ze Basel, vnd mit den von Basel ze Rinuelden. Wir behaben ovch zuo beden siten in dirre verbuntnisse vor, den stuol ze Rome, vnd alles geistlichs gerichte, ein römisch riche, vnsern herren Chüng Karlen römschen küng, vnd wen wir für einen römschen küng oder keyser hant, wer ovch, daz vns ieman vnrecht wolte tuon, wer der weri, vnd deweder teil erkante, daz man im vnrecht tete, vnd dar vmbe ze manende hette, des süllent wir enander vor sin, vnd beholfen vnd in den zilen, als die verbuntnisse stat. Wir die vorgenanten amptlüte behabent ovch vnserer vorgenanten herschaft in dirre verbuntnisse sunderlich vor, den hocherbornen fürsten den Hertzogen von Lutringen iren öhein Hertzog Ruodolfs seiligen sun, die erwirdigen herren Bischof Berchtolt von Strasburg vnd Bischof Johansen von Basel, die edelen herren Grafe Eberhart vnd Graf Volrich von Wirtenberg, die stette von Berne vnd von Soloturn, als die buntbriefe stant, die sü mit vnser herschaft hant, vnd darzuo alle derselben vnser herschaft dienstmanne, manne, burgmanne, vnd dienere, die vor vns, daz ist vor dem, vnder des ampt oder phlegnisse si gesessen sint, wellent rechtes gehorsam sin, wel aber des nüt woltent tuon, wider die söllent wir den vorgenanten drien stetten beholfen sin, als wider ander. Wir die vorgenanten vögte, an der egenanten vnser herschaft stat, vnd ovch wir die obgenanten drie stette, süllent

Digitized by Google

bi vnsern rechten, friheiten vnd gewonheiten beliben, vnd sol vns die verbuntnisse einkein schade dar an sin. Ovch behaben wir drie stette gemeinlich vor, vnser verbuntnisse, als wir drie stette, vnd die von Brisach zesamen verbunden sint, daz wir die lengern mügent, so wir wellent, vnd vns dise verbuntnisse daran enhein schade sol sin. Darzvo behabent wir die vorgenanten von Strasburg sünderlich vor, vnsern herren den Bischof von Strasburg, vnd den lantfriden ze nidern Elsasse, als wir zvo den ietz verbunden sint, oder nach fürbasser verbunden werden. Were och, daz der lantfride ze Niderlant gemacht vnd bestetiget würde, vnd vns fuogete dar in ze komende, daz mügent wir ovch wol tuon, vnd wurden wir ovch von demselben nideren lantfride, oder von dem lantfride ze nideren Elsasse vmb ein vsgezog gemant, vnd von den vorgenanten amptlüten, von welen wir denne e gemant sint, den sollent wir ovch zvo dem vsgezoge beholfen sin, wenne wir ovch des vsgezoges entladen wurdent, so süllent wir fürderlich vnd ane fürzog, den die anderen manung getan hant, beholfen sin ane alle geuerde. Vnd aber wir, die von Basel, behabent ovch vor, in dirre fürbuntnisse sünderlich, vnsern herren den Bischof von Basel, vnsern herren Bischof Berchtolt von Strasburg. So denne wir die von Friburg, hant ovch sunderlich vorbehebt, vnd vsgelassen in dirre verbuntnisse, vnsern herren den Grauen von Friburg, vnd sine süne Graf Friderich vnd Graue Egen, Margraue Heinrich von Hachperg, vnd jungher Friderich von Üsenberg vnd die von Kentzingen, jungher Henselin von Üsenberg vnd die von Endingen, jungher Henselin von Swartzenberg vnd die von Waltkilch. Weri aber, daz die, so wir die vorgenanten amptlüte vnd die drie stette bedenthalb vorbehebt hant, mit vns icht ze schaffende gewunnen, vnd wir erkanten, daz dieselben so wir also vsgelassen hant vns vnrecht teten, vnd vf si ze manende hetten, vf die süllent wir einander gebunden sin ze helfende als wider ander. Wir sint ovch des

Digitized by Google

bedenthalb gemeinlich über ein komen, daz wir einander gebunden süllent sin ze helfende, ze schirmende alles daz wir inne hant, vnd des wir sitzent in nutzelicher gewer, also daz nieman des guotes so er inne hat ane recht entwert werde. Es ist ovch ze wissende, were, daz ieman die egenante vnser herschaft von Österich gewonlich phante vmb soliche schulde, dar vmb er derselben herschaft offene besigelte briefe hette, an den ime phandunge erlovbt were, wider die, sin wir die vorgenanten drie stette nüt gebunden ze helfende, wir tuon es denne gerne. Were aber, daz die vorgenante herschaft, oder ir amptlüte, vor den reten vnser drier stetten deheiner, wa sü denne wellent, kuntlich machtent, als den rat denne bescheidenlich vnd recht dunchte, daz die schuldbrieff erlöset weren, oder daz si die herschaft deheins weges nüt binden solten, wider die süllen wir inen beholfen sin, als gegen andern. Were ovch zvo gelicher wise, daz ieman vns die vorgenanten stette, oder vnser burgere gewonliche phante, vmb solich schuld dar vmb er der stette deheiner briefe hette, dar an ime phandunge erlovbt were, dar vmb ist vns och vnser vorgenant herschaft, noch ir amptlüte, nüt gebunden ze helfende, si tuon es denne gerne. Möhten aber wir küntlich gemachen vor den vorgenanten vögten eim, vnd den vieren, die er zvo ime setzen sol, alse die fünfe denne bescheidenlich vnd rechte dunchte, daz die schuldbrieff erlöset werin, vnd vns deheins weges nüt binden sölten, wider die süllent sü vns ovch beholfen sin, als gegen andern. Wenne ovch ein alter rat abe gat vnder vns den vorgenanten drien stetten, der sol dem nüwen rate in den eit geben, disz verbuntnisse stete ze hande vnd ze vollefürende als vorgeschriben stat, ane alle geuerde. Wir sint ovch über ein komen, daz wir deste früntlicher in dirre verbuntnisse geleben mögent, daz nieman, der in dirre verbuntnisse ist, vnd noch dar in kunt, den andern höften, noch bekümbern sol, denne ie den man vor sime richter, es were denne rechter gelte oder burge. In dirre verbuntnisse söllent sin, vnser herren Hertzog Albreht von Österich, vnser frovwe sin Hertzogin vnd ire kint, vnd

Digitized by Google

sol och derselbe vnser herre der hertzog, dis buntnisse für sich, vnser frowen die hertzogin vnd ire kint besteten, mit sime offenen brieff besigelt mit sime großen anhangenden ingesigel. Vnd daz dis alles also vollefürt vnd stete gehebt werde, so geloben wir die vorgenanten, Volrich von Phirt hovbtman vnd phleger ze Elsasse, ze Suntgöw vnd ze Brisgöw, Johans der Schultheisse ze Waldeshuot, hovptman vnd phleger ze Ergöw, ze Thurgöw, ze Clarus vnd vf dem Swartzwalt, vnd ovch wir die egenanten meistere, die rete vnd die burgere gemeinlich der obgenanten drier stetten, Strasburg, Basel vnd Friburg, bi vnsern eiden, die wir dar vmb ze beden siten sunderlich zen heilgen getan vnd gesworn hant, dis verbuntnisse in alle die wege vnd wise, vnd mit den gedingen, als si beschechen ist, stete ze habende vnd ze vollefürende ane alle geuerde. Vnd ze einer meren sicherheit, aller dirre vorgeschribenen dinge, so han wir die vorgenanten amptlüte vnsere, vnd ovch wir die egenanten meistere vnd rete, der vorgenanten vnser drier stetten ingesigele, an disen gegenwirtigen brief gehenket, der geben wart ze Basel, an sant Georien tag, do man zalte von gottes geburte, drützehen hundert jar vnd fünftzig iar.

Wir Albrecht von gottes gnaden, Hertzog ze Österich, ze Steyr, vnd ze Chernden, tuon chunt mit disem prief, vmb die buntnüsche, die vnser getrüwer Volman von Phirt, vnser houptman vnd phleger ze Elsazz, ze Sungöw, vnd ze Brisgöw, vnd Johannes der schultheiss von Waltzhut, vnser lantuogt ze Ergöw, ze Turgöw, ze Glarus, vnd uff dem Swartzwald, getan vnd genomen hant an vnserer stat, nach ratte vnserer lieben swester, vröwen Agnesen, wilent Chünginn ze Vngern, vnd aller vnserer ratgebern in den vorgenanten vnsern landen, mit den bescheidenen wisen lüten, den meistern, den reten vnd den burgern gemeinlich

Digitized by Google

der ſtette Straſburg, Baſel vnd Friburg, hinnant zuo dem nächſten ſant Johannes tag ze ſüngichten vnd dannanthin fünf gantze iar, die ſchiereſt nacheinander chument, daz wir die ſelben buntnüſche für vns, vnſere hertzoginn vnd vnſere chint, beſteten vnd beſtetet haben, vnd geben dazuo vnſern gvnſt vnd willen in aller der mazze als ſi beſchehen iſt, vnd als die buntprief bewiſent, die darüber geben ſint, die vnſer vorgenanten amptlütt, vnd ovch die egenanten drie ſtette beſigelt hant, mit vrchünd diz prieſs, der geben iſt ze Wien, dez nechſten vritags vor pfingſten, nach Chriſtes gepurd, drützehenhvndert iar, dar nach in dem funftzigoſten iar.

Nach den Originalien, deren ſämmtliche Siegel wohl erhalten ſind.

CCVIII.

Gegenſeitige Verpflichtung des Grafen und der Stadt Freiburg.

(12. Juli 1350.)

Wir Grafe Friderich herre ze Friburg vnd lantgrafe in Briſgöwe, tuon kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Das wir gelobt vnd geſworen hant, einen gelerten eit zuo den heiligen, mit vf gehabter hande, ſinſern lieben getrüwen burgern, den alten vier vnd zwentzgen, dem burgermeiſter, dem rat, den burgern, vnd der gemeinde gemeinlich, armen vnd richen, der ſtette ze Friburg in Briſgöwe, trüwe vnd warheit ze leiſtend vnd ze haltende, als ein herre ze Friburg ſinen burgern billich ſol. Vnd das wir inen alli iri reht, ir friheit vnd gewonheit laſſen, vnd inen die beſſeren vnd in kein weg ſwecheren ſöllen, ane alle geuerde. Vnd das wir inen diſen briefe vnd alle die brief, ſo ſi von vnſern vordern hant, oder von vns, e wir herre wurdint, oder die ſi noch gewinnent, ſtete vnd veſte ſüllen laſſen, mit allen ſtucken, allen artikeln vnd penen, ſo dar an geſchriben ſtant, das wir, noch kein ünſer erbe oder nachkome, da-

Digitized by Google

wider niemer nüt getuon füllen, noch mögen, lützel oder vil, an keinen ſtucken, dehein wiſe ane alle geuerde. Dis haben wir alles geſworn ſtete ze habende, getrülich, vnd verbinden ovch dar zuo alle ünſer erben vnd nachkomen, ane alle geuerde. Wir die alten vier vnd zwentzig, der burgermeiſter, der rat, die burger, vnd die gemeinde gemeinliche arme vnd riche ze Friburg, hant ovch gelobt vnd geſworn dem vorgenanten ünſerm herren, Grafe Friderichen herren ze Friburg, trüwe vnd warheit, vnd elli ſini rehte ze habende, vnd ze tuonde, als es har iſt komen, vnd wir eime herren ze Friburg tuon füllen, nach vnſern briefen, friheiten, rehten vnd gewonheiten, ane alle geuerde. Har über ze eime offen vrkünde vnd ewiger beſtetigung vnd beueſtigunge dirre dinge, han wir, der vorgenant herre, Grafe Friderich herre ze Friburg, vnd lantgrafe in Briſgöwe, diſen brief mit vnſerm eigen ingeſigel beſigelt. Den ovch wir die alten vier vnd zwentzig, der burgermeiſter, der rat, die burger vnd die gemeind gemeinlich ze Friburg, har vmb mit der ſtette ze Friburg gemeinem ingeſigel han beſigelt. Dis geſchach vnd wart dirre briefe gegeben ze Friburg, in dem iare, do man zalt von gottes gebürt, drützehen hundert iar vnd fünftzig, an ſant Margreten abende.

CCIX.

Stadt Münſter und Burg Scharfenſtein.

(10. November 1350.)

Wir der burgermeiſter, der rat vnd die burgere gemeinlich der ſtette ze Friburg in Briſgöwe, tuon kunt vnd verjehent offenlich mit diſem briefe. Als wir mit dem hocherbornen vnd durlüchtigen herren vnd fürſten, Hertzogen Albreht, Hertzogen ze Öſterich, ze Styre vnd ze Chernder, berihtet vnd übertragen ſint, vmbe alle die ſtöße, miſſehellung vnd anſprache, ſo er wider vns hatte, vntze vf diſen hüttigen tag, als dirre briefe gegeben iſt, von der

Digitized by Google

ſtatte wegen Münſter in Briſgöwe, vnd der burge Scharphenſtein, das wir da wider vmb, dem vorgenanten vnſerm herren, Hertzogen Albreht vnd ſinen amptlütcn an ſiner ſtat, wider gegeben vnd in geantwurtet hant, alle die briefe, ſo wir ietze über Münſter, die vorgenant ſtat hant, wande er die ſelben ſtat vnd was darzuo gehöret, von vns erlöſet vnd erlidiget het, vmb fünf hundert vnd zwentzig marcke ſilbers, friburger geweges vnd brandes, die vns dar vmb von ime gantzlich worden ſint, vnd bereit. Were ovch, das dehein vnſeren burgern, dehein brief funde oder zögte von der obgenanten ſtat wegen ze Münſter, vmb ſchulde oder gelte, ſo ſü dar vf hettent, vnd der die herſchaft angriffen wölte, dem ſüllent wir von der ſelben briefen wegen, nüt behovlfen ſin, noch in dehein wege ze ſtatten komen, ane alle geuerde. Het ovch deheiner der vnſern dehein zinſe, gelt oder guot, ab huſern oder gütern in der ſtat ze Münſter, oder in dem tale, denen ſol ovch ir reht behalten ſin, vnd ſönt bi iren rehten beliben vnd ſol inen diſe tegdinge dar an vnſchedelich ſin. Ovch ſullent vnſer burgere, ſo wir ietze ze Münſter hant, in der ſtat vnd in dem tale, dirre ſtöße vnd miſſehellung nüt engelten, noch ſol man ſü dar vmb nüt deſte herter halten. Swenne ovch die obgenant vnſer herſchaft von Oeſterich, oder ir erben vnd nachkomen, oder ir amptlüte an ir ſtat, die vorgenant burg Scharphenſtein, vnd das dar zuo gehöret, wider an ſich ziehen vnd löſen wellent, ſo ſüllent wir ovch gehorſam ſin, ſi inen wider geben ze löſende nach den briefen, ſo nu dar über reht vnd redelich vergeben ſint, vnd die von dem vorgenanten Hertzog Albreht, oder ſinen bruodern ſeligen beſtetiget ſint, ane alle geuerde. Vnd alle diſü vorgeſchriben dinge geloben wir, für vns vnd vnſer nachkomen von vnſer ſtette wegen, ſtete ze habende bi guoten trüwen ane alle geuerd. Vnd des zuo eim ſteten vnd waren vrkunde, ſo hant wir vnſer ſtette ingeſigel offenlich gehenckt an diſen briefe, der geben wart ze Friburg, do man zalte von gotz geburte, drützehen hundert vnd fünfzig iare, an ſant Martins abent des biſchofs.

Digitized by Google

CCX.

Beschwerden und Mahnbrief des österreichischen Landvogtes gegen die Eidgenossen der Schweiz.

(27. August 1351.)

Ich Johans schultheiss von Waltzhuot, mins herren des Hertzogen von Oesterrich, hovptman vnd lantuogt ze Ergöw, vnd ze Thurgöwe, tuon kunt offenlich mit disem brief. Vmb die buntnusch, als der vorgenant min herre der Hertzog von Oesterrich vnd der burgermeister, der rat, vnd die burger gemainlichen der stat Friburg in Brisgöwe zuo einander verbunden sint, das ich von diser nachgeschribenen vflöffen vnd gebresten wegen, die der obgenant min herre hat nach ordenung derselben buntnusch vnd der buntbriefen, die darüber geben sint, zuo mir besendet vnd genomen han, an die stat, des jares vnd dez tages als dirre brief geben ist, viere mins vorgenanten herren des Hertzogen geswornen rates, das ist, Graf Immer von Strasberg, bruoder Peter von Stoffeln, Commendur ze Tannenuels, herr Herrman von Landenberg von Griffense den eltern, vnd Marquart von Ruoda, vnd do dieselben viere vnd ich, zuo einander gesazzen, do leite ich inen für vnd betrachtete mit inen vnd si mit mir gemeinlich, den übermuot vnd daz grosse vnrecht, das dem obgenanten, minem herren von Österrich getan hant vnd noch tuont, die von Zürich, die von Lucern, vnd die zwo waltstette Switz vnd Vnderwalden. Des ersten vmb die von Zürich, das der burgermeister, der rat, vnd die burger gemeinlich da selbs ze Zürich mit gewalt, ane recht, gebrochen hant, dü burg genant, dü alt Raprochtzswile, dü des egenanten vnseres herren, des Hertzogen eigen ist, vnd das sü die march vnd alle die lüte vnd güter die darzuo gehörent, demselben vn-

Digitized by Google

ſerm herren dem Hertzogen vorhant, über daz ich, der vorgenante lantuogt, die ſelben burg vnd was darzuo gehört verſprach, von des egenanten mins herren wegen, in der zit do ſi da vor lagen. Darnach daſ ſi geuaren ſint freuenlich mit offenen baner, in vnſers vorgenanten herren des Hertzogen grafſchaft, vnd da ſiner mannen einen verwundet in ir ſtat gefürt vnd geuangen hant. Darnach das ſi Regellin, vnſrers obgenanten herren von Öſterrich burger ze Wintertur ovch genomen hant ſin guot daz er hatte in der ſtat ze Raprochtzſwile. Darnach das ſi denſelben vnſern herren den Hertzogen entwert hant etlicher ſiner edeln lüten vnd ovch ſiner eigenen lüten, die er in nutzlicher gewer harbracht hat, die ſi wider ſinen willen vnd vrleub ze burgern habent enphangen in ir ſtat. Darnach daz ſich die vorgenanten von Zürich, an manger ſtat vnderzogen vnd angenomen hant der güter, dü vnſrem herren, dem Hertzogen veruallen, lidig worden vnd ſin eigen ſint, vnd die ovch von ihm lehen vnd mit ſiner hant vormals vermacht ſint. Wir habent vns ovch ſunderlich erkent vmb die vorgenanten von Zürich, daſ ſi gebrochen hant herr herman von Hünwile, der mins herren diener iſt, ſin hus ze Raprochtzſwile, vnd habent im ovch ſin guot darinne genomen, vnd ovch ſin bovm abgeſchlagen, deſſelben ovch die von Zürich veriehen hant, daſ ſi im eſ darvmb getan habent, von der buntnuſch wegen, ſo min herre zuo üch getan hab. Die ſelben von Zürich hant ovch veriehen, daz ſi ſich gebunden habent zuo den von Lucern vnd den waltſtetten, die vnſerem obgenanten herren von Öſterrich daſ ſin nement vnd ovch vorhabent, vnd ovch ſin offenen vient ſint, ovch von der buntnuſch wegen, ſo vnſrer herre, der Hertzog zuo üch hat. Dar vmb erkennen wir vns vf den eit einhelleclich, das ir vnſ mit macht beholfen ſüllent ſin, vf die vorgenanten von Zürich vnd vf alle ir helfer, wan vnſer buntbrief alſo ſtant, ſwaſ von der ſache vnd des bundeſ wegen ze dewederer ſiten ieman kein ſchad oder gebreſte von den von Zürich vf giengi, daſ wir da einander behulfen ſolent ſin mit macht. Ovch

Digitized by Google

leite ich inen für vnd betrachteten mit einander vmb den schultheiss, den amman, den rat vnd die burger gemainlich ze Lucern, das si den vorgenanten vnsern herren, den Hertzogen entwert hant siner lüten, vnd ovch siner edeln lüte ir lüte, vnd in ovch entwert hant etlicher siner dienstlüten vnd diener, die er alle in nützlicher gewer harbracht hat, die si in ir stat ze burgern enphangen vnd genomen hant wider sinen vrloub vnd willen. Darnach das si Walthern von Elsaz ze, vnsers vorgenanten herren des Hertzogen, amptman ze Zuge, herte vnd übellich geschlagen, gestossen, hertuellig gemachet vnd geuangen hant in ir stat, vnd das si ovch in ander weg vil vnlustes vnd vnrechtes tuont, dem vorgenanten vnserm herren dem Hertzogen vnd sinem lande. Darnach offenberte ich, der obgenant lantuogt, vnd betrachtet mit sament den vorgenanten vieren, vmb die egenanten zwo waltstette Switz vnd Vnderwalden, daz si dem vorgedachten minem herren von Österrich entwert hant siner lüte vnd güter, dü si im vorhabent, vnd im vngehorsam sint vnbillich vnd vnrecht, vnd das si im ovch sin burger vnd sin lüte übelich gehandelet, geschlagen vnd geuangen hant. Nach diser vorgeschriben fürlegung vnd betrachtung fragte ich, der egenante lantuogt, die vorgenanten viere die bi mir sassen vf den eit, was si von der vorgedachten buntnusch wegen vmb disü vorgeschriben stuk bescheidenlich vnd recht düchte, do erteilten si gemeinlich vnd erkanten mit sament mir vnd ich mit inen einhelleclichen vf den eit, das der vorgenante min herre der Hertzog von Oesterrich oder sin amptman, dar vmb wol ze manende hette vnd billich manen solte vnd möhte, die obgenanten sin eitgnossen, den burgermeister, den rat, vnd die burger gemeinlichen ze Friburg, vnd das ovch die nach der manung vnuerzogenlich vnd fürderlich darzuo tuon vnd behulfen sin sullent, bi iren eiden in aller der masse als die vorgenante buntnusch stat, getrüwelich vnd endenlich, wider die vorgenanten von Zürich, von Lucern, von Switz, vnd von Vnderwalden, vntz das dü vorgenanten stuk widertan vnd abgeleit werdent, dem egenantem minem herren von

Digitized by Google

Oesterrich gar vnd gentzlich, ane alle geuerde. Vnd manen üch, daſ ir ſient mit macht ze Brug an dem nehſten ſunnentag nach vnſerer frowentag ze herbſt. Vnd wan diſü vorgeſchribene erkantnüſſe beſchehen vnd volfürt iſt, recht vnd redelich vmb dü egenanten ſtuk, in aller maſſe alſ vorbeſcheiden iſt, dar vmb haben wir die vorgenanten, Johans ſchultheiſſ von Waltzhuot, lantuogt ze Ergöwe vnd ze Thurgöwe, Graf Immer von Straſberg, bruoder Peter von Stoffeln, Herman von Landenberg, vnd Marquart von Ruoda, vnſeri inſigel gehenchet an diſen brief. Der geben iſt ze Brug, am ſamſtag nach ſant Bartholomei tag des zwelfbotten, nach gottes geburt drüzehen hundert iar, darnach in dem ainen vnd fünfzigoſten iar.

CCXI.

Bundbrief des Hrn. Johann von Uesenberg.

(12. März 1352.)

Ich Johans herre von Üſenberg, herrn Burkartes von Üſenberg ſeligen ſvn, tuon kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Das ich mich verbunden habe mit dem eide, ſo ich ovch darvmb getan han gelert zuo den heiligen, mit vfgehabter hande, vnd mit gelerten worten, den beſcheiden wiſen lüten, dem burgermeiſter, dem rate, den burgern vnd der gemeinde zuo Friburg in Briſgöw. Das ich mit Endingen der ſtat, vnd dem ſo darzuo höret, mit mir ſelbe, mit lüten vud gvoten, denen von Friburg, eweklich geraten vnd beholfen ſol ſin getrülich, vnd ſi in die vorgenante ſtat Endingen in vnd vs ſol laſſen zuo allen iren nöten, wenne vnd wie dicke ſi wellent vnd das forderent, mit lützel oder mit vil, reht als der rate zuo Friburg, oder der merteil des rates da erkennent, vnd inen ze vollefürend, allü die dinge, als ir alten brief ſagent, die ſi hant mit der herren, Grafen Cuonrates ſeligen

Digitized by Google

herren zuo Friburg, herren Heinriches von Rapoltzstein, herren Huges von Üsenberg seligen, vnd Margraf Heinrichs von Hachberg, ingesigeln besigelt. Dis hab ich alles gesworen ein gelerten eide zuo den heiligen, mit vfgehabter hand vnd mit gelerten worten, stete ze habend, vnd verbinde ovch darzuo eweklich, alle min erben vnd nachkommen, ane alle geuerde. Vnd also, das kein min erbe, noch nachkomme, sich der herschaft nütze, lützel noch vil dehein wise, vnderziehen sol noch mag, noch man in ze herren nüt nemmen sol, er habe sich denne e dis alles verbunden mit sinem eide vnd briefe, reht als die vorgenanten alten brief stand, ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkünde, das dis alles war vnd stete belibe, han ich der vorgenante Johans herre von Üsenberg, disen brief mit minem eigen ingesigel besigelt. Der ovch durch min bette zuo einem vrkonde dirre dinge, mit des edeln herren, mines lieben swagers, Margraf Heinrichs herren zuo Hachberg ingesigel ist besigelt. Das ovch wir Margraf Heinrich von Hachberg vorgenant, wande wir hiebi waren, vnd es sahen vnd hörten, durch bette des vorgenanten Johans herren von Üsenberg, vnsers lieben swagers, gehencket haben an disen brief. Der gegeben wart zuo Endingen, des iares, do man zalt von gottes gebürt, drützehen hundert iare vnd zwei vnd fünftzig iare, an sant Gregorien tag des bapstes.

CCXII.

Bundbrief des Markgrafen Heinrich von Hochberg.

(23. Juni 1352.)

Wir Margraf Heinrich von Hachberg, herre zuo Kentzingen, vnd der nidern herschaft von Üsenberg, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent

Digitized by Google

lesen. Das wir mit derselben herschaft von Üsenberg, vnd mit vnserre herschaft von Hachberg vns verbunden haben, zuo den wisen bescheiden lüten, dem burgermeister, dem rate, vnd den burgern gemeinlich, der stette zuo Friburg in Brisgöw, das wir denen eweklich mit vns selben, mit libe vnd mit guote, vnd mit allen vnsern herschaften, geraten vnd beholfen söllen sin, vnd sü in alle vnser festinan, Kentzingen, Kürenberg vnd Hachberg, vnd gemeinlich alle vnser festina, in vnd vs, vf vnd ab söllen lassen, mit lützel vnd mit vil, wie vnd weles weges, wenne vnd wie dicke sü wellent, vnd das bedörfent, ane alle geuerde. Wir hant ovch gelobt vnd geloben mit disem brief, dieselben herschaften beide ze versehent, also das si nüt lidig werden, dekeim herren, vnd wenne der vorgenant rate von Friburg, oder der merteil des rates da erkantin oder vorhte hettin, das si lidig wurdin, so sönt wir es derihti versehen, als denne notdürftig ist, vnd der vorgenant rate, oder der merteil des rates heissent vnd erkennent, noch sönt ovch der festinan deheinen weder vergeben, noch hin gen, noch versetzen, noch verkovffen dehein wise, noch in dehein weg hin lihen, noch vertuon, damit wir oder vnser erben davon kommen möchten, gerwe oder an deheim teil, dehein wise, an alle geuerde. Were ovch, das die vorgenant herschaft von Üsenberg von vns erlöset wurde, als die brief stant zwischent vns vnd Friderichen von Üsenberg vnserm öheim, so sönt wir vor vs geben, vier hundert vnd viertzig march silbers, den vorgenanten, dem rate vnd den burgern zuo Friburg, vnuerzogenlich, die sü vns an disem kovffe gabent, da wir die vorgenante herschaft von Üsenberg kovftent. Die drü verlöcher an dem wuore zuo Kentzingen, die sönt ovch eweklich beliben, als si ietzant sint, wenne die herschaft an vns gefellet, vnd wenne vnser öheim Friderich von Üsenberg enist vnd die herschaft an vns geuallet, so sönt die verlöcher dannanhin oder üb noch deheins da gemachet wurdi, eweklich offen beliben, vnd das man nvtzit dafür noch dar in legen, noch machen sol, tages noch nahtes, das üt geirren

Digitized by Google

möge, an wasser oder an vischen, noch an deheinen dingen, dehein wise, an alle geuerde. Man sol si ovch nüt engern, noch an dem boden höhern, noch in dehein weg swechern anders denne, als si ietze sint, noch obwendig, noch indewendig nutzit machen, daz ützit geirren möge an der verlöchern, ovch so die herschaft an vns geuallet, an alle geuerde. Were ovch, das die vorgenant herschaft von Üsenberg von vns erlöset wurdi als vorgeschriben stat, vnd wir nüt die vierhvndert march vnd die viertzig march silbers inen geben vnd rihtin vnuerzogenlich, oder daz wir die vorgenanten herschaften nüt versehen, oder daz wir sü verendertin, anders denne als vorgeschriben stat, an dehein stucke, als der rate zuo Friburg, oder der merteile des rates da erkandin, das ütze hiean verbrochen weri, wande sü ovch Friderichen von Üsenberg vnsern öheim vür vns vertröstet hant von der herschaft wegen zuo Kentzingen, es sie vmb nutze von der herschaft wegen, oder vmb schultheissen, vögte, oder amptlüte, oder den rate zuo Kentzingen ze besetzend, oder was si vür vns vertröstet hant, gegen Friderichen von Üsenberg vnserm öheim, als die brief stant, die der vorgenante Friderich von Üsenberg von inen darvmb inne het, von vnsern wegen, das söllent wir ovch stete haben, vnd söllent si ovch da von allem schaden gar vnd gantzlich lidigen vnd lösen, iren worten darvmb ze gelovbend. Dar vmb vnd vmb dis alles han wir inen versetzet, vnd setzen mit disem brief zuo rehtem pfand Hachberg die festi, vnd waz darzuo höret, vnd alles, das wir denne hettin, für zwei tusent march silbers, die wir inen ovch denne darvmbe veruallen sien üb ützit verendert wurdi, anders denne als vorgeschriben stat, vnd ovch die vier hundert vnd viertzig march silbers, als vorgeschriben stat, vnd söllen ovch inen die dar vmb in entwurten vnuerzogenlich, vnd mögent si sich ovch denne der vnderziehen vnd in nemmen ane vnser vnd menglichs von vnsern wegen irrung ane alle geuerde. Were ovch, das wir das inen nüt vnuerzogenlich in entwurten, vnd in geben, nemen sü des dehein schaden, wie sich der davon gefügti, den

Digitized by Google

sönt wir inen ovch vfrihten vnd ablegen gar vnd gantzlich, iren worten dar vmb ze gelovbend, ane alle geuerde. Were ovch, das dis herschaften beide, oder ir deweder, sünder oder samment, an dehein vnser erben vieli, der sol sich ovch dis alles verbinden mit sinem eide vnd mit sinem brief, e das er sich der herschaft vtze vnderziehe, vnd sol man in ovch nüt ze herren nemen in dewederre herschaft, er hab sich denne e dis alles verbunden, mit sinem eide vnd mit sinem briefe, als den rate zuo Friburg, oder den merteil des rates da benüget, ane alle geuerde. Vnd sol ovch Kürenberg vnd Kentzingen, vnd was zuo der nidern herschaft von Üsenberg gehöret, hiervmb kein pfant sin ane geuerde. Vnd sol ovch disü tegding vnd dirre brief nieman kein schade sin, den, die gelt vormals ab disen vorgeschriben gütern vnd gelten hant, dehein wise ane alle geuerde. Weri aber, das da von üt wider erlöset würdi, oder wider gekovffet von vns, dem vorgenanten Margraf Heinrichen von Hachberg, oder vnsern erben, das sol ovch ir pfant sin, in alle wise, als vorgeschriben stat. Weri aber, das wir der vorgenante Margraf Heinrich von Hachberg, vnd frovw Anne vnser elichü wirtin, dirre vorgeschribenen stucken deheins brechent, oder übersessent, das got nüt welle, so mögent vns die vorgenanten, der burgermeister vnd der rate von Friburg, oder wel denne an iro stat des rates werent, darvmb manen, vnd söllent wir vns denne nach der manung in den nehsten vierzehen tagen vnverzogenlich entwurten, gen Friburg in die stat, bi vnsern vorgeschriben eiden, vnd söllen niemer dannan komen, e das gar vnd gantzlich vfgericht wirt, darvmb sü vns denne gemant hant, vnd mügent sü doch da zwischent die vorgeschriben irü pfant darvmb angriffen, versetzen oder verkovffen, oder verpfenden, vnd damit tuon, wie si wellent, iemer vntze an die stunde, das si sich selber erlidigend, iren worten darvmb ze gelovbend, ane alle geuerde. Alles das da vorgeschriben stat, han wir der vorgenante Margraf Heinrich von Hachberg, gelobt vnd geswornen ein gestabten eide zuo den heiligen, mit vf gehabter hand vnd mit ge-

Digitized by Google

lerten worten, stete ze habend, ze volleistend, vnd ze vollefürend getrülich, vnd verbünden ovch harzuo alle vnser erben vnd nachkomen, üb wir nüt weren, ane alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkunde, das dis alles war vnd stete belibe, han wir der vorgenante Margraf Heinrich von Hachberg herre zuo Kentzingen, disen brief mit vnserm eigen ingesigel besigelt. Wir frovw Anne die Margrefin von Hachberg, des vorgenanten Margraf Heinrichs von Hachberg elichü frovw, veriehen ovch, das dis alles mit vnserer wissend, gunst vnd willen geschehen ist, vnd haben es ovch gelobt vnd gesworn zuo den heiligen, für vns vnd alle vnser erben stete ze habend, vnd hiewider niemer ze kommend, noch ze tuond, noch schaffen getan dehein wise, an alle geuerde. Vnd des ovch zuo einem offen vrkund, das es war vnd stete belibe, haben wir ovch vnser eigen ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes geburte, drützehenhundert iar vnd zwei vnd fünftzig iare, an sant Johans abend ze süngehten.

CCXIII.

Verpfändung der Schlösser Hochberg und Höhingen.

(17. Febr. 1353.)

Wir Margraf Heinrich von Hachberg, herre zuo Kentzingen vnd in der nidern herschaft von Üsenberg, vnd frovw Anne von Üsenberg, sin elichü frovwe, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gelobt vnd gesworn han, vnd geloben mit disem gegenwertigen brief, den wisen vnd bescheiden, dem burgermeister vnd dem rate gemeinlich der stette zuo Friburg in Brisgöwe, die hinder vns gegangen sint vmb

Digitized by Google

aht march vnd sehs hundert marche silbers, lötiges vnd gebes friburger brandes vnd geweges, vnd ovch vmb die zinse so von dem allem ierlichen gat, das wir si da von lidigen, vnd lösen sönt, gar vnd gantzlich, vnd inen das vfrichten söllen, hoyptguot vnd zinse, alles vnuerzogenlich, wenne si wellent vnd si an vns forderent, vnd ovch allen schaden, üb sü dis dehein nemen, iren worten darvmb ze gelovbend, vnd ovch mit sölicher bescheidenheit, das wir ierlich haran, an dem hoyptguot geben sönt, hundert march silbers vnd die zins vnd den schaden vor abrihten. Wenne aber si dunhti oder wölten, das wir me geben daran, das sönt wir ovch tuon. Dis alles zuo merer sicherheit han wir inen, harvmb gesetzet ze rechtem pfande, vnd ovch in geentwurtet Hachberg die vesti, vnd was darzuo höret vnd gemeinlich alles das wir haben, lüte vnd guot, also, wer vf der vorgenanten burg zuo Hachberg ist, das der den vorgenanten, dem burgermeister vnd dem rate zuo Friburg, damit warten sol, vnd sönt wir vnd vnser frovw, vnser vögte, keller, vnd torwerter, vnd wachter zuo Hachberg inén da sweren, si vnd die iren, vf vnd ab, mit vil oder mit lützel, da ze lassende, wenne vnd wie vil, vnd wi dicke si wellent. Were ovch, das wir deheineſt selb ze Hachberg weren, so sönt wir öch nüwan von iren wegen da sin vnd iro warten als vorgeschriben stat. Weri ovch, das wir Höhingen die veste, vnd das so dar zuo höret, iemer erlostent vmb zehen vnd zweihundert march silbers, von herr Hessen Snewlin ime hof vnd herr Dietrich Snewlin ime hof, rittern, gebrüdern, oder von iren erben oder nachkomen, üb sü nüt weren, wand wir inen dieselben vesti Höhingen hiervmb in iren gewalt geentwurtet haben, wenne das beschehe, das sol vns ovch an den aht marcken vnde sehs hundert marcken, so der rate zuo Friburg vür vns vertröstet het, ab gan, an alle geuerde. Wenne si ovch die vorgenanten schulde, zins, schaden, vnd kosten, üb deheiner darvf stünde oder gegangen were, an vns forderent, so sönt wir sü inen vnuerzogenlich vsrihten vnd geben, oder si mögent darvmb die vorgenanten vesti-

Digitized by Google

na, vnd alles das so darzuo gehöret, darvmb angriffen, versetzen, verkovffen oder verpfenden wie si wellent, vnd söllen wir, noch nieman von vnsern wegen sü hieran weder sumen noch irren, dehein wise ane geuerde. Vnd sol ovch hier vmb Kürenberg vnd Kentzingen, vnd was zuo der nidern herschaft von Üsenberg gehöret nüt haft noch pfand sin, ane geuerde. Vnd sol ovch disü tegding vnd dirre brief, nieman enhein schade sin, denen, die vormals gelt ab disen vorgeschriben gütern vnd gelten hant, als ir brief stant. Weri aber, das davon üt wider erlöset oder wider gekovffet wurd, von vns dem vorgenanten Margraf Heinrichen von Hachberg, oder von vnsern erben, das sol ovch ir pfant sin, in alle wise als vorgeschriben stat. Wenne ovch vnser sune als vast vnd als wol gewüchsent, das den rate zuo Friburg oder den merteil des rates dunhti, das si sich gegen inen ovch verbinden sölten, alles des, so wir vns verbunden habent gegen inen, das sönt si ovch tuon, vnd söllent wir sü des solich haben. Were aber, das wir der vorgenant Margraf Heinrich von Hachberg, vnd frovw Anne Margrefin sin elichü frovwe, dirre vorschriben stucken deheins brechend oder über sessent, das got nüt welle, so mögent vns die vorgenanten, der burgermeister vnd der rate, oder wele denne an irs stat werent, darvmb manen, vnd söllen wir vns denne darnach in den nehsten vierzehen tagen entwurten gen Friburg in die stat, bi vnsern vorgeschriben eiden, vnd söllent niemer dannan komen, e das gantzlich vfgeriht wird, darvmb sü vns denne gemant hant, vnd mögent doch dazwischent die vorgeschriben irü pfant, darvmb angriffen, versetzen, verkovffen, vnd damit tuon wie si wellent, ane geuerde. Alles das do vorgeschriben stat, han wir der vorgenant Margraf Heinrich von Hachberg, vnd frovw Anne Margrefin sin elichü frovw, gesworn gestabet vnd gelert eide, zuo den heiligen mit vfgehabten handen, stete ze habend, ze volleistend vnd ze vollefürend getrülich, ane alle geuerde, vnd verbinden ovch harzuo alle vnser erben vnd nachkomen, üb wir nüt

Digitized by Google

weren. Harüber zuo einem offen vrkund, das dis alles war vnd stete belibe, so han wir die vorgenanten Margraf Heinrich von Hachberg vnd frovw Anne sin elichü frovw disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln bestgelt. Der gegeben wart zuo Friburg, in dem iar do man zalte von gottes geburt drützehen hundert iar, vnd drü vnd fünftzig iar, an dem nehsten samstag vor sant Mathys tage des zweilfbotten.

CCXIV.

Schuldbrief des Grafen Friedrich von Freiburg.

(12. März 1353.)

Wir Graf Friderich herre zuo Friburg vnd lantgraf in Brisgöw, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir gelobt vnd gesworn haben ein gelerten eide zuo den heiligen mit vf gehabter hande vnd mit gelerten worten, vnsern liben getrüwen, dem burgermeister vnd dem rate zuo Friburg in Brisgöw, die vür vns vertröstet hant die erwirdigen geistlichen herren, den Abbet vnd den Conuent zuo sant Peter im Swartzwalde, sant Benedicten ordens in Costentzer bistuome, vür die viertzig march silbergeltes, die si verkovffet hant vnd gegeben hant ab iren gütern Johansen dem Malterer, einem burger von Friburg vnd sin kinden pflegern, vmb vier hundert march silbers lötiges vnd gebes friburger brandes vnd geweges, als die brief stant, die die darüber hant. Das wir da dieselben vnser burgere, den burgermeister vnd rate, lidigen und lösen sollen, vnd von allem schaden ziehen gar vnd gantzlich, den si nemen, oder in den sü kemen von dirre gelübde wegen, wie sich der gesuogti iren worten darvmb ze gelsbend, als der rate zuo

Digitized by Google

Friburg, oder der merteil des rates da erkennent, an alle geuerde. Vnd das wir ovch, alle die wil die vierhundert march silbers vnd die drühvndert march silbers, so si vormals hatten, nüt vergolten sint, vnd daz gelt da von, kein schulde machen söllen ane geuerde. Dar vmb wir dehein brief geben sölten klein oder grosse, oder susse geloben, es were denne, das vns der rate zuo Friburg oder der merteil des rates da ützit erlovbtin, das mögen wir wol tuon, ane alle geuerde. Wenne vns ovch der vorgenante meister vnd rate heissent, so sönt wir vnser ingesigel von vns geben vnd befelhen den drin vnsern pflegern, wande wir ovch drie pflegere haben söllen des rates zuo Friburg, alle die wil die vorgenanten sibenhundert march silbers vnd das gelte da von, vnd schade üb deheiner dar vf stünde, vnuergolten sint, vnd sönt die das ingesigel legen an die stette, da weder wir noch ovch sü einer ane den andern dar zuo kommen mögen, vnd söllen ovch wir da zwischent kein ander ingesigel haben, machen, noch schaffen gemachet ane alle geuerde. Wenne sü ovch dunhti, das wir dehein guot hettin, wie vns das an kommen were, vnd si vns manetin, das wir das an die vorgenanten schulde gebin, wie vil des weri, das si an vns fordertin, das sönt wir vnuerzogenlich tuon, ane geuerde. Wenne sü ovch dunhti, das wir ze vil kosten wölten han, es were vf vnserre bürge oder susse wa es were, wie si vns den heissent minren, das sont wir ovch unverzogenlich tuon ane alle geuerde. Were ovch, das wir dirre stucken vnd dirre gelübde ütze überfüren an deheinen stucken, wenne wir denne darvmb gemanet werden von den vorgenanten, dem meister vnd rate, oder dem merteil des rates, oder iren botten oder briefen, zuo huse, zuo hof oder in den munt, so sönt wir vns in aht tagen den nehsten nach der manung entwürten mit vnser selbes libe, gen Brisach oder gen Nüwenburg in weder stat wir da wellen, vnd für die stat niemer kommen alle die wil, vntze das vfgeriht wirt gar vnd gantzelich, dar vmb wir denne gemant sin, ane alle geuerde. Vmb dis alles haben wir inen ovch erlovbet anze-

Digitized by Google

griffend vnd ze pfendent vnser guot vnd aller vnserre lüte libe vnd guot, mit geriht vnd ane geriht, vnd wie es inen füget, wir leistin oder nüt als vorgeschriben stat, vnd was sü oder ieman von iren wegen des schaden nemen, wie sich der da von gefuogti, den sönt wir inen ovch vfrichten vnd ablegen gar vnd gantzelich, iren worten darumb ze gelovbend, als der rate zuo Friburg oder der merteil des rates da erkennet, vnd sol vnser guot noch vnserre lüte libe vnd guot hie wider nüt schirmen, kein lantfride, kein buntnüsse, kein friheit, kein reht, noch geriht, geistliches noch weltlichs, noch gemeinlich kein ding, so ieman erdenken kan oder mag, wande wir vns dis alles harvmb entziget haben, vnd entzihen mit disem gegenwertigen brief, vnd dar zuo aller der dingen, mit denen wir oder ieman von vnsern wegen hie wider iemer üt getuon möhten, heimlich oder offenlich, dehein wise ane alle geverde. Alles das do vorgeschriben stat, han wir der vorgenant Graf Friderich herre zuo Friburg vnd lantgraf in Brisgöw, geswo rn ein gelerten eide zuo den heiligen mit vf gehabter hande vnd mit gelerten worten, stete ze habende, ze volleistend vnd ze vollefürend getrülich vnd hie wider noch wider deheins der vorgeschriben dingen niemer ze kommend noch ze tuond, heimlich oder offenlich dehein wise, vnd verbinden ovch harzuo alle vnser erben vnd nachkomen, üb wir nüt weren, ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkünde, das dis alles war vnd stete belibe, für vns vnd alle vnser erben vnd nachkommen, han wir der vorgenant Graf Friderich herre zuo Friburg vnd lantgraf in Brisgöw, disen brief mit vnserm eigenen ingesigel besigelt, vnd haben ovch gebetten vnser lieben Margraf Heinrichen von Hachberg vnsern öheim, vnd Grafen Egen von Friburg vnsern bruoder, das si durch vnser bette zuo einem vrkund aller der vorgeschribenen dingen irü eigenen ingesigel gehencket hant an disen brief, die ovch wir Margraf Heinrich von Hachberg herre zuo Kentzingen, vnd in der nidern herschaft von Üsenberg, vnd Grafe Egen von Friburg durch

Digitized by Google

bette des vorgenanten herren, Grafen Friderichs herren zuo Friburg vnd lantgrafen in Brisgöw, har über zuo einem vrkünde gehencket han an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare do man zalt von gottes gebürt, drüzehenhundert iare vnd drü vnd fünftzig iare, an sant Gregorien tag in dem mertzen.

CCXV. und CCXVI.

Mahnbriefe des österreichischen Landvogtes im Sundgau.

(4. April und 18. Mai 1353.)

Den fromen vnd wisen, dem burgermeister vnd dem rat ze Friburg, embiet ich Volman von Pfirt, ritter, pfleger in Syngkow, minen gewilligen dienst. Ich lan üch wissen, daz Johannes von Vy, vnd Johannes von Valon, min herschaft von Oesterich, ir lant, ir lüte, vnd ir guot hant angriffen vnd schedget, vnd noch tuont, über das daz man in das reht allewende hat gebotten vf tag vnd stunde, vnd mohten des nie von in bekomen. Darvmb so han ich besendet miner herschaft amptlüte gen Tanne, vf die nehsten mitwochen nach dem ahten tag ze österen, vnd han mich da selben fünfte erkennet, vf den eit, ich Ludewig von Ratersdorf vogt ze Ensisheim, Heinrich von Masemünster vogt ze Tattenriet, Henman von Pfirt vogt ze Rinfelden ritter, vnd Henman von Hagenbach vogt ze Pfirt ein edel kneht, in alle wis als die buntnisse stat, daz man miner herschaft von Oesterich vnreht tuot, vnd wir üch billich darvmb manen söllent vnd mögen. Da mane ich üch üwers eides, vnd was ich üch ze manend han von der büntnisse wegen, das ir die vorgenanten, Johannes von Vy, vnd Johannes von Valon vnd alle ir helfer, vnd alle die si enthalten hänt,

Digitized by Google

vnd noch enthalten, ir lib vnd ir guot angrifen, vnd schedgen, so lange vntz min herschaft von in vnclagehaft werde, gar vnd ganz, vnd tuont darze als ir billich sönt. Der manunge vnd der erkantnisse, han wir die vorgenanten fünfe vnser ieklicher, sin eigen ingesigel gehenket an disen brief. Der geben nach gotz geburte drüzehen hundert drü vnd fünfzig iar, an derselben mitwochen als da vorgeschriben stat.

Den wisen, notuesten vnd bescheidenen, dem meister vnd dem rat gemeinlich von Friburg in Briskowwe, embiet ich Volman von Phirt, ritter, phleger in Süntkowe, minen dienst vnd waz ich guotes mag. Ich laße üch wissen, daz ich am nehsten fritag vor sant Vrbans tag waz ze Altkilch in der stat, da bi mir waren mins herren von Österich geswornе amptlüte, Heinrich von Masmünster vogt ze Tattenriet, Henman von Phirt min vetter vogt ze Rinuelden, Lützman von Ratersdorf vogt ze Einsisshein rittere, vnd Henman von Hagenbach vogt ze Phirt. Vnd irkande do ich mit inen vnd sü mit mir bi dem eide einhelklich, sid Heintzin von Werre min herschaft von Oesterich angrifen hat, vnd daz recht von mir versprach dez ich ime gehorsam bin ze tuonde, von miner vorgenanten herschaft wegen von Oesterich, also daz er mirs har wider tete, das ich üch dar vmbe wol ze manende habe, nah der verbuntnisse so min vorgenant herschaft von Oesterich vnd ir zuo einandir hant. Dar vmbe so bitte ich üch vnd mane üch, daz ir den vorgenanten Heintzin von Werre, vnd alle sin helfer vnd die in enthaltend oder enthalten hant, angriffend, ir lib vnd ir guot, also lange, vntze das der vorgenant Heintzi von Werre miner herschaft vnd iren armen lüten widertüe, daz, so er inen getan hat. Vnd dez ze vrkunde so han ich der vorgenant Volman ritter, phleger in Süntkowe, vnd die vorgenanten Heinrich von Masmünster, Henman von Phirt, Lützman von Ratersdorf, rittere, vnd Henman von

Digitized by Google

Hagenbach, vnsir ingesigel gehenket an disen brief. Der geben ist ze Altkilch in der stat an dem vorgenanten fritag vor sant Vrbans tag, des jares do man zalte von gottes geburte, drüzehen hundirt iar, dar nah in dem drü vnd fünfzigosten iar.

CCXVII.

Polizeiordnung.

(8. Mai 1353.)

Wir der burgermeister vnd der rate zuo Friburg in Brisgöwe, tuon kunt allen den, die disen briefe ansehent oder hörent lesen, das wir einhelleklich in vnserm rate über ein sien komen der dingen, als hie nach geschriben stat. Das ist, das wir hinder nieman me gan söllen vmb dehein schulde, dehein gelte oder guot, es sien herren oder ander, weder mit burgschaft noch mit werschaft, noch mit enheinen dingen, ane alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkünd, wande wir dis einhelleklich in vnserm rate überein sin komen, vnd das es ovch feste, war vnd stete belibe, so haben wir disen brief mit vnserre stette ze Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, vor offem rate in der ratstuben, des iares, do man zalte von gottes geburt drüzehen hundert iare, vnd drü vnd fünftzig iare, an dem nehsten zinstag vor dem heiligen Phingstage.

Digitized by Google

CCXVIII. — CCXXI.

Bund- und Mahnbriefe der österreichischen Landvögte im Argau, Thurgau und auf dem Schwarzwalde.

(8. Mai und 13. Juli 1354 und 3. Mai und 21. Juni 1355.)

Ich Herman von Landenberg von Griffense, des hocherbornen fürsten mins gnedigen herren, Hertzogen Albrechtes von Oesterich, amptman vnd phleger ze Ergöw vnd ze Thurgöw, tuon kunt vnd vergihe offenlich mit disem brief, vmbe die buntnisse so der vorgenant min herre, der Hertzog, hat mit den erbern bescheidenen, den reten vnd den burgern gemeinlich der stetten Strazburg, Basel vnd Friburg, daz ich da von des selben mins herren des Hertzogen geheisses wegen, gesworn habe einen gelerten eid zuo den heiligen, stete ze habende vnd ze vollefürende gentzlich von der phlegnisse vnd des amptes wegen ze Kyburg, dieselben verbüntnisse gen den obgenanten drin stetten allen gemeinlich vnd gegen ir ieclicher sunderlich, in aller der masse als die buntbrief bewissent, die von beiden teilen dar über gegeben sint, ane alle geuerde. Vnd des ze eim offen waren vrkünde, so habe ich min ingesigel gehenkt an disen brief, der gegeben wart ze Basel, des jares do man zalte von gottes gebürte, drützehen hundert vnd vier vnd fünftzig iar, an dem nechsten donrstag nach dem meyen tag.

Den bescheiden wisen lüten, dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemeinlich der stat ze Friburg in Brisgöw, enbieten ich Herman von Landenberg, mins herren Hertzog Albrecht von Oesterich, lantuogt ze Ergöw vnd ze Turgöw, vnd wir die nachgeschriben vier des vorgenanten vnsers herren des Hertzogen geschwor-

Digitized by Google

nen rates, Graf Immer von Strasberg, bruoder Peter von Stoffeln, Comendur ze Hiltzkilch vnd ze Tannenuels des tütschen ordens, Markwart von Ruoda, vnd Johans von Büttikon ritter, vnsern willigen dienst mit gantzen trüwen, vnd was wir eren vnd guotes vermugen. Von der früntschaft vnd verbuntnüzz wegen, als der egenant vnser herre der Hertzog vnd ir zuo einander verphlichtet vnd verbunden sint, lazzen wir üch wissen, daz wir an der stat, des iares vnd des tages, als dirre brief geben ist, alle fünfe bi einander gewesen sin, ze erkennend, vnd ze erteilent vmb die gebresten vnd widerdriezz, die der egenant vnser herre von Oesterich vnd die sinen habent, von dem burgermeister, dem rat vnd den burgern gemeinlich der stat Zürich, vnd von allen iren eidgnozzen vnd helfern, da von als die egenanten von Zürich vor etzwievil zites geschworn, vnd sich verbunden hant, zuo den burgern vnd der stat ze Lutzern, vnd zuo den waltlüten der drier waltstetten, Vre, Vnderwalden vnd Schwitz, des obgenanten vnsers herren des Hertzogen vngehorsamen, vnd alten vienden. Da ist derselben von Zürich entschuldigung vnd gemeine rede, nach gesamnotum geschrey vnd offennum lümden von anegange der sache also gestanden vnd harkomen, daz si dieselben buntnuzz ze schaden vnserer herschaft von Oesterich, vmb nicht anders taten vnd getan hant, denn allein dar vmb, daz sich derselb vnser herre der Hertzog vormals zuo üch verpflichtet vnd verbunden hatte, vf iren schaden. Vnd wan der ietzgenant vnser herre von Oesterrich vnd die sinen, von der egenanten buntnuzz wegen, die er zuo üch tet, grozzen schaden vnd bresten enphangen vnd genomen hant, von den obgenanten von Zürich vnd iren eidgnozzen, darvmb vormals von vnserr herschaft wegen vch erkennet ist, vnd ir gemant wurdent, do ze mal ze helfe, als ir ouch tatent mit gantzer macht, wider dieselben sache, dü aber darnach berzt, vnd gezogen wart, in ein richtung, dü doch nüt volfürt wart, vnd an dien vorgenanten von Zürich, vnd iren eidgnozzen, abgieng. Da von nach wisung vnd ordnunge

Digitized by Google

der buntbriefen vnd des bundes, so vnser herschaft von Oesterich mit üch hat, haben wir, die vorgenanten alle fünf, nach vrfrag, vf den eid gemeinlich vnd einhellecklich erkennet, vnd ouch erteilet bi vnsern eiden, erkennen vnd erteilen ouch offenlich vnd vnuerscheidenlich mit disem brief, daz die egenanten von Zürich vnd ir eidgenozzen gar bärlichen gewalt vnd grotz vnrecht getan hant, vnd noch tuont, dem vorgenanten vnserm herren dem Hertzogen von Oesterich, vnd den sinen, vnd das derselbe vnser herre üwerer hilff wider der egenanten sin viende, wol bedurfe vnd notdürftig st, vnd üch ouch darvmb billich ze manonde habe, vnd wol manen müge, er selber oder wir an siner stat, als der bunt bewiset, daz ir ime darzuo behulfen vnd beraten sint, nach gelegenheit der sache mit aller üwerer macht. Darvmb so bitten, vordren vnd manen wir üch, in dem namen als da vor, an des obgenanten vnsers herren von Oesterich vnd vnser selbers stat, ernstlich vnd gemeinlich mit disem briefe von der egenanten vnserer buntnuzz wegen, daz ir bi den eiden, so ir darvmb geschworn hant, behulfen vnd beraten sint demselben vnserm herren dem hertzogen, mit gantzer macht nach gelegenheit der sache, wider die vorgenanten von Zürich vnd ir eidgenozzen, als ir des gebunden sint. Vnd das ir zuo ime vnd andern sinen guoten frunden, helfern vnd eidgenozzen, zichent vnd koment gen Zürich für die stat vf daz velt, also, daz ir da sint an dem nechsten mentag nach sant Jacobs tag des zwölfbotten der nu schiereſt kunt, vnd richtent üch ouch dar vf in alle wege, daz ir mit üwerm gezoge hie obnan beliben mugent bi dem vorgenanten vnserm herren dem hertzogen vf zwen manot, mit vrkunde ditz briefs, der geben ist ze Hiltzkilch an dem nechsten sunnentag vor sant Alexiy tag, derselb sunnentag geuallen ist, vf den drüzechenden tag des manodes iuli den man nemmet höumanot. Anno Domini millesimo tricentesimo quinquagesimo quarto. Richtent üch ouch darnach mit allen sachen, daz ir nach dem gezog gehelfen vnd gedienen mugent, dem vorgenanten vnserm herren dem hertzogen, als der bunt stat, vnd

Digitized by Google

als er üwerer fründschaft sunderlich wol getrüwet. Datum cum approbatione additionis proxime vt supra.

Ich Herman von Landenberg von Griffense der elter, des hochgebornen fürsten Hertzog Albrecht von Oesterrich mins gnedigen herren houptman vnd lantvogt ze Ärgöw, ze Turgöw vnd vf dem Swartzwalde, vergich vnd tuon kunt offenlich mit disem brief, wan der egenante min herre der Hertzog mir versetzet hat, vnd mir vf die nechsten phingsten inantwurten sol vnd wil in phandes wise, die burg, die stat vnd daz ampt ze Altkilch, das ich darumbe mit vferhabner hand vnd mit gelerten worten gesworn han einen eit zuo den heiligen, vnd lob ouch mit disem briefe bi guoten trewen vnd an eins gesswornen eides stat, für mich vnd min erben stete ze habende, ze haltende vnd ze volfürende gentzklichen, ane alle geuerde, von des obgenanten mins herren wegen von Oesterrich, mit dem vorgenanten minem phande, der burg, der stat vnd dem ampte ze Altkilch in mins phandes wise, die verbuntnisse die der vorgenante min herre von Oesterrich hat mit den erwirdigen fryen stetten, den meistern, den reten vnd den burgern gemeinlich ze Strazburg, ze Basel vnd ze Friburg in Brisgöw, in aller der mazze vnd forme, als die buntpriefe bewisent, die über die selben buntnüzse verschriben vnd geben sint. Vnd wan Herman von Landenberg min sun der elter, innemen sol an miner stat, in dem namen als da vor, vf das obgenante zil die vorgenante burg, stat vnd ampt ze Altkilch, darumb han ich dem selben minem sun empholhen, emphilhe vnd gib im ouch vollen vnd gantzen gewalt mit disem brief, daz er die egenanten buntnüzse in aller der wise, als vor bescheiden ist, beide für sich selber sünderlich, vnd ouch für mich in minem namen vnd an miner stat, in min sele, vnd vf min ere sweren sol zuo den heiligen, da der egenanten drier stetten erbern botten ze gegen sin. Vnd künde ouch denselben drien stetten

Digitized by Google

dar vmbe einen offenen tag gen Basel in den rat, an dem nechsten zinstag frü nach dem heiligen tage ze pfingsten, der nu schierest kunt. Vnd bitte ouch die selben stette vlizziklich, daz si vf dieselben zit ir guoten botten da ze Basel haben, die des vorgenanten mins suns eide in nämen, vnd hern Volmann von Phyrt lidig sagen sins eides, beide, von munde vnd ouch mit ieklicher stat offenem brieve, als verre, als die egenante buntnüzse berüret die vorgenante burg, stat vnd daz ampt ze Altkilch. Mit vrkunde ditz briefs, besigelt mit minem hangenden ingesigel. Der geben ist ze Schafhusen, an des heiligen Crüces tag ze meiien, als es funden wart, nach gottes geburte tusent drühundert fünftzig iaren, vnd darnach in dem fünften iare.

Den bescheiden wisen lüten, dem burgermeister, dem rate, vnd den burgern gemeinlich der stat ze Friburg in Brizgöw, embieten ich Albrecht von Puochheim, des hochgebornen fürsten mins herren, des Hertzogen von Oesterrich, houptman vnd lantvogt ze Ergöw vnd ze Turgöw, vnd wir, die nachgeschriben viere, des vorgenanten vnsers herren des Hertzogen, gesworen rates, Graf Immer von Strazberg, Egbrecht von Goldenberg, Johans von Frowenvelt, vnd Marchwart von Ruoda, vnsern dienst vlizzklich, vnd was wir eren vnd guotes mugen. Von der früntschaft vnd verbuntnüzse wegen, als der egenante vnser herre von Oesterrich, vnd ir zuo einander verphlichtet vnd verbunden sin, lazzen wir üch wizzen, daz wir an der stat, des iares vnd des tages, als diser brief geben ist, alle fünfe bi einander gewesen sin, ze erkennende vnd ze erteillende, vmb die gebresten vnd widerdriezze, die der egenante, vnser herre der Hertzog vnd die sinen, habent von dem burgermeister, dem rate vnd den burgern gemeinlich der stat Zürich, vnd von allen irn eitgenozzen vnd helfern, davon als die egenanten von Zürich, vor etzwie vil zites gesworn vnd sich verbunden hant, zuo den bur-

Digitized by Google

gern vnd der ſtat ze-Lutzern, vnd zuo den waltlüten der dryger waltſtette, Vre, Vnderwalden vnd Switz, des obgenanten vnſers herren des Hertzogen, vngehorſamen vnd alten vigenden, da iſt derſelben von Zürich entzſchuldigung vnd gemeiner rede, nach geſamnotem geſchrey, vnd offenem lümden, alſo har komen vnd geſtanden, daz ſi diſelben buntnüzſe ze ſchaden vnſer herſchaft von Oeſterrich, vmb nicht anders taten, noch getan habent, denne allein darvmbe, daz ſich derſelbe vnſer herre der Hertzog, vormals zuo üch verphlichtet vnd verbunden hätte, vf iren ſchaden. Vnd wan der ietz genante vnſer herre von Oeſterrich vnd die ſinen, von derſelben buntnuzze wegen, die er zuo üch tät, grozzen ſchaden vnd gebreſten emphangen vnd genomen hant von den obgenanten von Zürich, vnd irn eitgnozzen, dar vmbe vormals von vnſer herſchaft wegen ovch erkennet iſt, vnd ir gemant wurdent, ze helfene wider dieſelben ſache, als ir ouch darzuo gehulfen hant mit gantzer macht, davon nach wiſunge vnd ordenung der buntbriefen, vnd des bundes ſo vnſer herſchaft von Oeſterrich mit üch hat, haben wir die vorgenanten alle fünfe, nach vrfrag, vnter vnſ ſelber, vf den eit gemeinlich vnd einhelliklich erkennet vnd erteilet, bi vnſern eiden, erkennen vnd erteilen ovch offenlich vnd vnuerſcheidenlich mit diſem briefe, daz die egenanten von Zürich, vnd ir eitgnozzen, ſolichen berlichen gewalt, vnd ſo grozz vnrecht getan hant, vnd noch tuond, dem vorgenanten vnſerm herren, dem Hertzogen von Oeſterrich vnd den ſinen, daz derſelbe vnſer herre, üwer helfe noch fürbazzer, wider die egenanten ſin vigende, wol bedarf vnd notdurftig iſt, vnd daz er üch darvmbe billich manen ſol vnd mag, er ſelber, oder wir an ſiner ſtat, daz ir im darzuo behulfen vnd beraten ſint, mit aller üwer macht nach gelegenheit der ſache. Darvmbe ſo bitten, vordren vnd manen wir üch in dem namen, als da vor, an des obgenanten, vnſers herren von Oeſterrich vnd vnſer ſelbers ſtat, ernſtlich vnd gemeinlich mit diſem briefe, von der egenanten vnſer buntnuzſe wegen, daz ir bi den eiden, die ir darvmbe geſworn hant, behulfen vnd beraten ſint, demſelben vnſerm

Digitized by Google

herren dem Hertzogen vnd den sinen, mit gantzer macht nach gelegenheit der sache, wider die vorgenanten von Zürich, vnd wider alle ir eitgnozzen, helfer vnd diener, mit gezögen vnd mit täglichen kryegen, wenne vnd wie dike ir darumbe berüft vnd gemant werdent, von dem vorgenanten vnserm herren von Oesterrich, oder von sinem lantvogte in Ergöw vnd in Turgöw, als lange zit vnd als vil, vntz daz dieselbe sache, vnd der krieg, mit den obgenanten von Zürich, vnd mit allen irn eitgnozzen vnd helfern überwunden vnd vs getragen, berichtet vnd versünet wirt gantzlichen, ane alle geuerde, als ir des gebunden sint. Vnd darüber ze vrkunde senden wir üch, vnd üwerr stat disen brief, versigelten mit vnser der vorgenanten, Albrecht von Puochheim des lantvogtes, Graf Immers von Strazberg, Johans von Frowenvelt, vnd Marchwartz von Ruoda ingesigeln, vnder die ouch ich der vorgenant Egbrecht von Goldenberg, mich binde, wan ich min ingesigel bi mir nicht hatte. Geben ze Brugg, an dem nehsten sunnentag vor sant Johans tag ze sungichten, nach gottes geburte, tusent drühundert fünftzig iaren, darnach in dem fünften iare.

CCXXII.

Letzte Ausgleichung mit Wilhelm Kolman.

(15. Dezember 1355.)

Ich Wilnhelm Colman ein ritter, burger zuo Keiserſberg, tuon kvnt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. In der missehelli, so was zwischent den wisen vnd bescheiden lüten, dem burgermeister, dem rate vnd den burgern zuo Friburg in Brisgöw einsite, vnd mir vnd Heinrich Colman seligen minem bruoder andersite, von der burg wegen, die da hiesse die wilde Sneberg, vnd der güter so dar zuo gehörent, vnd min vnd des

Digitized by Google

vorgenanten mines bruoder seligen waren, von der selben missehelli wegen wir zuo beiden siten, bi des vorgenanten mines bruoder seligen lebende schidelüte dar über genommen hatten, vnd her Otte von Amperingen selig, ein ritter, ein obman dar vmb was, vnd vmb alle die missehelli, so ich gegen inen, oder si gegen mir vntz uf disen hüttigen tage, als dirre brief gegeben ist, hatten oder haben möhten, es sie von der vorgenanten burg vnd der güter wegen, oder von mins vatter seligen wegen, oder von des huses wegen, das er hatte zuo Friburg vor der Bredier tor, oder von mins vorgenanten bruoders seligen wegen, oder von des vssprechendes wegen, als vf dem vorgenanten her Otten von Amperingen seligen stuond, da sie vmb vsgesprochen oder nüt, vnd gemeinlich von welerleyg sache wegen, das gesin möhte. Da vergihe ich offenlich an disem gegenwertigen briefe, das ich dar vmb vmb alli dinge mit inen lieplich vnd guotlich verrihtet vnd versünet bin, vnd ovch ich an min vnd der vorgenanten mines vatter vnd mines bruoders seligen stat von inen geweret bin, alles des, so si vns ie schuldig wurden, es sie von der vorgenanten sachen wegen, oder von andern sachen, vnd sol das vorgenant burgstal vnd alles das guot vnd reht so dar zuo gehöret, eweklich ir sin, wande es ovch also berihtet wart, das es ir sin sölte, vnd han ich inen gelobet vnd geloben inen mit disem gegenwertigen briefe, das ich, noch enkein min erben noch nachkommen, noch ieman von minen noch mines vorgenanten bruoders seligen wegen, niemer kein ansprach noch forderung, an si noch die iren, niemer haben noch gewinnen söllen dehein wise, von der vorgenanten sachen aller, noch gemeinlich, von keinerleyg sache wegen, wande si mir die burg vnd güter vnd alli ding vergolten vnd gerichtet hant, nach des vorgenanten her Otten von Amperingen des obmannes sprechen, ane alle geuerde. Were ovch, das iemer kein brief von dirre sachen wegen von ieman funden wurde, der sol tode vnd vnkreftig sin, vnd sol den vorgenanten von Friburg vnschedelich sin, vnd sölte man inen ovch die brief wider geben, ane alle ge-

Digitized by Google

uerde. Har über zuo einem offen vrkünde, das dis eweklich war vnd stete belibe, für mich vnd alle min erben vnd nachkomen, so gib ich inen disen brief mit minem eigen ingesigel besigelt, vnd han ovch gebetten die edeln min gnedigen herren, Graf Fridrichen herren zuo Friburg vnd lantgrafen in Brisgöwe, vnd Graf Egen von Friburg sinen bruoder, daz si ovch irü eigen ingesigel zuo einem vrkünde an disen brief hant gehencket. Wir Graf Friderich herre zuo Friburg vnd lantgraf in Brisgöw, vnd Graf Egen von Friburg sin bruoder vergehen ovch, daz wir hie bi waren vnd es sahen vnd hörten, vnd haben ovch durch bette des vorgenanten Wilnheln Colmans ritters, zuo einem vrkünde vnseri eigenen ingesigel gehencket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare, do man zalte von gottes gebürt drüzehenhvndert iare, vnd fünf vnd fünftzig iare, an dem nehsten zinstag vor sant Thomans tage des zweilfbotten.

CCXXIII.

Sühnurkunde der Herrn von Bevantz.

(17. Febr. 1356.)

Wir Thyebalt von Bevantz ritter, vnd Hug von Bevantz sin svne, tvon kvnt allen den, die disen briefe sehent oder hörent lesen. Das wir mit dem edeln herren Grafen Fridrichen herren zuo Friburg in Brisgöw, verrihtet vnd verselihtet sien lieplich vnd gütlich, vmb alle ansprach vnd atzung so wir gegen ime hatten vntze vf disen hütigen tage, von welerleyge sache wegen das were, es si von der gefangnüsse wegen, als die von Parroy mich den vorgenanten Thyebalt gefangen hatten, oder von der des Hertzogen wegen von Lovthringen, dar vmb wir in

Digitized by Google

anſprachen, oder von deheiner ſchulde oder gelübde wegen, wir hettin brief dar vmb oder nüt, oder üb wir ie ützit bi ime oder von ſinen wegen verlorn hettin, das wir har vmb gantzelich mit ime verrihtet ſien, vnd er vns aller ſachen gantzelich gerihtet vnd geweret hat, vnd haben wir beide gelobt vnverſcheidenlich, vnd geloben ovch mit diſem gegenwertigen briefe für vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen, das wir noch nieman von vnſern wegen, den vorgenanten herren Graf Fridrichen, noch ſin erben oder nachkomen, noch nieman von ſinen wegen, niemer angeſprechen, genötigen noch bekümbern ſöllen, dekeine wiſe von deheinen ſachen ſo wir mit ime ze twonde hatten vntz vf diſen hüttigen tag, als dirre brief gegeben iſt, ane geuerde. Were ovch, das iemer dehein brief fonden wurd vmb ſchvlde oder vmb dehein ſache, ſo wir von ime hettin, die brief ſönt gantzlich ab ſin, vnd ſönt tode vnd vnkreftig ſin gar vnd gantzlich, ane alle geuerde. Har über zuo einem offenen vrkünde, das dis war vnd ſtete belibe für vns vnd alle vnſer erben vnd nachkommen, ſo haben wir die vorgenanten Thyebalt von Bevantz ritter, vnd Hvg von Bevantz ſin ſone, diſen brief mit vnſern eigenen ingeſigeln beſigelt. Diſe berihtgvng geſchach vnd wart dirre brief gegeben vnbetwungenlich zuo Friburg in der ſtatte vor dem rate derſelben ſtette, des iares do man zalt von gottes gebürt drützehenhundert iare vnd ſehs vnd fünftzig iare, an der nehſten mitwochen nach ſant Valentins tage des heiligen marterers.

CCXXIV.

Aufnahme der Stadt Breiſach in den Bund der Städte Strasburg, Baſel und Freiburg.

(24. März 1356.)

In gottes namen amen. Wir die rete vnd die burgere gemeinlich der ſtette Strazburg, Baſel vnd Friburg, tuon kunt allen den, die diſen brief ſehent oder gehörent le-

Digitized by Google

sen. Das wir durch nutze, notdurft vnd friden des landes vnd der vnsern, die bescheiden wisen lüte, den rate vnd die burgere gemeinlich der stette zuo Brisach in Brisgöw, genommen vnd empfangen haben in vnser drier stette verbuntnüsse, reht als vnser verbuntnüß brief stant, vnd wir der burgermeister, der rate vnd die burgere gemeinlich von Brisach hant vns ovch verbunden zuo den vorgenanten drien stetten, als ir verbuntnüß brief geschriben stant, mit dem eide, so wir dar vmb getan hant, also das wir vier stette einander getrüwelich geraten vnd beholfen sin söllen bi dem eide, so wir darvmb getan hant in alle wise, vnd uf die zil, als vnser drier stette verbuntnüsse ist, vnd die brief dar über stant, mit sölicher bescheidenheit, als ovch hie nach geschriben stat. Das ist, were das die von Brisach von ieman angegriffen wurdent für ir herren vmb deheiner hande schulde, die dieselben von Brisach nüt gelobt hettin mit munde, mit hand, noch mit briefen, dar zuo sönt wir inen beholfen sin, als der verbuntnüß brief stat ane alle geuerde. Were aber, daf si an daf von ieman angegriffen oder geschadiget wurdent, den bresten söllent si bringen für ein rate vnserre vorgenanten drien stetten, welen si wellent, vnd sol der rate denne dar vmb erkennen bi dem eide, als ob es inen geschehen were, vnd was der rate oder der merteil des rates dar vmb erkennent vf den eide, ob man beholfen sölle sin dar vmb oder nüt, da mit sol si benügen. Geschehe ovch, das die von Brisach vnser vorgenanten drier stetten deheinen manend wurden vmb ein gesinde, das man in das lihe zuo lantwere, die stat sol inen nüt me lihen, denne zwentzig helme, si tü es denne gerne, vmb minre mögent si ovch wol manen, wurden aber vnser vorgenanten drier stette deheine die von Brisach manen vmb ein gesinde, das si ir das lihe zuo lantweri, der sönt si nüt me lihen denne zehen helme, si tuond es denne gerne, vmb minre mag man si ovch wol manen. Geschehe es aber not, das man me helf bedörfte, so söllent wir einander geraten vnd beholfen sin, ovch als vnser drier stetten verbuntnüß brief stant, ane alle geuerde. Vnd sol man ovch, so man

Digitized by Google

vmb ein geſinde manet, halten als der verbuntnüß brief ſtat ane alle geuerde. Es iſt ovch beredet, geſchehe es, das vnſer drier ſtette deheine mit den von Briſach, oder die von Briſach mit vnſer drier ſtetten deheiner ſpan gewunnent von deheinerleyge ſache wegen, den breſten ſol die ſtat, die da claget, bringen für der ander zweier ſtette eine, vnd dem rate da vürlegen, vnd was der rate oder der merteil des rates dar vmb erkennent vf den eide, vnd wie ſi es vſrihtent, da mit ſol die zwo ſtette benügen an alle geuerde. Geſchehe es ovch, das ieman, wer der were, die von Briſach notigeti, oder bekvmberti vmb das ſi ſich zuo vns drien ſtetten verbvnden hant, da ſöllent wir in beholfen ſin reht als vnſer verbuntnüß brief ſtat an alle geuerde. Ovch iſt ze wiſſend, das die von Briſach ir herren, die Hertzogen von Oeſterrich, die ſi ietze inne hant, oder were, das ſi in deheins andern herren hant kement, der ſi wurde inne han, in dirre verbuntnüß vs genommen hant, gelicher wiſe als wir die von Strazburg vnd von Baſel vnſer herren die Biſchöfe, vnd wir die von Friburg vnſern herren den Grafen von Friburg in dirre verbuntnüſſe vſgenommen vnd vorbehebt hant, ane alle geuerde. Vnd ſol diſe verbuntnüß weren vntze zuo ſant Martins tage des biſchofs nv ze nehſt, vnd von dem ſelben ſante Martins tag vier gantzi iare die nehſten nach einander ane vnderlaſſe, ane alle geuerde. Vnd daſ diſü vorgeſchriben verbuntnüſſe vnd dirre gegenwertig briefe gantz, ſtete vnd veſte belibe, ſo haben wir die vorgenanten rete von Strazburg, von Baſel, von Friburg vnd von Briſach, vnſerre ſtetten ingeſigele an diſen brief gehenket. Der gegeben wart an vnſerre frowen abende, der verholnen in der vaſten, in dem iar, do man zalte von gottes gebürte drützehenhvndert iar fünftzig vnd ſehs iar.

Digitized by Google

CCXXV.

Uebereinkömmniß der Städte Freiburg und Breisach.

(24. März 1356.)

Wir die meister vnd die rete der stetten von Friburg vnd von Brisach in Brisgöw, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir lieplich vnd gütlich mit einander über ein komen sint von vnserre verbuntnüsse wegen, der dinge als hie nachgeschriben stant. Das ist, von rehter geltschvlde wegen, ob der vnsern ieman dem andern üt gelihen hette, oder kovfmanschaft einer von dem andern vs genommen hetti, es sie korne, win, gewande, oder ander dinge, welerleyge das were, oder ob einer dem andern rehten vnd kuntlichen zins sol, es sie korne, wine, pfenning, hünre, oder ander dinge, welerleige zins das were, von gütern die dem zinshaft sint, der da ansprichet, ane alle geuerde. Dar vmb mögent wir die von Friburg vnd vnser burgere, burgerin vnd seildere, der von Brisach burgere, burgerin vnd seildere, die war schuldener sint zuo Friburg in vnserre stat mit geriht wol behaben, vnd vmb enkein ander sache noch ansprach ane geuerde. Ze gelicher wise mögent wir die von Brisach vnd vnser burgere, burgerin vnd seildere, der von Fribvrg burgere, burgerin vnd seilder, die war schvldener sint zuo Brisach in vnserre stat wol behaben, mit geriht, als vor mit worten beschediden ist, vnd anders nüt ane geuerde. Was aber anderre sache vnd ansprach ist, es sie vmb gelübde, oder vmb anwette, oder was es ist, dar vmb sol dewederre stat der andern stette burgere, burgerin noch seilder nüt behaben, weder zuo Friburg, noch zuo Brisach, vnd sol har vmb ie dem man sin reht behalten sin ze suochend, mit geistlichem oder mit weltlichem geriht, nach vnserre verbuntnüsse, ane alle geuerde. Vnd sol dis anhaben zuo sant Martins tag des bischofs so nv nehst kvnt, vnd sol weren von dem selben sant Martins tag, vier gantzi iar die nehsten nach einander ane

Digitized by Google

vnderlasse, als ovch vnser verbuntnuß brief stant ane alle geuerde. Vnd das die vorgeschriben dinge also war, stete vnd veste beliben, so haben wir die vorgenanten rete von Friburg vnd von Brisach vnserre stetten ingesigel an disen brief gehencket, der gegeben wart an vnser frowen abend der verholnen in der vasten, in dem iare do man zalte von gottes gebürt, drützehenhundert iare fünftzig vnd sehs iare.

CCXXVI.

Verzeichniß derjenigen, welche für immer vom Rath ausgeschlossen sind.

(11. Juni 1356.)

Wir der burgermeister vnd der rat zuo Friburg in Brisgöw, tuon kvnt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir einhelleklich in vnserm rate über ein sien kommen, vnd gemachet, gesetzet vnd geordent haben, die dinge als hienach an disem briefe geschriben stant. Das ist also, das man dero die hie nach an disem brief geschriben stant, niemer enheinen in vnsern rate zuo Friburg genemmen sol, vnd ist das von redelicher sachen wegen, die si wider vns den rate, vnd ovch die stat zuo Friburg getan hant, vnd warent das zuo dem ersten. In dem iar, da man zalt von gottes geburt drüzehenhvndert iare, Cuonrat Snewli zer obern linden vnd sin süne, vnd irü kinde, der alt Meygernieffe sin süne vnd irü kint, Hug Trösche, der alte Tegenli, die Colmanne, alle Morsere, Ruodolf von Waltershofen, Hesse Müntzmeister, Johans von Keppenbach, alle Spörlin, her Egenolf Kücheli, der zer Eyche, vnd dirre aller kinde, vnd gemeinlich alle die da bi waren, den man sprach Löcheler, vnd alle irü kinde. Item dar nach in dem iare da man

Digitized by Google

zalte von gottes geburt, drüzehen hundert iare vnd ehtüw vnd drissig iare, der Kempf vnd sin süne, der Stecher vnd sin süne, vnd tohtera vnd tohtermanne, Branthoh vnd sin svn, Jeckeli Eygel vnd sin süne, Scheüzelande vnd sin süne, der von Senneheim der kuppfersmit, vnd sin svn, Merckli tuochscherer, Wernher Kümich, Volrich Dorffleisch, Berhtolt der Hörnler, Rudi Brvnnenmeister der tuocher, Johans Horenberg der alt, Sarbovm der kürschenner, Henni Wambescher der schriber, Henni Baldinger der rehman, vnd dirre aller süne. Item darnach in dem iare, da man zalte von gottes geburte, drüzehenhvndert iare, vnd ehtüwe vnd viertzig iare, her Johans Snewli der Grüninger, Cuonrat schultheiss sin bruodēr, her Johans Snewli von Wisenegk, lang Cvone von Valkenstein, Bürckeli Reinwart in der saltzgassen, Hügeli Küchli, Dietrich schultheisse, Ruodolf schultheisse, Johans Öler zer pfallenze, Johans der Mattmann der svter, Dürrehein der svter, Henni Hefenler, Werli Dürre der tuocher, der Kramer der tuocher, aber der alte Horenberg, Gregorie Horenberg sin svn, vnd Cuonrat Böckeli von Hechingen der alte. Vnd harüber zuo einem offenen vrkünde, wande wir der vorgeschriben dinge alle einhelleklich in vnserm rate über ein sien komen, vnd sü also gesetzet, geordent vnd gemachet haben, vnd das si ovch eweklich war vnd stete beliben, für vns vnd alle vnser nachkommen, so haben wir disen brief mit vnserre stette zuo Friburg gemeinem ingesigel besigelt. Der gegeben wart zuo Friburg in der ratstuben vor offem rate, in dem iare do man zalte von gottes geburt drüzehenhvndert iare vnd sehs vnd fünftzig iare, an dem drützehenden tag vor sant Johans tage ze süngehten.

Digitized by Google

CCXXVII.

Das Gericht auf dem Münsterchore.

(24. Dezemb. 1356.)

Wir frovw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen, geborn von Friburg, twon kvnt allen den die disen brief sehend oder hörent lesen. Das wir gelobt haben vnd geloben an disem gegenwertigen briefe, den wisen vnd bescheiden lüten, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde, der stette zuo Friburg in Brisgöw, were, das wir frowwe wurdin zuo Friburg, wenne das geschehe, das wir denne von des gerihtes wegen, als ein herre oder ein frovw zuo Friburg, in dem Münster zuo Friburg vf dem kor rihtet vmb eigen vnd vmb erbe, vnd als man das geriht rüffet vnd kündet durch die stat zuo Friburg, vorhin drie donrstag, vnd wel burger das höret, vnd nüt an das geriht kommet, das der bessern sol der herschaft drü pfvnt pfenning, das wir dar vmb vmb die besservng, wenne vns der rate zuo Friburg oder der merteil des rates da, dar vmb bittent, das wir si des eren vnd von der besserung die denne veruallen were lassen sollen, vnd das twon als dicke wir geriht haben, vnd si vns dar vmb bittent, aber das sol die alten vier vnd zwentzig zuo Friburg, vnd ovch die die denne cleger sint, vnd die von denen man denne claget, nütz ane gan, ane alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkvnd, das dis war vnd stete belibe, so haben wir die vorgenante frovw Clare, Pfallentzgrefin von Tüwingen geborn von Friburg, disen brief mit vnserm eigenen ingesigel besigelt. Der gegeben wart zuo Friburg in dem iare, da man zalt von gotz gebürt drüzehen hvndert iar vnd sehs vnd fünftzig iare, an dem heiligen winnaht abende.

Digitized by Google

CCXXVIII — CCXXXI.

Uebereinkömmnisse der Stadt Freiburg mit ihrer Gräfin.

(29. und 31. Dezember 1356.)

Wir Graf Götze Pfallentzgraf von Tüwingen, vnd wir frovw Clare Pfallentzgrefin sin elichi frovw, grefin vnd frovwe zuo Friburg in Brisgöw, twont kont allen den, die disen brief sehent, lesend, oder hörent lesen nv oder harnach. Das wir beide samment gelobt vnd gesworen haben, gelert eid zuo den heiligen mit vfgehabten handen vnd mit gelerten worten, den wisen vnd bescheiden lüten, den alten vier vnd zwentzigen, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlich armen vnd richen, der stette zuo Friburg in Brisgöwe, alle die artikel vnd stvcke, so an disem gegenwertigen brief geschriben stant, stete ze habend vnd ze vollefürend getrülich ane geuerde. Das ist des ersten. Als die vorgenanten die alten vier vnd zwentzig, der burgermeister, der rat, die burgere vnd die gemeind zuo Friburg, vns die vorgenanten, frovwen Claren Pfallentzgrefinen zuo frovwen empfangen vnd genommen hant, vnd wir inen, vnd ovch sü vns, ietweder site gegen enander gesworn hant, als irü reht vnd gewonheit sint, vnd als vnser vnd ir brief sagent. Da vergehen wir der vorgenante Graf Götze, das das mit vnserm willen, gvnst, wissend vnd geheisse geschehen ist, vnd das wir vns der herschaft zuo Friburg, vnd aller der güter vnd gelten, vnd gemeinlich alles des, so zuo derselben herschaft zuo Friburg gehöret, was das ist, wa oder wie das alles gelegen, genemmet oder geschaffen ist, oder wie man es genemmen kan oder mag, das wir vns des alles gar vnd gantzelich entzigen haben, vnd entzihen vns des mit disem gegenwertigen brief. Das wir noch nieman von vnsern wegen, niemer dehein reht, noch ansprach, darzuo noch daran haben, noch gewinnen söllen, weder nv noch harnach, weder mit geriht, noch ane

Digitized by Google

geriht, geistlichem noch weltlichem, noch mit enheinen dingen; so ieman erdencken kan oder mag dehein wise, vnd das wir noch nieman von vnsern wegen, die vorgenanten frowwen Claren vnser elichen frowwen, noch dehein ir kint, noch die vorgenanten, den rate, die burgere, die gemeinde, noch die stat zuo Friburg, daran niemer geirren, noch gesomen söllen mit deheinen dingen deheine wis, wand ovch wir enkein reht darzuo noch daran haben, ane alle geuerde. Vnd were, das die vorgenante frowe Clare vnser elichü frowe, vnd irü kinde, die si ietze het, oder die si noch gewinnet, abgiengin ane lib erben, so söllent vnd mögent die vorgenanten, der rate vnd die burgere zuo Friburg vnd iro nachkommen gewalt haben, ein herren oder ein frowwen ze nemmend, wen si denne wellent, vnd söllen wir der vorgenant Graf Götze, noch enkein vnser erbe, noch nachkome, noch nieman von vnsern wegen, si daran niemer gesomen noch irren, vnd da wider niemer gereden, noch getvon, noch schaffen getan mit worten, noch mit werken, noch mit deheinen dingen dehein wise, ane alle geuerde. Wa ovch wir der vorgenant Graf Götze dehein brief geben oder besigeln vmb schulde oder ander sachen, oder wa wir erlovbtin vnser lüte, oder vnser guot an ze griffend, es were an briefen oder suß, da söllen wir alwegend, die vorgenanten, den rate, die burger, die gemeinde vnd die stat zuo Friburg vf nemmen, das die kein pfant dar vmb sien, wand wir von der herschaft wegen zuo Friburg nütze mit inen ze schaffend haben, vnd si vns ovch nütz von der selben herschaft wegen gebunden sint, ane alle geuerde. Vnd were, das der vorgenant Graf Götze abgiengi, so söllen wir die vorgenant frowe Clare, sin elichi frowwe, vns nüt endern, noch enhein manne nemmen, denne mit wissend vnd willen des rates zuo Friburg, oder des merren teils des rates da, vnd söllen ovch weder wir der vorgenant Graf Götze üb die vorgenant frowe Clare vnser elichü frowe abgiengi, noch vnser beweders synder, noch ovch wir beidi samment mit enander enhein vnser kinde beraten, wand ovch mit wissend

Digitized by Google

vnd willen des rates zuo Friburg, oder des merrenteils des rates, die denne des rates zuo Friburg sint, ane alle geuerde. Wir die vorgenanten Graf Götze vnd frovw Clare sin elichü frovwe, söllen ovch vnseri kinde, die wir ietze haben, oder die ich die vorgenant frovw Clare noch gewinne, befögten mit lüten des rates zuo Friburg, vnd ovch mit des rates zuo Friburg, oder des merrenteils des rates da wissend vnd willen, vnd söllen das tvon vnuerzogenlich, wenne es der rate zuo Friburg, oder der merteil des rates da, an vns forderent mit lüten oder mit briefen. Alsо üb wir die vorgenant frovw Clare ab giengen, das denne die vögte dem kinde, an das denne die herschaft zuo Friburg vieli, die herschaft tragen söllent, vntze das es zuo sinen tagen kommet, vnd es der rate vnd die burgere zuo Friburg zuo herren oder zuo frovwen nemment. Vnd wenne der vögten einer abgiengi, so söllen wir ein andern an des stat geben, ovch mit wissend vnd willen des rates zuo Friburg, oder des merrenteiles des rates da, wenne es derselbe rate zuo Friburg, oder der merteil des rates an vns forderent, vnd mögent ovch dise forderovng tvon mit lüten oder mit briefen. Vnd söllent ovch dieselben pfleger vnd vögte gesworn han, den kinden das best vnd das erberest ze tvonde, dero trager si denne weren, an die die herschaft zuo Friburg denne geuallen were, vnd söllent ovch die selben pfleger dem rate rechenvng geben, von der herschaft nutzen wegen, des iares einest, oder me, üb der rate wil, ane alle geuerde. Alles das da vor an disem brief von vns den vorgenanten, Grafen Götzen Pfallentzgrafen von Tüwingen, vnd frovwen Claren siner elichen frovwen, von vnser ietwederm sonder, vnd von vns beiden samment geschriben stat, das haben wir beidi samment gelobt vnd gesworn, gelert eide zuo den heiligen mit vf gehabten handen vnd mit gelerten worten, vnser ietweders für sich selbe vnd alle sin erben vnd nachkommen, eweklich stete ze habend, ze volleistend vnd ze vollefürend getrülich, vnd verbinden ovch darzuo mit disem gegenwertigen brief eweklich alle vnser

Digitized by Google

erben vnd nachkommen, ane alle geuerde. Vnd des zuo einem offenen vrkünde vnd ewiger beſtetegung, ſo haben wir die vorgenanten, Graf Götze Pfallentzgrafe von Tuwingen, vnd frovw Clare Pfallentzgrefin ſin elichü frovw, grefin vnd frovwe zuo Friburg, vnſeri eigenen ingeſigel gehencket an diſen gegenwertigen briefe, vnd haben ovch gebetten, die edeln herren, vnſer lieben öheim, Margraf Heinrichen von Hachberg, lantgrafen in Briſgöw vnd herren zuo Kentzingen, vnd Heſſen herren von Üſenberg, das ſi irü eigenen ingeſigel, wande ſi hie bi waren, vnd es ſahend vnd hörtend, zuo einem vrkvnd der vorgeſchriben dinge gehenket hant an diſen gegenwertigen briefe. Vnd wir Margraf Heinrich von Hachberg lantgraf in Briſgöw vnd herre zuo Kentzingen, vnd Heſſe herre von Üſenberg, wand wir hie bi waren vnd es ſahen vnd hörten, ſo haben wir durch bette der vorgenanten, Grafen Götzen Pfallentzgrafen von Tüwingen, vnd frovwen Claren Pfallentzgrefinnen ſiner elichen frovwen, grefinnen vnd frovwen zuo Friburg, zuo einem offen vrkünde, vnſeri eigenen ingeſigel gehencket an diſen gegenwertigen brief. Dis geſchach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare do man zalt von gottes geburt, drüzehenhvndert iar vnd ſehs vnd fünftzig iare, an ſant Thomans tag eins biſchofs von Cancelberg, der da kommet an dem fünften tag nach dem heiligen winnaht tage.

Wir frovw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen, grefin vnd frovw zuo Friburg, tvont kvnt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen nv oder harnach. Das wir gelobt vnd geſworn haben ein gelerten eide zuo den heiligen mit vfgehabter hande vnd mit gelerten worten, vnſern lieben getrüwen burgern, den alten vier vnd zwentzigen, dem burgermeiſter, dem rate, den burgern, vnd der gemeinde gemeinlich armen vnd richen der ſtette zuo Friburg in

Digitized by Google

Brisgöw, trüwe vnd warheit ze leistend, vnd ze haltend, als ein frovw zuo Friburg iren burgern billich sol, vnd das wir inen alli irü reht, ir friheit vnd gewonheit lassen, vnd inen die bessern vnd in kein wege swechern söllen, ane alle geuerde, vnd das wir inen disen brief vnd alle die briefe, so si von vnsern vordern hant, oder von vns, e wir frovwe wurdent, oder die si noch gewinnent, stete vnd veste söllen lassen mit allen stucken, allen artikeln vnd penen, so daran geschriben stant, das wir, noch kein vnser erbe oder nachkomme, da wider niemer nüt getvon söllen noch mögen, lützel oder vil an dekeinen stucken, dehein wise, ane alle geuerde. Dis haben wir alles geswort, stete ze habend getrülich, vnd verbinden ovch darzuo eweklich alle vnser erben vnd nachkommen, an alle geuerde. Wir die alten vier vnd zwentzig, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich arme vnd riche zuo Friburg, hant ovch gelobt vnd geswort, der vorgenanten vnserre frovwen, frovwen Claren Pfallentzgrefin von Tüwingen grefinnen vnd frovwen zuo Friburg, trüwe vnd warheit vnd alli irü reht ze habend vnd ze tvond, als es har ist kommen, vnd wir einer frovwen zuo Friburg tvon söllen nach vnsern briefen, friheiten, rehten vnd gewonheiten, ane alle geuerde. Har über zuo einem offenen vrkünde vnd ewiger bestetegvng dirre dinge, haben wir die vorgenant, frovw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen grefin vnd frovw zuo Friburg, disen brief mit vnserm eigen ingesigel besigelt. Den ovch wir die alten vier vnd zwentzig, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich zuo Friburg dar vmb mit der stette zuo Friburg gemeinem ingesigel han besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg, in dem iare do man zalt von gottes geburt, drüzehenhvndert iar vnd sehs vnd fünftzig iare, an sant Thomans tage eines bischofs von Cancelberg, der da kommet an dem fünften tage nach dem heiligen winnaht tag.

Digitized by Google

Ich Dyetrich Snewli im hof, ritter, saße ze geriht zuo Friburg in der ratstuben vor offem rate, an des frommen ritters stat, hern Hessen Snewlins ime hof mines bruoder schultheissen zuo Friburg, vnd twon kvnt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das für mich kamen offenlich in gerihte da, der edel herre Graf Götze Pfallentzgrafe von Tüwingen, vnd die edel frowwe, frowv Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen sin elichi frowwe, grefin vnd frowv zuo Friburg, von irre kinden wegen, die si mit enander hant, oder noch gewinnent, vnd forderten da mit irem fürsprechen, an einer vrteil ze erfarend, wie si dieselben irü kinde befögten sölten, an weles derselben kinde, die herschaft zuo Friburg vieli, das nüt zuo sinen tagen kommen were, ob die vorgenant frovw Clare ir muoter abgieng, das das kint dar an habend were, vnd ime die vögte die herschaft trügen vntze das es zuo sinen tagen keme, vnd es der rat vnd die burgere zuo Friburg zuc herren oder ze frowwen nemen. Da erkande vnd erteilt der vorgenant rate zuo Friburg einhelleklich, were, das sü dieselben irü kint befogtetin vor gericht, wand denne die vorgenanten, min herre Graf Götze, vnd frovw Clare sin elichü frovw, beidi lebend, gesvnt vnd bi iren sinnen weren, das denne dieselben irü kint, an weles denne die vorgenant herschaft vieli, wol dar an habend were, nach der stette zuo Friburg reht vnd gewonheit. Vnd da das also mit gesamneter vrteil erteilt wart, da gaben dieselben min herre Graf Götze, vnd frovw Clare sin elichi frovw, denselben iren kinden ze vögten, den vorgenanten frommen ritter, her Hessen Snewlin ime hof schultheis zuo Friburg, Geben Müntzmeister, vnd Ruodolf den Huoter, burgere zuo Friburg, die ovch da in gerihte ze gegeni waren, vnd die vogtyge also an sich nament, gelicher wise als der brief stat, den der vorgenant rate zuo Friburg het, von den vorgenanten, minem herren Graf Götzen vnd frowwen Cla-

Digitized by Google

ren siner elichen frowwen vnd mit iren ingesigeln besigelt, da die edeln herren, Margraf Heinrich von Hachberg, lantgraf in Brisgöw vnd herre zuo Kenzingen, vnd joncher Hesse von Üsenberg irü ingesigel angehencket hant zuo vrkvnde, vnd ovch dazemal die vorgenanten vögte vor geriht alle drie swuoren, gelert eyde zuo den heiligen mit vf gehabten handen, vnd mit gelerten worten, were, das die vorgenante frovw Clare abgiengi, das got lang wende, das si denne die vorgenante herschaft zuo Friburg, dem kinde, an das die herschaft denne geuallen were, tragen söllent, vnd das beste, vnd das erbereste da mit ze twonde, der herschaft vnd dem kinde, vntze das es zuo sinen tagen kommet, vnd es der rate vnd die burgere zuo Friburg ze herren oder ze frowwen nemment, ane alle geuerde. Vnd hiessen ovch da, die vorgenanten min herre Graf Götze, vnd frovw Clare sin elichi frovw, dieselben vorgenanten vögte, wenne es geschehe, das got lange wende, das die vorgenant frovw Clare abgiengi, vnd dieselben vögte, dem kinde an das denne die herschaft geuallen were, tragen wurdent, das si denne vmb alli dinge, so si von derselben herschaft wegen, ze schaffend, vnd ze twonde hant, das si das alles tuon sönt, mit wissend vnd willen des rates zuo Friburg, oder des merrenteils des rates da, das selbe ovch die vorgenanten vögte alle drie, also vor geriht da, gelobtend ze tuonde, ane alle geuerde. Vnd harüber zuo einem offenen vrkünde, wande wir die vorgenanten, Graf Götze Pfallentzgrafe von Tüwingen, vnd frovw Clare Pfallentzgrefin sin elichi frowwe grefin vnd frovw zuo Friburg, dis alles also vor gerihte, geuertiget, vnd getan haben, vnd das es ovch veste, war vnd stete belibe, so haben wir vnseri eigenen ingesigel gehencket an disen gegenwertigen brief. Vnd wande dis alles vor mir dem vorgenanten Dyetrich Snewlin ime hofe ritter, offenlich in geriht geschach, vnd ovch gefordert vnd erteilt wart mit gesamneter vrteil ein brief darüber ze gebend, so ist dirre brief ovch besigelt, mit der stette

Digitized by Google

zuo Friburg gemeinem ingesigel. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben zuo Friburg in der ratstuben vor offem rate, da ovch das geriht was, des iares da man zalt von gottes geburt, drüzehen hvndert iare, vnd sehs and fünftzig iare, an dem nehsten samstag, nach sant Thomanstag eines bischofs von Cancelberg, der da kommet an dem fünften tag' nach dem heiligen winnaht tage.

Wir Hesse Snewli ime hof ritter, schultheisse zuo Friburg, Geben Müntzmeister, vnd Rvodolf Hvoter, burgere zuo Friburg, tvon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Von der vogtyge vnd pflegenüsse wegen, als vns der edel herre Graf Götze Pfallentzgraf von Tüwingen, vnd frovw Clare sin elichi frovw, grefin vnd frovw zuo Friburg, ze vögten vnd pflegern gemachet vnd gegeben hant iren kinden, die si mit enander hant, an weles denne die herschaft zuo Friburg vieli, das nüt zuo sinen tagen kommen were üb die vorgenant frovw Clare ir mvoter abgiengi, das got lange wende, als die brief stand die dar über gemachet sint. Da vergehen wir offenlich an disem brief, das wir die vorgenanten vögte alle drie dar vmb gesworn haben gelert eyde zuo den heiligen, mit vfgehabten handen vnd mit gelerten worten, der herschaft zuo Fribvrg, vnd ovch dem kinde an das die selbe herschaft denne geuallen were, das best vnd das erberest ze tuonde, wenne es zuo schulden kommet, gelicher wise als der brief stat, den der rate zuo Fribvrg het von den vorgenanten, vnserm herren Grafen Götzen vnd frovwen Claren siner elichen frovwen, vnd mit iren ingesigeln besigelt, da die edeln herren Margraf Heinrich von Hachberg lantgraf in Brisgöw vnd herre zuo Kentzingen, vnd jvncher Hesse von Üsenberg irü ingesigel gehencket hant zuo vrkvnde, ane alle geuerde. Vnd das wir alle iare einest dem rate zuo Friburg rechennvng geben söllen von der herschaft nvtzen wegen oder me,

Digitized by Google

ob der rate oder der merteil des rates da wölte, vnd das wir ovch vmb alles das, so wir von der herschaft wegen zuo Friburg ze schaffend oder ze twonde haben, nütze twon söllen, wande mit wissend vnd willen des rates oder des merrenteils des rates zuo Fribvrg, an alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkünde, das dis von vns war vnd stete belibe, so haben wir die vorgenanten, Hesse Snewli im hof-ritter, schultheisse zuo Friburg, Geben Müntzmeister vnd Rvodolf Huoter, disen brief mit vnsern eigenen ingesigeln besigelt. Der gegeben wart zuo Fribvrg, in dem iare da man zalt von gottes gebürt drützehenhvndert iare vnd sehs vnd fünftzig iare, an dem nehsten samstag nach sant Thomans tage eines bischofs von Cancelberg, der da kommet an dem fünften tag nach dem heiligen winnaht tage.

CCXXXII. — CCXXXIV.

Die Ladung der Stadt Freiburg vor das kaiserliche Hofgericht wird aufgehoben.

(27. und 30. April 1357.)

Wir Karl von gottes gnaden, römischer keyser ze allen ziten merer des riches vnd küng ze Beheim, embieten dem burgermeister, dem schultheiss, dem rate, den burgern vnd der gemeinde der stat zuo Friburg vnsern lieben getrüwen, vnser gnade vnd alles guot. Als ir vns ze wissen habent getan, das üch der hochgeborne Pzymcke Hertzog zuo Teschin, vnser lieber fürste vnd hofrichter, durch clag des edeln Egen Grafen von Friburg für sich geladen hat, vnd als ir vns ermant vnd vnderwiset habent der gnaden, die wir üch vormals getan haben, so das üch nieman laden oder fürtriben möge anderswo denne vor üwerm schultheissen, die wil aldo reht nit versagt noch ieman rehtlose gelassen

Digitized by Google

wirt, wand der selbe vnser hofrichter sölcher gnaden nicht vnderwiset ist, vnd die selb ladvng in sölcher vnwissend getan het, so sagen wir üch besampt vnd besvnder sölcher ladvng lose vnd lidig, vnd wellen das die gentzlich ab sie, vnd von irer wegen wider üch mit geriht oder anders nihtes sülle geschehen, die wil ir rehtes vor dem schultheissen gehorsam sint, als da vor begriffen ist, vnd als ir ovch des vnser keyserliche hantvesten habent. Wer ovch sache, das da wider in geriht oder anders icht wider üch geschehe, das sol kein kraft haben vnd vntügig sin. Geben zuo velde bi Stovffen über Tvonovw, am nehsten donrstag vor sant Waltpurgen tag, vnserre ryche in dem eylften vnd des keysertuomes in dem dritten iare.

Wir Karl von gottes gnaden, römischer keyser zuo allen ziten merer des riches vnd küng ze Beheim, embieten den edeln, Heinrichen Margrafen von Hachberg, vnd Claren Grefinne von Tüwingen vnsern lieben getrüwen, vnser hulde vnd alles guot. Wand ir vnserre keyserlichen Majestat ze wissend habend getan, wie der edel Graf Egen von Fribvrg üch vmb etlich sache beclagen wil vnd hat geschaffet, das der hochgeborn Pzymcke Hertzog zuo Teschin, vnser lieber fürst vnd hofrichter, üch durch siner clage willen für sich geladen hat vmb sülch sache, dar vmb er üch vmbillich fürtribet, wand ir ovch an vns begert hant, das wir üch sölcher ladvng los vnd lidig sagten, syd dem male wir denne diser sachen vns zuo disem male nüt wol erfaren mögen, so wellen wir, das alle sache, die der egenant Graf Egen gen üch zuo sprechend hat, vfgeschlagen sie, vnd das fürbott nv ze mal ab sie, vnd ovch von des wegen wider üch besampt oder besvnder nichtes werde getan, in geriht oder anders, also lang vntz das wir an den Ryn kommen, oder svst vns gentzlich der sachen erfaren, vnd die selben sach selber verhören oder die svnderlich bevelhen ze rihtend. Ob ovch da wider icht gen üch geschehe, mit gericht oder anders, das

Digitized by Google

sol üch niht schaden, noch kein kraft haben. Geben zuo velde bi Stovffen über Tvonovw am nehsten donrstag vor sant Waltburgen tag, vnserre ryche in dem eylften, vnd des keysertvoms in dem dritten iare.

Als fürgebotten het Graf Egen den von Friburg, dem burgermeister vnd dem schultheiss, dem rat vnd der gemeinde der stat zuo Friburg, vnd ovch das fürgebotte, als sonderlich herr Hesse Snewli im hof ritter, cin burger von Fribvrg für geladet sint für vnsern herren den keyser, dieselben von Fribvrg kamen, vnd habent ir kvntschaft vnd friheit gewiset, das vnser herre der keyser die selben friheit wie die genant ist, in wil gnedeklichen halten, vnd hat das fürgebot vf gesclagen vnd widerrüffet, vnd ovch wir das selb tvon von vnsers herren des keysers wegen, vnd ovch von vnser Pzymcke Hertzogen von Teschin wegen vnd von unsers hofgerichtes gewalt vnd heisse, wir sagen si ovch des selben fürbottes lidig vnd los, ane allen iren schaden. Geben zuo Stouffen über Tvonovw des sonnentags vor sant Walpurgentag.

CCXXXV.

Neuer Freiheitsbrief von Kaiser Karl.

(28. April 1357.)

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. *Carolus quartus* divina favente clementia romanorum imperator semper augustus, et Boemie rex, ad perpetuam rei memoriam. Imperialem decet manificentiam, fidelium suorum commodis et quieti gratiose prospicere, et ita sub alis protectionis cesaree favorabiliter gubernare devotos, ut et hii debitis devotionis

Digitized by Google

sue premiis gratulentur, et minus devoti spe premiorum parilium ad similia fidelitatis obsequia fortius animentur. Hinc est, quod grata multe fidelitatis obsequia, et multipharie merita probitatis, quibus viginti quatuor, consilium et communitas seu universitas civitatis nostre in Friburg in Briskow, nostri et sacri romani imperii fideles dilecti, apud majestatem cesaream et sacrum imperium virtuosis clarere studuerunt operibus, student ad presens, et studere peramplius in posterum tenebuntur, gratiosius advertentes, ac eos perinde piis nostre benignitatis volentes beneficiis prevenire, subscriptas statim gratias, eisdem viginti quatuor, consilio et communitati de Friburg, nec non ipsi civitati Friburgensi, auctoritate imperiali de plenitudine etiam imperatorie potestatis, ex certa scientia duximus faciendas et facimus, damus et conferimus per presentes. Videlicet, quod ipsi et eorum singuli communiter et divisim, et nominatim dicta civitas Friburgensis, omnes illas libertates, omnia jura et laudabiles consuetudines habere, ipsisque gaudere, frui, perpetuo possit et debeat ac potiri, quas civitas nostra imperialis Colonia, a nostris et recolende memorie divis romanis imperatoribus et regibus predecessoribus nostris obtinuisse dinoscitur et habere, quodque ad nullius actoris, sive litigare et litem ipsis movere desiderantis instantiam, cujuscumque etiam conditionis, dignitatis vel status hujusmodi litigator vel actor existat, prefati viginti quatuor nec non habitatores et incolæ civitatis jam dicte de Friburg, communiter et divisim, a nullo prorsus judice, seu ad nullum judicem sive judicium extra civitatem eandem, pro quacumque causa citari et trahi possint vel debeant aut alicubi teneantur, super hiis que objecta sibi fuerint de justitia respondere, et juri parere, preterquam coram sculteto suo in civitate Friburgensi predicta, tamdiu, donec acto-

Digitized by Google

rem quemcumque jure et justicia ibi non contigerit defraudari. Si vero preter hoc cives vel civem seu incolam et habitatorem civitatis predicte, unum vel plures, semel vel sepius, quotiescumque etiam alibi citari, trahi, conveniri, judicari seu banniri contigerit, hoc totum et omnia exinde sequentia nullius decernimus esse vigoris, nullumqne citatis, tractis, judicatis seu bannitis hujusmodi per talia volumus prejudicium ullo modo aut periculum generari. Quod si quis coram dicto sculteto adversus ipsos vel eorum aliquos seu aliquem accusationem dirigens, in jure, et justicia sua fuerit derelictus, is ulterius suam poterit deferre querelam, et alibi petere, sibi justitiam exhiberi. Hanc insuper antedictis viginti quatuor, nec non consilio et universitati de Friburg duximus gratiam et potestatem ex certa scientia concedendam, ut ipsi in eadem civitate Friburgensi vini et bladi, nec non aliarum rerum et mercium, consuetum ungeltum instaurare, ponere et deponere libere possint, quando ipsis placitum, et juxta proprias conscientias et civitatis necessitates visum fuerit expedire, in quo eorum ordinationi neminem volumus contraire. Volumus etiam et de innata nobis clementia hoc imperiali edicto ex scientia certa statuimus, de plenitudine predicte imperatorie potestatis, quod universa suburbia, sive preurbia sepedicte civitatis in Friburg, tam illa videlicet, que jam actu fossatis et muris cincta, et civitati applicata seu conjuncta sunt, quam illa, que in posterum cingi, applicari et conjungi continget, omnibus juribus, libertatibus et bonis consuetudinibus inviolabiliter frui perpetuo debeant et gaudere, quibus antedicta antiqua civitas Friburgensis gaudere dinoscitur, et de quibus ei previdit nostra et divorum predecessorum nostrorum romanorum imperatorum et regum liberalitas generosa. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre majestatis infringere, aut

Digitized by Google

ei quovis ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, indignationem nostram et penam centum librarum auri puri, quarum medietatem imperialis fisci nostri, reliqua vero lesorum vel lesi usibus applicari decernimus, quotiescumque contrafactum fuerit, eo ipso se noverit irremissibiliter incursurum.

Signum serenissimi principis et domini domini *Caroli quarti*, romanorum imperatoris invictissimi et gloriosissimi Boemie regis.

Testes hujus rei sunt, venerabilis *Theodericus Mindensis Episcopus*, illustres, *Johannnes Opauie et Przemko Thessinensis Duces*, spectabiles, *Johannes Magdeburgensis, Albertus de Anhalt, Comites*, nobiles, *Jesco de Wartemberg dominus in Wezzel burggravius Pragensis, Sbinco de Hasenburg et Busco de Wilherticz magistri camere imperialis, Heinricus de Novadomo, Ogerius et Lupoldus fratres de Landstein, Vlricus de Rosemberg, Jesco de Kossow, Boczko de Podiebrad*, et *Jesco de Costelecz*, et alii quamplures nostri fideles.

Presentatum etiam sub bulla aurea, typario imperialis nostre majestatis impressa testimonio litterarum. Datum in castris apud *Staufen trans Danubium* anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo septimo, decima indictione IV. kalendas maji, regnorum nostrorum anno undecimo, imperii vero tertio.

Per dominum *Episcopum Mindensem Nicolaum de Chremss.*

Das goldene Siegel ist durch eine gelbe seidene Schnur an der Urkunde befestigt, und stellt auf der einen Seite den Kaiser vor, wie er im Reichsschmucke auf dem Throne sitzt; die Umschrift wiederholt den gewöhnlichen Titel des Kaisers. Auf der Rückseite des Siegels ist ein Thor der Stadt Rom abgebildet, mit der Aufschrift: AVREA . ROMA. Darüber erhebt sich ein größerer Thurm und zwei kleinere stehen zur Seite. Die Umschrift lautet: ROMA . CAPVT . MVNDI . REGIT. ORBIS. FRENA . ROTVNDI.

Digitized by Google

CCXXXVI.

Tagsatzung in der Klage des Grafen Egon von Freiburg.

(2. Jänner 1358.)

Wir Przimke von gots gnaden, Hertzog zu Teschyn, keiser Karls und kunigs zu Beheim hofrichter, geben tag Grafen Egen von Friburg, in der klage, die er klagt, hintz Marchgrafen Heinrich von Hochberch, vrowen Claren von Friburch Grefinne zu Tuingen, dem burgermeister, dem rate, dem schultheizen und den burgern gemeinlich der stat zu Friburch in Brieskaw, uf den nahsten mittwuchen vor sant Agnesen tag der nu schiresť kumpt, und ist syn dritte klage. Mit urkund ditz briefes, geben zu Prage mit urteil, an dem nahsten dynstage nach dem jarstage, anno Domini millesimo CCC° LVIII°.

CCXXXVII. — CCXLI.

Urtheil des kaiserlichen Hofgerichts und Vollzug desselben.

(17. Jänner, 6. Februar und 24. März 1358.)

Wir Przimsla von gots gnaden Hertzog zu Teschyn, keiser Karls vnd künigs zu Beheim hoferichter, sazzen zu gerihte zu Prage, an vnsers herren stat, des römischen keisers Karls vnd künigs zu Beheim, vnd tun kunt, daz vor vnser mit gesampter urteil irteilt ist, daz vnser egenanter herr der keiser zu achte tun sol, Marchgrafen Heinrich von Hochberch, von Grafen Egens von Fryburch klage wegen, vnd sol daz wort über in sprechen an der stat do er es zu rechte tun sol. Des zu urkünde

Digitized by Google

geben wir im mit urteil diesen brief versigelt mit des hofgerichtes ingsigel. Geben nach gotes geburde dreüzenhundert iar, in dem achten vnd fumftzkisten iare, an dem nahsten mittewochen vor sand Fabians tage.

Wir Przimke von gots gnaden Hertzog zu Teschyn, keyser Karls vnd künigs zu Behem hofrichter, sazzen zu gerichte zu Prage, an vnsers herren stat des römischen keyser Karls vnd künigs zu Behem, vnd tun kunt, daz vor vns mit gesampter urteil erteilt ist, daz vnser egenanter herre der keyser zu achte tun sol, den burgermeister, den rat, vnd die burger gemeinlich der stat zu Friburch in Brieskaw, von Grafen Egens von Friburch klage wegen, vnd sol daz wort über sie sprechen an der stat, do er es zu rechte tun sol. Des zu urkünde geben wir im disen brief mit urteil versigelt mit des hofgerichtes ingsigel. Geben zu Prage nach gotes gebürd dreuzenhundert iar in dem achten vnd fumftzkisten iare an dem nahsten mittewochen vor sand Fabians tage.

Wir Przimsla von gots gnaden Hertzog zu Teschyn, keyser Karls vnd kunigs zu Behem hoferichter, embieten dem edeln Grafen Johans von Habichsburch, herren Claws vom Hawse, vnd Rycharten von Slatt, vnsern grues vnd alles gut. Wir gebieten euch allen, vnd ewir yetlichem besundern, von gerichts wegen, vnd von vnsers eegenanten herren gewalt des keysers, daz ir an alle widirrede anleitent dem edeln Grafen Egen von Friburch, vff Marchgrafen Heinrichs von Hochberg gut vmbe tusent march silbers, vff frawen Claren von Fryburch, Grefin zu Tuingen gut vmb fumf tusent march silbers, vff des burgermeistirs, des rates, vnd vff der burger gut gemeinlich der stat zu Friburch in Bryesczaw vmb fumf tusent mark silbers miner oder

Digitized by Google

mer, vff alles ir gut, eygen oder lehen, varendes vnd ligendes, besucht vnd vmbesucht, wo ir syn bewysit werdent, wann er es vff sie irklagt hat, als recht ist, vnd habent ouch im die rittir daz irteilt by ir eide, da wir sazzen von vnsers herren des keysers wegen zu Prage zu gerichte, ir sult auch im anleiten, denselben guten ane schaden, tetent ir des nicht, man richt darumb zu euch als recht ist. Des zu urkünd geben wir im mit vrteil disen brief versigelt mit des hofgerichtes ingsigel. Geben nach Cristes gebürd dreuzenhundirt iar, in dem achten vnd sumftzgisten iare, an dem nahsten mittewochen vor sand Fabians tage.

Dem hochgebornen fürsten, Hertzog Premseln von Teschin, enbüt ich Claus vom Hus ritter, minen willigen dienst bereit mit trüwen. Gnediger herre, als ir mir gebotten hant von des richs wegen vmb Graf Egenen guot von Friburg, daz ich dar vmb anleite vf der guot von Tüwingen frovw Claren, vf Marggraf Heinrichs guot von Hachberg, vnd vff der stet guot gemeinlich von Friburg in Brisgovwe, sönt ir wissen, das ich also angeleit han. Vnd hab ze Friburg vf die burg geanleit, von der vorgenanten frovwen Claren wegen von Tüwingen, vnd vf alles, daz si hat in dem römischen riche. Vnd hab vf der lein an der burg ein span vsgehovwen, want die brug vf getzogen was, das ich zuo dem tore nit komen mochte. So han ich geanleit vf die egenant stat ze Fribvrg, vnd vf alles, daz si hant in dem römischen rich. Vnd han zwen spene vf zwein toren der stat ze Friburg gehovwen. So han ich geanleit vf die burg ze Hachberg, vnd vf alles das der vorgenant Marggraf in dem römischen rich hat, vnd han ovch ein span vf dem tore gehovwen. Daz ich dis also getan han, als hie vorgeschriben stat, das sprich ich bi minem eide, den ich minem herren von minem lehen getan han. Vnd beschach die anleit vf den zinstag nach vnser frovwen tage der liechtmess, vnd des ze vrkünde senden ich üch die

Digitized by Google

vorgenanten spene mit disem brief, besigelt mit minem eigen ingesigel, der geben wart vf den vorgenanten zinstag, anno Domini M. CCC. L. VIII. indictione vndecima.

Wir Bolke von gots gnaden, Hertzog zu Valkemberch, keiser Karls vnd künigs zu Behem hofrichter, sazzen zu gerichte an vnsers egenanten herren stat des keisers, da di rittir irteilten uf ir eide, daz wir Grafen Egen von Friburch, in nutz vnd in gewer allir der gut sulden setzzen, dy ym der veste ritter her Claus vom Huse syn anleiter von gerichtes wegen, geanleit hette, als recht ist, mer denne dry tage vnd sechs wochen, denselben guten in der zyt ane schaden, vff Marchgrafen Heinrichs von Hochberg vesten zu Hochberch, vnd was darzu gehört, vmb tusent march silbirs, vff Friburch die veste, von frovwe Clare von Friburch, Grefin von Tuingen wegen, vnd was darzuo gehört, vmb fumf tusent march silbers, vff die stat zu Friburch in Bryskaw vnd was darzu gehört, vmb fumf tusent march silbers, vnd vff alle der vorgenanten gut gemeinlich, daz si haben in dem römischen riche, es sy eigen, lehen oder varende gut, besucht vnd vmbesucht, wo er des bewysit wirdet, wi man ouch di mit besundirn namen mag genennen. Vnd sint dem male, daz di ritter vff ir eide, daz also für ein recht gesprochen vnd irteilt haben, so setzzen wir den vorgenanten Grafen Egen in nutzz vnd yn gewer, allir der gut, als sie dauor in disem briefe sint begriffen. Ouch haben im dy rytter schirmer irteilet aller der, der er gert, so geben wir im schirmer darubir, die hochgeborn fürsten, Hertzogen Rudolpfen zu Oestirrich, zu Styr vnd zu Kernden, des heilgen rychs lantuogt in Elsatz, Hertzogen Ruprechten pfaltzgrafen bym Ryne vnd hertzog in Beyern, die erwirdigen herren in got, den Bischof von Strazzburch, den Bischof von Meintz, den Bischof von Frysingen, den Bischof von Kostnitz,

Digitized by Google

den Bischof von Metz, Hertzog Fridrich, vnd Hertzog Herman von Dekke, die edeln herren Grafen Ewirhart, vnd Grafen Vlrich von Wirtemberch, Grafen Fridrich, vnd ouch Grafen Fridrich vnd Grafen Emich von Lyningen, Grafen Cunraten, Grafen Heinrich vnd Grafen Johans gebrüdere von Fürstemberch, Grafen Hug von Fürstemberch, Grafen Haneman von Froburch, Grafen Symon von Tyerstein, Grafen Walraf von Tyerstein, Grafen Rudolpf von Nydaw, Graf Hans, Graf Rudolpf, vnd Graf Götz, gebrüder von Habsburch, Grafen Hartman von Kyburch, darzu die edeln herren, herren Haneman, herren Ludman, herren Symund, vnd herren Heinrich von Liechtemberch, herren Vlrichen Burchharten vnd Johans gebrüdere von Vinsteig, der alde her Hans von Rapoltstein, herren Johans herren Vlrich vnd Bründli syne söne von Rapoltstein, herren Walther von Geroltsekk von Sultz, Symon vnd Johans gebrüder von Geroltsekk, herren Petir von Hewen, Heinrich von Geroltsekk von Lare, herren Ewirharten von Luppfen, herren Hans von Crenkingen, Oswalt von Wildenstein, herren Oswalt von Wartemberch, herren Heinrich von Flekenstein, herren Wilhelm, herren Heinrich vnd Gebharden von Rechberch, Obrechten von Clingenberch, herren Burchhart den Langen, vnd herren Burchhart den Eytel von Elribach, herren Hans vnd herren Dietel von Blumberch, herren Hans den Gebawr, vnd herren Cunrat von Blumberch, darzu die wisen bescheiden leute gemeinlich allir der stette, die hernach in disem briefe geschriben stan, czu dem ersten die stat zu Frankenfurt, von Mentz, von Oppenheim, von Wurmtz, von Spyr, von Wisemburch, von Hagenau, von Strazburch, von Brisach, von Basil,

Digitized by Google

von Rosheim, von Eenheim, von Sletzstat, von Kolmar, von Keiserſberch, von Dörmkheim, von Münſter, von Mülhuſen, von Schafhuſen, von Zürch, von Lucerne, von Berne, von Ausburch, von Vlme, von Werd, von Kemden, von Memmingen, von Dinkelſpiel, von Buppfingen, von Bibrach, von Rafensburch, von Koſtentz, von Ubirlingen, von ſand Gallen, von Buchhorn, von Lindaw, von Rotwyl, von Rütlingen, von Eſſlingen, von Wyl, von Gemünd, von Halle, von Hailprüne, von Wimpfingen, von Wynsberch, von Pfullendorf, und darzu alle die, die er mit diſem briefe zu ſchirmer vordirt. Vnd gebieten euch allen von gerichtes wegen, vnd von vnſſers egenanten herren gewalt des keiſers, vnd ewir iglichim beſunder, daz ir den egenanten Grafen Egen getrüwlich ſchirmt, vnd im veſtiglich byſtet vnd beholfen ſyt, wi oft er des an euch vordirt vnd begeret. Tet ir des nicht, wann es im mit urteil irteilt iſt, wir richten zu euch als recht iſt, wann wer in ſchirmt vnd im beholfen iſt, der tut recht vnd nicht vnrecht. Des zu urkund geben wir im diſen brief verſigelt mit vrteil vnd des hofegerichtes ingſigel. Geben zu Prage, nach gots geburd, dreyzenhundirt in dem acht vnd fünfzgiſtem iare, an dem Palmabende.

Sämmtliche Originalien ſind mit ihren Siegeln aufs beſte erhalten.

CCXLII.

Urtheil des Lehengerichtes gegen den Markgrafen von Hochberg, wegen Kürnberg und Kenzingen.

(19. Jänner 1358.)

Wir Graf Imer von Strazberg, ein richter mit urteilde genomen und geſezet in der ſache, die der durlüchtige

Digitized by Google

fürste, unser gnediger Hertzog Ruedolf von Oesterrich, vor uns in gerichte usgeklaget, vnd gefüret hat vf ein ende mit den rechten, wider den edeln herren Marchgraf Heinrichen von Hachberg, umb die burg Kürnberg, die stat Kentzingen, und alle die lüte, gerichte, und güter die darzue gehörent, die dem vorgenanten unserm herren von Österrich lidig worden sint, von todes wegen Friderichs seligen von Üsemberg, der si von der egenanten unserr herrschaft zue rechten lehen gehabt hat, untz an sinen tod, und aber der vorgenant Marchgraf Heinrich mit gewalte ane rechte, dieselben burg und stat, ze Kürnberg, und ze Kenzingen, vnd alles das so darzue gehört bekümbert, und vor hat gar umbillich dem obgenanten unserm herren von Österrich, künden offenlich dir dem obgenanten Marchgraf Heinrichen von Hachberg. Daz wir an der stat, des jares, und des tages, als diser brief geben ist, gesessen sin offenlich ze gerichte uf dem dritten tag als uf einen vstag, zwischent dem egenanten vnserm herrn von Oesterrich, und dir, in der egenanten sache, frü ze rechter tagzit, und mit ordenung des gerichtes nach vrteilde der manne, die billich darumb erteilen vnd sprechen solten, hat der vorgenant vnser herre Hertzog Ruedolf von Oesterrich gewartet din vor uns in gerichte vf sinem dritten tag, als vf sinem vstag in der egenanten sache, den tag, vnd die tagzit vs als recht ist. Vns wurden auch in demselben gerichte geantwurt von dinen wegen zwen brief, die du uns, vnd den mannen gesant hatest, wie du gebetten, vnd gevordret hast, das die vorgenant sache mit gerichte vnd vrteilde wider dich nicht vervel. Dieselben brief haben wir geöffnet, vor den mannen gemeinlich, vnd auch darüber gefraget, was nach diner bett und vordrung recht wär, da wart vor uns in gerichte erkennet vnd erteilet, gemeinlich vnd einhelliklich vf den eyt, das dieselben brief vnd botschaft dem vorgenanten vnserm herren von Oesterrich zu sinen rechten in der egenanten sache nuzz vnd guet weren, und im keinen schaden daran bringen noch tragen solten noch

Digitized by Google

möchten. Davon wan du dich vor vns nach den fürgebotten die dir beschehen sind, vf den ersten, vf den andern, noch vf den dritten tag nicht versprochen hast, und dines rechten vf demselben dritten tag als vf einen vstag der sache nicht gewartet hast, als recht ist, darumb nach gemeiner vnd einhelliger vrteilde der manne mit aller der ordenung, bescheidenheit, vnd kraft, worten, und gebärden, die in gerichte nach landes und lehens rechte darzue gehörent, ist dem vorgenanten vnserm herren von Österrich mit vollem rechte, alle sin klag vnd sache wider dich gevallen in der vorgeschriben siner ansprache, so verre, das wir als ein richter in derselben sache, gebotten vnd gekündet haben in gerichte offenlich, kunden vnd gebieten auch nach gemeiner vrteilde der manne, dir dem egenanten Marchgraf Heinrich, mit disem brief als recht ist, daz du entwichest unverzogenlich von den egenanten, burg und stat ze Kürnberg und ze Kenzingen, von allen lüten, gerichten vnd gütern, vnd gemeinlich von allem dem, so darzu gehöret, vnd daz du dieselben, burg vnd stat, gerichte, lüt vnd güter, vnd was darzue gehört, in dem namen als davor, das dem vorgenanten unserm herren von Österrich mit rechtem gerichte, vnd gemeiner urteilde vor uns gefallen ist, inantwurtest, vnd gebest unverzogenlich mit allen nutzen vnd rechten, und mit voller gewer demselben vnserm herren von Österrich, zu sinen, vnd siner erben handen, vnd das du si ouch hinnenthin daran ane alle irrung vnbekümbert lassest, als du billich solt, wann nach urteilde der manne erfunden und erkennet ist, mit dem rechten vor vns in gerichte gemeinlich, das du keine rechte daran gehebt hast, noch haben solt. Mit urkünd ditz briefs, versigelt mit vnserm anhangenden ingesigel, der geben ist zu Sekkingen vf dem velde neben dem crütze, in Baseler bystum, vf einem acker der des vorgenanten vnsers herren von Österrich lidig eigen ist, an dem nechsten fritag vor sant Agnesen tag nach mittem tag, nach gottes geburt tusent drü hundert und fünftzig jar vnd darnach in dem achtoden jare.

Digitized by Google

Der fehlerhafte Abdruck bei Schöpflin a. a. O. No. CCLXX., nach Harpprecht's Staatsarchiv des Reichskammergerichts Thl. I. S. 37. ff., ist in obiger Urkunde aus dem Originale berichtigt.

CCXLIII.

Die Herrschaft Freiburg geht an Grafen Egon über.

(9. Juni 1358.)

Wir frovw Clare Pfallentzgrevin von Tüwingen, vnd wir Graf Egen von Friburg, tuont kunt allen den die diesen brief ansehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlich an disem brief. Das wir mit wissende gunst vnd willen, der wisen vnd bescheiden des burgermeisters vnd des rates der stat ze Friburg in Brisgöwe, mit enander lieplich vnd gütelich vnd vnbetwungenlich über ein sien komen, der dingen, alsf hie nach an disem gegenwertigen brief von stuk zu stuke mit worten vnderscheiden geschriben stat, das ist also. Wir frovw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen, die vorgenant, haben dem vorgenanten Grafen Egen von Friburg vnserm vettern, ze kovffende gegeben reht vnd redelichen eines rehten redlichen kovffes, vnser herschaft zuo Friburg in Brisgöwe, mit vestinan, lüten, gütern vnd gelten, dörffern, wasser, vischentzen, holtze vnd velde, wunne vnd weide, vnd mit allen rehten vnd nutzen so darzu gehörent, wa, wie oder an wellen stetten, das alles vnd iro jegliches sonderlich, gelegen genemt oder geschaffen ist, oder wie man es genemen kan oder mag, gesuochtes oder vngesuochtes, fundens oder vnfundens, in alle wise als wir dieselbe herschaft da har gehebt hant, also das der vorgenant Graf Egen, enkein schulde gelten sol, die von der herschaft dar rüret, was aber der herschaft gütere, zinses oder geltes gebent, das versetzet oder verkovffet wart, oder das davon gieng, e, das wir die vorgenante frovw Clare, derselben herschaft frowe wurdent, das sol der egenant Graf,

Digitized by Google

Egen hinnanthin vfrichten vnd geben das er von reht geben sol, vnd sol das vns die vorgenante frovw Clären nüt an gan, vnd söllent des nütze gebunden sin ze gebende, ane alle geuerde. Dis vorgenante herschaft mit aller irre zugehörde alf da vor geschriben stat, haben wir frovw Clare von Tüwingen, Grafen Egen von Friburg, dem vorgenanten, gegeben vmb drü tusent mark, vnd aht hundert mark, vnd zwentzig mark silbers löttiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges. Vnd ist ze wissende, das desselben silbers, der vorgenant Graf Egen gegeben het drittehalb tusent mark silbers, so hant die wisen vnd bescheiden, der burgermeister vnd der rat der stat ze Friburg im Brisgöwe, die vorgenanten, durch gemeinen nutze, der herschaft vnd der stat ze Friburg vnd ovch des landes, ze versehende vnd ze wendende künftigen schaden, vnd ze vollebringende künftigen nutze, des vorgeschriben silbers, an dem vorgenanten kovffe gegeben, drützehen hundert mark vnd zwentzig mark silbers, vnd sint ovch wir frovw Clare von Tüwingen, des vorgenanten silbers gar vnd gantzlich gewert, von dem vorgenanten Graf Egen, vnd ovch von dem rate vnd der stat ze Friburg, damit vns wol benüget, ane alle geuerde. Es ist ovch berett, were das wir der vorgenante Graf Egen abgiengen vnd sturben ane libes erben, so sol die vorgenant herschaft von Friburg, vallen an die vorgenante frovw Clären von Tüwingen, vnser muomen ob sie wölte, were aber, das si der herschaft nüt enwölte, oder ob si enwere, so sol die herschaft vallen, an irü kint, an Graf Cuonraten von Tüwingen, ob die die herschaft wölten. Wer denne herre ze Friburg vnder denen werden wölte vnd sölte, der sol vorhin, e das in der rate vnd die stat ze Friburg, ze Herren nemen, vnsern des vorgenanten Graf Egens erben, oder wem wir es denne besetzet vnd gegeben hettin, geben vnd volgen lassen, die zwei hundert pfunt pfenninge geltes Friburger müntze, von den hundert marken silber geltes die der rat ze Friburg git, dieselben zwei hundert

Digitized by Google

pfunt geltes widerkovffig sint mit tusent marken löttiges silbers, vnd sol ovch denne denen lassen volgen vnd geben, die hundert pfunt vnd viertzig pfunt pfenninge geltes ovch Friburger müntze, von den wiltbennen in Brisgöwe, die widerkovffig sint mit siebenhundert marken löttiges silbers, vnd die sechtzig pfunt pfenninge geltes ovch Friburger müntze, von dem guot ze Herdern, die widerkovffig sint mit drin hundert marken löttiges silbers, mit allen den briefen, rehten vnd gewarsami, alsi si die hant vnd die brief dar über sagent. Vnd sol ouch die schulde, die fünf hundert marke von dem Abbet von Sant Peter wider an sich nemen, were ob si da zwüschent nüt vergolten vnd gelidiget were, vnd sol ovch dar zuo den vorgenanten, dem rate vnd der stat ze Friburg das vorgeschriben guot das si an disen kovffe gabent, geben vnd vsrichten. Were aber das wir Graf Egen der vorgenant, dis vorgenanten geltes, oder dirre vorgeschribenen stucken deheines bi vnserem lebende abgelöset hettin, sü gar oder iro ein teil, so sol vnser muome von Tüwingen die vorgenante, ob si die herschaft nemen wölte, oder irü kint ob die die herschaft nemen wöltent, vnsern des vorgenanten Grafen Egens erben, oder wem wir es denne gegeben oder geschaffet hetten, so vil guotes versichern vnd vsrichten mit gelte oder mit barem guot, so vil als denne abgelöset vnd vergolten were. Wölten aber weder vnser muome von Tüwingen, noch irü kint ob si nüt were, der herschaft nüt, so söllent si bi irem vorgenanten gelt vnd bi irem pfantschatz beliben, untz es von inen erlöset wirt. Were ovch das das beschehe, das vnser muome von Tüwingen noch irü kint, der herschaft nüt enwöltent, oder were das sü vnd irü kint abgiengent, so mag der rate vnd die stat ze Friburg, ze herren nemen wen sü wellent, wen aber sü ze herren nemen wellent, der sol ovch vorhin, vnsern des egenanten Grafen Egens erben, oder wem wir es geschaffet hettin, vnd ovch dem rat vnd der stat ze Friburg, das gelte vnd guot volgen lassen vnd vollefüren, vnd tuon vmb das gelt vnd guot, alsi da vor geschriben stat, ze gelicher wise, als die vorgenan-

Digitized by Google

te vnser muome von Tüwingen, oder irü kint tuon söllent, ob si die herschaft nemen wöltent, nach dem alsda vor geschriben stat ane alle geuerde. Were aber das der rat vnd die stat ze Friburg, in der jarfrist nieman ze herren nemen wöltent, were denne das si sich der herschaft vnderziehen wöltent, so söllent si vnsern des egenanten Graf Egens erben, oder dem wir es geschaffet hettin, die vor genanten drittehalbe tusent mark silbers geben vnd vsrichten, wöltent aber sü sich der herrschaft nüt vnderziehen, so möchtent sich vnser erben oder die denen wir es geschaffet hettin, der herschaft vnderziehen, für die selben drittehalb tusent mark silbers, vnd möchte sich ovch denne der rat vnd die stat ze Friburg, der herschaft ovch vnderziehen, für iro guot das sü dar geben hant, alsda vorgeschriben stat ane alle geuerde. Har über zuo einem offen waren vrkunde vnd ewig bestetegunge, das die vorgeschribenen ding eweklich war vnd stet beliben, für vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen, so haben wir, frovw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen vnd Graf Egen von Friburg, die vorgenanten, vnseri eigenen ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Vnd haben ovch gebetten, die vorgenanten wisen lüte, den burgermeister vnd den rat der stat ze Friburg, wand die vorgeschriben ding, mit irre wissend, gunst vnd willen beschehen sint, das sü irre stette ingesigel zuo einem vrkünde, ovch hant gehenket an disen brief. Wir der burgermeister vnd der rat ze Friburg, die vorgenanten, veriehent, das die vorgeschriben dinge mit vnser wissend gunst vnd willen beschehen sint, vnd haben dar vmb durch bette willen, der vorgenanten edeln frovw Claren Pfallentzgrefinnen von Tüwingen, vnd Grafen Egen von Friburg, vnser stette gemein ingesigel zuo einem vrkünd gehenket an disen brief. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, da man zalt von Christus geburte, drützehen hundert jare, dar nach in dem ehtüwe vnd fünftzigesten jare, an dem nehsten samstag vor sant Barnabas tag eins zwelf botten.

Digitized by Google

CCXLIV.

Gräfin Klara entläßt die Stadt Freiburg ihres Eides.

(20. Juni 1358.)

Wir Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen tuont kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Als vns die vesten wisen lüte, vnser lieben getrüwen burgere, die alten vier vnd zweinzig, der burgermeister, der rat, die burgere vnd die gemeinde gemeinlichen, der stette ze Friburg in Brisgöw, für ir vrowen gehüldet vnd geswornhattent, vnd wir vrowe derselben stat ze Friburg warent, vnd wir inen hin wider vmb ovch gesworen hattent, nach der briefe bewisunge die zwüschent vns vnd inen bedesit dar über gemachet wurdent. Da vergehent wir die vorgenante vrowe Clare offenlichen an disem briefe, das wir die obgenanten, die alten vier vnd zweinzig, den burgermeister, den rat, die burgere, vnd die gemeinde gemeinlichen der selben stette ze Friburg rich vnd arm, der selben irre eide, vnbetwüngenlichen lidig vnd ler verlassen haben, vnd lassent sü iro lidig vnd los, mit vrkünde des gegenwertigen briefes luterlichen vnd gentzlichen, ane alle geuerde. Vnd heissent sü ovch mit disem gegenwertigen briefe, das sü dem edeln, Graf Egen von Friburg vnserm lieben vettern, dem ovch wir die selben herschaft von Friburg mit allem rehte vnd mit aller irre zuogehörde vngeuarlichen ze kovffende hant gegeben vnd uf gegeben, nach der briefe bewisunge die darüber gegeben sint, das ovch sü dem selben Graf Egen hülden vnd sweren, als sü eime herren ze Friburg billichen tuon söllent nach dem als es her ist kommen, ane alle geuerde. Her über ze eime offen waren vrkünde dirre dinge so hant wir vrowe Clare von Tüwingen vorgenant, disen brief bestgelt offenlichen mit vnserm eigen ingesigel. Der gegeben ist ze

Digitized by Google

Friburg, des jars da man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert jar vnd ehtü vnd fünfzig jar, an der nehsten mittewochen vor sant Johannes tag des touffers ze süngihten.

CCXLV. — CCXLVI.

Gelöbnisse des Grafen Egon beim Antritt der Herrschaft.

(20. und 21. Juni 1358.)

Wir Graf Egen herre zuo Friburg vnd Lantgraf in Brisgöw, tuont kvnt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen. Das wir gelobt vnd gesworn haben ein gelerten eide zuo den heiligen, mit vfgehabter hande vnd mit gelerten worten, vnsern lieben getrüwen burgern, den alten viervndzwentzigen, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde, richen vnd armen der stette zuo Friburg in Brisgöw, trüwe vnd warheit ze leistend vnd ze haltend, als ein herre ze Friburg sinen burgern billich sol, vnd das wir inen allü irü reht, ir friheit vnd gewonheit lassen, vnd inen die bessern vnd in keinen weg swechern söllen, ane alle geuerde. Vnd das wir inen disen brief, vnd alle die brief, so sü von vnsern vordern hant, oder von vns, e wir herre wurdent, oder die sü noch gewinnent, stete vnd veste söllen lassen, mit allen stucken, allen artickeln vnd penen, so daran geschriben stant. Das wir noch kein vnser erbe oder nachkomme dawider niemer nüt getvon söllen noch mögen, lützel oder vil, an deheinen stucken deheinwis ane alle geuerde. Dis haben wir alles gesworn, stete ze habend getrüwelichen, vnd verbinden ovch darzuo eweklich alle vnser erben vnd nachkommen, ane alle geuerde. Wir die alten viervndzwentzig, der burgermeister, der rate, die burgere, vnd die gemeinde gemeinlich rich vnd arme zuo Friburg, hant ovch gelobt vnd gesworn, dem vor-

Digitized by Google

genanten vnserm herren Grafen Egen herren zuo Friburg vnd Lantgrafen in Brisgöw, trüwe vnd warheit, vnd allü sinü reht ze habend vnd ze twonde, als es har ist komen, vnd wir eime herren ze Fribvrg twon söllen, nach vnsern briefen, friheiten, rehten vnd gewonheiten ane alle geuerde. Harüber zuo einem offen vrkünde vnd ewiger bestetegung dirre dinge, haben wir, der vorgenant Graf Egen herre zuo Friburg vnd Lantgraf in Brisgöw, disen brief mit vnserm eigen ingesigel besigelt, den ovch wir, die alten viervndzwentzig, der burgermeister, der rate, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich ze Friburg, darvmb mit der stette ze Friburg gemeinem ingesigel hant besigelt. Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, do man zalt von cristus geburt, drüzehenhvndert iar darnach in dem ehtüw vnd fünftzigosten iare, an der nehsten mitwochen vor sant Johans tag des tovffers ze süngihten.

Wir Graf Egen herre zuo Friburg vnd Lantgraf in Brisgöw, tuont kvnt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd vergehent offenlich an disem brief. Als wir mit rate vnd helf der vesten wisen lüte, des burgermeisters, des rates vnd der stette zuo Friburg in Brisgöw, vnserre lieben burgere, zuo derselben herschaft ze Friburg, kommen sint, das wir da vns selber, vnd allen vnsern erben vnd nachkommen herren zuo Friburg, ze nütze vnd ze eren, vnd ovch derselben stette ze friden vnd ze gemach, den vorgenanten, dem burgermeister vnd dem rate zuo Friburg gelobt hant, vnd geloben inen mit disem gegenwertigen brief, bi dem eide so wir inen darvmb hant gesworn, mit vferhebter hant gelert gegen den heiligen, vmb dise stucke, die sonderlichen dieselben stat ze Friburg etzwas antriftig sint, das ist das schultheissen ampt, die müntze vnd die zölle ze Friburg, vmb das si noch ir nachkommen an denselben stucken mit frömder änderung, noch mit vngewonlicher besetzung, anders denne es harkommen ist, üt

Digitized by Google

geleidiget, beſweret, oder geſchadiget werden, das wir da vmb dieſelben ſtücke an vnſern gnedigen herren keyſer Karlen von Rome, oder ob er enwere, an ſine nachkommen römſche künge oder keyſere, mit allem fliſſe vnd ernſt, wenne es der rate von Friburg oder der merteil des rates an vns forderent, getrüwelichen werben ſöllent, des beſten ſo wir können vnd mögen ane geuerde, das dieſelben ſtucke vnſ vnd der herſchaft von Friburg, für eigen ob es ſin mag, beliben vnd verbrieft werden. Möhte aber das nüt geſin, was anderre wege denne vns, der rate von Friburg, oder derſelben ſtette botten, die ſi mit vns ſchickend werdent, fürgebent, vnd vns vnderwiſent, die wir von derſelben ſtucke wegen werben oder tvon ſöllent, die wir mit eren vngeuerlich tvon mögent, darzuo ſöllent wir denne aber, bi demſelben eyde vnſer beſtes werben vnd tvon, ſo verre wir können vnd mögen, ane geuerde, das es einen fürgang gewinne. Möhten aber denne dieſelben wege nüt endes noch fürganges haben noch gewinnen, ſo ſöllent wir vngeuarlichen harwider vs zu dem rate von Friburg varen. Vnd was andere wege denne aber der rate von Friburg erdencket vnd vns anmvotet, die wir ovch vngeuarlich mit vnſern eren getvon mögen, das ſöllen wir aber denne bi demſelben eyde werbend ſin, vnd tvon vnd vollefüren, ſo verre wir iemer können vnd mögen ane alle widerrede vnd geuerde. Harüber zuo einem offen vrkvnd vnd das dis war vnd ſtete belibe, darvmb ſo hant wir Gráf Egen herre ze Friburg der vorgenant, vnſer eygen ingeſigel gehencket an diſen brief. Dis beſchách vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg vor offem rate, des jares da man zalt von gottes gebürt, drüzehenhundert iar, and ehtüw vnd fünftzig iar, án dem nehſten donrſtag vor ſánt Johans tag ze ſvngihten.

Digitized by Google

CCXLVII.

Zinsverschreibung für die Gräfin Klara.

(21. Juni 1358.)

Wir Anne von Sigenöw, Herzögin von Tegk, vnd wir Graf Egen herre ze Friburg vnd Lantgraf in Brisgöw ir sun, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlichen. Die zweihundert pfunt pfenninge geltes Friburger müntze, rehtes jergeliches zinses zuo dem zwelften tag nach Wyhennahten, die wir mit wissende, willen vnd gunst, der wisen lüte, des burgermeisters vnd des rates der stette ze Friburg, ze kovffende hant gegeben eines rechten kovffes, der edeln frowen, vrowe Claren Pfallentzgrefinnen von Tüwingen, an dem kovffe der herschaft von Friburg, die wir Graf Egen der vorgenante, vmb die selben vrowe Claren vnser muomen gekovft hant, die selben zweihundert pfunt pfenninge geltes, wir ir gegeben hant vor vf von den hundert marken silber geltes, die vns der rat, die burger vnd die gemeinde derselben stette ze Friburg, von der herschaft wegen von Friburg, das von Graf Cuonrat seligen her rüret, jergelichen gebent, dieselben zwei hundert pfunt geltes, mit tusent marcken silbers wider köiffig sint, als der brief das alles wol bewiset, den die obgenante vrowe Clare von Tüwingen, dar über von vns het besigelt, mit vnseren vnd mit derselben stette von Friburg ingesigeln. Da bittent vnd heissent wir vrowe Anne, vnd Graf Egen die vorgenanten, für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomenden mit offenbarem vnd vnwiderrüffenlichen vrkünde dis gegenwertigen briefes, die vorgenanten, den burgermeister, den rat, die burger, vnd die gemeinde gemeinlichen derselben stette ze Friburg, vnd alle ir nachkomen, das sü jergelichen die vorbenemten zweihundert pfunt pfenninge, der obgenanten vrowe Claren von Tüwingen oder iren erben oder nachkomen-

Digitized by Google

den, nach des briefes bewisunge den sü von vns dar über het, von vnsern wegen rihten vnd geben, vor vf von den hundert marken silbers, die sü vns jergelichen schuldig sint ze gebende, vnd das sü vns oder vnsern erben vnd nachkomenden die selben zweihundert pfunt pfenninge an den vorbenembten hundert marken silbers jergelichen ab slahen, vnd sagent ovch wir sü derselben zweihundert pfunt pfenninge, von denselben hundert margken jergelichen, für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomenden, nv als danne, mit disem brief gar vnd gentzlichen, quit vnd lidig vnd los ane alle geuerde. Wann aber wir oder vnser erben oder nachkomenden, die selben zweihundert pfunt pfenninge geltes, mit tusent marken silbers wider gekovftent, nach dem als es berét vnd verschriben ist, so söllent wir dannenthin, aber zuo vnsern rehten dar an habende sin, alf ovch nvn vor disem kovffe ane alle geuerde. Herüber zuo einem offen waren vrkunde dirre vorgeschriben dinge, so hant wir vrovw Anne von Sygenow die Herzögin, vnd Graf Egen herre ze Friburg die vorgenanten, vnsere eigenen ingesigele gehenket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben des jares da man zalte von gottes geburte, drützehenhundert jare, vnd ehtüwe vnd fünftzig jar, an dem nehsten donrestag vor sant Johans tag des tovffers ze sungihten.

CCXLVIII.

Bundbrief für die Burg Lichteneck.

(23. Juni 1358.)

Wir frovw Clare Pfallentzgrefin von Tüwingen, wont kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehen offenlich an disem brief. Das wir gelobt vnd gesworn haben ein gelerten eide zuo den heiligen mit vfgehabter hant vnd mit gelerten worten, dem rate, den burgern vnd der gemeinde der stat zuo Friburg in Brisgöw, mit Lichtenegke der vesti vnd allem dem, so dar zuo gehöret, das

Digitized by Google

wir in pfandes wise von der herschaft von Friburg inne hant, als die brief sagent, die wir darumbe hant. Das wir damit denselben, dem rate, den burgern vnd der gemeinde der stette zuo Friburg beholfen vnd geraten söllent sin getrüwelichen, vnd das wir vnd vnser amptlüte vnd burghüter sü vnd die iren dar vf vnd dar ab, in vnd us söllen lassen, vnd sü enthalten, ane vnsern kosten, mit lützel oder mit vil, wenne, wie, weles weges, vnd wie dicke si wellent vnd das forderent, wie der rate oder der merteil des rates ze Friburg erkennent vnd heissent, alle die wile dieselbe vesti von der herschaft wegen von Friburg von vns nüt erlöset ist, ane geuerde. Were ovch, das wir dieselben vesti, vnd den pfantschatze fürbas versetzen wöltent, oder wir des bedörften, es were vor dem zil, in dem es die herschaft von vns nüt lösen sol, oder dar nach wenne es were, so söllen wir es der herschaft von Friburg vor aller mengelichem bieten vnd wissen lassen, ob si es von vns lösen wellen, da für als es vns stat, wölte aber es die herschaft nüt lösen, so söllen wir es den vorgenanten, dem rate zuo Friburg verkünden vnd bieten, ob es die also von vns lösen wölten. Wölten aber es weder die herschaft noch der rate von vns nüt lösen, so mögen wir es fürbas für so vil als es vns stat versetzen, doch also, wem wir es versetzen, der sol sich des ovch verbinden gegen inen gelicher wise, als da vorgeschriben stat, e das er sich des ützit vnderziehe, vnd sol man ime ovch des nützit in entwurten, e das geschiht. Wenne ovch vnseri kint zuo iren tagen komment, vnd die selb vesti inne hettin, so söllent si sich des ovch also ze gelicher wise verbinden mit iren eiden vnd briefen ane alle geuerde. Har über zuo einem offen vrkünde, das dis war vnd stete belibe für vns vnd alle vnser erben vnd nachkommen, so haben wir frovw Clare von Tüwingen die vorgenant vnser eigen ingesigel gehencket an disen brief. Der gegeben wart zuo Friburg, do man zalt von Cristus geburt, drüzehen hundert iar, dar nach in dem ehtüw vnd fünftzigosten iare, an dem nehsten samstag vor sant Johanses tag des heiligen tovffers ze svngehten.

Digitized by Google

CCXLIX.

Der Kaiser bestätigt die Richtung zwischen Grafen Egon und Gräfin Klara.

(11. April 1359.)

Wir Karl von gots gnaden römischer keyser ze allen ziten merer des reichs vnd kunig ze Beheim, bekennen vnd tuon kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehent oder hörent lesen. Wanne die edeln, Egen Graf zu Friburg in Briskow, an einem teil, vnd Clara Grefinne zu Tüwingen, geborn aldoselbes von Friburg, Heinrich Marggraf zu Hachberg, vnd der burgermeister, der schultheizz, der rat vnd die gemeine der burgere der vorgenanten stat zu Friburg, vnser lieben getrüwen an dem andern teil, vberein komen sind vnd sich mit einander früntlich vnd gütlich verrichtet haben, vmb alle zweyunge, vfleuffe vnd missehel, die zwischen yn beidenseiten waren, vnd sich biz her verlouffen haben, vnd vmb die sie vor etlichen zeiten für vnser keiserlich gerichte, in vnsern keiserlichen hof geladen, vnd nu gen einander zu gerichtes anefank komen waren, vnd haben vnser keiserlich maiestät dymüticlich gebeten, daz wir sülch richtung geruchten genediclich bestetigen. Darumb so haben wir durch sulch yre bete die vorgenanten richtigunge, der si beidenseiten recht vnd redlich überein komen sind, bestetigt, vnd bestetigen vnd vestigen dieselben an disem gegenwertigen brife mit keiserlicher macht, vnd wellen, daz sie von den obgenanten beiden teilen, vnd von andern, die si anrüren, vesticlich, gar vnd gentzlich gehalden werde, ewiclich in allen den satzen, punkten, worten vnd artikeln, als sie begriffen sind, doch alleweg mit behaltnüzze in allen sulchen sachen, vnsern vnd des heiligen römischen reichs vnd aller leute rechten. Mit vrkvnd ditz brifes, versigelt mit vnserm keiserlichem insigel, der geben ist zu Mentz, do man zalt von cristes geburd, drüzehenhundert iar, vnd darnach in dem neyn vnd fümfzigisten iar, an dem nehstem donrstag

Digitized by Google

vor dem palme suntag, vnserre reiche in dem dreuzehenden, vnd des keisertüms in dem vierden iare.

Per dominum Imperatorem. *Nicolaus de Chremss.*

Nach dem Original.

CCL und CCLI.

Landgrafschaft und Juden.

(11. April 1359. und 16. August 1360.)

Wir Karl von gots gnaden, römischer keyser ze allen zeiten merer des reichs vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tuon kunt offenlich mit disem briefe, allen den die in sehent, oder hörent lesen. Wanne wir dem edlen Egen Grafen zu Friburg in Briskow, vnserm liben getrewen, seinen erben, vnd nachkomen Grafen zu Friburg, die Landgrafschaft in nydern Bryskow, die im von der edlen Claren Grefinne zu Tüwingen, worden ist, vnd ouch die juden, die weilent zu Friburg waren, vormals genedieclich, von vnsern vnd des reichs wegen, verlihen haben, vnd wanne er vns dymuticlich gebeten hat, daz wir sulch vnser lehen geruchten zu bestetigen, vnd mit vnserer keyserlichen macht vernewen, des haben wir angesehen vnd bedacht, stete trewe, vnd willecliche dinste, die der vorgenant Graf Egen vns vnd dem heiligen reiche getan hat, vnd noch in künftigen zeiten tün mag, vnd sol, vnd bestetigen vnd vernewen ym, vnd denselben seinen erben vnd nachkomen, Grafen zu Friburg, mit rechter wizzen, vnd mit keiserlicher macht, die vorgenant Landgrafschaft in nyder Bryskow, mit allen iren zugehörungen, rechten, vnd nutzen, vnd ouch die juden zu Friburg, ob ymer aldoselbes zu Friburg juden wonen werdent, in künftigen zeiten, vnd wellen, daz derselbe Graf Egen, sein erben vnd nachkomen Grafen zu Friburg derselben landgrafschaft, irer zugehörungen, rechte, vnd nütze, genizzen gentzlich, vnd ge-

Digitized by Google

bruchen vollekomenlich in aller der weise, als ſie yr vormals genozzen vnd gebrücht haben, vnd ſie fürbaz halden, als ſie ſi bizher gehalten haben, vnd ſein von der vorgenanten landgrafſchaft, vnd von den juden, vnd von allen andern gütern vnd dingen, die ſi von dem reiche haben, vnſer, vnſerr nachkomen an dem reiche, vnd desſelben reichs getrewe lehen man, vnd des alleweg von vns, vnd den obgenanten vnſern nachkomen, vnd von dem reiche, zu rechtem lehen erkennen, als recht vnd gewonlich iſt, vnd daz ouch dieſelben landgrafſchaft vnd juden, vnd waz der graf von dem reiche zu lehen hat, als dauor begriffen iſt, bei der grafſchaft zu Friburg vngeſcheidenlich ſtete beleiben, mit behaltnüzze in ſulchen ſachen, vnſers vnd des heiligen reichs rechten, vnd ouch aller ander leute. Mit vrkund ditz brifes, verſigelt mit vnſerm keyſerlichem inſigel, der geben iſt zu Mentz, do man zalt von Criſtes geburd dreuzehenhundert jar vnd darnach in dem nevn vnd fünfzigiſtem jar, an dem nehſten donrſtag vor dem palme ſuntag, vnſerr reiche in dem dreuzehenden, vnd des keyſertüms in dem vierden jare. Per dominum Imperatorem *Nicolaus de Chremſs.*

Nach dem Original.

Wir Karl von gotes gnaden, römiſcher keyſer ze allen ziten merer des riches vnd künig ze Beheim, bekennen vnd tuont kunt offenlichen mit diſem briefe allen den die in ſehen oder hören. Daz wir haben angeſehen die getrüwen nützen dienſte, die vns vnd dem heiligen riche der edel Egen Grafe ze Friburg, vnſer vnd des riches lieber getrüwer offet nutzliche vnd getruwelich getan hat, vnd noch tun ſol vnd mag in künftigen ziten. Davon ſo habent wir im, ſinen erben vnd nachkomenen, oder wer herre ze Friburg iſt oder dieſelbe herſchaft inne hat, gnedigklichen verlihen vnd lihen an diſem briefe, von keyſerlicher macht vnd rehter wizze, die Landgrafſchaft in Briſgow, die

Digitized by Google

juden ze Friburg, so sú da wonhaftig werdent oder sint, vnd was zuo der herschaft von Friburg gehöret das von vns vnd dem riche rüret ze lehen, doch mit sogetan vnderscheid, das welcher vnder des vorgenanten Egens erben, nachkomenen, oder der herre ze Friburg ist oder die vorgenant herschaft ze Friburg inne hat, als vorgeschrieben stat, vns, vnser nachkomenen, römischen keysern vnd küngen vnd dem riche von dem obgeschribenen lehen gebunden sin sol zu allen sachen, als ein man sime rehten herren pflihtig ist, vnd biz her gewonlich ist gewest von der herschaft ze tuonde vnd von alter herkomen. Mit vrkunde dis briefes versigelt mit vnserre keyserlichen maiestat ingesigel. Geben ze Nürenberg nach Christus geburt drüzehen hundert jar, da r nach in dem sehtzigosten jare, an dem nehsten sunnendag nach vnser frowentag den man nennet ze latine assumptio, vnserre riche, des römischen in dem fünfzehenden, des behemschen, in dem vierzehenden, vnd des keysertuomes in dem sehsten jar.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift. Auch das Original befand sich einst im städtischen Archive, wurde aber im Jahre 1621 der Regierung zu Ensisheim überschickt, und kam von daher nicht mehr zurück. Die Abdrücke bei Schöpflin a. a. O. Nro. CCLXXIII., und bei Herrgott (Genealog. diplom. aug. gent. Habsburg.) Nro. DCCCXVII. sind an einigen Stellen offenbar fehlerhaft.

CCLII.

Bürgerbrief der Gräfin Klara.

(17. Juni 1360.)

Wir Clare Grefin von Tüwingen geborn von Friburg, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Als vns die vesten wisen lüte, der burgermeister und der rat ze Friburg zuo burgerin derselben stette ze Friburg empfangen vnd genomen hant, nach der herschaft

Digitized by Google

vnd der ſtette reht vnd gewonheit als es herkomen iſt vngeuarlichen, da vergehent wir, das vns an derſelben burgſchaft mit gedinglichen worten vf beſcheiden vnd vfgelaſzen hant, vnd das ovch wir daz ſelbe burgreht von inen empfangen hant mit den gedingen, als hie nach an diſem briefe beſcheiden iſt. Das iſt das Graf Götz von Tüwingen vnſer elicher man in dirre burgſchaft vfgenomen iſt, alſo was der mit vns oder wir mit im ze ſchaffende hant oder noch hinnanthin ze ſchaffende gewinnent, das vns da der rat vnd die ſtat ze Friburg nüt ſchirmen ſol, noch wider in nüt beholffen ſol ſin von vnſers burgrehtes wegen, ane alle geuerde. So dann von der ſache vnd anrede wegen, ſo die von Mantfalken vnſer ſtiefmüter an vns het oder villiht noch haben möhte von des guotes wegen, ze Romont, oder von irs widemen wegen, oder von varendes guotes wegen, oder von anders dinges wegen, das von vnſerm herren vnd vatter Graf Fridrich ſeligen herren ze Friburg dar rürte, das fü vns in den ſachen ovch nüt ſchirmen noch beholffen ſollent ſin. So dann von der ſache vnd anrede wegen, ſo Johannes herre ze Swartzenberg an vns het von ezwas guotes wegen, das er ſprichet das im der vorgenant vnſer vatter Graf Friderich ſelige ſchuldig were, da verzihent wir vns ovch das fü vns in den ſachen von vnſers burgrehtes wegen, wider in nüt ſchirmen ſollent noch beholffen ſin, dann ſo verre als fü vns von vnſerre guotere wegen, die zuo inen verbunden ſint tuon ſollent, nach des briefes bewiſunge den wir emals von inen hant. Her über ze eime vrkünde, vnd das diſe vorgeſchriben ding war vnd ſtete blibent, darvmb ſo hant wir Clare Grefin von Tüwingen die vorgenant, vnſer ingeſigel gehengket an diſen brief. Der gegeben wart des jars da man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert vnd ſehtzig jar, an der nehſten witwochen vor ſant Johans tag ze ſungihten.

Ein Facſimile der Urkunde iſt auf der IV. Tafel der Schriftproben Nro. 10. gegeben.

Digitized by Google

CCLIII.

Müntze und Schlagschatz.

(19. Juni 1361.)

Wir Graf Egen herre ze Friburg vnd Lantgrafe in Brisgow, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir den wisen lüten vnsern lieben, dem burgermeister, vnd dem rate vnd den burgern der stat ze Friburg gegonnet vnd erlöbet hant, vnd erlobent inen mit disem gegenwertigen briefe, das gelt das von der müntze ze Friburg vnd von dem slegschatz gat, daz sü das selbe gelt ab der müntz vnd ab dem slegeschatz gelidigent vnd ab gekösset hant, vnd das sü die briefe dar über an sich hant gelöset, vnd hant wir für vns vnd für alle vnser erben vnd nachkomen dar vmb mit vnserm guoten willen erlobt, das sü, so vil guotes als sü dar vmb gegeben hant oder gebende werdent, vnd als vil höptguotes als die briefe bewisent, die sü gelidiget hant, vnd zehen marke me, die sü ouch dar gegeben hant, mögent wider in nemen von den nützen der selben müntze vnd dem slegeschatz, dar zuo so söllent sü ouch vor abe innemen die zinse, die sü von so vil höptguotes ierlichen gebent als sü an die lidigunge des geltes von der müntze vnd dem slegschatze gegeben hant oder noch gebende werdent vngeuarlichen, vnd was überiges von der müntze über die zinse gefellet daf sol an dem höptguot ab gan, vnd wann das alles also vergolten vnd gerihtet wirt, so sol die müntze wider vmb stan vnd sin vnd bliben, in allen den rehten vnd in allen den dingen als sü stat, vnd ist vf disen hüttigen tag, als dirre brief gegeben ist, vnd alz die alten briefe sagent, die die herschaft vnd die stat bedesit gegeneinander hant, ane alle geuerde, vnd sol man ouch danne disen brief brechen vnd ab tuon gar vnd gantzlichen. Man sol hinnantdar pfenninge slahen, wan man sü geslahen vnd gemüntzen mag ungeuarlichen, vmb daz dem rate vnd der stat ze Friburg ir

Digitized by Google

höptguot vnd die zinse dekker furdetlicher vergolten vnd vf gerihtet werdent. Vnd wan ein müntzmeister von vns oder von vnsern erben oder nachkomenen dar vmb wurde angekeret, das er nüt pfenninge flüge oder geslagen hette, sprichet er dann bi sime eide, das er sü nüt geslahen möge, oder das er sü von sines schaden wegen bekömenlichen vnd vngeuarlichen nit möhte han geslagen, da mitte sol vns begnügen, vnd ensollent dann weder den rat noch den müntzmeister fürbaz dar vmb nit anlangen, wolte aber ein müntzmeister die vrsache, oder die entschuldigunge als digke tüon, vnd fürziehen, das es vns villihte artwenig duhte, so mögent wir so wir wellen die müntze eime andern lihen, doch also, das dem rate vnd der stat ze Friburg ir reht an der müntze behalten sie nach irre briefe bewisunge, die sü von vns vnd der herschaft von Friburg hant, ane alle geuerde. Her über ze eime offen vrkünde vnd das disе vorgeschribenen ding war vnd stete blibent, dar vmb so hant wir Graf Egen der vorgenant vnser eigen ingesigel gehengket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben, des jars da man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert sehzig vnd ein jar an dem nehsten samstage vor sant Johans tag des touffers ze süngihten.

CCLIV.

Satzungen der Gesellschaft zum Gauch.

(27. Oktob. 1361.)

Wir die gesellschaft ze dem Gouch, Jacob Appentecker, Cuonrat Wibeler, Hentzman Sneweli, Jacob Sorner, Rüdi Hüter, Johans Gesseler, Johans Appentecker, Böldeli Krämger, Johans Landolt, Claus Muotheln, Gregory Hornberg, Cuonrat Hornberg, Johans Götpfrit, Heinrich Lemppi, Peter Dick, Ruof Böckli, Bertschi zem Ros, Walt-

Digitized by Google

her Snewéli, Johans Bienger, Clewi Marti, Jeckli Sorner, Johans Tanhein, Heinrich Rot, Claus Zimerer, Cuonrat der Wibeler der junge, Henni Öler, Hentzman Frige, Ruodiger von der Rüwenstat, Henni Swartz, Henni Bluom der alte, vnd Henni Bluom der junge, Ruodi der wirt zem fürsten, Peter von Husen, Meister Hertli, Werli schriber, Diepolt von Stovffen, vnd Hanman Wibeler, tuon kvnt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen. Das wir einhelleklich über ein komen sigen, durch friden vnd nvtzzes willen, vnser vorgenanten geselleschaft vnd der stuben zem Govch. Das ist des ersten also, wel vnser vorgenanten gesellen die hie die stuben vnd das hus zuo dem Govch, gekovffet vnd erbuwen hant, einen svn oder me hette, bittet der vmb die geselleschaft, ist das den die gesellen nement zuo gesellen, so sol er geben ein pfvnt pfenning gewenlicher friburger müntz. Weler aber geselle hie ist, oder noch wurde, vnd der nüt hie gebuwen hette, het der einen svn, der noch denne vnberaten ist, bittet der vmb geselleschaft, ist, das den die gesellen, ze gesellen nement, der sol geben zwei pfvnt pfenning ovch gewonlicher friburger müntz. Hette aber ein semelicher geselle, der formales die stuben zem Govch noch das hus nüt hette geholfen erbuwen noch gekovffet, einen svn der beraten were, were da, das die gesellen den ze gesellen nement, der sol ovch geben fünf pfvnt pfenning gewonlicher friburger müntz als ein anderer. Vnd alle die, die nvn hinnanthin gesellen werdent, der sol ovch jegelicher geben fünf pfvnt pfenning gewonlicher friburger müntz, in den nehsten aht tagen darnach so er ze gesellen genomen wirt. Wenne man aber einem hie vmb geselleschaft bittet, vf welen tag das beschiht, so svnt sich die gesellen aht tage dar nach beraten, ob sie in wellen ze gesellen nemen oder nüt, ist das der denne genomen wirt, so sol man im sagen, das vnser gewonheit sige. Were, das vnser gesellen dekeiner in der stat nüt enwere, wenne denne der erst kvnt, vnd ist, daz dem der geselle nüt fügte, den

Digitized by Google

wir denne genomen hetten, der sol dem heissen in den nehsten aht tagen so es im kvnt wirt getan, sagen, das er sin nüt ze gesellen welle, vnd sol er denne kein gesselleschaft fürbas nüt haben. Wir sollen ovch keinen gesellen niemer nemen, die zweiteil der gesselleschaft sigent denne bi ein ander, vnd sol ovch keiner geselle sin noch werden, ist, das er keinem vnserm gesellen wider oder leit ist. Wir sigen ovch über ein komen, das wir alle jar, an dem ahtenden abent setzen sollen, drie erber gesellen von der gesselleschaft, die sich vnderwindent, des huses vnd der gesselleschaft zem Govch, also were, das kein geselle mit dem anderen ützzit ze tünde hette, war vmb das wäre, das sol man ze dem ersten den drin fürlegen. Ist das sü das vsrihten in aht tagen den nehsten so sol es geriht sin, ist aber, das sü das nüt vsrihten, so sol iederman zuo sinem rehten han. Vnd söllen ovch denne die gesellen alle, denselben drin, wer sü denne sint, alle iar geloben, gehorsam ze sinde, rehte vnd erbere ding, das denne der stuben vnd der gesselleschaft nutz vnd guot ist. Dasselbe sönt ovch denne dieselben drie, wel si denne sint, herwider geloben, der gesselleschaft zem Govch, ane geuerde. Were ovch, das die drie keines gesellen mit zuo inen bedörften, den mögent si wol zuo inen nemen. Were ovch, das der driger keiner vsser lande füre, so sönt die anderen zwen, einen andern von der gesselleschaft an sin stat nemen, vntzzit das er wider ze lande komet. Die drie sönt ovch die stuben vnd das hus alle iar versorgen ane geuerde. Es sol ovch nieman nütz vsgeben, ane der driger wissen vnd geheisse. Were aber, das kein geselle als vnbescheiden wäre, vnd der von den gesellen darvmb gestroffet wurde, vnd er es darvmb nüt miden wölt, den mögent die gesellen wol von der gesselleschaft heissen gan. Harüber zuo einem vrkunde, so habent wir gebetten, die fromen vnd die bescheiden Böldelin Kräygern, Johans den Gesselern, Petern von Husen, Jecklin Sornern, Hentzman-Frigen vnd Cuonrat Hornbergen, vnser gesellen, das sü ire ingesigel zem vrkunde hant gehenket an disen brief. Vnd wir

Digitized by Google

die vorgenanten vergehent ovch, das wir durch bette der vorgenanten, vnseren gesellen zem Govch, vnserü ingesigel zem vrkunde hant gehencket an disen brief. Der gegeben wart ze Friburg, des iares, da man zalt von gottes geburt, dritzehen hvndert iar, vnd eins vnd sehtzig iar, an dem nehsten guotemtag, vor sant Symons et Jude tag, der zweiger zwelfbotten.

CCLV und CCLVI.

Freiburg darf verschriene Leute vor Gericht ziehen und Geächtete aufnehmen.

(11. November 1361. und 4. April 1363.)

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs vnd künig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die vn sehen oder horen lesen. Daz wir den vier vnd czweinczigen, dem burgermeister, dem schultheizzen, dem rate vnd der stat gemeinlich zu Friburg in Briskow vnsern vnd des reichs lieben getrewen, durch getrewer dienst willen, die sī vns vnd dem reich oft nüczlichen getan haben, vnd furbaz tun mügen in kunftigen czeiten, vnd auch durch sunderliche bete des edlen Egen Grafen von Friburg, von besundern gnaden, vnd auch von keiserlicher macht die gnad getan haben, vnd tun auch mit diesem brieff, daz sie belümte leute vahen vnd auch peinigen vnd kestigen mügen vmb vergicht irre missetat, der man sie danne schuldiget, vnd der sie überwunden werden, vnd daz sie gemeinlichen in irem rate vrteil über sulche belümte leute mügen sprechen vnd von in richten, nach dem als sie, oder der merer teil denne vnder in erkennen, waz der leiden sulle nach dem lümnet vnd der vergicht, die sie dann von in vernement. Ouch tun wir in die gnad, wer vor vnserm keiserlichen houegerichte, oder vor andern lantgerichten zu achte getan were, ob derselbe

Digitized by Google

die weile er in der achte ist, gen Friburg in die stat queme, daz sie denne von des wegen nyemanden nicht schuldig, noch gebunden sullen sein czu tünde indheineweis, ez were denne, ob iemant gerichte fordert über den achter, vnd man in mit gerichte by in anfiel, so sullen sie richten von dem achter, als man von einem achter billich richten sol, vnd sol man sie noch die stat zu Friburg, noch die iren furbaz dorumb nicht nötigen noch bekummern indheineweis. Mit vrkund dicz briefs versigelt mit vnserer keiserlichen maiestat insigel, der geben ist zu Nüremberg, nach cristus geburt dreuczenhundert iar, darnach in dem eyn vnd sechczigisten iar, an sand Martins tag, vnserer reiche in dem sechczenden, vnd des keisertums in dem sibenden iare.

Per dominum Imperatorem. *Johannes Eystettensis.*

Ich Graue Rvodolf von Sultz hofrichter von mines genedigen herren des römischen kayser Karln gewalt, an siner stat, vf sinem hof ze Rötwil, tuon kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hörent lesen. Daz ich ze gerihte saz vf dem hof ze Rötwil, an der offenen frien künges strasse vf disen tag, als dirre brief geben ist, vnd stuont vor mir vf dem selben hof, der edel herre Graf Egen herre ze Friburg, vnd der wise erber man maister Cuonrat der stat ze Friburg schriber, an der stette, vnd an der burger gemainlich stat ze Friburg, vnd zögtent da einen offenen vnd versigelten brief mit ainem hangenden insigel versigelt, mit mines obgenanten herren dez römischen kayser Karlen kayserlichem maiestat insigel, der von wort ze wort stuonde, als hie nach geschriben stat. „Wir Karl — (u. s. w. nun folgt von Wort zu Wort die vorige Urkunde bis zu Ende) — in dem sibenden iare." — Vnd do der brief gelesen vnd verhöret wart, do baten inen die obgenanten, der edel herre, Graf Egen von Friburg, vnd ovch maister Cuonrat der stat ze Friburg schriber, ze eruaren an ainer vrtail, ob die stat vnd ouch die

Digitized by Google

burger gemeinlich ze Friburg in Brisgöwe der genade vnd frihait niht billich geniessen söltint. Dar vmb vorschet ich, waz reht weri, do wart ertaillet mit rehter vnd mit gesamenoter vrtail, als vf dem hof ze Rötwil reht waz, daz die burger gemainlich der stat ze Friburg, vnd ovch die stat ze Friburg, der genade vnd frihait billich geniessen söltint, vnd daz man ouch inen dez billich von dem hofgeriht ze Rötwil brief geben sölti, luterlich vnd ainvaltecklich vnd ane alle geuerde. Vnd her vmb ze offem vrkünde, so han ich des hofgerichtz ze Rötwil insigel mit vrtail offenlich gehenket an disen brief, der ze Rötwil geben ist, an sant Ambrosien tag nach cristus geburt, drüzehenhundert iar, dar nach in dem drin vnd sehtzigosten iar. *

4 April

Nach den Originalien. *

CCLVII.

Die Meier von Kürnberg treten in die Dienste der Stadt.

(14. November 1363.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Hensli vnd Hartman Meyger von Kürenberg gebrüdere, das wir der vesten wisen lüte des burgermeisters, des rates, der burgere vnd der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgow, gesworne helffere vnd dienere worden sint, vnd hant inen denselben vnsern dienst gelobt hinnant vntz ze sant Martins tag der nu schiereste kunt, das wir inen hie zwüschent mit libe vnd mit guote, mit dienste vnd mit helfe, geraten vnd beholffen söllent sin, vnd inen vnd den iren das beste vnd das erberst söllent tuon wider menglichen, ane wider vnser herren von Üsenberg, die von Geroltzegg von Tüwingen, Graf Hugen von Fürstenberg, das Gotzhus von Ettenheim, vnd die

Digitized by Google

herren von den wir lehen hant vngeuarlichen. Her vmb so hant vnser ieglichem vnder vns, die vorgenanten, der burgermeister vnd der rate ze Friburg, an derselben stette stat gelobt ze gebende hundert guldin florentiner, vnd hant aber wir bede vmb das, ob wir deheinen verlust hetten von meiden oder von pferit wegen, oder ob wir sust andern schaden, es were von gefangnisse wegen, oder sust welcher hande schade das were, den wir oder deheiner vnder vns in irem dienste hettent, daz hant wir gesetzet vffen die fromen mannen, herr Heinrich Turner, herr Walther von Valkenstein rittere, Heinrich von Kilchein den eltern, Johans Grein vnd Böldelin Kreier. Also were daz wir oder deheiner vnder vns deheinerhande verlust oder schaden, in des rates vnd der stette dienste von Friburg, in dem vorgenanten zil hettent, wie sich das da von gefügte, was vns oder deheinem vnder vns danne die obgenanten fünfe oder der merre teil vnder inen, den rat ze Friburg an derselben stette statt, darvmb oder dafür heissent geben vnd tuon, des söllent wir gefölgig sin vnd sol vns da mit benügen, vnd globent ouch wir, das wir noch deheiner vnder vns noch nieman von vnsern wegen, die von Friburg weder sonder noch sammet noch nieman der iren, darvmb fürbas niemer bekümbern, anlangen noch schadigen söllent mit deheinen sachen, noch in deheinen weg, sust noch so, bi denselben vnsern eiden ane geuerde. Vnd söllent vns ouch die obgenanten fünfe oder die an ir stat koment hervmb, ob es ze schulden keme fürderlichen erkennen, vnd were das derselben fünfer deheiner abgienge, das Got wende, so söllent wir einen andern des rates ze Friburg an des abgegangenen stat welen vnd kiesen, der danne mit den andern ouch hervmb erkenne, ob es ze schulden kunt ane alle geuerde. Herüber zuo einem vrkünde, vnd daz disе vorgeschribenen dinge war vnd stete bliben, so hant wir Hensli vnd Hartman Meyger vorgenant, vnsere eigene ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart des iares, da man zalt von gottes geburt, dritzehenhundert vnd drü

Digitized by Google

vnd sehtzig iar, an dem nehsten cystag nach sant Martins tag.

Erneuert wurde obiger Dienstbrief wieder auf ein Jahr, unter den gleichen Ausnahmen und derselben Geldbedingung. Unter den fünf Schiedsrichtern ist Walth. v. Valckenstein ausgelassen, dafür erscheint an der Spitze der übrigen: „Cuonrat Snewli Burgermeister ze Friburg." — „Gegeben 1364 an der nehesten mitwochen vor sant Othemars tag."

Nochmalige Erneuerung dieses Briefes „untz zuo sant Martins tag" unter gleichen Ausnahmen und derselben Geldbedingung. Zu den 100 fl. „hant sü vns iez baar gegeben vnd gerihtet drissig guldin für soliche vorderunge, bette vnd anrede, die wir an sü hattent oder noch hinnanthin gehaben möhtent von des wegen, das koste vnd fuoter etwas türe ist, vnd slehtiklich für alle ansprache. Dar zuo so hant sü sonderlichen mir Henselin Meyer, dem vorgenanten, gegeben zwentzig guldin von der vorderunge vnd anrede wegen, die ich an sü hatte von mins meyden wegen, vnd vmb das, als wir von derselben stette wegen des krieges sint vnd widerseit hant von Henni Hubschmans wegen." — 1365. „an sant Andreas abent des zwölf botten."

Noch spätere Erneuerungen dieses Dienstbriefes liegen von den Jahren 1366 und 1369 vor.

CCLVIII.

Rathsbeschluß wegen Forderungen der Herrschaft.

(19. März 1364.)

Wir der burgermeister und der rat ze Friburg tuont kunt allen den, die disen brief nu oder hie nach lesent oder hörent lesen, das wir durch gemeinen nutz der stette vnd aller lüte ze Friburg, einhelliclichen in vnserm rate über ein komen sint vnd gesetzet vnd gemachet hant. Wanne vnser herschaft von Friburg oder ieman von vnser herschaft wegen, deheine vorderunge, rede oder bette het, oder tuot an vns oder an vnser nachkomenen, es sie vmb guot ze gebende, ze lihende

Digitized by Google

oder hinder sü ze gande, oder es si vmb der herschaft verbundenen güttere ze verkouffende, ze versetzende, ze verwehselende, oder in deheinen weg ze veruendende oder ze verenderende, oder was redelicher vnd ernstlicher sache vnd vorderunge, die herschaft an den rat oder an die stat danne täte oder hette, das da ein burgermeister, wer er danne ist, oder der eins burgermeisters stat haltet, bi sime eide dar vmb nit fragen sol in dem rate, da sient danne me danne sehtzig des rates bi enander in dem rate, den man die sache fürlege, vnd die man darvmb frage, vnd was die oder der merre teil vnder inen danne dar vmb erkennet, was man nach der vorderunge, oder bette oder fürlegunge der herschaft ze antwurte gebe oder tüge, das sol man danne tuon. Dis gemechede vnd dise vorgeschriben ding meinet ouch der rat also ze haltende, vnd hant erkant vf den eit, das sü dungket das es der stat ze Friburg nutz vnd guot si gehalten, ane alle geuerde. Vnd warent ouch des males, da dis also gemachet war, me danne sehtzig des rates bi enander in dem rate, die dis alles einhelliclichen erkanten. Herüber ze eim steten waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, ist der stette von Friburg gemein ingesigel gehengket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg vor offem rate in der ratstuben, des iars da man zalt von gottes gebürt drüzehen hundert vnd vier vnd sehtzig iar, an dem nehsten cistag nach sant Gregorien tag des heiligen babstes.

CCLIX. und CCLX.

Urkunden der Herzogin Anna von Teck.

(22. Mai und 21. Aug. 1364.)

Wir frow Anne Hertzogin von Tegk vnd Graf Egen herre ze Friburg ir sun tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Vmb die zweihundert

Digitized by Google

guldin florentiner, die vns dem vorgenanten Graf Egen die wisen lüte, der burgermeister vnd der rat ze Friburg von der selben stette wegen verlühen hant, da sagent wir frow Anne die Hertzogin den rat vnd die stat ze Friburg an der selben schulde lidig vnd los mit disem briefe, was sü vns vf vnser frowen tag der lichtmess der nu nehst kunt, schuldig werdent von den hundert marken silbers vnsers widemen, über die zweihvndert pfvnt die sü vnserr muomen frow Claren Grefin von Tüwingen da von gebent. Dar zue so globent ouch wir frow Anne vnd Graf Egen ir sun vorgenant bi vnsern eiden, was des überigen wirt an den vorgeschribenen zweinhundert guldin, daz wir das bede vnuerscheidenlichen dem rate ze Friburg nach ziehen vnd wider legen sollent ze sant Martins tag ze nehst, ane alle geuerde. Her über ze eim offen waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, dar vmb so hant wir frow Anne die Hertzogin vnd Graf Egen ir sun die vorgenanten, vnserü ingesigele gehengket an disen brief. Der gegeben wart des iares do man zalt von gottes geburt, drüzehenhundert vnd vier vnd sehzig iar, an der nehsten mitwochen vor sant Vrbans tag.

Wir frow Anne Hertzogin von Tegk tuont kunt allen den die disen brief sehent oder horent lesen. Vmb die anrede, so die von Brisach von Mathises wegen herren von Sigenow vnsers brüders an die von Friburg von vnsern wegen hant, dar vmb wir vns gegen den von Brisach versprochen hant, inen ein gemein reht ze tuonde vssen der lande, vssen vier vnd vf den fünften, vnd ouch die von Friburg daz für vns versprochen vnd getröstet hant, da globent vnd veriehent wir, ist, daz die sache ze dem rehte kunt als vor bescheiden ist, was danne darvmb gesprochen vnd vsgetragen wirt, daz wir den von Brisach dar vmb tuon söllent, das des die von Friburg ane alle vnser widerrede vf vnser guot komen sollent. Vnd

Digitized by Google

sint ouch disẽ ding beschehen mit willen vnd gvnst Graf Egens herren ze Friburg vnsers svnes, des ouch wir der selbe Graf Egen veriehent an disem brief. Vnd dez ze eime offen waren vrkunde, so hant wir frow Anne vnd Graf Egen die vorgenanten vnserũ ingesigele gehengket an disen brief, der gegeben wart ze Friburg, des iares da man zalt von gottes geburt drũzehenhundert vnd vier vnd sehtzig iar, an dem nehsten mitwochen vor sant Bartholomeus tag des zwelfbotten.

CCLXI.

Zinsverschreibung der Stadt.

(30. Jänner 1365.)

Wir der burgermeister, der rat und die burger gemeinlich ze Friburg, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir durch der vorgenanten stette ze Friburg notdvrft vnd nvtz verkovft hant vnd ze kovffende gegeben, reht vnd redelich eins rehten kovfes, Claus Stazzen vnserm bvrger, sehs pfvnt pfenning geltes güter vnd gewonlicher friburger müntz rehtes kovfes ze sant Martins tag, ab vnserm rathvs das gelegen ist ze Fribvrg in der alten stat vor den Barfüssen über, zwüschent der frowen von Günterstal vnd der Morser hüser, vnd ab allem dem so zuo demselben hvs gehöret, hindenan vnd vornan, vndenan vnd obenan, vnd ab vnsern höltzern, grvnd vnd holtz, dem Rotlovbe, dem Mose, dem Glasbach, vnd dem Müsbach, vnd ab allem dem so ovch dar zuo gehöret, wo oder wie das alles gelegen, genemmet oder geschaffen ist, ane alle geuerde. Vnd vallent vnd werdent dieselben sehs pfunt pfenning geltes, bruoder Johans Stazzen dem Prediger, des vorgenanten Claus Stazzen bruoder die wile er lebt, vnd wenne derselb bruoder Johans

Digitized by Google

Stazze abgat vnd stirbet, so vellet daf selbe gelt nach sinem tode her wider vs, an des selben bruoder Johans Stazzen sippnehsten weltlichen erben, ane alle geuerde. Dise vorgenanten sehs pfvnt pfenning geltes hant wir dem vorgenanten Claus Stazzen gegeben vmb drissig mark silbers, lötiges vnd gebes fribvrger brandes vnd geweges, vnd sint ouch wir des selben gütes von im gewert, vnd hant es in vnsern vnd in der vorgenanten statte ze Fribvrg nvtz vnd fromen bewendet vnd bekert gar vnd gentzlich. Wir vnd alle vnser nachkomen söllent ouch des vorgenanten bruoder Johans Stazzen die wile er lebt, vnd nach sinem tode sinem sippnehsten weltlichen erben vnd aller der erben vnd nachkomen, des vorgenanten geltes rechte weren sin, ab den vorgenanten gütern für lidig eigen, nach der herschaft reht von Friburg, von dem vorgenanten hvs gegen menglichem vnd an allen stetten wo sü des bedürffent als reht ist, ane geuerde. Er het aber vns die früntschaft getan [illegible]ch vnser bette, das wir vnd vnser nachkomen vmb denselben Claus Stazzen die wile er lebt vnd nach sinem tode, vmb die den dis gelt denne ie zügehörende wirt, das selb gelt mügent widerkouffen ouch mit drissig mark silbers lötiges vnd gebes fribvrger brandes vnd geweges, wenne wir inen die gebent vnd rihtent samenthaft vor der liehtmesse, ane den zins des nachgenden künftigen iares, oder nach der liehtmess nit wan mit dem zins des nachgenden künftigen iares, ane alle geuerde. Her über zuo eime vrkünde, das dis war vnd stete blibe, so geben wir inen disen brief mit der vorgenanten stette von Fribvrg gemeinem ingsigel besigelt. Der gegeben wart dez iares do man zalt von gottes geburt dritzehenhvndert vnd fünf vnd sehzig iar, an dem nehsten donrstag vor der liehtmesse.

Digitized by Google

CCLXII.

Die Edeln von Tannegg treten in die Dienste der Stadt.

(12. April 1366.)

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, kündent wir Eberli von Tannegg, Fridebolt von Tannegg, Friderich der elter vnd Friderich der jünger von Tannegg edelknehte. Das wir alle der vesten wisen lüte, des burgermeisters, des rates, der burger vnd der stette gemeinlich ze Friburg in Brisgöw, helfer vnd diener worden sint, vnd hant inen denselben vnsern dienst glopt aht manat, die nehsten nach dem tage als dirre brief gegeben ist. Vnd söllent inen vnd der stat ze Friburg daz selbe zil dienen, also wir vnd vnser igelicher vnder vns sol ritten es si tages oder nachtes, wan vns der rat oder des rates botschaft heisset ritten, vnd ouch ligen an welchen stetten sü vns heißent ligen, vnd söllent inen das selbe zil also warten vnd dienen, bi den eiden so wir darvmb gesworn hant mit vferhepten henden gelert gegen den heiligen, vnd inen vnd den iren geratten vnd beholfen sin wider Graf Egen von Friburg, vnd wider alle sin helfer vnd diener vnd wider menglichen, vnd iren vnd der stette nutz ze fürderende vnd iren schaden ze wendende ane geuerde, vnd iren vigenden das wirste ze tuonde vnd inen mit vnserm kosten ze dienende, es si ze Friburg in der stat, oder ze velde oder anderswo, war sü vns legent oder wo wir rittent, denne so vil das vns die von Friburg das vorgenante zil ein herberge ze Friburg lihen söllent, vnd stro vnd liecht dar in zuo vnserre notdurft vngeuarlich. Vnd were das wir oder deheiner vnder vns in dem vorgenanten zil dehein roß, oder hengest, oder pfert, in der von Friburg dienst da sü vns hinschigten vnd hießen ritten, erschoßen oder erslagen würde, die sollent vns die von Friburg gelten, als wir oder der

Digitized by Google

vnder vns, des es da waz denne behept bi sime eide, wurde aber vnser deheime dehein roß, oder hengest, oder yferit, sust gebresthaft oder genomen, oder gienge im sust abe, das sol stan an dem rate von Friburg, vnd wo derselbe rat oder der merreteil des rates denne erkennet, nach dem, als es denne geuarn ist, das man es vns gelten sölle, so sol es vns ouch der rat vnd die stat ze Friburg gelten, als wir es denne behabent. Erkennent aber der rat, oder der merreteil des rates nach dem, als es denne darumb geuarn ist, das man es vns nüt gelten sölle, damit sol vns ouch begenügen, vnd söllent weder wir noch nieman von vnsern wegen, deheine vorderunge noch ansprache darumb an die von Friburg noch an die iren han, in deheinen weg ane alle geuerde. Were ouch das wir oder deheiner vnder vns, ane die von Friburg ieman viengent, den oder die söllent wir halten vnd haben, als man geuangen lüte haben sol, vnd also were, das wir oder deheiner vnder vns, von der von Friburg vigende wider vmb geuangen würdent, den mögent wir da mit wol lidigen ob wir wellen. Würde ouch ieman von Friburg oder der iren geuangen, den mögent sü ouch mit dem oder mit den geuangenen die wir denne hetten, wol lidigen, ob sü wellent, vnd sust so söllent wir die geuangenen die wir denne hettent, weder schetzen noch lidig lassen ane des rates ze Friburg, oder des merreteil des rates wissende vnd willen. Her vmb so het vns der rat von Friburg von derselben stette wegen, vnser ieglichem iedes manates in dem vorgenanten zil glopt ze gebende fünftzehen guldin, die man nemet florentiner, vnd hant des vnser ieglichem drißig guldin geben vnd gericht, vnd sagent wir sü ouch der lidig vnd los. Her über zuo eim offen waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, so hant wir Eberli von Tannegg, Fridebolt von Tannegg, Friderich der elter vnd Friderich der jünger von Tannegg edelknehte, die vorgenanten, vnser ingesigel gehenket an disen brief. Der geben wart des jars, da man zalt

Digitized by Google

von Gottes geburt, dritzehenhundert vnd sehs vnd sehtzig iar an dem nehsten mendage nach vsgander osterwochen.

Solcher Dienstbriefe, welche sich gewöhnlich von Wort zu Wort gleichen, enthält das städtische Archiv sehr viele. Noch im laufenden Jahre (1366) stellen solche aus: Wilhelm von Ende Freiherr; Kuntz der Vogt von Hatingen und Herman von Schwartze Edelknechte; Rüdi von Tanheim und Egli Fridebolt Edelknechte. Im folgenden Jahre (1367): Heinrich und Friedrich von Hornberg Brüder; Fritschi und Johannes Brüninger Brüder; Kuno von Stoffeln Freiherr; Johann von Meggingen Edelknecht; Heinrich von Krenckingen genannt von Wissenburg Freiherr; Hermann von Reitnow und Johannes von Rosenhart Edelknechte; Johann Marschalk Edelknecht; Jakob von Valkenstein Edelknecht; Heintz Rantz von Rüfra Edelknecht; Hug Felsaberg und Johann von Sundhusen; Heintz Wihsler von Rüfra Edelknecht; Merk von Schellenberg und Friedrich von Ertzingen Edelknechte; Rüdi Gründer von Baden Edelknecht; Heintz von Rümmelon, Ulrich der Wiener von Baden, Johannes Basler, Ulrich Brugger und Heinrich Horwer genannt Utzwil von Frauenfeld, Edelknechte; Johann Truchseß von Diessenhofen, genannt Bragg Ritter; Bentz von Höhdorf, Merk von Waldegg, und Johannes von Reischach, Wetzels seligen Sohn, Edelknechte; Egnolf von Landenberg, Ritter; Herman und Albrecht von Landenberg Brüder, Edelknechte; Egnolf von Emerkingen, Egli von Roscha, Heinrich von Tettingen, Konrad von Münchwiler, Egli von Goldenberg, Konrad von Meggingen, Wernli von Schina, Edelknechte; Kuntz Wihsler, Johannes Flegk, Bentz Grüninger, Albrecht von Tanheim, Burkhart Harsch, Edelknechte; Kuntz Hesse Edelknecht u. s. w.

Digitized by Google

CCLXIII.

Tagsatzung in der Mißhelligkeit zwischen dem Grafen und der Stadt.

(20. April 1366.)

Wir Johans Zorn der Lappe, der meister vnd der rat von Strazburg, vnd ich Johans von Vestemberg vnderlantuogt in Elsaz, veriehent an disem briefe. Alse von der sache vnd missehelle wegen, die da ist zwischent dem edeln herren herren Grafe Egen von Friburg, vnd der stat, vnd den burgern gemeinliche zuo Friburg in Brisgöwe, ein dag sol sin zuo Sletzstat, an dunresdage nuo zuo nehste, dar vf die von Friburg vnd andere lüte von iren wegen, komen süllent mit sehszig pferiden oder vier vnd sehszig pferiden, vnd nit me, vnd der vorgenant Grafe Egen, oder ieman von sinen wegen, ovch dar vf komen süllent mit alse vil lüten vnd pferiden, vnd nit darüber, mit minre mügent sie zu bedensiten wol dar vf komen, alse ez ovch zuo beiden siten beretde ist. Daz wir die selbe summe der lüte vnd der pferide, die also vf den vorgenanten tag von der von Friburg wegen, varende werdent, vür den vorgenanten Grafe Egen, alle sine fründe, helfere vnd dienere, vertröstent eins guoten steten friden mit in also zuo haltende, der an sol gan an mitwoche nuo zuo nehste so der dag vf gat, vnd weren sol vnzebröchenliche vntze an den nehsten fritdag darnach, vnd ovch den selben fritdag allen an alle geuerde. Doch also daz der selbe fride gegen nieman anders sol sin noch vür sich gan, danne alleine gegen den vier vnd sehszig mannen vnd nit me, vnd irre habe die sie danne bi in hant, so sie also in dem vorgenanten zile vf den selben dag komende werdent, ane alle geuerde. Vnd dez zuo einem vrkünde so ist vnser der vorgenanten stette, vnd min dez vorgenanten Johans von Vestemberg des vnderlantvogtes ingesigel an disen brief ge-

Digitized by Google

henket, der wart geben an dem erſten mentdage vor ſant Georigen dage dez heiligen marterers, in dem iare, da man zalte von gotz gebürte, dritzehenhvndert jare ſehſzig vnd ſehs jare.

CCLXIV.

Bundbrief der Stadt Endingen.

(3. Mai 1366.)

Wir der richter, der rat, die burger, vnd die gemeinde gemeinlich der ſtette ze Endingen, tuon kvnt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen. Das wir mit der edeln vnſer genedigen herren, herr Johans vnd jungher Heſſen herren von Üſenberg gebrüdere gvnſt, wiſſen vnd willen, vns verbunden hant mit vnſeren geſworen eiden, die wir darvmb getan hant mit vfgehepten handen, gelert gegen den heiligen, zuo den veſten wiſen, dem rat, den burgern vnd der gemeinde der ſtat ze Friburg in Briſgöwe, hinnant vntz ze ſant Johans tag des tovffers, ze ſungihten, vnd dannant hin vier gantzer iar die nehſten nach einander, vnd hant inen bi denſelben vnſern geſwornen eiden gelopt vnd geloben inen mit diſem gegenwertigen brief für vns vnd für vnſer nachkomen, das wir inen in dem vorgenanten zil geratten vnd beholffen ſöllent ſin, mit lib vnd mit guot, vnd mit gezoge, vnd das wir inen das vorgenante zil mit der ſtat ze Endingen helffen vnd warten ſöllen, vnd ſi vnd die iren in dieſelbe ſtat vs vnd in laſſen zuo allen iren ſachen, vnd in allen iren kriegen mit lützel vnd mit vil, vngefarlich wie vnd wenne ſi des bedörffent oder begerendt ſint, recht als der rat ze Friburg, oder der merteil des rates erkennent, wie wir inen helffen, vnd was wir inen tuon ſöllen, das ſollent wir inen gehorſam ſin, vnd das tuon bi vnſeren geſwornen eiden, ane geuerde. Vnd iſt ze wiſſen, das in dirre bvntnvſſe vſgenomen vnd vorbehept ſint, der vorgenanten vnſere herr-

Digitized by Google

schaft von Üsenberg reht, alle dere die nvn vnser herren sint, oder hienach vnser herren werdent, die, die si zuo vns oder bi vns hant, das die in disem bvnde nüt begrissen sint. Ovch hant sich die von Friburg widervmb zu vns verbvnden, vnd hant vns gelopt ze ratent vnd ze helffent, alse wär das vns jeman vnrecht täte, das vns dunckt, das söllent wir dem rat ze Friburg fürlegen vnd kvnt tuon, vnd wie der rat ze Friburg, oder der merteil des rates denne erkennent vf den eit, ob man vns, oder wie man vns beholffen sölle sin, also söllent si vns ovch vnuertzogenlich helffen, als ovch der brief bewiset, den wir von des bvndes wegen widervmb von inen hant. Vnd wir die vorgenanten, Johans vnd Hesse herren von Üsenberg gebruodere vergehent, das disse bvntnvsse vnd dis vorgeschriben ding mit vnserm gunst, wissen vnd willen beschehen sint, nach der masse vnd in der wisse, als da vor an disem brief geschriben stat. Vnd ze einem offenen waren vrkvnde dirre vorgeschribener ding, so hant wir die obgenanten herren von Üsenberg vnser ingesigel, vnd wir der richter, der rat, die burger vnd die gemeinde, der vorgenanten stette von Endingen gemein ingesigel gehenket an disen brief. Der gegeben wart in der vorgenanten stat von Endingen, des iares da man zalt von gottes geburt, dritzehen hvndert vnd sechs vnd sehtzzig iar, an des heiligen crütz tag, als es wart fvnden.

CCLXV.

Freiburg fordert Bern zur Hülfe auf.

(13. Oktober 1366.)

Den vesten, bescheidnen, wisen, vnsern besundern, alten guoten fründen, dem schultheissen, den räten und der stat Bern, embietend wir Dietrich Sneweli im Hof ritter, burgermeister, und der rat zuo Friburg im Brysgöw, willigen dienst in allen sachen, vnd was wir

Digitized by Google

trüwen und früntschaft vermögend. Wir kündent und klagent üch ernstlich, als unsern guten fründen, das gros übel, das an uns und an unser statt beschehen sin sollte, und uns und den unsern beschehen ist, und noch alle tag beschieht mit brand, mit roub, mit allen üblen dingen, und lassent üwre früntschaft wissen, das uns das der Graf Egen getan hat und tut, der mit viel walen und herren von Westerrich, vom Niderland, und ouch von unsrer gegni, unwissender und unwiderseiter dingen zuo uns in unser gegni gezogen ist, und uns und die unsern da größlich geschädiget hat, über das, daß wir uns dheins übels zuo im versahend, und daß wir nüt anders wissende warend, dann das wir ein gnädigen herren an im wurdint han, und das er sider dem mal, das wir in zuo einem herrn annamend (dartzuo wir im auch mit unserm großen kosten hulffend, wann ime dieselb herschaft von erbs wegen nit ankam), nie klag noch fordrung an uns hat umb dhein sach. Und da uns von unsern guten fründen botschaft und warnung geschach von der sammnung wegen desselben volks, do besantent wir in trüwer wiß denselben Grafen Egen für uns in unseren rat, und batend in, ob er wüsste ützit umb die sammnung des volks, do seit er, daß er dartzuo gebetten wäre zuo dienst des landes, aber er wusste nit war das welte. Wir woltend ine bi uns behept han, und erbot sich auch dartzuo, daß er es tun wölt. Do wurdent wir ze rat, daß es besser wär, das er's erfüre, und sandtent zwei unser diener mit im, so er befunde war sich das volk karte, das er uns das by inen wissen liesse, vermein er aber, das es über uns gienge, das er dan schnelliglich wider zu uns karte, das gelobt er auch uns ze tunde, und schied also von uns. Do er nun zu dem volk kam, do vieng er dieselben, und andre unser diener, durch das wir nit gewarnt wurdend, und grief an, und schädigt uns mit brand, mit roub und mit allen üblen dingen. Vnd nachdem als das volk zesammen kommen ist, und sich dis ding erhept hat, do ist versehnlich und ze fürchten, das es ein böse sammnung sige gesin, die sich meren werde, davon unsre und üre gegni

Digitized by Google

und andre land geschädiget mögend werden, als mer geschechen ist. Darumb so bittend wir üwer früntschaft und trüw und ruffend üch an als unser gut fründ, das ir uns üwre hilff sunderlich tun und schicken wellend, wann wir mit unsern eidtgnossen von Basel, von Brisach, von Nüwenburg, und mit andern guten fründen mit der hilff gotts denselben unsern vienden, meinend ze widerstande. Darumb tund hartzu als förderlich, als wir üch getrüwend, durch das, ob üch oder den üwern dheinerhand sömliche arbeit oder kummer angieng, das wir dartzuo gegen üch auch tun wellind mit lüte und gut, das wir getruwend, das üch danckbar von uns wäre, üwer früntliche antwurt embietend uns wider. Datum am 13. tag octobris anno domini 1366.

Aus *Tschudii* chronicon helveticum Tom. I. pag. 465.

CCLXVI.

Tröstungsbrief für die Zeit der Waffenruhe.

(12. Juni 1367.)

Wir Graf Egen von Friburg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen vnd Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehent offenlich. Das wir mit dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgow, vnd mit allen iren eitgnossen helffern vnd dienern, vnd mit allen den die zuo inen gehörent, einen guoten getrüwelichen friden genomen hant, von des krieges wegen, so wir vnd sü mitenander hant, vnd sol derselb fride zwischent vns bedesit sin vnd weren hinnant vntz vf sant Johans tag des touffers ze sungihten ze nehst, vnd denselben tag allen, vnd söllent ouch wir die obgenanten herren noch vnser herste ze Geroltzegk, ze Malberg, noch ze Lar, zwischent hin vf wider Brisgow nit komen über den bach, der von Ettenheim abher

gat, vnd sint ouch in disem friden nemlich begriffen, die von Kentzingen vnd alle die iren, von des stosses vnd der sache wegen Johans Abrehtz von Tiersperg vnd Hansmanns von Snellingen, dar zuo, so sint ouch in disem friden begriffen die von Endingen vnd alle die iren, von der sache vnd ansprache wegen herr Gerhartz von Endingen, ritters, vnd Berthold von Brüna eins edelknehtes, vnd vertröstent ouch wir die obgenanten herren, Graf Egen von Friburg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, vnd Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, der von Friburg vnd der iren halb disen selben friden, also das obgenant zil, für vns vnd für alle vnsere helfer vnd diener, vnd für alle die, die des krieges sint, vnd ouch der von Kentzingen vnd der iren halp für Johans Abreht von Tiersberg, Hansman von Snellingen, vnd für alle ir helffer vnd diener, vnd ouch der von Endingen vnd der iren halp für herr Gerhart von Endingen, Berthold von Brüna, vnd für alle ir helffer vnd diener stehtiklich, ane alle geuerde. Vnd des ze einem offen waren vrkünde, so hant wir die obgenanten herren vnsere ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart des iares da man zalt von gottes gebürt, dritzehen hundert vnd siben vnd sehtzig iar, an dem nehsten samstag nach dem heiligen Pfingsttag.

CCLXVII.

Neue Tagsatzung zu Schlettstadt.

(6. Juli 1367.)

Wir Graf Egen von Friburg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, vnd Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, tuon kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Vmb den tag, den ich Graf

Digitized by Google

Egen vorgenant nu an fritag früge ze nehst, mit den von Friburg ze Sletzstadt vor den drizehen die über den lantfriden ze Elsas gesetzet sint, oder vor iren botten die si dar zuo schigkent leistende wirde, der selbe tag also beret ist, das der von Friburg vnd der iren halb vntz an sehtzig man vnd nit darüber vf den selben tag komen sollent, da vertröstent ouch wir die obgenanten herren alle drie, die, die von der von Fribvrg vnd der iren wegen vf denselben tag komende werdent bi den Bentz der wirt, der von Friburg dienere rittet, vnd ist vngeuarlich vntz an sehtzig man vnd sehtzig pferit, die selbe vart dar vnd wider hein von dvnrstag früge ze nehst vntz an den samstag ze naht dar nach ze nehst, ir lib vnd ir guot eins guoten getrewelichen friden, für vns vnd für alle vnsere helffere vnd dienere, vnd für alle die vnsern vnd für alle die, die des krieges wider die von Fribvrg sint, sü haben vor oder nach widerseit stehtiklichen, ane alle geuerde. Her über ze eime offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dingen, so hant wir Graf Egen von Friburg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, vnd Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, die vorgenanten, vnsere ingesigele gehengket an disen brief, der gegeben wart an dem nehsten zistag vor sant Margarethen tag, des iars do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert siben vnd sehtzig iar.

CCLXVIII. und CCLXIX

Sühne mit Klaus und Berthold Zorn und Klaus Maler.

(15. Jänner 1368.)

Kunt si menglichem mit disem briefe, die in sehent oder hörend lesen. Daz vmbe semliche getat, als zem Wiher geschehen ist von den von Fribvrg vnd den iren, vnd mit namen

Digitized by Google

an Johans Zorn dem man sprach Lappe vnd Cuonen Maler seligen, als die erslagen wurdent von den von Fribvrg vnd den iren, vnd vmb den verlust, den sü vnd herr Bertolt Zorn, dem man spricht schultheiss do genommen vnd getan hänt an allen stüken wie die genant sint, da versprechen vnd verbinden wir Claus Zorn, dem man spricht Lappe, ritter, des vorgenanten Johann Lappen seligen vatter, vnd ich Claus Maler ein edelkneht, des vorgenanten Cuonen seligen vatter, vnd ich Bertolt Zorn, ritter, vns von der besserung, totslege, nomen vnd verlustz wegen, so vns geschehen sint, waz die drizehen des lantfriden zuo Elsass oder der merre teil sich vnder in erkennent, an die wir es ovch zuo beiden siten von beiden teiln kommen sint, daz wir daz stete habent vnd vollefürend, vnverzogenlich zuo den ziten, als es denne die drizehen erkennent. Es ist ovch beret, daz wir die vorgenanten Claus Zorn, ritter, Claus Maler ein edelkneht, vnd Bertolt Zorn, ritter, vnd ovch der ander gegenteil, die von Fribvrg, zuo beiden siten vf den ersten zinstag nach sant Angnesen tag ze nehst, so der lanttag ze Colmer wirt sinde, für die drizehen dar kommen süllent, vnd do zuo vollefürende, alz da vor geschriben stat, es were denne, daz die von Fribvrg von iro krieges wegen mit den herren denne ane friden werent, wenne inen denne die drizehen do nach einen tag verkündent, so sont sü ir botten vf die tage für sü schiken, doch also, daz sü die drizehen versorgent, daz ir botten zuo dem tage kommen mügent, daz zuo vollefürende, als vor stät beschriben ane geuerde. Vnd daz dis war si vnd stete blibe, darumb so han wir Claus Zorn, dem man spricht Lappe ritter, des vorgenanten Johans Lappen seligen vatter, vnd ich Claus Maler ein edelkneht des vorgenanten Cuonen seligen vatter, vnd ich Bertolt Zorn, ritter, vnserre ingesigele gehenket an disen brief, der geben wart an dem nehsten samstag nach sant Hilarientag des iars, do man zalt von gotz gebürt drüzehen hvndert ehtwe vnd sehzig iar.

Digitized by Google

Wir Claus Zorn dem man sprichet Lappe, ritter, Claus Maler ein edelkneht, vnd Bertolt Zorn dem man sprichet schultheis, ritter, tuont kunt allen den, die disen brief sehend oder hörend lesen. Daz wir vmbe semliche getat vnd geschiht, so zem Wiher geschehen ist, vnd vmb die totslege, so an Johann Zorn dem man sprach Lappen, min des egenanten Claus Zornes sun, vnd an Cuone Maler seligen, min des obgenanten Claus Malers sun, geschehen sint, vnd vmb solich name vnd verlust, so vns vnd mir dem vorgenanten Bertolt Zorn, dem man sprichet schultheis, an dem vnsern zem Wiher geschehen ist, gesünet, geriht vnd geslihtet sint luterlich, mit dem meister vnd dem rate von Friburg, vnd iren burgern, fründen vnd eitgenossen. Vnd gelobent ouch für vns, vnser fründ, vnd für alle vnser nachkommen, gegen inen, iren fründen, vnd eitgenossen, vnd allen iren nachkommen, dieselbe suone vnd rihtigunge, von der egenanten getat vnd geschiht wegen, als zem Wiher geschah, nu vnd ewekliche vest vnd stete ze haltende, vnd da wider niemer ze redende noch ze twonde, noch von ieman schaffen getan werden in deheinen weg ane alle geuerde. Vnd daz dis war vnd stete blibe, darvmb so han wir, Claus Zorn dem man spricht Lappe, ritter, des vorgenanten Hans Lappen seligen vatter, vnd ich Claus Maler ein edelkneht, des vorgenanten Cuonen seligen vatter, vnd ich Bertolt Zorn ritter, vnsere ingesigele gehenket an disen brief, der gegeben wart an dem nehsten samstage nach sant Hilarien tag, des iares do man zalt von gotz geburt, drüzehen hvndert ehtwe vnd sehzig iar.

Die Siegel beider Urkunden sind wohl erhalten.

Digitized by Google

CCLXX.

Waffenruhe auf einige Tage.

(24. Febr. 1368.)

Wir Graf Egen von Friburg, Burkart herre ze Vinstingen, Marggraf Otte von Hachberg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, Johans vnd Hesse von Üsenberg gebrüdere, Johans von Swartzenberg vnd Marti Maltrer ritter, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir mit dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde, der stette ze Friburg in Brisgew, vnd mit allen iren eitgnossen helffern vnd dienern, vnd mit allen den iren die des krieges wider vns sint, einen guoten getrüwelichen friden für vns vnd für alle vnser helffer vnd diener haben wellent von disem hüttigen tag, als dirre brief gegeben ist, vntz über acht gantze tag, das wirt vf den donrstag in der fronfasten ze nehst vnd denselben tag allen, vsgenomen dero die ze Swaben sint, vnd des Abtes von sant Truperth, vnd strowe vnd höwe das mögent wir ovch nemen vngeuarlich, vnd sol das an disen friden nit gan, vnd söllent ovch wir, noch vnsere helffere noch vnsere dienere, in dem zil des friden in der von Friburg, noch irre eitgenossen, vnd der iren vestina für die crützе in ane vrlob nit komen vngevarlich, vnd were das ieman den friden überfüre vnd verbreche, der sol es widertuon mit der name. Herüber ze einem offen waren vrkünde, so hant wir Burkart herre ze Vinstingen der vorgenant von vnser, vnd von der obgenanten herren aller bette wegen, vnser ingesigel gehenket an disen brief, vnd vertröstent ovch denselben friden für vns vnd die obgenanten herren alle, vnd für alle ir vnd vnsere helffere vnd dienere, vsgenomen dero als vorgeschriben stat ane alle geuerde. Dis beschach vnd wart

Digitized by Google

birre brief geben an sant Mathyas abende des zwelfbotten, des jares, do man zalt von gottes geburt, drizehenhyndert vnd ehtüwe vnd sehtzig iar.

CCLXXI.

Verabredung wegen Auskauf von der Herrschaft.

(28. Febr. 1368.)

Von der stösse vnd des krieges wegen, so zwischent Graf Egen von Friburg vnd den andern herren, vnd iren helffern ein sit, vnd den burgern, vnd der stat von Friburg in Brisgow, vnd iren eitgenossen, helffern vnd dienern ander sit, da ist beret, das man dem vorgenanten Graf Egen für alle die rehte, die er vnd sin vordern inwendig den krützen der stette ze Friburg het, er, oder sin muoter, oder sin eliche husfrow die Grefin, wie die gelegen oder genemt sint, vsgenomen der manschaft die er het von den die in der vorgenanten stat gesessen oder gelegen sint, geben sol, Badenwiler die herschaft mit irre zuogehörde. Were aber das die von Friburg dieselb herschaft villiht nit kouffen noch haben möhtent, so sol man dem vorgenannten Graf Egen da für geben fünf tusent mark silbers, doch so sont die von Friburg das beste darzuo tuon mit guoten trüwen vngeuarlich, wie im dieselb herschaft werde, darzuo söllent im die von Friburg ouch geben fünfzehen tusent mark silbers, oder aber tusent mark ierliches geltes, ab irre stat ze widerkouffe in semlicher masse, als es beret vnd betragen ist. Ouch söllent die von Friburg geben, fünftusent mark silbers, vnd söllent ouch darumb aller der von Friburg, vnd irre eitgnossen, vnd irre helffer geuangen, die nit geschetzet sint noch getedinget hant lidig sin, was ouch die von Friburg oder ir eitgenossen der herren diener oder ir lüte in geuangnisse hant, die nit geschetzet sint noch getedinget

Digitized by Google

hant, die söllent ouch lidig sin. Vnd ist das wir mit den herren die des obgenanten Graf Egen helffer in disem krieg gewesen sint, betragen vnd gerihtet werdent, so söllent ouch die obgenanten stugk also bliben, vnd fürgang haben, vnd sol man ouch dieselben stugk ze beiden siten besichern, vertigen vnd vollefüren nach notdurft vngeuarlich, vnd ouch bessseren vnd lüteren nach den dingen, als es daher bezet ist, ane geuerde. Was ouch die burger vnd die gemeinde von Friburg welde, höltzer, almenden, wasser, wunne, weide oder vischenzen hant, oder was guotere ieman von Friburg sunderbar het, vor den krützen in dem lande oder in der stat, da söllent sü bi bliben ane geuerde. Ze vrkunde dirre beredunge hant wir Burkart herre ze Vinstingen vnd ze Schönnegk, Graf Egen, vnd der herren vnd der vnsern halp, vnd wir der burgermeister vnd der rat von Friburg, vnser vnd vnsere eitgnossen, vnd der vnsern halp, disen brief besigelt ze ende der geschrift mit vnseren ingesigeln. Datum feria sexta ante Reminiscere. Anno Domini M. CCC. LXVIII.

CCLXXII.

Neue Waffenruhe.

(1. März 1368.)

Wir Graf Egen von Friburg, Burkart herre ze Vinstingen vnd ze Schönnegk, Markgraf Otte von Hachberg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, Heinrich von Geroltzegk von Lar, Johannes vnd Hesse von Üsenberg gebrüdere, Johans von Swartzenberg, vnd Marti Maltrer ritter, tuont kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen. Daz wir für vns vnd alle vnser helffere vnd dienere, vnd alle die vnsern die des krieges sint wider die

Digitized by Google

von Friburg, einen guoten getrüwelichen friden haben wellent mit dem burgermeister, dem rat, den burgern vnd der gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöw, vnd mit allen iren eitgnossen helffern vnd dienern, vnd mit allen den iren die des krieges wider vns sint, der zwüschent vns bedesit sin vnd weren sol von disem hüttigen tag, als dirre brief gegeben ist, untz vf den sunnendag nach mitter vasten ze nehst vnd den selben tagen allen, vnd vertröstent ouch wir die obgenanten herren, vnd Marti Maltrer ritter, den selben friden für den edeln herren Marggraf Ruodolffen von Baden, vnd für alle sine vnd vnsere helffere vnd dienere, vnd für alle die vnsern, vnd die dez krieges sint wider die von Friburg, vffen daz vorgenant zil slehtiklichen ane alle geuerde. Wir die obgenanten herren, noch vnser helffere vnd dienere, sollent ouch in dem zil dis friden in der von Friburg, noch irr eitgnossen, vnd helffere vnd dienere, vestina für die krütze in ane vrlob nit komen, were aber daz wir oder ieman der vnsern für die krütze in kemen, den sol man heissen fürderlichen wider vs gan, vnd im anders nüt tuon, were aber daz ieman den friden überfüre vnd verbreche, der sol es fürderlich mit der name wider tuon ane alle widerrede. Her über ze eim offen vrkunde, so hant wir Burkart von Vinstingen der vorgenant, von vnsere vnd der vorgenanten herren bette wegen, vnser ingesigel gehengket an disen brief, vnd vertröstent ouch den selben friden für den obgenanten herren Marggraf Ruodolph von Baden, vnd für alle die obgenanten herren, vnd für alle ir vnd vnsere helffere vnd dienere, vnd für alle die vnsern, ane alle geuerde. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Sultzburg, an dem nehsten dunrstag nach sant Mathias tag des zwelfbotten, des jars, do man zalt von gottes geburte drüzehenhundert ehtiv vnd sehzig iar.

Digitized by Google

CCLXXIII.

Abzugsgeld bei Aufgabe des Bürgerrechts.

(29. März 1368.)

Wir der burgermeister vnd der rat der stette ze Friburg in Brisgow, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir angesehen vnd bedacht hant den grossen kosten, den wir ietz lange zit in vnserem kriege von vnsern vnd vnserer vorgenanten stette von Friburg vnd des landes notdurft wegen, gehebt hant vnd haben müssent, vnd hant ouch dabi fürbedacht, sol vnser krieg mit Graf Egen vnd den andern herren sinen helffern, betragen vnd berihtet werden nach der masze vnd vorderunge, als es mit rede an vns komen ist, das das ane gros guot nit zuo gan vnd beschehen mag, vnd dar vmb so hant wir vns eigenlich daruf bedacht, als es zimlich muglich reht vnd götlich ist, das wir vnd alle burgere, seldener vnd gesessen lüte ze Friburg, closter pfaffen vnd leyen, geistliche vnd weltlich, vnd aller menglich, der zuo der stat ze Friburg gehöret, die burdi des guotes vnd der schulde glich mitenander tragen, ieglicher nach sime guot vnd vermugen vngeuärlichen, vnd hant dar vmb mit wolbedachtem muote gesetzet vnd gemachet, vnd setzent vnd machent mit disem brief. Wer burger ze Friburg ist, vnd der sin burgrecht da vf geben vnd da von komen wil, oder wer ze Friburg seldener oder sessehaft ist, vnd von Friburg ziehen wil, da sol der, der burger ist geben zweinzig gewerf, als wir es dez jares so er von vns ziehet vf geleit vnd genomen hant, vnd dar zuo ein pfunt pfenninge ze abzog, wer aber seldener oder sessehaft ze Friburg ist, der sol zweinzig gewerf geben nach der masze, als es ouch dez jares so er von vns ziehet gewerf vf in geleit ist, slehtiklichen ane alle geuerde. Vnd meinent ouch daz dez niemanne erlassen noch über werden solle. Her über ze eim offen vrkunde vnd daz disse vorgeschriben ding war vnd

Digitized by Google

stete bliben, darumb so ist der vorgenanten stette von Friburg gemein ingesigel gehengket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg vor offem rate in der ratstuben, des iars, do man zalt von gottes geburte, drüzehenhundert ehtüw vnd sehzig iar an dem nehsten witwochen nach vnser frowen tag in der vasten.

CCLXXIV — CCLXXVI.

Die Stadt ledigt sich von ihrer bisherigen Herrschaft.

(30. März 1368.)

In gottes namen amen. Wir Graf Egen von Friburg Lantgraf in Brisgow, tuont kunt allen den dis disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir von vnsern vnd von aller vnsere helffere vnd dienere, vnd von aller der vnsern wegen, es sient herren, rittere, knehte, stette, vnd wer sü sint, die des krieges sint, mit dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlich der stette ze Friburg in Brisgow, vnd mit allen iren eitgnossen, helffern vnd dienern, es sient herren, rittere, knehte, stette, oder wer sü sint, die des krieges sint, mit namen mit den von Basel, von Brisach, von Nüwenburg, von Kentzingen, oder andern, wer sü sint, eine gantze, guot, luter, stete vnd ewige rihtunge vnd suone genomen hant, von aller der stösse vnd missehelli wegen, so wir mit den obgenanten von Friburg hattent, von aller der vorderunge sache vnd ansprache wegen, so wir an sü ze vorderende oder ze sprechende gehebt hant, vnz uf disen hüttigen tag, als dirre brief gegeben ist, vmb was stugk oder von welcherleye sache wegen das was, oder her ruorte, in alle die wise, vnd mit allen den stugken vnd artikeln, die hienach an disem brief von stugk ze stugke mit worten vnderscheiden geschriben stant, flehtiklichen ane geuer-

Digitized by Google

de. Des ersten so entzihent vnd begebent wir der vorgenant Graf Egen vns für vns vnd für alle vnsere erben vnd nachkommen, der vorgenanten stette ze Friburg, mit allen iren vorstetten vnd mit allem irem begriff vnd zuogehörde vnd darzuo alles des, so vnsere vordern vnd wir in derselben stat ze Friburg vnd inrehalp den krützen allen, die vor derselben stat vmb vnd vmb stant vnd gesetzet sint, ungeuarlich, als dieselben krütze von eime vntz an das ander vmb die stat an disem brief verschriben sint. Vnd sint das die krütze, das krütze bi der obern strichen vf dem rein, darnach das krütze hinder Müntzenstein an dem rebgarten, darnach das krütze vf dem wasen obwendig dem obern werde, darnach das krütze hinter der gartengassen, die da gat gen Bluomenberges schüren vshin nebent des Kilcheherren garten, darnach das krütze bi des Abtes von St. Marien schüren an dem orte, darnach die zwei krütze an Meigenwasen jetweder sit des weges eins, darnach das krütze zuo dem alten Adelnhusen, hindenan am kilchhof an der mure an dem orte, vnd des vmbhin das krütze, das da stat hindenan an Henni Stephans garten, bi dem bach, da das brünneli stat, des vmbhin, das krütze, das da stat ouch an Henni Stephans garten ze ende an dem orte, darnach das krütze, das da stat bi der von Adelnhusen tor an der mure, vnd denne das krütze über den weg, das da stat an der guoten lüte mure, vnd des abhin, das krütze, das da stat an der siechen lüte mure an dem orte nebent dem wege, dannan über das wasser, das krütze das da stat vf dem wege bi den slifhüselin nebent des Gremen wingarten, des über das krütze das da stat vor St. Peters tor an dem orte bi der krütze gassen, des umbhin das krütze das da stat vor Buggenrütins tor bi der linden, dem man sprichet des Tegenlins krütze, des vmb das krütze das da

Digitized by Google

stat vor der gerwer tor ze ende des spitals matten, an dem orte, des vmbhin das krütze vor der Münch tor, dem man sprichet zem Ketzerböm, vnd des überhin das krütze, das da stat vor dem Wimerstal, an dem wege nebent dem bechelin, vnd des überhin über den berg vntz an das krütz das da stat ob der obern strichen vf dem rein, mit namen der burgstal, ob der stat ze Friburg da die burge ufstuondent, vnd desselben berg darumb als er in den vorbenanten krützen begriffen ist, der Würi bi Friburg, mit aller irre zuogehörde, als sü ouch in denselben krützen begriffen ist, aller geriht vnd des schultheissentuomes in derselben stat vnd in den vorstetten ze Friburg vnd in der Würi bi Friburg, vnd der gewonlichen jerlichen stüre anderhalp hundert mark silbers, die die von Friburg vns vnd frow Annen der Hertzogin vnserer muoter von derselben herschaft wegen jerlichen gabent, des kilchensatzes vnser frowen Münsters vnd St. Nicolaus cappellen ze Friburg mit siner zuogehörde, der müntz ze Friburg vnd der juden, der beiden zölle, des am obern werde, da das geleit zuo gehöret, vnd des zolles in der stat vnd der fronwage ze Friburg, der zinse von den hofstetten vnd den reben vnd gärten in der stat vnd davor, die darzuo gehörent vngeuarlich, des kornes vnd des buttenrehtes von der kornlouben ze Friburg, des vngeltes in der Würi, der kornzinse, die die tütschen herren vnd andere clöstere ze Friburg gebent, vnd gemeinlich aller der gewaltsami, rehte, gülte oder nütze, sü sien lehen oder eigen, die vnsere vordern vnd wir vnd frow Verene vnser eliche husfrow, vnd ouch frow Anne die Hertzogin vnser muoter, in der vorgenanten stat ze Friburg vnd in dem vorgenanten begriffe der krütze vor der stat hattent, oder haben soltent, es were von reht oder von gewonheit, wie die alle gelegen oder genemet sint, gesuocht vnd ungesuocht, sü sient nemlich an disem brief verschriben oder nit, vnd entzihent vns des alles, daz wir, noch

Digitized by Google

dehein vnser erben oder nachkommen, noch nieman von vnsern, noch von derselben herschaft wegen ze Friburg, niemer reht noch vorderunge noch ansprache darzuo noch daran niemer getuon noch gehaben söllent, weder mit geriht geistlichem noch weltlichem, noch ane gerihte, sust noch so, in deheinen weg, vsgenommen alleine vnsere manschaft die wir in der vorgenanten stat ze Friburg hant von lehen wegen, die von vns ze lehen rürent, dabi söllent wir bliben, vnd alle die andern vorgeschribenen dinge hant wir den burgern vnd der stat ze Friburg geben, vnd ingeantwurtet mit allem rehte, vnd söllent ouch iren herren, den sü nement, vnd sü des vertigen slehtiklich vnd vngeuarlich, vnd mögent ouch die von Friburg ze herren nemen den sü wellent, vnd söllent wir sü vnd den sü ze herren nement daran weder sumen noch irren in deheinen weg. Die burgere vnd die gemeinde von Friburg söllent ovch gemeinlich vnd sunderlich bliben bi allen iren rehten vnd gewonheiten, die sü hant an welden, almenden, holtz, velde, wasser, wassergengen, vischentzen, wunne vnd weide, vnd bi allen iren friheiten, gerihten, rehten, gütern vnd nützen, wie die gelegen oder genemet sint, vnd söllent wir, noch vnser erben oder nachkommen noch nieman von vnser wegen sü noch ir deheinen daran weder sumen noch irren, noch dehein reht daran han, ane alle geuerde. Es söllent ouch die clöster, die der von Friburg oder irre eitgnossen burger sint, wie die genemet oder wo die gelegen sint, vnserhalp bi derselben irre burgschaft bliben, vnd söllent ouch wir noch vnsere erben noch nachkommen, noch nieman von vnsern wegen, sü noch dieselben clöster daran niemer weder sumen noch geirren. Es söllent ouch die von Friburg und ir nachkommen bliben bi allen iren friheiten, rehten vnd gewonheiten, als sü die hant von römschen keisern vnd künigen, vnd ouch von vnsern vordern vnd der herschaft von Friburg, vnd die sü noch hinnanthin gewinnent, vnd söllent wir, noch vnser erben oder nachkommen, noch nieman von vnser wegen, sī daran weder sumen noch irren in deheinen weg. Die zweihundert pfunt pfenning

Digitized by Google

geltes, friburger müntz, die frow Clare Grefin von Tüwingen vnser muome von vnser vnd der herschaft wegen het, ab den vorgenanten anderhalb hundert marken silbers, die söllent ir der rat vnd die burger hinnanthin, als ouch daher jerlich rihten vnd geben, vnd söllent ouch der rat vnd die burger von Friburg zuo dem widerkouf desselben geltes reht han in alle die wise, als wir oder vnser erben oder nachkommen reht darzuo hattent, nach der briefe bewisunge, die darüber gegeben sint. Wir Graf Egen von Friburg vorgenant hant ouch vns selber vnd vnsern erben vnd nachkommen, in dirre suon vnd rihtunge vorbehept vnd vsgenomen, daf wir vswendig den vorbenemten krützen vmb Friburg haben söllent vnd bliben, bi allen unsern friheiten, rehten, gütern, nützen vnd gülten, die vnser vordern vnd wir von derselben herschaft wegen von Friburg her hant braht vntz vf disen hüttigen tag, ane geverde. Vnd ist das mit namen, die lantgrafschaft in Brisgow mit der manschaft vnd mit allen iren rehten, darzuo die manschaft, die von der herschaft von Friburg darrüret. So denne die silberberge, die wiltbenne, vnd die manschaft die darzuo gehöret, als wir die ouch her hant braht. Darzuo alle vnsere dörffere, zwinge vnd benne, lüte vnd guotere, geriht vnd vogtie, wasser, vischentzen, holtz vnd velde, wunne vnd weide, mit allen rehten vnd gewonheiten, wie die gelegen oder genemet sint, als wir die ouch her hant braht flehtiklich, ane alle geuerde. Het aber jeman ab denselben gütern, nützen oder rehten, deheinen zins oder gülte, dem sol sin reht behalten sin. Vns hant ouch die von Friburg alle vnser lüte, die vswendig der vorgenanten stat ze Friburg vnd dem begriffe, so darzuo gehöret, gesessen sint, die ir burgere warent, von desselben irs burgrehtes wegen lidig gelassen, vnd söllent vns noch vnsern erben darzuo der vnsern hinnanthin deheinen ze burger empfahen, es beschehe denne mit vnserm oder vnser erben willen. Wölte aber der vnsern deheiner, der ietz ir burger ist, inwendig zwein maneten den nehsten zuo inen gen Friburg in die stat ziehen, vnd da

Digitized by Google

inne seſſehaft bliben vngeuarlich, der mag bi ſinem burgreht bliben, vnd ſöllent wir im das nit weren, vnd ſöllent in deſ weder an ſinem libe noch an ſinem guot nit ſumen. Were ouch, daſ ſuſt jeman der vnſern oder vnſer erben, es were nu oder hienach, von vns zuo den von Friburg in ir ſtat, vnd in derſelben ſtette begriff ziehen wölte, vnd ſeſſehaft da inne bliben ane vnſere eigen lüte, den ſöllent wir, noch vnſer erben noch nieman von vnſern wegen es nit weren, vnd ſöllent in ouch des an ſinem libe noch guot nit ſumen noch irren. Wölte ouch ieman nv oder hienach von Friburg hervs, vnder vns oder vnſer erben ziehen vnd hinder vns ſeſſehaft bliben, dem ſöllent es die von Friburg ovch gönnen, vnd ſöllent in des weder an ſinem lib noch an ſinem guot nit ſumen noch irren, vnd wer ouch von Friburg hinder vns alſo zuge, ſeſſehaft hinder vns ze blibende, vngeuarlich, der vnſer wunne vnd weide nüſſe, der ſol vns ouch dienen, die wile er hinder vns ſeſſehaft iſt, nach des landes gewonheit als zimlich vnd muglich iſt, ane geuerde. Were ouch, daß wir hinnanthin deheinerhande ſtöſſe oder ſpan mit den von Friburg, oder die von Friburg mit vns gewunnent, von welcher hande ſache das beſchehe, darum ſöllent doch wir inen noch ſü vns enwederthalp an vnſer lib noch an vnſer veſtina nit griffen, wir ſagent es inen oder ſü vns denne vierzehen tage vor, doch ſöllent wir inen noch ſü vns dehein vrſag tuon, nach abſagen hinnant vntz ze wihenahten, ſo nu nehſt kunt. Were ouch, daſ wir der vorgenant Graf Egen oder vnſer erben nit im lande werent, ſo ſöllent vns die von Friburg nit abſagen, vntz daſ wir widerumb ze lande komen. Beſchehe es aber, daſ vnſer oder vnſer erben amptman, diewile wir nit im land werent, oder jeman vs vnſern veſtinen den von Friburg deheinen angriff tetent, ſo ſöllent die von Friburg vnſerm amptman darumb botſchaft tuon, daſ er das widerkere vnd tag darumb leiſte an gelegenlichen ſtetten, widerkerte er aber des nit, ſo möhtent im die von Friburg die vrſage tuon, als vorbeſcheiden iſt, ze glicher wiſe, als ob wir im lande weren. Tetent ouch die von

Digitized by Google

Friburg vnserm oder vnser erben amptman oder den vnsern, diewile wir nit im lande werent, deheinen angriff, da sol der amptman den von Friburg botschaft vmb tuon, das sü es widerkeren vnd tage an gelegenlichen stetten darumb leisten, widerkertent sü es denne nit, so mag inen vnser amptman darumb absagen ze glicher wise als ob wir im lande werent. Es hant ouch die von Friburg ire herren, die denne ir herren sint, vnd ouch wir vnser herren, von den wir belehent sint, vsgenommen, alsó das die von Friburg iren herrn, vnd ouch wir vnsern herren, von den wir belehent sint, tuón söllent, was wir inen von rehtes wegen tuon söllent, vnd sol das an die vrsage nit gan. Von dirre vorgeschriben suon vnd rihtunge wegen, so hant der rat, die burgere vnd die gemeinde von Friburg, vns dem obgenanten Graf Egen gegeben Badenwiler, die burg vnd die herschaft mit irr zuogehörde lidig vnd lere, vnd darzuo fünftzehen tusent mark silbers, vnd sint ouch wir derselben herschaft vnd des guotes von inen gewert, damit vns benüget flehtiklich, ane alle geuerde. Dise vorgeschriben suon vnd rihtunge vnd alle die ding, die an disem brief geschriben stant, die globent wir Graf Egen von Friburg vorgenant, war vnd stete ze habende bi vnserm eide, den wir darumb gesworen haben, mit vferhebter hand vnd mit gelerten worten zuo den heiligen, vnd dawider sunder noch sament niemer ze redende noch ze tuonde, noch schaffen getan mit worten noch mit werken, heimlich noch offenlich, weder mit geriht geistlich noch weltlichem, noch ane geriht, noch in deheinen weg, noch mit deheinen sachen sust noch so, vnd entzihent vnd begebent vns ouch herumb aller friheit vnd reht, es sien herrenreht, lantreht, stettereht, burgreht, herren, stette, vnd des landes, vnd alles gerihtes, geistliches vnd weltliches, vnd gemeinlich aller der dinge, damit wir oder jeman von vnsern wegen wider deheins dirre vorgeschriben dinge iemer üt geredon oder getuon möhtent nu oder hernah, ane alle geuerde, vnd bindent ouch herzuo alle vnser erben vnd nachkomen. Vnd des ze einem offen waren vnd

Digitized by Google

steten vrkünde vnd vestenunge aller dirre vorgeschribenen dinge, so hant wir Graf Egen von Friburg Lantgraf in Brisgow vorgenant, vnser ingesigel gehenket an disen brif. Darzuo so hant wir gebetten dise nachgenanten herren, vnser lieben öheim Marggraf Otten von Hachberg, Burkarten herren ze Vinstingen vnd ze Schönnegk, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, Johansen von Üsenberg, Johansen von Swartzenberg, Heinrich von Geroltzegk von Lar vnd Hessen von Üsenberg, die mit vns in disem kriege warent vnd in dise suone begriffen sint, das sü ouch ire ingesigel zem vrkünde gehenket hant an disen brief. Vnd wir die vorgenanten herren, Marggraf Otte von Hachberg, Burkart herre ze Vinstingen vnd ze Schönnegk, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, Johans von Üsenberg, Johans von Swartzenberg, Heinrich von Geroltzegk von Lar, vnd Hesse von Üsenberg, veriehent ouch an disem brif, das dise suon vnd rihtunge vnd alle disü vorgeschriben dinge mit vnser aller gunste wissende vnd willen beschehen sint, vnd globent sü ouch für vns vnd für alle die vnsern war vnd stete ze habende vnd dawider niemer ze redende noch ze tuonde, mit deheinen sachen noch in deheinen weg, ane alle geuerde, bi den eiden, so wir herumb gesworn hant mit vferhebten henden, vnd mit gelerten worten gegen den heiligen. Vnd des zem offen steten waren vrkünde, so hant wir vnsere ingesigele zuo des vorgenanten Graf Egen ingesigel gehenket an disen brief. Dise suon beschach, vnd wart dirre brief gegeben an dem nehsten donrstag vor dem Palmesunnentag in der vasten, des iares da man zalt von gottes geburt dritzehenhundert sehtzig und ahte jar.

Wir Graue Egen von Friburg, Lantgraue in Brisgöwe ze eime teil, vnd wir, der burgermeister, der rat, die burgere vnd die gemeinde der stette ze Friburg in Brisgöwe ze dem andern teil, tuont kunt allen den,

Gerungen [illegible] sin [illegible] mit 7 Sigel

im [illegible] brief archiv zu Freyburg Gemeinde 1368 No Fase. 28. Lad. 7 Convolut No. 75 In Original

Digitized by Google

die disen brief sehent oder hörent lesen, vnd veriehent öffenlich. Vmb die suone vnd rihtunge, so wir beidesit mit einander genomen hant, als die suone brief wisent, die darüber gegeben sint, das wir beidesit zuo den stucken vnd artikeln, die in den selben suone briefen verschriben sint, dirre stucke vnd artikel, die hienach an disem brief geschriben stant, ouch mit einander übereinkomen sint. Vnd gelobent wir Graue Egen von Friburg vorgenant einsit, vnd wir der burgermeister vnd der rat von vnsern, vnd von der burgere vnd der gemeinde wegen, der vorgenanten stette ze Friburg andersit, dieselben nachgeschriben stucke vnd artikel war vnd stete ze habende vnd sü ze haltende vnd ze vollefürende, so verre sü ietwederm teil vnder vns rürent vnd antriftig sint, stehteklich vnd vngefarlich bi den eiden, so wir dar vmb geswoern hant mit vferhebten henden geleret gegen den heiligen. Des ersten vmb die vertigunge der stette ze Friburg mit ir zuogehörde, vnd der reht, nütze vnd friheit, die wir Graue Egen von Friburg, frov Verene vnser eliche huffrov, vnd frov Anne die Hertzogin vnser muoter, hattent in derselben statte ze Friburg vnd inrenthalp den crücen, die vor derselben statte vmb vnd vmb stant, als die an dem suone brief vsbescheiden vnd verschriben sint, den burgern von Friburg, vnd dem, den si ze herren nement, tuon söllent vnd gelobt hant ze tuonde, da ist beret. Ist das die von Friburg die herschaft von Oesterrich ze herren nement, so söllent wir Graue Egen derselben herschaft von Oesterrich vertigen von dem riche, was in derselben statte ze Friburg, vnd in dem begrisse der crüce als vorbescheiden ist von dem riche ze lehen rüret, vnd söllent es vf geben vnd schaffen, das es derselben herschaft von dem riche gelihen werde. Wer aber, das die von Friburg dieselben herschaft von Oesterrich nüt ze herren nement, welhen andern herren sü denne ze herren nement, der an geuerd als guot ist, oder besser denne wir, dem söllent wir es vertigen von dem riche vnd vfgeben vnd schaffen, das es gelihen werde, als vorbescheiden ist, vnd zuo dersel-

Digitized by Google

ben vertigunge, es ſi der herſchaft von Oeſterrich, oder eine andern herren, den wir der burgermeiſter, der rat, die burgere vnd die gemeinde der ſtette von Friburg ze herren nement, da ſöllent wir bi dem eide vnſer beſtes tuon, vnd ſöllent es in deheinen wege, noch mit deheinen ſachen weder ſymen noch irren, vnd ſöllent ovch beſtellen mit dem, den wir ze herren nement, das er ovch ſin beſtes darzuo tüge, das er dis fürderende vnd werbende ſi mit ſinem vermügende, das es beſchehe, wond vf das, das dis vertigunge als vorbeſcheiden iſt, deſter fürderlicher vnd deſter e beſchehe vnd zuogang, ſo hant wir Graue Egen von Friburg vorgenant, gebetten den edeln vnſern lieben öhein Burkarten Herren ze Vinſtingen vnd ze Schönnegke, das er ſonderlich ovch geſworn het einen gelerten eit mit vf erhebter hant gegen den heiligen, diſe vertigunge ze werbende, vnd ſin beſtes vnd ſin wegſtes darzuo ze tuonde mit allem ſinem vermügen, das es beſchehe, vnd veriehent vnd gelobent ovch wir derſelbe Burkart von Vinſtingen des an diſem brief bi vnſerm geſwornen eide. Es iſt ovch ze wiſſende, das wir die von Friburg gelobt hant, fürderlich vnd vnuerzogenlich nach eime herren ze ſtellende vnd vnſer beſtes vnd vnſer wegſtes darzuo ze tuonde mit allem vnſerm vermügen, alſo das wir in diſem nehſten künftigen halben iar einen herren haben, vnd wenne wir einen herren genemen, wer der iſt, das ſöllent wir Graue Egen in guoter zit vngefarlich ze wiſſende tuon, vmb das er demſelben herren die vertigunge als vorbeſcheiden iſt deſter fürderlicher müge getuon. Wir Graue Egen von Friburg vorgenant ſöllent ovch den burgern vnd der ſtatte ze Friburg das eigen, das wir, vnſer eliche huſfrow vnd vnſer muoter vorgenant in der ſtatte ze Friburg vnd inrenthalp dem begriffe der erüce als vorbeſcheiden iſt hattent, vertigen vor dem lantgeriht, weder ſi wellent ze Rotwile oder in dem obern Elſaſſe. Vnd wir die von Friburg ſöllent Badenwiler die burge vnd die herſchaft mit ir zuogehörde, dem obgenanten Graue Egen vertigen vnd ſchaffen geuertiget lidig

Digitized by Google

vnd lere vngefarlich mit briefen vnd mit aller gewarsami, das er daran habende ſi, vnd ſöllent ovch wir Graue Egen das weder ſvmen, noch irren mit deheinen ſachen. Wer es ovch ſache, das üt har in viele, das diſe vertigunge den von Friburg, vnd dem, den ſi ze herren nement, nüt als völleclich beſchehe, das ſi ein benügen daran hetten vngefarlich, dar über ſint geſetzet vnd genomen von ietwederm teil zwen, vnd ſint das von vnſer des vorgenanten Graue Egens wegen, die edeln vnſer lieben öhein Graue Symont von Tierſtein, vnd herr Walther von der Dicke, vnd von vnſern der ſtette wegen von Friburg die fromen ritter herr Heſſe Snewelin im Hofe vnd herr Cuonrat Snewelin, vnd iſt der frome ritter herr Cvonrat von Bernfels von Baſel von vns beiden teilen ze eime gemeinen fünftman harvmb erkoſen vnd erwelt, alſo were das dehein breſte oder miſſehelli von derſelben vertigunge wegen wurde, was denne die obgenanten fünf, oder der merteil vnder inen erkennent vnd ſprechent zuo dem rehten vf ir eide, was wir von beiden teilen von des gebreſten wegen einander tuon ſöllen, das ſöllent wir einander vollefüren vnd ſtet haben, vnd ſöllent ovch des beideſit begnügig ſin. Die obgenanten fünf ſöllent ovch die veſti vnd die herſchaft Badenwiler mit ir zuogehörde in nemen an Graf Egen ſtatte zuo iren handen, vnd ſöllent ovch wir die von Friburg inen die in antwürten, vnd dem obgenanten Graue Egen vertigen mit ſölicher gewarſami, als vor beſcheiden iſt, in diſen nehſten künftigen zwein monoden, vnd ſol Graue Egen nutze von derſelben herſchaft angan ze vſgender oſterwochen zenehſte, vnd ſöllent die obgenanten fünf die herſchaft vnd ovch dieſelben nütze inne haben, vnd zitlichen koſten ze burghuot vnd die güter ze bewarende von den nützen nemen, vnd das überig zuo Graue Egen handen behalten vntz das dü verfigung beſchiht, als vorbeſcheiden iſt. Es ſöllent ovch dieſelben fünf die brief über die dritzehen tuſent vnd zweihundert mark ſilbers, die wir die von Friburg den obgenanten herren Graue Egen vnd herrn

Digitized by Google

Burkart von Vinstingen gegeben hant, in nemen vnd behalten vnz das die vertigung als vorbeschеiden ist beschiht, vnd wenne ovch die beschiht, so söllent dieselben fünf die brief von des guotes wegen denselben herren geben vnd antwürten, vnd Graue Egen sunderlich die herschaft Badenwiler vnd die nütze ovch geben vnd in antwurten. Wer ovch, das die vertigunge in dem egenanten zil disem halben iar nüt vollendet wurde noch beschehe, vnd das brestenhalp keme der von Friburg, vnd das ouch das kuntlich wurde, darvmb söllent doch die obgenanten fünf die burge vnd die herschaft ze Badenwiler, vnd ovch die brief von des guotes wegen für dasselbe zil nüt lenger inne haben, denne sü söllent sü von der hant geben, vnd in antwurten als vorbeschеiden ist, vnd söllent doch Graue Egen vnd herr Burkart von Vinstingen vorgenant allewegent haft vnd gebunden sin die vertigung ze fürderende vnd ze tuonde mit allem ernst, als vorbeschеiden ist, an geuerd. Wenne ovch oder welhe zit deheiner hande gebrest wurde oder vfstünde in disen sachen, darzuo man der fünfen bedörfende wurde nach den dingen, als vorbeschеiden ist, wenne si denne gemant werdent mit botten oder mit briefen, ze huse, ze höfe, oder vnder ovgen von welhem teil das beschiht, so söllent si sich alle fünf bi den eiden, so sü hervmb geswörn hant, nach der manung in den nehsten aht tagen antwurten gen Colmar oder gen Sletstat in der stette eine mit ir selbes libe, vnd söllent ovch da beliben, vnd darnach in den nehsten aht tagen vngevarlich erkannt vnd gesprochen han, vmb den gebresten darvmb sü dahin gemant sint, was darvmb zetuonde si, vnd was ovch si oder der merteil vnder inen darvmb erkennent vnd sprechent, das söllent ovch wir ze beiden siten stet han. Gieng ovch vnder den vorgenanten vieren, die wir ze beiden siten darüber gesetzet hant, deheiner ab oder das man sin sust so es ze schulden keme zuo disen sachen nüt haben möht, wenne das beschehe, so sol der teil vnder vns von deswegen er da was, darnach in den nehsten aht tagen vnuerzogenlich einen andern an des statte geben, der swer

Digitized by Google

haft vnd gebunden zesinde zuo disen sachen, als der erre was, vnd sol ovch der gelichen gewalt herüber haben als der abgegangen hat. Beschehe aber es, das der obgenant gemein fünftmann abgieng, oder das man sin sust zuo disen sachen so es ze schulden keme nüt haben möht, so söllent die obgenanten vier, wenne si von beiden teilen oder von eime teil darvmb gemant werdent als vorbeschriben ist, nach der manung in den nehsten aht tagen bi iren geswornen eiden sich antwurten gen Colmar, oder gen Sletstat, in der stette eine, da zebelibende, vnd darnach in den nehsten aht tagen einen andern gemeinen fünftman gekosen han an des obgenanten abgegangenen stat, der sü zuo disen sachen aller nützest, vnd aller wegest dunket, vnd wen die vier die denne sint oder der merteil vnder inen also ze eime gemeinen fünftman erkiesent, der sol sich ovch zuo disen sachen binden mit sinem eide, als sich der vorder herzuo verbunden hat, vnd söllent ovch wir die obgenanten beiden teil in des bitten, vnd vnsern ernst velleclich darzuo keren das er sich sin anneme. Vnd wie dicke ovch deheiner der vorgenanten sünfer abgienge, oder das man sü sust harzuo nüt haben möhte, als dicke sol ein anderer an des stat gegeben werden, nach den worten als vorbeschelden ist. Es ist ovch harinne beret, das vmb alle ding, die nach den vorbeschelden worten zuo der sünfer hant gesetzet sint, darüber sü maht vnd gewalt hant ze erkennende, dieselben sünf ovch vsgesprochen vnd erkant söllent han in disem obgenanten zil dem halben jar, wand sü ovch lenger da nach nüt gewalt noch maht haben söllent, harüber ze erkennende noch zesprechende. Es were denne das dehein vorgeschriben ding sich ovch also vergienge, das es nüt zebresten möhte komen, noch fürgewant werden in bresten wise, e sich das zil vergienge, über das söllent sie zwen monode ovch gewalt vnd maht haben ze sprechende, vnd ze erkennende, vnd nüt lenger, vnd sol ovch ir sprechen gelten, vnd gehalten, vnd vollefürt werden gelicher wise, als ob es in dem vorgenanten zil dem halben jar beschehen were an aller slaht geuerd. Harüber ze eime

Digitized by Google

offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so hant wir Graue Egen von Friburg, Lantgraue in Brisgöw vnser ingesigel, vnd wir der burgermeister, der rat, die burgere, vnd die gemeinde der stette ze Friburg vorgenant, derselben vnser stette gemein ingesigel gehenket an disen brief. Vnd wir die obgenanten fünfe, Graue Symont von Tierstein, Walther von der Dicke, des vorgenanten Graue Egen halp, Hesse Snewelin im Hofe, vnd Cuonrat Snewelin, der von Friburg halp, vnd Cuonrat von Bernfels von Basel rittere, von beiden teiln ein gemein fünftman, veriehent ovch an disem brief, das wir dirre vorgeschriben sache vnd des anlasze vns angenomen hant, vnd gelobent ovch bi den eiden die wir harvmb gesworn hant mit vferhebten henden geleret gegen den heiligen, vnser bestes vnd vnser wegstes, harzuo zetuonde nach den dingen, als es an vns gesetzet ist, vnd als da vor an disem brief geschriben stát. Vnd des ze eime offen waren vrkünde, so hant wir ovch vnsere ingesigel zuo des egenanten Graue Egen, vnd der stette von Friburg ingesigeln gehenket an disen brief. Der gegeben wart an dem nehsten donrstag vor dem Palme sunnentag in der vasten, des iares do man zalt von gottes geburt, drützehenhundert vnd ehtüwe vnd sehtzig iar. † 30. März

---

Wir Marggraf Otte von Hachberg, Heinrich von Geroltzegk genant von Tüwingen, Heinrich von Geroltzegk herre ze Lar, Johans vnd Hesse herren von Üsenberg gebruodere, Johans herre ze Swartzenberg, Volrich Walther ritter, vnd Otte von Stovffen gebruodere, Johans Snewli, herr Cuonrat Dietrich Snewlins seligen sun, Marti Maltrer ritter, Göpffrit von Stovffen, Volrich von Keppenbach vnd Hanman von Wisswilr edelknehte, tuont kunt allen den die disen brief

Digitized by Google

sehent oder hörent lesen. Vmb die suone vnd rihtunge so Graf Egen von Friburg, mit den burgern vnd der stat von Friburg, vnd mit iren eitgenossen, vnd mit den iren genomen het, dez selben krieges wir warent, es were von Graf Egen, oder von vnser selbes wegen, in dieselbe suone vnd rihtunge wir ouch genomen vnd begriffen sint, da vergehent ovch wir die obgenanten herren, rittere vnd knehte, daz dieselbe suone vnd rihtunge mit vnserer aller gunst, wissende vnd willen beschehen ist, vnd globent si ouch bi den eiden so wir darvmb gesworn hant, war vnd stete ze habende vlehtiklich vnd vngeuarlich mit den stucken vnd artikeln, die hie nach an disem brief geschriben stant. Des ersten ist beret, daz die von Friburg alle vnsere vnd vnser ieglichs lüte, die vswendig ihren stetten gesessen sint vnd ir burgere sint, von dez selben irs burgrehtes wegen, lidig sollent lassen, vnd sollent vns ouch, noch deheinem vnder vns noch vnsern erben, deheinen der vnsern hinnanthin niemer ze burger empfahen, es beschehe denne mit dez willen vnder vns, dez er denne ist. Welte aber ieman der vnsern der iez ir burger ist inwendig zwein manaden den nehsten zuo inen gein Friburg, gein Brisach oder gein Nüwenburg, in der stette eine ziehen vnd da inne sessehaft bliben ungeuarlichen, der mag bi sime burgreht bliben, vnd sollent wir die obgenanten herren, rittere vnd kneht im dez gönnen, vnd sollent in dez weder an sime libe noch an sime guote nüt sumen noch irren. Were ouch daz ieman sust der vnsern oder deheins vnder vns, oder vnserer erben lüte, ez were nu oder hie nach gein Friburg, gein Brisach oder gein Nüwenburg, in der stette einen ziehen wolte, vnd da sessehaft bliben ane vnser eigen lüte, dem sollent wir noch vnser erben noch deheiner vnder vns, es ouch nit weren, noch sollent in des weder an sime libe noch an sime guote nit sumen noch irren. Welte ouch ieman von Friburg, von Brisach, oder von Nüwenburg her vs vnder deheinen vnder vns, der vorgenanten herren, rittere oder knehte, oder vnser erben ziehen, dem sollent sü sin

Digitized by Google

ouch gönnen, vnd ſollent in ouch dez weder an ſime libe noch an ſime guot nit ſumen noch irren ane geuerde. Vnd wer ouch von Friburg, von Briſach oder von Nüwenburg hinder vns, oder hinder deheinen vnder vns, oder vnſer erben alſe zuge ſeſſehaft hinder vns ze blibende vngeuarlichen, der vnſer wunne vnd weide nuſſe, der ſol vns ouch dienen, die wile er hinder vns ſeſſehaft iſt nach dez landez gewonheit, als zimlich vnd muglich iſt ane geuerde. Was buntbriefe ouch, die räte vnd die ſtette von Friburg, von Briſach vnd von Nüwenburg, oder ir deheine, von vns den obgenanten herren, rittern oder knehten, oder von deheim vnder vns hetten, wie wir zuo inen verbunden waren mit vnſern liben, mit vnſern veſtinen vnd mit vnſern herſchaften, inen ze helffende vnd ze ratende, dieſelben buntbriefe hant ſü vns ouch wider gegeben vnd geantwurtet, vnd hant vns ouch derſelben bünde lidig geſeit. Ze glicher wiſe ſo hant wir inen die buntbriefe die wir von inen hattent, wie ſü vns beholffen ſoltent ſin, wider vmb gegeben vnd geantwurtet, vnd hant ſü ouch derſelben bünde lidig geſeit. Were ouch daz wir die obgenanten herren, rittere vnd knehte, oder deheiner vnder vns oder vnſer erben, hinnanthin deheiner hande ſtoſſe oder ſpan, mit den von Friburg, von Briſach vnd von Nüwenburg, oder mit ir deheiner vnder inen, oder ſü oder ir deheine mit vns oder mit deheinem vnder vns gewunnent, von welcher hande ſachen das beſchehe, darvmb ſollent doch weder wir inen, noch ſi vns enwederhalb an vnſer libe noch an vnſeri veſtina nit griffen, wir ſagent ez inen oder ſü vns denne vierzehen tag vor. Doch ſo ſollent weder wir inen noch ſü vns dehein vrſage tuon noch abſagen, hinnant vntz ze wihennahten ſo nu nehſt kommet. Were ouch daz vnſer der vorgenanten herren, rittere oder knehte, oder vnſerer erben deheiner nit im lande were, dem ſollent ouch weder die von Friburg, von Briſach, noch die von Nüwenburg, nit abſagen er komme danne e wider vmb ze lande. Beſchehe es aber daz von dez amptlüten vnder vns, der denne nit im lande were, oder vſſer ſinen

Digitized by Google

vestina, den von Friburg, von Brisach oder von Nüwenburg dehein angriffe beschehe, so sol die stat der der angriffe beschahe, dem amptman dar vmb botschaft tuon, daz er wider kere, vnd tage an gelegenlichen stetten darvmb leiste. Wider kerte er denne nit, so möchte im die stat, der der angriffe beschehen were, die vrsage tuon alz vor beschei-den ist ze glicher wise, alz sinem herren ob er im lande were. Tetent ouch die von Friburg, die von Brisach, oder die von Nüwenburg, dez amptman vnder vns, der nit im lande were deheinen angriffe, da sol der amptman der stat, die den angriffe hette getan, botschaft vmbe tuon, daz si es wider kere, vnd tage an gelegenlichen stetten darvmb leiste. Wider kerten sü denne nit, so mag ir der amptman darvmb absagen ze glicher wise, als ob sin herre im lande were. Es hant ouch die von Friburg, die von Brisach, vnd die von Nüwenburg, ir herren die denne ir herren sint, vsge-nomen, vnd hant ouch wir die obgenanten herren, rittere vnd knehte, ze glicher wise vnsere herren von den wir belehent sint ouch vsgenomen, also das dieselben stette iren herren, vnd ouch wir vnd vnser erben vnsern herren, von den wir belehent sint, tuon sollent, was wir inen bedesit von rehtes wegen sollen tuon, vnd sol das an die vrsage nit gan. Es sollent ouch die von Friburg, von Brisach, vnd von Nüwenburg, vnd ir ieglicher besunder bliben bi allen iren frieheiten, gerihten, rehten, gütern, nutzen vnd ge-wonheiten, vnd sullent wir die obgenanten herren, rittere vnd knehte, noch vnser erben, noch vnser deheiner sü dar-an weder sumen noch irren, vsgenomen der burgere vnsere lüte als vorbeschriben ist, vnd sol ouch ieglicher vnder vns vnd vnsern erben, sine geriht haben vnd halten, als er sü von billich vnd durch reht haben sol ane geuerde. Hette ouch ieman der iren vf vnser dehein, oder vf vnsern lüten, oder gütern, oder wir vffen inen deheinen zins oder gülte, dem sol sin reht behalten sin. Herüber ze eime offen waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, daz die alle war vnd stete bliben, darvmb so hant wir die obgenanten

Digitized by Google

herren, rittere vnd knehte, Marggraf Otte von Hachberg, Heinrich von Gerolzegk genant von Tüwingen, Heinrich von Gerolzegk herre ze Lar, Johans vnd Hesse herren von Üsenberg gebruodere, Johans herre ze Swartzenberg, Volrich Walther ritter, vnd Otte von Stovffen gebruodere, Johans Snewli, herr Cuonrat Dietrich Snewlins seligen sun, Marti Malterer rittere, Göpffrit von Stovffen, Volrich von Keppenbach, vnd Hanman von Wifwilr edelknehte, vnsere ingesigele gehengket an disen brief. Dise suone vnd rihtunge beschach vnd wart dirre briefe gegeben, an dem nehsten dunrstag vor dem Palmsunnentag in der vasten dez iares, do man zalt von gottes geburte, drüzehen hundert ehtüw vnd sehzig iar.

Nach den Originalien. Die Abdrücke von CCLXXIV. und CCLXXV. bei Schöpflin a. a. O. S. 486. ff., wimmeln von ausgelassenen und falsch gelesenen Stellen.

CCLXXVII.

Kaufbrief über Badenweiler.

(13. April 1368.)

Wir Graf Cuonrat von Fürstenberg herre ze Wartenberg, vnd Graf Heinrich herre ze Fürstenberg sin vetter, tuont kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Das wir bede mit gemeinem einhelligem willen vnd mit guotem wolbedachtem muote, ze den ziten da wir ez wol getuon mochtent, verkauft hant reht vnd redelich eins steten ewigen kouffes für vns, vnd für alle vnser erben vnd nachkomenen, vnd gebent ze kouffende mit disem gegenwertigen brief, den wisen bescheidenen, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlichen, der stette ze Friburg in Brisgow, an iren vnd an der selben stette stat, Baden die

Digitized by Google

burg mit aller irre zuogehörde, die vns von vnserm vettern seligen Graf Ymer von Strazberg an geuallen ist, vnd darzuo alle die lüte, dorffere, gerihte, kilchensetze, zwinge vnd benne, stüren, bette, zinse, nütze vnd reht, die zuo derselben burg ze Baden vnd der herschaft gehörent, als dieselbe herschaft von vaserm vorgenanten vettern seligen Graf Ymern von Strazberg an vns komen vnd gefallen ist, mit allen den rehten vnd zuogehörden, die zuo derselben burg ze Baden vnd zuo der selben herschaft gehörent, von reht oder von gewonheit, was daz ist, wie vnd wa daz allez gelegen genemmet oder geschaffen ist, vnd wie man es alles genemen kan oder mag, gesuochtes vnd vngesuochtes, ez sie nemlichen an disem brief verschriben oder nit. Dise vorgeschribenen burg vnd herschaft ze Baden mit aller irre zuogehörde hant wir Graf Cuonrat, vnd Graf Heinrich von Fürstenberg vorgenant, den obgenanten, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlichen, der vorgenanten stette ze Friburg ze kouffende gegeben vmb zweinzig tusent guldin, vnd vmb fünf tusent guldin, die man nemmet floren, guoter vnd geber an golde vnd an dem gewege, vnd sint ouch wir dezselben guotes von inen gerihtet vnd gewert, gar vnd gentzlichen da mit vns begnüget. Wir die vorgenanten Graf Cuonrat, vnd Graf Heinrich von Fürstenberg, sollent ovch bede vnverscheidenlich, vnd alle vnser erben vnd nachkomenen, dis kouffes, vnd der vorbenempten burg vnd der herschaft ze Baden, mit aller irer zuogehörde, der obgenanten, dez burgermeisters, des rates, der burgere vnd der gemeinde, der vorbenemten stette ze Friburg, vnd aller irre erben vnd nachkomenen reht weren sin für lidig eigen vngeuarlichen, vnd für ein vnuerkümbert guot hinnanthin iemerme gegen menglichem, vnd an allen stetten wa sü dez bedörffent als reht ist. Vnd hant inen ouch glopt vnd globen inen mit disem gegenwertigen brief, daz wir inen oder wem sü die selbe vesti vnd die herschaft ze Baden ingebent, oder wem sü es

Digitized by Google

heiſſent tuon, dieſelben herſchaft vertigen ſollent, was zuo derſelben herſchaft gehöret, daz lehen iſt von dem herren vnd von der hant dannanher es danne ze lehen rüret, vnd ouch ſchaffen daz es inen oder dem ſü es wellent, gelihen werde vngeuarlichen. Vnd alſo gebent wir Graf Cuonrat vnd Graf Heinrich von Fürſtenberg, die vorgenanten bede, mit geſamneter hant vnd mit diſem gegenwertigen brief, diſen kouf vnd die vorbenempte burg vnd herſchaft ze Baden, mit allem reht vnd mit aller irre zuogehörde, den obgenanten, dem burgermeiſter, vnd dem rate von Friburg, an irre vnd an der burgere vnd der gemeinde, vnd an derſelben ſtette ſtat, reht vnd redelichen vf lidig vnd lere, vſſer vnſern vnd aller vnſerr erben vnd nachkomenen henden vnd gewalt, inen in ir vnd aller irr erben vnd nachkomenen hende vnd gewalt. Vnd entzihent vnd begebent ouch wir Graf Cuonrat, vnd Graf Heinrich von Fürſtenberg die vorgenanten, vns für vns vnd für alle vnſer erben vnd nachkomenen, der vorbenempten burg vnd der herſchaft ze Baden, mit aller irre zuogehörde, alſo das weder wir noch deheiner vnter vns, noch dehein vnſer erben oder nachkomenen, noch nieman von vnſern wegen, hinnanthin niemer me dehein reht noch vorderung, noch anſprache an die vorbenempten burg vnd die herſchaft ze Baden, noch an üt daz darzuo gehöret, weder ſunder noch ſament niemer haben noch getuon ſollent, weder mit geriht, geiſtlichem noch weltlichem, noch ane geriht, noch mit deheinen ſachen ſuſt noch ſo, ane alle geuerde. Vnd entzihent vnd begebent ouch wir vns her vmb für vns vnd für alle vnſer erben vnd nachkomenen, aller frieheit, herren reht, lantreht, ſtettereht, burgreht, herren ſtette vnd dez landes, alles gerihtes, geiſtliches vnd weltliches, vnd gemeinlichen aller der fünde vnd vſzüge, ſo ieman erdengken kan vnd mag, da mit wir oder deheiner vnder vns, oder dehein vnſer erben oder nachkomenen, oder ieman von vnſern wegen wider diſen brief, oder wider deheins der vorgeſchribenen dinge iemer üt gereden oder getuon möchtent ny oder hie nach. Vnd ſunderlichen ſo entzihent wir vns

Digitized by Google

des geschribenen rehtes, daz da sprichet gemeine verzihunge solle nit verfahen. Her über ze eim offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so hant wir Graf Cuonrat, vnd Graf Heinrich von Fürstenberg die vorgenanten, vnsere ingesigele gehengket an disen brief. Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg, dez iares, da man zalt von gottes geburte dritzehenhundert ehtwü vnd sehtzig iar, an dem nehsten dunrstag nach dem heiligen Ostertag.

CCLXXVIII.

Zusage der Herzoge von Oesterreich wegen ihres Landvogtes.

(8. Mai 1368.)

Wir Albrecht vnd Leupolt geprüder, von gots gnaden Hertzogen ze Österrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Chrayn, Grafen ze Tyrol ꝛc. bechennen vnd tuon chunt offenlich mit disem brief. Wan die erbern weisen, vnser getrewen liebsten, der purgermeister, der rat vnd die purger ze Freyburg in Brisgöw us freyen guoten willen sich zuo vns vnd vnsern landen gefüget vnd veraint habent, so dvnket vns pillich, daz wir in ir begird vnd vordrvng in allen zeitlichen dingen gehüllig vnd günstig sein, vnd darumb mit wol bedachtem muote vnd mit rechter wizzend haben wir verhaizzen vnd gelöbt gnedeklich, geloben vnd verhaizzen ouch mit disem brief, daz wir den edeln Graf Egen von Freyburg noch dehainen, der in disem nehsten vnd lesten kriege sein helffer gewesen ist, vnder vnser egenanten purger vnd die stat ze Freyburg zuo irm houptmanne, phleger oder lantvogte yemer gesetzen noch machen sullen, in dhainen weg ane alle geuerde. Vnd des ze vrchünd vnd sicherheit hiezzen wir vnsre insigel henken an disen brief.

Digitized by Google

der geben ist ze der Newnstadt, an mentag nach des heiligen chreutz tag + als es funden wart, nach christs gepurt dreutzehenhundert jar darnach in dem acht vnd sechtzigisten jare. + ze Majen

CCLXXIX.
Selbstübergabe der Stadt an Oesterreich.
(1368.)

In gotes namen amen. Wir der burgermeister, die alten vier vnd zweintzig, der rat, die burgere vnd die gemeinde gemeinlich der stat ze Friburg in Brisgöw, veriehen, bekennen vnd tuon kvnt offenlich mit disem briefe, allen den, die in sehent, hörent oder lesent nv oder hienach in künftigen ziten. Sint das ist, daz wir vns mit früntlichem rate vnd günstiger helffe der durchlüchtigen hochgebornen fürsten, vnsern lieben gnedigen herren, Hertzog Albrecht vnd Hertzog Lüpolts bruodern, Hertzogen ze Oesterrich, ze Styr, ze Kernden, vnd ze Grain, Herrn vf der windischen mark vnd ze Portnow, Grafen ze Habspurge, ze Tirol, ze Pfirt vnd ze Kyburg, Marggrafen ze Burgöw, vnd Lantgrafen in Elsas, von vnser herschaft von Friburg, vnd mit namen von Graf Egen von Friburg, gentzlich gelediget haben, vnd vf sinen henden vnd siner gewalt vnd gebiet komen sin, vnd die obgenanten vnsere herren von Oesterrich vns vnd vnser stat in irn schirm, gewalt vnd herschaft gnedeklich genommen vnd empfangen habent, vnd vns mit sondern rehten vnd frieheiten grözzlich nach allem vnserm willen vnd begirde begnadet vnd geeret habent, so sin wir pflichtig nach erkantnisse billicher vndertenikeit, daz wir gen inen bekennen vnd vergehen soliches gewalts vnd der rechten über vns vnd die stat, mit den si vnser rehte natürliche herren sin, vnd heissen sollen vnd mögen, davon si ouch vns ze schirmende gebunden sin, vnd mit den ouch wir vnder ein ander in rehter ordenunge einmüttiklich besten vnd günsteklich gerichtet vnd gehalten werden. Darumb nach guoter manigualtiger vorbetrach-

Digitized by Google

tunge vnd gemeinen vnd besammelten rate, vnd einhelligem willen vnd gvnste aller der, die zuo vnser stat gehörent, dar über billich ze fragende, vnd ze vorderende waren, erwellen, nemmen vnd enpfahen wir in namen vnd anstatt vnserselbes, aller vnser erben vnd nachkommen, vnd ouch vnser egenante stat ze Friburg, die egenanten vnsere herren von Oesterrich vnd ir erben, ewiklich zuo vnsern rehten natürlichen vnd erblichen herren, vnd geben, gunnen, verhengen in williklich mit kraft dis briefes, vnd mit aller sicherheit, gewarsame vnd schenheit, worten, wercken vnd geberden, die darzuo gehörent, den gewalt, die gebiet vnd die reht bi vns ze habende ewiklich, die hienach geschriben stant. Des ersten, welhe bi vns ze Friburg in der stat, in den vorstetten, vnd der Würi sessehaft sint, si sien burger oder geste, die sehtzehen iar alt, vnd elter sint, die süllent alle gemeinlich an disem anevange vnser nüwen herschaft, vnd darnach ewiklich, wenne der egenanten vnser herren erben einer nüwer herre wirt, vnd an sinen gewalt trittet, in oder irm gewissen amptman an ir stat sweren gelerten eit zuo den heiligen inen getrüwe vnd gewer ze sinde iren fromen vnd ere ze fürdern, vnd iren schaden ze wenden vnd ze vnder stende, so verre wir mögen ane geuerde, vnd in oder irn amptlüten an ir stat mit disen nachgeschriben irn rechten nützen vnd diensten, gewertig vnd gehorsam ze sinde ane widerrede, als vnsern rechten natürlichen vnd erblichen herren, vnd als diser brief bescheidet, ane alle geuerde. Vnd ze gelicher wise sol ouch desselben sweren vnserm egenanten herren vnd der stat ein ieglicher, den wir ze Friburg zuo vnserm mitburger nemmen vnd empfahen, als daz von altem herkomen ist, ane alle geuerde. Die vorgenanten vnsere herren vnd alle ir erben, sol ouch angehören daz schultheissen ampt, in der stat vnd in den vorstetten, vnd in der Würi ze Friburg, vnd söllent daz lihen einem vnder den alten vier vnd zweintzigen wem si wellent, vnd mögent denselben schultheissen verkeren wenne vnd wie dicke in das füget, vnd einen andern vs den alten vier vnd zweintzigen darzuo setzen als daz

Digitized by Google

von alter herkomen ist. Derselbe schultheiss sol von iren wegen gewalt haben, ze richten vmb eigen, erbe vnd geltschulde, vmb vntzucht, mörde vnd bluotenden slag, vmb diebe vnd freuel, vnd vmb alle andere sachen, wie die genant sint. Vnd söllent alle wette vnd besserunge besten vnd bliben in desselben schultheissen hand, ane allein die schulde vnd die besserunge der man sprichet des herren hulde, wer die verwirket, die sol an den egenanten vnsern herren sten nach den dingen, als es von alter her komen ist ane geuerde. Derselbe schultheiss sol ouch vnsern herren einen gelerten liplichen eide sweren zuo den heiligen, daz er ein rechter gemeiner richter sie, richen vnd armen vngeuarlich, vnd daz er in alle ire reht vestiklich, vnd gantzlich halte vnd tuo, vnd ouch die kunde vnd melde, vnd in gehorsam sie, warte vnd diene, als daz ouch von alter herkomen ist ane geuerde. Wirt ouch ieman ze Friburg rechtelos, dem söllen vnser herren, noch ire amptlüte von iren wegen vf sin guot nit uallen, noch sich des vnderziehen, es si denne, daz er rechtloz si worden vmb einen totschlag, oder vmb welich sache er den tot verschuldet, so sol er in ze besserunge geben zehen pfunt pfenninge friburger müntz, ist er aber rechtlos worden vmb den blvotenden slag, so sol er in ze besserunge geben fünf pfunt derselben pfenninge. Ez söllen ouch den egenanten vnsern herren vnd iren erben zuogehören vnd behalten sin, die kilchensetze vnd die lehenschaft vnser frowen Münsters ze Friburg, daz derselben statte pfarre ist, vnd sant Nicolaus kappelle dasselbs also, daz si die, als ofte si ledig werdent, lihen vnd darzuo antwurten mugent erber pfafflich personen, doch mit der bescheidenheit, wem sie die egenante pharrkilchen lihent, daz der verheiss vnd sich verbinde, daz er die stögk vnd die bette den burgern an den bu vnserer frowen münster dasselbs volgen vnd geuallen lass ane alle irrunge vnd widerrede, vnd vier erber priester da ze habende, mit den die pharre vnd die vndertan versorget sin, vnd die gotz dienste als schen vnd erberlich da halten, als daz von alter herkomen ist, ane geuerde. Swas ouch

Digitized by Google

kappellen, altar vnd die pfruonden in dem egenanten münster vnd in allem dem kilchspel ze Friburg gestiftet, bewidemet vnd gewichet sind, die süllen mit der lehenschaft vnd mit allen sachen bliben, als si gestiftet vnd herkommen sind. Ouch söllent si die müntze ze Friburg, die ouch zuo ir lehenschaft gehört, einem des rates dasselbs lihen, vnd sol der die inne haben, slahen, besorgen vnd in eren halten, nach notdurft der statte, vnd des landes, als daz von alter herkommen ist, vnd swas nutzzes geuallet von derselben müntze vnd von den rechten, die darzuo gehörent, des sol der halbteil vnsern egenanten herren, vnd der ander halbteil den müntzmeistern geuallen, ouch als daz von alter herkommen ist ane geuerde. Si mögent ouch han, vnd sol in dienen vnd bliben ewiklich der zoll an dem obern werde, da das geleit ze Brisgöw in gehört, als es die Grafen von Friburg von alter gehebt hant, vnd ouch die fronwage vnd der zolle in der statte, den die Grafen von Friburg vormals gehebt habent. Vnd wer dieselben zölle von iren wegen sammet vnd innemet, der sol dar vf rihten die zinse, die man da über geben sol, vnd sol ouch dem rate dasselb verheissen, daz er alle die bruggen, die über der stette gräben gent, dauon besorge, bessere vnd in eren habe, als daz von alter herkommen ist, ane geuerde. Swas ouch geltz vf der egenanten müntze vnd den ietz genanten zöllen versatzt ist, daz mögen die vorgenanten vnser herren von Oesterrich vnd ir erben ablösen wenne sie wellent, nach sag der pfantbriefen, die hieuor die Grafen von Friburg darüber gegeben habent, vsgenomen allein fünf pfunt pfenninge geltz vsse den zöllen, die ewiklich davon gan söllent. Vnsern egenanten herren söllent ouch zuo gehören, vnd iergelichs geuallen, die zinse von den hofstetten ze Friburg von der eigenschaft wegen in solicher masse, wer die nit richtet vnd weret alle iar zwüschent sant Martins tag des bischoffes, vnd dem heiligen tage ze wihennahten, der ist in verualle drü pfunt pfenninge ze besserunge, vnd sol man dieselben pfenninge vordern vnd gewinnen mit gericht. Von demselben

Digitized by Google

hofstat zinse sol ouch yegelicher der alten vier vnd zweintzig haben, einen schilling pfenninge iergelichs geltes von sins amptes wegen, als daz von alter herkomen ist. Es sol ouch vnsern egenanten herren zuogehören vnd geuallen, daz korn von dem buttenreht der kornlouben ze Friburg, als daz von alter herkomen ist, ane geuerde. Sie mögen ouch iuden haben in der stat ze Friburg, die da huslich sitzen vnd wonen, vnd in diensthaft sin, durch daz aber die dasselb dest fridelicher sitzen, vnd dest baß geschirmet werden, so söllent der stüren vnd diensten, die si ie zuo den ziten gebent vnd tuont, geuallen vnsern egenanten herren vnd irn erben, die zwei teil, vnd der dritteil soll geuallen vns zuo der stat gemeinen nutz vnd notdurft ane geuerde. Wenne ouch die vorgenanten vnsere herren, oder ir amplüte an ir stat, zuo deheinen iren kriegen an vns hilf vnd dienst vorderent, so söllen wir die tuon als ander ir stette in den vorgenanten irn obern landen, ane geuerde. Wir söllen vns ouch weder zuo herren noch zuo stetten verbinden, noch verpflihten in deheinen weg one vnsere egenanten herren, oder ir erben besunder verlobnissen vnd willen. Welhen ouch vnser egenanten herren, ze houbtman oder zuo pfleger setzen in irer obern lantvogtie ze Swaben, ze Ergow, ze Turgow, vnd vf dem Swartzwalde, der sol vns vnd vnser statte ze Friburg vor allen dingen sweren, daz er vns vnd der herschaft wegen vestiklich halte, vnd bliben laß bi allen vnsern rehten, friheiten, wirden, eren vnd guoten gewonheiten, die vns ouch vnsere egenanten herren mit irn briefen besetzet vnd vernuwert hant, vnd daz er vns ouch zuo allen vnsern sachen getrüwelich vnd fürderlich geraten vnd geholfen si, vnd darnach sol denne vnser rat demselben pfleger vnd houbtman sweren an ir stat gewertig vnd gehorsam ze sinde vntz an si. Durch daz wir ouch dest mehtiger sin vnsern vorgenanten herren ze dienende, vnd ouch dester fridlicher bi in bliben mögen, so habent si vns von irer früntlichen maht vnd gütikeit begnadet vnd gefriet, mit den stugken die hie nach beschaiden sint. Des ersten, daz der berg vnd die

Digitized by Google

burgstal gelegen ob der stat, angehören ewiklich zuo vnserm fromen vnd nutze, vnd söllen vnsere egenanten herren noch ir erben, sich der nit annemen, oder deheinen bu darvsse tuon, durch daz wir vnd die stat davon fürbaß vnbeswert bliben. Ovch sol die Würi mit aller ir zuogehörde ewiklich zuo vns vnd der stat gehören, vnd bi vns bliben, vnd mögen damit tuon vnd lassen, besetzen vnd entsetzen, als mit andern vorstetten, durch daz wir besorgen mögen, daz fürbas darvs yemane dehein smähe oder vnzuht nit geschehe. Wir vnd die stat ze Friburg, sollen ouch vnsere zölle haben, vnd nieszen gentzlich, vnd sollen ouch vollen vnd gantzen gewalt haben dieselben ze minren vnd ze meren, nach vnserer notdurft, als wir daz mit guoter gewonheit vnd sunder friheit herbraht haben. Wir söllen ouch innehaben, besitzen vnd nieszen volleklich alle vnsere welde, almenden, holtz, velder, wasser, wunne vnd weide. Vnd söllen darzuo gantze maht haben, alle empter, daz ist den burgermeister, den rat, die alten vier vnd zweintzig, die nachgehenden vier vnd zweintzig, heimlich räte, zunftmeister, schriber, schuolmeister, nachrichter, hirten, herter, vnd andere soliche ämpter ze besetzen vnd entsetzen, vnd die tor ze besetzende, vnd die inzenemmende nach vnserer bescheidenheit vnd als wir getruwen reht tuon, vnd vnsern egenanten herren, vns vnd der stat nutz vnd guot sin, als daz von alter herkomen ist, ane geuerde. Ouch söllen vnd mögen wir klöster vnd ander vnsere burger, von irs burg rehtes wegen schirmen vnd hanthaben, vnd ouch borger empfahen als wir das von alter herbraht haben, ane geuerde. Doch söllen vnsere herren die hertzogen vnd ieglicher irr erben, der nu herr wirt, haben ir ersten bette ze eim male vmb ein persone vf yeglichem Kloster gelegen in der stat, vnd in dem burgfride ze Friburg, vnd ouch vsserhalb als es von alter herkomen ist. Die egenanten vnser herren vnd ir erben, söllent ouch vnser stat ze Friburg noch kein reht oder nütze, die sü darumb habent, vf iren henden vnd irm gewalt nit lassen, noch empfrömden, weder mit verkouffen, mit versetzen, mit

Digitized by Google

geben, mit verwechseln, noch in dehein andern weg, sunder si vnd ir erben söllen vnsere egenante statte mit allen wirden, rehten, nutzen vnd zuogehörden zuo ir selbes handen inne haben, vnd besitzen ewiklich, als si vns daz an iren briefen gnediklich verheissen vnd gelobt haben ane alle geuerde. Ouch sol deheiner der burger oder der sessehaft ist ze Friburg, nit für vnsere egenanten herren pfant sin, wan si vns damit sunderhaft begnadet vnd gefriet habent, ane alle geuerde vnd argelist. Vnd darüber ze einem ewigen vrkünde u. s. w.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift bei welcher das Datum ausgelassen ist.

CCLXXX.

Neue Verfassungsurkunde.

(23. Juni 1368.)

In namen der heiligen vngeteilten driualtigkeit. Amen. Wir Albrecht vnd Leupolt gebrüder, von gotes gnaden Hertzogen ze Östereich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Herren auf der Wyndischen marich, vnd ze Porttnäw, Grafen ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirt vnd ze Kyburg, Marggrafen ze Burgöw, vnd Lantgrafen in Elsazze, allen leüten ewiklich die nv lebent, oder hienach künftig sint, den ez ze wizzen durft geschicht, heil in gotte, vnd kvntschaft diser nachgeschribener dingen. Fürstliche miltikeit vnd angeborne gütikeit, neigent vnd ziehent vns dazuo, daz wir alle vnser vndertanen vnd getrewen, günstiklichen innehaben, vnd mit solichen rechten vnd auffsetzen bedenken vnd versorgen, dauon si vf nemen vnd wachsen mugen. Darüber, von billicher dankperikeit vnd erchantnüsse, sein wir phlichtig vnd gepvnden, die mit sundern gnaden vnd friheitten ze

Digitized by Google

erhebende vnd ze erende, die mit ſunderer begier, vnd mit gantzer ſtetikeit ires fryen vnd lutern willen, in hende vnſers fürſtlichen gewaltes komen ſint, ze merunge vnſerer macht vnd herſcheſte. Dauon, wan der burgermeiſter, der rat vnd die gemaine der burger vnd inwonern der ſtat ze Friburg in Briſgöw, edler vnd vnedler, armer vnd richer, die von alter vntz vf dieſe gegenwurtige zit ainen Grafen von Friburg, vnd mit namen nv ze leſt, den edeln Graf Egnen von Friburg, zuo irem rechten naturlichen herren gehebt habent, vnd ſich von demſelben irem herren, mit ſinem guoten willen, vnd mit irem grozzen koſten, erberlich, recht vnd redlich gelediget, vnd ſich vz ſinen handen getzogen, vnd in vnſern gewalt vnd gepiett williklich erbotten vnd gegeben, vnd zuo vnſern landen vnd herſcheften verainet habent, vnd wan ouch wir vnd alle vnſer erben, der egenanten burger vnd der ſtat ze Friburg von ſolicher wandlunge wegen, rechte, naturlich vnd erbliche herren ſin, vnd beliben ſullen ewiklich, darumbe nach guoter vorbetrachtunge, nach zitigem rate vnſerer prelaten, lantherren, ritter vnd knechte, die vnſers geſwornen rates ſind, haben wir den egenanten burgern vnd der ſtat ze Friburg diſe gnad vnd friheit getan, vnd gegeben mit rechter wizzen, tuon vnd geben ouch mit fürſtlicher macht, vnd mit kraft ditz briefes, für vns vnd alle vnſer erben, die ſi vnd alle ir nachkomen ewiklich, zuo ſteten, veſten, vnd vnwiderruofflichen rechten vnd geſetzten haben vnd niezzen ſullen, in aller der mazze, als hienach verſchriben ſtet. Des erſten, daz der perg vnd die purgſtal gelegen ob der ſtat ze Friburg, daruffe die pürge ſtuonden, der ſtat zuo irem ſundern frumen vnd nutze ſein vnd beliben ſullen ewiklich. Vnd ſullen wir, noch vnſer erben, vns der nicht annemen, oder dheinen pöu daruffe tuon, durch daz die ſtat, vnd die burger dauon fürbaz unbeſweret beliben. Ouch ſol die Würe, mit aller irer zuogehörunge, ewiklich zuo der ſtat vnd den burgern gehören, vnd bi inen beliben, vnd mugent ſi damitte tuon vnd lazzen, beſetzen vnd entſezzen, als mit andern vorſtetten daſelbs ze Friburg, durch

Digitized by Google

daz ſi verſorgen mugen, daz fürbaz daruz niemanne dehein ſmehe oder vnzucht geſchehen. Ez ſullent ouch die ſtat vnd die burger ze Friburg, ir vngelt vnd ir zölle haben, vnd niezzen gentzlich, vnd ſullent vollen vnd gantzen gewalt haben, dieſelben ze minren vnd ze merende nach irer notdurft, als ſi das mit guoter gewonheit vnd beſunderer friheit herbracht habent. Vnd ſullent ouch innehaben, beſitzen vnd niezzen volliklich alle ire welde, almenden, höltzer, velder, wazzer, wunne vnd weyde. Vnd ſullent dazuo ganze macht haben, alle empter, das iſt den burgermeiſter, den rat, die alten vier vnd zweintzig, die nachgeenden vier vnd zweintzig, heimliche rete, zvnftmeiſter, ſchriber, ſchuolmeiſter, ſigriſten, ſtokchwarter, nachrichter, hirten, herter vnd ander ſoliche empter ze beſetzen vnd ze entſetzen, vnd die tor ze beſliezzen vnd ze entſliezzende, vnd aynung vf ze ſetzen vnd die in ze nemende, nach irer beſcheidenheit, vnd als ſi getrüwen, rechte tuon, vnd vns, in vnd der ſtat nutze vnd guot ſein, als von alter herkomen iſt, ane geuerde. Die vorgenanten burger von Friburg ſullent vnd mugent ovch klöſter vnd ander ir burger, von ires purgrechtes wegen ſchirmen vnd hanthaben, vnd ouch burger emphahen, als ſi das von alter herbracht habent, ane geuerde, doch wir vnd yeklicher vnſerer erben, der newer herre wird, ſullen haben vnſer erſten bette, zuo ainem male, vmb ain perſone, vf yeklichem kloſter gelegen in der ſtat vnd in dem purgfride ze Friburg vnd ouch vzzerhalb, als ez von alter herkomen iſt. Wir vnd vnſer erben ſullen ouch das ſchultheizzenampt in der ſtat, in den vorſtetten vnd in der Würe ze Friburg, das vns angehöret vnd beliben ſol, leihen ainem vnder den alten vier vnd zweintzigen wem wir wellen, vnd mugen denſelben ſchultheizzen verkeren wenne vnd wie dike vns das fügt, vnd einen andern vz den alten vier vnd zweintzigen dazuo ſetzen, als das von alter herkomen iſt. Ouch ſol derſelbe vnſer ſchultheizze, von vnſern wegen gewalt haben ze richten, vmb aigen, erbe vnd geltſchulde, vmb vnzüchte, mörde, vnd den blütenden ſlag, vmb düp vnd freuel, vnd vmb alle ander

Digitized by Google

fachen, wie die genant sint. Vnd sullent alle wette vnd bezzerunge besten vnd beliben, in desselben schultheizzen hant, ane aleine die schulde vnd bezzerunge, der man sprichet des herren hulde, wer die verwürket, die sol an vns sten, nach den dingen als ez von alter herkomen ist, ane geuerde. Derselbe schultheizze sol vns ouch einen gelerten liplichen aid sweren zuo den heiligen, daz er ein rechter gemeiner richter si, richen vnd armen vngeuarlich, vnd daz er vns alle vnsere recht vestiklich vnd gentzlich halte vnd tuo, vnd ouch die künde vnd melde vnd vns gehorsam si, wartte vnd diene, als das ouch von alter harkomen ist, ane geuerde. Wirdet ouch yeman ze Friburg rechtlos, dem sullen wir noch vnser amptlüte von vnsern wegen vf sin guot nicht vallen, noch sich des vnderziehen, ez si denne, daz er rechtlos si worden vmb einen todslag, oder vmb welich sache er den tod verschuldet, so sol er vns ze bezzerung geben zehen phunt phenning, friburger münzze, ist er aber rechtlos worden vmb den blütenden slag, so ist er vns veruallen ze bezzerunge fümf phunt derselben phenninge. Durch daz ouch die egenante stat vnd die burger ze Friburg von vns vnd den vnseren geschirmet werden, vnd in stetem friden vnd gemache beliben, vnd ouch vnser land vnd lüte von in gesterket sin, vnd rat vnd hilffe gewinnen, haben wir verheizzen vnd gelobt für vns vnd vnser erben, vnd geloben ouch genediklich an disem briefe, daz wir dieselben stat ze Friburg, noch chein recht oder nutze die wir da in der stat haben, niemer vs vnsern handen vnd gewalte lazzen, noch emphrömden sullen, weder mit verkouffen, mit versetzen, mit geben, mit wechseln, noch in dhainen andern weg, sunder wir vnd vnser erben sullen die egenante stat mit allen wirden, rechten, nutzen vnd zuogehörungen, zuo vnsern handen selber innehaben vnd besitzen, ewiklich, ane alle geuerde. Ouch sol cheiner der burger oder der sezzhaft ist ze Friburg, nicht für vns phantber sin, wan wir si damitte sunderbar begnadet vnd gefryet haben. Wan ouch die vorgenant stat gelegen ist gegen vnsern landen ze Swaben, darumbe setzen wir vnd wellen, daz si ewiklich

Digitized by Google

gehöre in die obern Lantuogtye, ze Swaben, ze Ergöw, ze Turgöw vnd zuo dem Swartzwalde. Ouch setzen wir vnd wellen, wer der ist, der vnser houptman oder phleger wird in der egenanten obern lantuogtye, daz der dem rate vnd der stat ze Friburg vor allen dingen sweren sol, daz er si von vnsern wegen vestiklich halte vnd beliben lazze, bi allen rechten, friheiten, wirden, eren, vnd guoten gewonheiten, vnd inen zuo allen iren sachen getrewlich vnd fürderlich geraten vnd beholffen si, vnd darnach sol denne der rat demselben phleger vnd houbtmanne sweren, an vnserer stat gewertig vnd gehorsam ze sin vntz an vns. Ez sullen ouch vns vnd vnsern erben zuogehören vnd behalten sin, zuo dem schultheizzenampte vnd den rechten, die dauor begriffen sint, die kilchensetze vnd die lehenschaft vnserer frowen Münsters ze Friburg, das derselben stat pharrkilch ist, vnd sant Niklausen kapelle daselbs, also, daz wir die als ofte si ledig werdent lihen, vnd darzuo antwurten mugen vnd sullen erber phafflich personen, doch mit der bescheidenheit, wem wir ye die egenant pharrkilchen lihen, daz der verheizze vnd sich verpinde, daz er die stökche vnd die bette den burgern an den pöw vnserer frowen münsters daselbs volgen vnd geuallen lazze, an alle irrung vnd widerrede, vnd vier erber priester da ze habende, mit den die pharre vnd die vndertanen versorget sin, vnd die gotzdienst als schon vnd erberlich da haben, als das von alter herkomen ist, ane geuerde. Swas ouch kapellen, altar, vnd phründen in dem egenanten münster, vnd in allem dem kilchspel ze Friburg gestiftet, bewidmet vnd gewihet sind, die sullen mit der lehenschaft vnd mit allen sachen beliben, als si gestiftet vnd herkomen sind. Ouch sullen wir die münzze ze Friburg, die ouch zuo vnserer lehenschaft gehöret, ainem des rates daselbs lihen, vnd sol der rat die inne haben, slahen, besorgen, vnd in eren halten nach notdurft der stat vnd des landes, als das von alter herkomen ist, vnd swas nutzes geuallet von derselben münzze vnd von den rechten, die darzuo gehörent, des sol der halbe teil

Digitized by Google

vns, vnd der ander halbe teil den münzzmeistern geuallen, ouch als das von alter herkomen ist, an geuerde. Vns gehöret ouch an, vnd sol vns dienen vnd beliben ewiklich, der zol an dem obern werde, da das geleitte ze Brissgöw in gehöret, als ez die Grafen von Friburg von alter gehebt habent, vnd ouch die fronwage vnd der zol in der stat, den die Grafen von Friburg vormals gehebt habent. Vnd wer dieselben zolle von vnsern wegen samnet vnd innimet, der sol daraus rihten die zinse, die man dauon geben sol, vnd sol ouch dem rate daselbs verheizzen, daz er alle die pruggen, die über der stette graben gent, dauon besorge, pezzer vnd in eren habe, als das von alter herkomen ist, ane geuerde. Swas ouch geltes auf der egenanten münzze, vnd den jetzgenanten zöllen versatzet ist, das mugen wir vnd vnser erben ablösen wenne wir wellen, nach sag der phantbriefen, die hieuor die Grafen von Friburg darüber gegeben habent, vsgenomen aleine fümf phunt pfenning geltes auf den zollen, die ewiklich dauon gan sullen. Vns sullent ouch zuogehören vnd ierlich geuallen, die zinse von den hofstetten ze Friburg von der aygenschaft wegen, in solicher mazze, wer die nicht richtet vnd weret alle iar, zwischend sand Martins tag des bischofes, vnd dem heiligen tag ze wiehnachten, der ist vns veruallen drü phunt phenninge zuo bezzerunge, vnd sol man dieselben phenninge vorderen vnd gewinnen mit gerichte. Von demselben hofstat zinse sol jeklicher der alten vier vnd zweintzigen haben ainen schilling phenninge ierliches geltes, von sines amptes wegen, als das von alter herkomen ist. Es sol ouch vns zuogehören vnd geuallen, das korn von dem büttenrechte der kornlouben ze Friburg, als das von alter harkomen ist ane geuerde. Wir mugen ovch iuden haben in der stat ze Friburg, die da huslich sitzen vnd wonen, vnd vns dienstlhaft sin. Durch daz si aber da dester fridlicher sitzen vnd dester paz geschirmet werden, so sullent der stüren vnd dienste, die si je ze den zeitten gebent vnd tuont, geuallen vns vnd vnsern erben die zwen teile, vnd der dritte

Digitized by Google

teil sol geuallen den egenanten vnsern purgern zuo derselben vnserer stat gemeinem nutze vnd notdurft ane geuerde. Were ouch, daz wir oder vnser amptlüte an vnser stat zuo dheinen vnsern kriegen, an die egenanten burger von Friburg hilffe vnd dienst vordern wurden, die sullen si vns tuon, als ander vnser stette in den vorgenanten vnsern obern landen, ane geuerde. Dieselben vnser purger von Friburg sullent sich ouch weder zuo herren noch zuo stetten verpinden noch verphlichten in dheinen weg, ane vnser, oder vnserer erben besunder vrloub wizzen vnd willen. Welhe ovch ze Friburg in der stat, in den vorstetten, vnd der Würe sezzhaft sind, si sin purger oder geste, die sehtzehen iaren alt oder elter sind, die sullent nv an disem anuange vnserer herschaft daselbs vnd darnach ewiklich, wenne vnder vnsern erben ein nüwer herre an sinen gewalt trittet, vns oder vnserem gewissen amptmanne an vnserer stat, alle gemeinlich sweren gelerte ayde zuo den heiligen, vns getrüw vnd gewer ze sinde, vnsern frumeñ vnd ere ze fürderen, vnd vnsern schaden ze wenden vnd ze vnderstende so verre si mugent ane geuerde, vnd vns vnd vnseren amptlüten an vnserer stat, mit den vorgeschribenen rechten, nützen vnd diensten, gewertig vnd gehorsam ze sinde ane widerrede, als iren rechten naturlichen vnd erblichen herren, vnd als diser brief bescheidet ane alle geuerde. Vnd ze geleicher wise sol ouch desselben sweren, vns vnd der stat ein jeklicher, der ze Friburg zuo einem purger emphangen vnd genomen wird, als das von alter harkomen ist, ane alle geuerde. Wir die vorgenanten Hertzog Albrecht vnd Hertzog Leupolt für vns, vnd alle vnser erben ewiklich, haben ovch den obgenanten vnsern purgern, vnd der stat ze Friburg zuo den vorgeschribenen iren rechten, friheitten vnd gnaden, bestettet vnd vernewet wizzentlich mit fürstlicher macht, vnd mit aller der schonheit, worten, werken, vnd geperden, die dazuo gehörent, bestetten vnd vernewen ouch mit kraft diz briefs alle die recht, friheit vnd gnade, die in von römischen keisern vnd von künigen, vnd ouch von der herschaft vnd den Grafen von Friburg, verlihen vnd gegeben sind, vnd

Digitized by Google

die si mit guoter gewonheit von alter vntz vf disen hütigen tag gehebt vnd herbracht habent, vnd wellen vestiklich daz die in voller kraft beliben ewiklich, mit allen den pünden vnd artikeln, die in iren hantuesten begriffen sind in solicher mazze, als ob dieselben ir hantuesten in disem vnserem briefe, von worte ze worte verschriben stünden, doch vns vnd vnseren erben vnschedlich an den pünden vnd artikeln, die dauor geschriben stent ane alle geuerd vnd argeliste. Vnd darüber ze ewiger gedechtnüsse, volkomener gezeugnüsse vnd ze offenem vrkünde vnd ouch ze gantzer sicherheit, daz stet vnd vnverruket belibe vnd veste gehalten werde ewiklich alles, das dauor geschriben stet, hiezzen wir Hertzog Albrecht vnd Hertzog Leupolt, die obgenanten, vnsere grozze fürstliche insigel henken, für vns vnd alle vnser erben an disе gegenwurtige hantueste. Die gegeben ist in vnserer purg ze Wienn, an dem abende des geburtlichen tages des heiligen herren, sand Johansen des touffers, ze sonwenden, nach kristes gepurde dreuzehenhundert iaren, vnd darnach in dem achten vnd sechtzigistem iare, do die zale der indiction was sechse.

Dominus Episcopus Brixinensis Cancellarius, Comes Vlricus de Schowinberg, Haydenricus de Meyssöw, Marscalcus provincialis, et ceteri de consilio tunc presentes.

Nach dem Original.

CCLXXXI.

Sühne mit Konrad von Ortenberg, Johann Esel und Ruprecht von Tiersberg.

(25. März 1369.)

Wir der burgermeister vnd der rate zuo Brisach veriehent vnd tuont kunt mengelichem mit disem briefe. Als vnser guoten fründe von Friburg in Brisgöwe ein suo-

Digitized by Google

ne vnd rihtegunge vf genomen vnd getan hant mit Cvonrat von Ortenberg dem man sprichet Senselman, Johansen Esel, vnd Ruoprehten von Tiersperg edeln knehten vnd iren helffern vnd dienern, das da die selbe suone vnd rihtegvnge mit vnserm guoten willen vnd gunst zuo gegangen vnd beschehen ist, vnd geloben sü ovch stete zuo habende für vns vnd alle vnser bvrgere die zuo vns gehörent, vnd niemer da wider zuo redende noch zuo tuonde, heimelich noch offenlich noch in deheinen weg, ane alle geuerde. Des zuo einem offenen vrkünde so hant wir vnserre stette ingesigel gehencket an disen brief, der geben wart zuo Brisach, des iares da man zalte von gottes gebürt tusent drühvndert sehtzig vnd nün iare, an sant Marx tag des heiligen ewangelisten.

CCLXXXII. und CCLXXXIII.

Mißhelligkeit der Stadt mit Grafen Egon wegen Unkosten.

(19. Mai 1369 und 26. Febr. 1376.)

Ich Graf Egen von Friburg Lantgraf in Brisgow tuon kunt menglichem mit disem briefe. Von der leistunge wegen, so ze Friburg geleistet ist, dar vmb ich vnd der rat von Friburg etwas missehellig sint, wer den kosten derselben leistunge gelten vnd vsrihten sölle, nach den dingen, als ich meine das an der suone vnd rihtunge beret wurde, derselben sache wir bede sit zuo den vieren komen sint, die vnser suone berettent, vnd sint das Walther von der Digke, Cuon von Valkenstein, herr Diethrich von Keppenbach Comendur ze sant Johans vnd Claus Marxer, vnd als die von Friburg dieselb leistunge meinent ze stellende vnd guot dar vmb ze schaden vf ze nemende da mit sü das ge-

Digitized by Google

stellen. Da vergihe ich Graf Egen vorgenant, vnd verspriche mich ouch des mit disem briefe, wenne die sache vnd missehelle zwischent mir vnd den von Friburg von derselben leistunge wegen vsgetragen wirt, ist, daz ich denne den kosten derselben leistunge gelten sol, oder was ich desselben kosten gelten wird, das ich da das guot was des denne ist oder wirt, vnd den schaden der sich dar vf ergat rihten vnd geben sol, vnd sol mir das abgan an dem guote, so mir die von Friburg gebent vnd gebende werdent, es si an zinse oder an houbtguote weders sü denne wellent, vnd söllent ouch sü vnd ir bürgen vmb das guot so vil des denne ist gegen mir lidig vnd vnuerbunden sin slehtiklich, ane geuerde. Were ouch, das dieselb sache hinnant ze vnserre frowentag der liehtmesse ze nehst nit vsgetragen were, so mögent die von Friburg so vil guotes an dem zinse inhendes behaben vntz das der sache vstrag wirt. Herüber ze einem offen waren vrkünde dirre vorgeschribenen dinge, so han ich Graf Egen von Friburg vorgenant min ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart des iares do man zalt von gots geburt drizehenhundert sehtzig vnd nün iar, an dem heiligen Pfingest abende.

Ich Graf Egen von Friburg, Lantgraf in Brisgow, tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen. Als ich vnd die wisen, der burgermeister vnd der rat der stette ze Friburg in Brisgow, etzwaz mishellig mit enander sint, vmb etzwaz kosten vnd schaden, der von leistunge wegen dar rüret, darvmb ich inen vormals minen brief gegeben han, daz vns die viere, die vnser suone beredtent, darvmb bedsit von enander wisen söllent, vnd sint daz Walther von der Digke, herr Cuone von Valkenstein, herr Diethrich von Keppenbach des ordens sant Johanse, vnd Claus Marxer von Strasburg. Vnd als sich daz noch her verzogen het, daz dem nit vstrag worden ist, da verspriche vnd globe ich Graf Egen von

Digitized by Google

Friburg vorgenant mich des an disem briefe, were, daz dieselbe sache vnd missehelli zwüschent mir vnd den von Friburg vorgenant, hinnant ze vsgender pfingstwochen ze nehst nit betragen vnd vsgerichtet würde, so mögent die von Friburg mir dasselbe guot, daz da her vntz vf daz vorbenempt zil, von derselben leistung vnd kosten vnd schaden wegen dar rüret vnd ergangen het, abslahen an dem houbtguot vnd den briefen, die ich von inen han, nach ir guoter bescheidenheit, vngeuarlich, vnd sage ouch ich für mich vnd für alle min erben vnd nachkomen, sü vnd die stat ze Friburg vnd ire bürgen, vmb so vil guots, als es denne wirt, vnd vmb die zinse als sich denne da von geziehen möhten, quit, lidig vnd loß gar vnd gentzlich mit disem briefe, ane alle geuerde. Vnd des ze einem offen waren vrkünde dirre vorgeschriben dinge, so han ich Graf Egen von Friburg vorgenant min ingesigel gehenket an disen brief. Der geben wart ze Friburg in Brisgow an dem nehsten cistage vor der alten vassnaht, des iares da man zalte von gottes geburte drüzehen hundert sibenzig vnd sehs iar.

CCLXXXIV.

Zollrodel.

(29. Juni 1369.)

Anno Domini Millesimo CCC° LXnono in die beatorum Petri et Pauli apostolorum, da wart dirre nachgeschriben zol vf gesetzet.

Wer deheinerhande silber, es sie gebrant silber, silberin geschirre, brüchig silber, oder pfenning die man brennen wölte, hinnan füret, er si burger, gast oder frömde lüte, der git der stette von Friburg von ieder mark 4 dn. ane vnserer herschaft reht von Oesterrich, vnd wer dis brichet, der git von ieder mark 5 schil., vnd ist herüber gesetzet Henni Sigstein der elter, vnd Claus Eberli von Tottenow.

Digitized by Google

Von schuller isen git man 4 dn., vnd von nurenberger isen von sehs schinen git man 2 dn.

Von einem zentner mösches oder kuppfers oder zinnes 1 schil.

Von eime zentner bliges git man 2 dn.

Von eime zentner stahels von Valckenstein 4 dn.

Von einer ballen stahels von Lambarten 1 schil.

Von messern von iedem pfunt pfenning so sü kostent 4 dn.

Von buhsse von iedem lib. dn. 4 dn.

Von einem karren kols 2 dn.

Von segensen, sicheln vnd von semlichem gesmide von iedem lib. dn. 4 dn., vnd der es hinnant füret ouch so vil, vnd das hie für vf oder ab gat, da git man von iedem rosse 4 dn. Her über ist gesetzet meister Oswalt Smit, vnd Hanman Kupfernagel.

Von dem saltze das man hie verkouffet git man von iedem lib. 4. dn.

Von eime ahteil das heimsche lüte hinnan fürent 2 dn.

Was saltzes frömede lüte hinnan fürent die gent von dem lib. dn. 4 dn.

Was saltzes ouch frömde lüte har bringent vnd wider hinnan fürent, oder das sust hie für vf oder ab gat, da git man von iedem karren 8 dn., vnd von eime wagen 1 schil. Herüber sint gesetzet Johans von sant Gallen, Küntzli Hartman, vnd Küni Zoller.

Ein fuoder brenneholtz git 1 dn., ein fuoder zimberholtz git 2 dn.

Ein karre mit latten, wederre latten es ist, git 1 dn., vnd ein fuoder 2 dn.

Ein karre schindelen git 4 dn. vnd ein fuoder git 8 dn., vnd der es hinnan fürt der git ouch so vil.

Ein tusent rebstegken hie inne vnd hinus git 1 dn.

Ein fuoder höwes oder emdes git 2 dn., vnd 1 karre 1 dn., vnd der es hinus füret der git ouch so vil.

Ein fuoder tiln git 2 dn. hie, vnd das hinnan gat git 6 dn.

Digitized by Google

Ein karre tiln git 1 dn., vnd der hinus gat 2 den.

Ein karre mit banden git 6 den.

Ein karre mit wagenholtz, speichen oder naben, git 2 den., vnd ein wagen 4 den., vnd ein karre mit geschirre 8 den., vnd ein lang karre 1 schil.

Ein karre muselen git 2 den.

Ein karre mit reiffen git 1 dn., vnd ein karre gesnittener reiffen 2 den., vnd ein wagen 4 den. Herüber sint gesetzet die vnder den toren vnd die holtzmeister.

Wer leder oder hüte, gegerwet oder vngegerwet hie kouft vnd hinnan fürt, der git von iedem lib. den. so sü kostent 4 den., vnd ein lon hut git 1 den. Herüber sint genommen der Berler, Bertschi Moser, C. von Engen.

Ein zentner unschlitt, oder smaltzes oder smer, das man hinnan füret git 6 den., von einem zentner bechins fleisches 4 den., vnd der es hie kouft vnd hinnan füret git ouch so vil, vnd das hie für gat das git 2 den.

Was vihes frömde lüte hie kouffent oder verkouffent, die gent von iedem lib. den. 4. den., von 10 schil. 2 den. vnd von 5 schil. 1 den.

Was rosse hie für gant da git ie das houbt 2 den.

Was rinder hie für gant da git ie das houbt 1 dn., vnd von iedem swin 1 den., vnd von kleinem vihe ie von 4 houbten 1 den.

Was fleisches frömede lüte hie kouffent vnd hinnan fürent, die gebent von iedem zentner 4 den., von 1 schil. 1 den., von 6 den. wert 1 stebler. Herüber sint gesetzet Heintzmann Grein vnd Henni Visibrot.

Von wollen die hie verkauft wirt oder hinnan gat, da git man von iedem lib. den. 4 den.

Von garn das hie verkouft wirt, von iedem lib. den. 4 den.

Von grawem tuch, von zwilchen, von linin tuch das frömde lüte hinnan fürent, die gent von iedem lib. den. 4 den.

Von eime grawen tuch oder von eime zwilchen stugk, das heimsche lüte hinnan fürent, die gent von iedem tuch

Digitized by Google

vnd von iedem stugk zwilchen 2 den., vnd von einem linin tuch 1 den.

Was lastkarren hie durch oder hie für gant, vf oder ab mit wate oder wollen geladen, da git ie das rosse 4 den. Herüber sint gesetzet Clewi Swenninger, Berthschi Dürre vnd Henni Rogwiler der alte.

Von gewande, von wurtzen vnd von allerleyge speciarie das frömde lüte hie kouffent oder verkouffent, die gent von iedem lib. den. 4 den., von wisseleder, von schürlitz tuch, von wahsse, von hartze, von honig, von wild vehe, vnd von allerleyge semlicher koufmannschatz, da git man von iedem lib. den. 4 den. Herüber sind gesetzet Walter von Stouffen, der alt Stierli, Langcuntz, Abrecht Kichende.

Ein grosse legelle mit vischen die hinnan gat git 4 den., vnd ein kleine git 2 den.

Von einem tonen hering vnd von einem strov bugging die hinnan gant von der ieglichem git man 4 den., werden sü aber hie verkoufft so git man von iedem lib. den. 4 den. Herüber sint gesetzet der alt Benzer, vnd Cuontzman Schönenberg.

Was öles, angken oder kese, man hie verkouffet oder kouffet, da git man von iedem lib. den. 4 den.

Ein zentner hanfes git 2 den.

Ein ziger git 2 den.

Ein karre zibole oder knoblouch git 4 den.

Ein fuoder zibolle oder knoblouch git 8 den.

Ein karre mit ruoben git 2 den., mit neben 4 den.

Ein karre kabus git 2 den., vnd ein fuoder 4 den. Herüber sint gesetzet Ruodolph Öler, Heintzman Loucher, Bürkli zem Ketzerboum.

Disen zol söllent sweren alle wirte, alle wehsler, vnd alle vnderköffer, dise vorgeschribenen stugke ze rügende wo sü die befindent vnd vernement.

Ein anderer gleichzeitiger Zollrodel, ohne bestimmtes Datum, führt die Aufschrift: „Dis ist der zol, so der erwirdig wise rat ze Friburg vf gesezzet hat, vmbe notdurft der stat vnd des landes. Vnd dirre selbe zol derselben stat ze Friburg sol werden, wan sü daz lant, wittwen vnd weisen, geistlich vnd weltlich, kristan vnd juden, vnd den lantfriden beschirmet."

Digitized by Google

CCLXXXV.

Waffenruhe mit dem Herrn Georg von Geroltseck und seinen Helfern.

(20. November 1369.)

Ich Georie herre von Geroltzegk, vnd wir Johans von Andela vnd Johans Tigensheim edelknehte, tuon kunt menglichem mit disem briefe. Vmb den friden, der zwischen vns vnd dem rate, den burgern vnd der gemeinde der stette ze Fribvrg in Brisgow, vnd bedesit den vnsern, von der herschaft von Österrich reten beret vnd gemaht ist, der zwischent vns bedesit sin vnd weren sol, von dem tage als dirre brief geben ist vntz vf den sunnentag zuo der alten vasenaht ze nehst so man singet Inuocauit, vnd denselben tagen allen. Da vertröstent wir denselben friden gegen den obgenanten von Fribvrg vnd gegen allen iren eitgnossen, helffern vnd dienern vnd den iren das selb zil, für vns vnd für alle vnser helffer, diener, vnd die vnsern slehtlich ane alle geuerde. Vnd were, das inen oder den iren in demselben friden von vns oder von den vnsern ze missewendi villiht dehein angriff beschehe, den söllent wir inen mit der namen widerkeren vnd schaffen widerkert vngeuarlich. Vnd des ze vrkünde han ich Georie herre ze Geroltzegk vorgenant, min ingesigel gehenket an disen brief, damit vns Johans von Andela vnd Johans Tigensheim die vorgenanten, in disen sachen wol begnüget, vnd veriehent ouch dirre vorgeschribenen dinge vnder des obgenanten jungher Georien von Geroltzegk ingesigel. Datum feria sexta ante Katherine, anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono.

Digitized by Google

CCLXXXVI.

Herzog Leopold überträgt dem Markgrafen von Baden die Landvogtei im Breisgau.

(8. Jänner 1370.)

Wir Leupolt von gottes gnaden Hertzog ze Öſterrich, ze Steyr, ze Kernden vnd ze Krain, Graf ze Tyrol ꝛc. tuon kunt, wie das iſt, daz wir dem edeln vnſerm lieben öheim Margraf Ruodolfen von Baden ietzunt empholhen haben die lantvogtey in Briſgöw, ſo ſol es doch vnſern lieben getreuwen, dem ſchultheiſſen, dem rat vnd den burgern ze Friburg daſelbs in Briſgöw, an irn rechten darvber ſi des hochgebornen fürſten vnſers lieben bruoders Hertzog Albrechtz vnd vnſer hantveſte habent, chain ſchaden ſin, vnd wenne ſi den obgenanten vnſern bruoder oder vns darvmb anrüffent, ſo ſullen wir ſi vnder einem lantvogt in Swaben beliben lazzen als die egenante ir hantveſte ſagent. Mit vrkünd ditz briefs geben ze Baſel an ſant Erhardes tag eins byſchofs, nach criſts gebürd drützehen hundert iar darnach in dem ſibentzigiſtem iare.

Nach dem Original.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Münzen und Siegel Tafel IV.

4.

6. 13n.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google